

HOMOPTEREN-FAUNA

VON

CEYLON.

VON

DR. L. MELICHAR.

MIT 217 FIGUREN AUF 6 TAFELN.



BERLIN.

VERLAG VON FELIX L. DAMES.

LANDGRAFENSTRASSE 12.

1903.

Einleitung.

Die Veranlassung zu dieser Arbeit gab die reiche Ausbeute des bekannten Entomologen Dr. Heinrich Uzel, welcher mit Unterstützung der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien und der englischen Regierung ein volles Jahr hindurch specialistische entomologische Studien auf der Insel Ceylon betrieb und auf meine Veranlassung auch Homopteren sammelte.

Ueber ceylonische Homopteren sind bereits umfassende Arbeiten erschienen, insbesondere hat Kirby in Linn. Soc. Journal Zool. Vol. XXIV. 1891 gleichzeitig mit den Hemipteren von Ceylon auch die bisher bekannten Homopterenarten aufgezählt und viele neue Arten beschrieben. Vor Kirby hat schon Motschulsky in Étud. Entom. 1859 und in Bull. Mosc. XXXVI 1863 ceylonische Homopteren bearbeitet. In seiner letztgenannten Arbeit: Essai d'un Catalogue des Insectes de l'île Ceylan (Bull. Mosc. XXXVI part 3 p. 94—113) führt Motschulsky 70 Arten und 4 neue Gattungen an. Die der Arbeit beigeschlossenen Abbildungen sind jedoch so mangelhaft und undeutlich, dass dieselben gar keinen Wert besitzen. Einzelne Arten wurden von Walker, Stål, Distant, Lethierry, Kirkaldy u. a. in den verschiedensten entomologischen Zeitschriften beschrieben.

Die reiche Ausbeute des Herrn Dr. Uzel, welche hauptsächlich kleine Jassidenarten umfasst, ergänzt durch die reichhaltige Sammlung des k. k. Zool. Hof-Museums in Wien, des ungar. Zool. Nationalmuseums in Budapest und des kais. Zool. Museums in Berlin, sowie durch die Sammlung des Zool. Museums in Colombo (Dir. Dr. Arthur Willey) versetzte mich in die Lage, die Homopteren von Ceylon einer Revision

zu unterziehen und die bisher bekannten und neuen Arten in der vorliegenden Arbeit zu einem systematischen Ganzen zu verarbeiten. Durch gefällige Uebermittlung von Typen haben mich die Herren Kirkaldy und Kirby in meiner Arbeit in bereitwilligster Weise unterstützt, wofür ich diesen Herren hier meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Auch der geehrten Verlagsbuchhandlung Felix L. Dames in Berlin, welche die Publikation der vorliegenden Arbeit übernahm und durch die Ausstattung derselben sich besondere Verdienste erworben hat, statte ich an dieser Stelle meinen besonderen Dank ab.

Fam. Cicadidae Westw.

Aus der Familie der grossen Singcikaden kommen in Ceylon 7 Gattungen vor:

Subfam. **Cicadinae**, obere Stimmhöhle ganz oder zum grossen Theile durch einen Lappen des Basalsegmentes verdeckt.

A. Die Seiten des Pronotum lappenartig erweitert und eckig vorgezogen.
Poecilopsaltria Stål.

B. Die Seiten des Pronotum nicht erweitert.

a) Die Seiten des Pronotum mehr oder weniger deutlich gezähnt.

α) Stimmdeckel sehr lang, fast bis zur Hinterleibsspitze reichend.
Cosmopsaltria Stål.

β) Stimmdeckel kurz, oval.
Pomponia Stål.

b) Die Seiten des Pronotum nicht gezähnt.

α) Metasternum in der Mitte erhoben und hinten mit einem nach rückwärts verlängerten Fortsatz versehen.

β) Metasternum nicht oder sehr schwach erhoben, ohne Fortsatz.
Cryptotympana Stål.

Cicada Linn.

Subfam. **Tibiceninae**, obere Stimmhöhle offen.

a) Lappen der oberen Stimmhöhle fehlen gänzlich. *Tibicen* Latr.

b) Lappen der oberen Stimmhöhle rudimentär. *Terpsosia* Dist.

Subfam. Cicadinae.

Gen. *Poecilopsaltria* Stål.

Stål, Hem. Afr. IV p. 2 (1866).

Atkinson, Journ. Ann. Soc. Bengal LIII p. 211 (1885); op. cit. LV p. 148 (1886).

Körper robust, gewöhnlich kurz. Kopf breit, vorne gerade gestutzt, mit den Augen breiter als die Basis des Schildchens. Gesicht schwach convex, nicht vorstehend. Pronotum an den Seiten erweitert, horizontal und blattartig vorgezogen. Metasternum erhoben, der Mitteltheil in der Mitte gefurcht. Vorderschenkel undeutlich gezähnt. Stimmdeckel kurz, breit gerundet. Deckflügel mit breiter, vier- bis fünfeckiger Basalzelle. Die Ularnerven von einander entfernt aus der Basalzelle entspringend.

Mit der Gattung *Platypleura* sehr verwandt, welche sich von *Poecilopsaltria* insbesondere dadurch unterscheidet, dass der Kopf sammt den Augen nicht breiter ist als die Basis des Schildchens.

Diese Gattung ist im indo-malayischen Gebiete sehr verbreitet. Auf Ceylon kommen 3 Arten vor.

1. *Poecilopsaltria subrufa* Walk.

Oxypleura subrufa Walker, List of Hom. I. p. 25. 7 (1850).

Platypleura subrufa Butler, Cist. Ent. I. p. 192. 36 (1874). — Atkinson, Journ.

Ann. Soc. Beng. LIII. p. 216. 14 (1885); op. cit. LV p. 148. 9 (1886).

?*Cicada capitata* Olivier, Enc. Méth. V p. 754. 34 Tab. 112 Fig. 10 (1790).

Poecilopsaltria subrufa Dist., Mon. Orient. Cic. p. 9 Taf. I Fig. I a, b (1889).

Kopf grünlichgelb oder hellgelb, mit einer schwarzen Querbinde auf dem Scheitel von einem Auge zum anderen und einer zweiten Querbinde im oberen Theile des Gesichtes, welche die ganze obere Stirn schwarz färbt und bloss zwei aneinander liegende rundliche Flecken gelb frei lässt. Fühler und die Quersfurchen der Stirne schwarz. Pronotum grünlichgelb, die Seiten und der Hinterrand heller. Der hintere Theil des erweiterten Seitenrandes schwarz gerandet, auf der Scheibe häufig zwei dunkle Punkte. Schildchen kastanienbraun, mit vier konischen schwarzen Längsflecken, von welchen die mittleren kürzer sind, einer centralen Längslinie und jederseits einem Punkte am Schildkreuze. Deckflügel an der Basalhälfte undurchsichtig, graulichbraun, silberglänzend beschuppt, mit zwei hyalinen Querbinden, die Winkelnerven braun gesäumt und an den Enden der Apikalnerven braune Punkte. Flügel dunkelbraun, mit einer breiten cremegelben Querbinde, welche den Hinterrand nicht erreicht, der Hinterrand weiss, nur in der Mitte des Hinterrandes durch bräunliche Verfärbung unterbrochen. Hinterleib schwarz, kurz gelb behaart, die Hinterränder der Segmente schmal gelb. Unterseite und Beine grünlichgelb, Bauch bräunlichgelb.

♂ ♀ Länge 75 mm.

Colombo (Distant); Anuradhapura; Trincomale (Museum in Budapest). Colombo-Distrikt August 1892 2 Expl. (Mus. Colombo).

2. *Poecilopsaltria westwoodi* Stål.

Platypleura westwoodi Stål, Trans. Ent. Soc. London ser. 3. I p. 571 (1863).

Poecilopsaltria westwoodi Distant, Mon. Orient. Cic. p. 15 Taf. I Fig. 18 a b (1889).

Körper olivengrün, glatt, glänzend, an den Seiten des Thorax und an der Unterseite kurz grau behaart. Kopf und Thorax mit der gewöhnlichen Zeichnung. Die Deckflügel sind in ihrer ganzen Ausdehnung gelb und braun gezeichnet, mit hyalinen Flecken, die Nerven gelb, die Apikalnerven braun, der Costal- und Radialnerv grün, die Basalzelle schwarz, an der Wurzel gelb, in der Mitte des Corium eine von der Costa ziehende, in der Mitte gewöhnlich unterbrochene hyaline Querbinde, ein solcher Fleck am Costalrande vor der Apikalspitze und rundliche hyaline Flecken am Umfangnerven zwischen den Enden der Apikalnerven, welche von zwei dunklen Punkten begleitet sind. Flügel schwarz, mit gelben Nerven, und einer breiten gelben Querbinde in der Mitte, welche den Apikalrand nicht erreicht. Der Apikal-

rand braun, in der Mitte dunkler. Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Segmente grün, in der Mitte der Rückensegmente eine Längsreihe bildende schwarze Punkte. Beine grün, die 4 vorderen Tarsen und Klauen schwarz, die Dornen der Hinterschienen und Klauen schwarz.

♂ ♀ Länge 38 mm, Spannweite 75 mm.

Kandy, 27. Februar und 8. April 1902 von Dr. Uzel 4 ♂ 1 ♀ gesammelt, Kandy (Kirby); Colombo-Distrikt August 1892, Telideniya, April 1899, 3 Exempl. im Museum Colombo. Habarana 1 ♀ und Nalanda 1 ♀ (Horn) im Museum in Budapest.

3. *Poecilopsaltria octoguttata* Fabr.

- Tettigonia octoguttata* Fabr., Ent. Syst. Suppl. p. 515, 22—23 (1798); Syst. Rhyn. p. 39, 33 (1803). — Coqueb. Jll. Icon. Ins. I p. 34, Taf. 9 Fig. 1 (1799).
Oxypleura sanguiflua Walk., List of Hom. I p. 24. 6 (1850); Ins. Saund. Hom. p. 2 (1858).
Poecilopsaltria octoguttata Stål., Berl. Ent. Zeit. X p. 168. 1 (1866).
Platypleura octoguttata, Butl. Cist. Ent. I p. 192. 35 (1874). — Atkins Journ. A. Soc. Beng. LIII. p. 216. 13 (1885); op. cit. LV p. 148. 8 (1886).
Poecilopsaltria octoguttata Distant., Mon. Orient. Cic. p. 10, Tafel I Fig. 5 a, b (1889).

Eine auf der Insel Ceylon und in Indien sehr verbreitete Art, welche dadurch gekennzeichnet ist, dass die Basalhälfte der Deckflügel braun tomentirt und mit 4 hyalinen Flecken versehen ist und zwar 3 Flecke an der Wurzel bloss durch die braunen Nervenstämme von einander getrennt, der 4. Fleck befindet sich in der hinteren Ecke der Radialzelle und ein kleiner rundlicher Fleck in der hinteren Ecke der vorletzten Ulnarzelle. Die Apikalhälfte der Deckflügel hyalin, die Winkelnerven braun gesäumt, an den Enden der Apikalnerven und etwa in der Mitte derselben braune Punkte, welche jedoch zuweilen fehlen. Flügel braun, der Hinterrand breit weiss hyalin, längs der Nerven blutrothe Längsstreifen im braunen Theile, der Anallappen ganz braun. Kopf und Thorax zeigt die bei *Poecilopsaltria* gewöhnliche Zeichnung.

♂ ♀ Länge 44 mm, Spannweite 80 mm.

Ceylon, 3 Exemplare im Museum Colombo.

Gen. *Cosmopsaltria* Stål.

Stål, Hem. Afr. IV p. 5 (1866).

Atkinson, Journ. Ann. Soc. Bengal LIII. p. 226 (1885).

Der Gattung *Dundubia* ähnlich, jedoch das Rostrum erreicht stets die Hinterhüften oder überragt dieselben. Insbesondere die Form der Stimmdeckel beim ♂ ist für diese Gattung charakteristisch, welche gewöhnlich sehr lang sind, zuweilen die Spitze des Hinterleibes erreichen und nicht selten von beiden Seiten in der Mitte eingengt sind.

Diese Gattung ist im indomalayischen Gebiete sehr verbreitet und kommt auch in Australien vor. Auf der Insel Ceylon kommen zwei Arten vor, von welchen *C. larus* auch in Ostindien sehr verbreitet ist.

1. *Cosmopsaltria larus* Walk.

Dundubia larus Walker, List of Hom. Suppl. p. 7 (1858).

Cicada „The Knife-Grinder“ Emerson Tennent, Nat. Hist. Ceylon p. 432 Fig. (1861).

Cosmopsaltria larus Distant, Mon. Orient. Cic. p. 44. 3, Taf. 5 Fig. 1 a b; var. Taf. 4 Fig. 13 (1889).

Eine auf der Insel Ceylon und in Indien sehr verbreitete Art. Körper grün. Stirne mit tiefen seitlichen Querfurchen, welche im oberen Theile der Stirne schwarz sind und in der Mitte der Stirne einen hellen Längsstrich einschliessen. Die 3 Ocellen stehen auf einem schwarzen Fleck, jederseits ein querliegender Y-förmiger schwarzer Fleck. Die Furchen des Pronotums, 2 Längslinien, welche vorn und hinten sich mit einander verbinden und einen hellen spießförmigen Längsstrich einschliessen, eine Makel an der hinteren Ecke des Seitenrandes, schwarz. Auf dem Schildchen, eine Mittellinie, 2 nach hinten convergirende kurze Seitenstreifen an der Basis, 2 schwarze vorne abgekürzte Längsstreifen an den Seiten und 2 Punkte vor dem Schildkreuze, schwarz. Deckflügel lang, hyalin, ohne Zeichnung, die Nerven grün, die Apikalnerven braun, die ersten 2 Quernerven häufig schwach braun gesäumt. Flügel hyalin. Hinterleib grün, oben silbergrau kurz behaart. Stimmdeckel beim ♂ dreieckig, bis zum Hinterrande des zweiten Bauchsegmentes reichend, die Ränder insbesondere an der Aussenseite schmal schwarz gerandet. Beine grün. Vorderschenkel auf der Unterseite mit 2 starken Dornen, die Schienen und Tarsen der Vorderbeine und die Spitzen der Schienen und Tarsen der Mittelbeine pechbraun. Unterhalb der Kniee auf den Schienen ein schwarzer Längsfleck.

♂ Letztes Rückensegment mit einem kurzen etwas aufgerichteten Dorne versehen, die Seitenlappen kurz, abgerundet; Genitalklappe kahnförmig, hinten abgerundet.

♀ Das letzte Bauchsegment länger als das vorletzte, in der Mitte des Hinterrandes winkelig ausgeschnitten, jederseits tief gebuchtet, die Hinterecken abgerundet.

♂ ♀ Länge 55—60. Spannweite 100—105 mm.

Kandy, 8. April 1902. 2 ♂ und 1 ♀ von Dr. Uzel gesammelt; Telideniya, April 1899, Colombo, Dambula, Ampituja, Mai 1898. 4 Exemplare im Museum Colombo.

2. *Cosmopsaltria gamameda* Dist.

Cosmopsaltria gamameda Distant, The Entomologist p. 256 (1902).

♂ Head and pronotum greenish ochraceous — possibly pale green in fresh specimens; head, front with black carinae on each side, leaving a pale spot at a base and a smaller spot at apex, vertex with the area of the ocelli connected obliquely with a lateral streak, black, eyes piceous; pronotum with two central discal lines connected at anterior margin, two contiguous converging spots near centre of posterior margin, the margins and incisures black; mesonotum with a central discal line, on each side of which is a broader curved lineate fascia, followed by two small spots on anterior margin, a lineate fascia on each lateral area, and a small spot near each anterior

angle of the cruciform elevation, black; abdomen brownish ochraceous, the lateral and basal areas paler ochraceous, with a small central black spot on basal segment; sternum, rostrum, and legs pale ochraceous, abdomen beneath brownish ochraceous; basal margin of face, excluding central spot, striated with black, and a black fascia between face and eyes; apices of femora and tibiae more or less piceous. Tegmina and wings hyaline, the venation ochraceous, here and there tinged with fuscous. Body robust, oblong, slightly greyishly tomentose; face not prominently gibbous, obliquely transverse and moderately striate; rostrum reaching apex of posterior coxae, its apex piceous; opercula short, subtriangular, a little sinuate outwardly, obliquely straight inwardly, apices subacutely rounded and reaching the third abdominal segment.

♀ Abdomen above reddish ochraceous.

Long excl. tegm. ♂ 39, ♀ 31 mm; exp. tegm. ♂ 110, ♀ 105 mm.

Ceylon, Pundaluoya (E. E. Green).

Soll der *C. vibrans* Walk ähnlich sein, jedoch breiter, mit breiterem Kopf und anders geformten Stimmdeckeln.

Gen. *Pomponia* Stål.

Stål, Hem. Afr. IV, p. 6 (1866).

Subg. *Pomponia* Stål, Öf. Vet. Ak. Förh 1870. p. 710.

, *Oncontympana* Stål, op. cit. p. 710.

Körper gewöhnlich kurz. Kopf sammt Augen fast so breit wie die Basis des Schildchens. Ocellen von den Augen weiter entfernt, wie von einander. Pronotum an den Seiten schwach erweitert und ausgeschweift. Stimmhöhlen bedeckt. Stimmdeckel kurz und quereoval. Deckflügel hyalin, die Basalzelle länger wie breit; 8 Apikalzellen, die innere Ulnarzelle häufig an der Spitze erweitert.

1. *Pomponia ransonneti* Dist.

Pomponia ransonneti Distant, Ann. Nat. Hist. 6. I p. 372 (1888). — Mon. Orient. Cic. p. 72, Taf. VII Fig. 20 a b (1890).

Pomponia greeni Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 129, Taf. V Fig. 11 (1891). — Distant, Ann. et Mag. Nat. Hist. ser. 6. IX p. 325 (1892).

Körper olivengrün oder schmutzig grün, silbergrau kurz behaart, von ähnlicher Gestalt und Zeichnung wie *Terpnosia stipata* Walk., jedoch die Zeichnung auf dem Pronotum und Schildchen ist stärker und ausgedehnter rothbraun bis schwarz, die Deckflügel hyalin mit gelblichgrünen Nerven, welche streckenweise und insbesondere an den Theilungsstellen pechbraun oder braun gesäumt sind. Sämmtliche Quernerven sind braun gesäumt und an den Enden der Apikalnerven liegen dreieckige oder etwas länglich geformte braune Flecken. Flügel hyalin, mit gelblichbraunen Nerven, der Anallappen nach innen vom Analnerven bräunlich, der Hinterleib grün, oben braun und silberhaarig gefleckt, unten olivengrün. Beine schmutziggrün. Stimmdeckel bei ♂ kurzoval, grün.

♂ Genitalsegment wie bei *T. stipata* W. gebildet.

♀ Letztes Bauchsegment im Hinterrande in der Mitte spitzwinkelig ausgeschnitten, die Seiten nicht gebuchtet, die Hinterecken abgerundet. Das letzte Rückensegment mit einem kurzen Zahn nach hinten.

♂ ♀ Länge 40 mm; Spannweite 80 mm.

Patipolla, September 1897, 2 Exemplare im Museum Colombo; Pundaloya und Hematelta (Kirby); Colombo (Dist.).

Gen. *Cryptotympana* Stål.

Stål, Ann. Soc. Ent. Fr. ser. 4 I p. 613 (1861). — Hem. Afr. IV p. 6 (1866).

Kopf sehr breit, Augen stark vortretend. Stirn nimmt fast den dritten Theil der ganzen Gesichtsbreite ein. Pronotum nach hinten schwach erweitert, die Seiten erweitert, gerade oder schwach geschweift, mit deutlichen Vorderecken. Schildchen hinten abgeplattet, am Ende gebuchtet. Deckflügel mit 8 Apikalzellen. Aus der Basalzelle entspringen 2 weit von einander stehende Nervenstämmen. Flügel mit 6 Apikalzellen. Hinterleib konisch, die Stimmhöhle oben durch einen Lappen verdeckt. Stimmdeckel gross, einander sich berührend und die inneren Ränder über einander geschlagen. Metasternum mit starkem nach hinten gekrümmten Fortsatz. Vorderschenkel mit 2 starken Zähnen am Unterrande.

1. *Cryptotympana intermedia* Sign.

Cicada intermedia Signoret, Rev. et Mag. Zool. p. 407. Tab. 10 Fig. 2 (1849).

Fidicina immaculata Walker (nec. Oliv.), List. of Hom. I. p. 90. 21 (1850).

Cryptotympana intermedia Stål, Ann. Soc. Ent. Fr. ser. 4 I p. 613 (1861). —

Atkinson, Journ. Ann. Soc. Bengal LIII p. 231. 80 (1885). — Distant, Monogr. Cicad. Orient. p. 88. 9, Taf. XI Fig. 1 a b (1890).

Eine auf der Insel Ceylon und in Indien sowie auf Java vorkommende Art.

Körper robust, schwarz, spärlich behaart, fast kahl, glänzend. Augen braun, stark vortretend. Kopf und Stirne schwarz. Pronotum hinten tief quergebuchtet, schwarz, der Hinterrand und ein Längsstreif in der Mitte rostgelb. Schildchen braun, mit 2 schwarzen Längsflecken, von welchen die inneren breit und hinten abgekürzt, die äusseren schmal und bis zum Schildkreuz verlängert sind. Schildkreuz breit, abgeflacht, rostbraun, vor demselben 2 eingedrückte Punkte. Deckflügel hyalin, mit gelbbraunen (bei frischen Exemplaren grünlichgelben) Nerven, die Wurzel incl. Basalzelle pechbraun. Flügel hyalin, die Wurzel pechbraun. Hinterleib schwarz, spärlich grau behaart. Beine pechbraun, die Schenkel und Schienenspitzen dunkler. An der Unterseite der Vorderschenkel 2 kräftige Dornen. Die Stimmdeckel beim ♂ gross, dreieckig, am Ende abgerundet, rostgelb.

♂ Genitalsegment oben in eine kurze Spitze vorgezogen. Genitalklappe kahnförmig, hinten abgerundet, die Spitze des Rückensegmentes überragend.

♀ Scheidenpolster rostgelb, der Rücken und die Spitze derselben, sowie die Legescheide schwarz. Das letzte Rückensegment in eine scharfe Spitze vorgezogen.

Western Province, 1 Exemplar ♂ im Museum Colombo.

Dambula, Mikintale 2 ♂, Nalanda 1 ♀ und 2 Puppenhülsen von Horn gesammelt (Mus. Budapest).

Gen. Cicada Lin.

Lin., Syst. Nat. p. 704 (1766).

Am. et Serv. Hist. Hein p. 473. 374 (1893).

Stål, Ann. Soc. Ent. Fr. ser. 4 I p. 614 (1801). — Hem. Afr. IV p. 6 (1866).

Dist., Biol. Centr. Ann. Hom. p. 6 (1861). — Cic. Orient. p. 93 (1890).

Körper robust, mässig lang. Kopf breit, mässig vorstehend, mit den Augen so breit wie der Hinterrand des Pronotum. Ocellen zweimal so weit vom Auge, wie von einander entfernt. Die Seiten des Pronotum schwach erweitert, niemals vorgezogen. Vorderschenkel bewehrt. Stimmhöhle verdeckt. Stimmdeckel gewöhnlich kurz, abgerundet. Die Basalzelle im Deckflügel gewöhnlich länger wie breit; 8 Apikalzellen, die innere Ulnarzelle an der Spitze erweitert. Eine sehr verbreitete Gattung.

1. Cicada viridis Fabr.

Tettigonia viridis Fabr., Syst. Rhyn. p. 39. 28 (1803) excl. syn.

Cicada bimaclata Oliv., Enc. Méth. V p. 756. 46 (1790). — Germ., Thon. Arch. II p. 7. 84 (1830). — Germ. Silb. Rev. Ent. II p. 61. 13 (1834). — Stål, Berl. Ent. Zeit. X p. 171 (1866).

Cicada atrovirens Guérin, Voy Coquille Ins. p. 182 (1830).

Cicada viridis Stål, Hem. Fabr. II p. 5. 1 (1869).

Cicada (*Chremistica*) *viridis* Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. p. 714. 1 (1870).

Dundubia mixta Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 128 (1891).

Cicada viridis Distant, Ann. et Mag. Nat. Hist. ser. 6. IX p. 325 (1892). — Monogr. Cic. Orient. p. 98. 10, Tab. XII Fig. 19 a b (1891).

Diese Art kommt sowohl auf Ceylon als auch auf Java und den Philippinen-Inseln vor und ist insbesondere durch die 2 grossen weissen Flecken am Rücken des Hinterleibes gekennzeichnet.

Körper schwarz mit rostgelber Zeichnung. Augen stark vortretend, braun. Scheitel vorne stumpf, rostgelb, mit schwarzen Flecken. Pronotum schwarz, der Hinterrand breit rostgelb, in der Mitte ein vorne und hinten abgekürzter Längsstrich, welcher mit dem Hintersaume nicht zusammenhängt. Schildchen schwarz, zwei nach innen dreieckig erweiterte Längsstreifen, die Seiten des Schildchens und das Schildkreuz rostgelb, letzteres mit einem schwarzen Fleck in der Mitte. Deckflügel hyalin, mit gelbbraunen, oder grünlichbraunen, nicht sehr starken Nerven. Basalzelle schmutziggelb getrübt. Flügel hyalin. Hinterleib schwarz, am zweiten Rückensegmente jederseits ein grosser weiss tomentirter Fleck. Bauch und Stimmdeckel, welche hinten abgerundet sind, braun.

♂ Letztes Rückensegment am Hinterrande jederseits tief gebuchtet, wodurch ein scharfer, jedoch nicht stark vortretender Mittelzahn gebildet wird. Das vorletzte Rückensegment rostgelb gerandet. Genitalklappe kahnförmig, das letzte Rückensegment überragend, hinten abgerundet.

♂ Länge 63 mm; Spannweite 117 mm.

Mahara 2 Exemplare ♂ im Museum Colombo.

Subfam. **Tibiceninae.**Gen. **Tibicen** Latr.

Latreille, Faun. Nat. p. 426 (1825).

Stål, Hem. Afr. IV p. 8 u. 25 (1866).

Distant, Biol. Centr. Amer. Hom. p. 18 (1883). — Monogr. Cicad. Orient. p. 127 (1892).

Körper länglich. Kopf samt Augen selten breiter als der Thorax. Stirne schwach gewölbt, mit einer Mittelfurche versehen. Rostrum kurz oder mässig lang. Ocellen von der Basis entfernt. Deckflügel hyalin, die Ulnarnerven von einander entfernt aus der Basalzelle entspringend. 8 Apikalzellen, die erste länger als die zweite. Stimmhöhlen offen, Stimmdeckel klein.

1. **Tibicen nubifurca** Walker.

Cicada nubifurca Walker, List of Hom. Suppl. p. 28 (1858).

Tibicen nubifurca Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. p. 485 (1862). — Distant Ann. et Mag. Nat. Hist. ser. 6 IX p. 325 (1892). — Distant. Monogr. Cic. Orient. p. 131. 9, Tab. XIV Fig. 24 a b (1892).

Cicada apicalis Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 131, Taf. V Fig. 1 (1891).

Körper rötlichbraun, unten gelbbraun, graulich behaart. Kopf mit den Augen wenig breiter als das Pronotum. Die Mitte und die Seiten des Pronotum und des Schildchens gräulichgelb. Deckflügel hyalin, mit gelblichen oder gelblichbraunen Nerven. Der erste Winkelnerv braun gesäumt. Flügel hyalin. Hinterleib braun, die Hinterränder der Rückensegmente grünlichgelb. Beine bräunlichgelb. Auf der Unterseite der Vorderschenkel 3 lange scharfe Zähne.

♂ Letztes Rückensegment in eine kurze Spitze verlängert, die Seitenlappen hinten abgerundet. Genitalklappe lang, oval, die Spitze des Rückensegmentes überragend.

♀ Letztes Bauchsegment bis zur Basis tief stumpfwinkelig ausgeschnitten. Die Spitze der Legescheide vorstehend.

♂ ♀ Länge 20—24 mm; Spannweite 34—42 mm.

Var. *apicalis* Kirby unterscheidet sich von der Stammform nur dadurch, dass an der Apikalspitze der Deckflügel ein brauner Fleck auftritt.

Hauptale, April 1897, Kegalla, December 1886, 2 ♂ und 2 ♀ im Museum Colombo; Kandy und Aviswella, Juli 1888 (Kirby). Nalanda (Horn) im Museum in Budapest.

Gen. **Terpnosia** Dist.

Distant, Ann. et Mag. Nat. Hist. ser. 6. IX p. 325 (1892). — Monogr. Cic. Orient. p. 138 (1892).

Körper mässig lang, robust. Kopf samt Augen so breit wie die Basis des Schildchens. Ocellen von den Augen weiter entfernt, als die Distanz zwischen den Ocellen beträgt. Stirne breit, gewölbt. Pronotum hinten erweitert, die Hinterecken lappenförmig vorgezogen und abgerundet.

Vorderschenkel verdickt und bewehrt. Die Stimmhöhlen offen, Stimmdeckel kurz, quer oval. Deckflügel und Flügel hyalin. Die Basalzelle länger wie breit. 8 Apikalzellen, die innere Ulnarzelle an der Spitze nicht breiter wie an der Basis. Flügel mit 6 Apikalzellen.

Diese Gattung hat eine Aehnlichkeit mit *Pomponia*, unterscheidet sich aber von dieser durch die offenen Stimmhöhlen.

1. *Terposia stipata* Walker.

Dundubia stipata Walker, List of Hom. I p. 51. 11 (1850).

♂ „ *clonia* Walker, op. cit. p. 66. 29 (1850).

„ *chlonia* Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. p. 430 (1863).

Terposia stipata Distant, Mon. Orient. Cic. p. 139. 3. Taf. XV Fig. 6 a b (1890).

Körper schmutzig olivengrün. Scheitel mit schwarzem Längsfleck in der Mitte, in welchem die 3 Ocellen liegen und mit einer undeutlichen braunen Querbinde. Die Spitze des Rostrum schwarz. In der Mitte des rostgelblichen Pronotum ein nach hinten spießförmiger Längsfleck, welcher von 2 nach vorne erweiterten Längsstreifen begleitet ist; die Furchen des Pronotum braun. Schildchen mit einer von der Basis bis zum Schildkreuze laufenden, in der Mitte eckig verdickten Mittellinie; 2 abgekürzten Längsstreifen an der Basis, 2 Seitenstreifen und 2 Punkten vor dem Schildkreuze, schwarz. Deckflügel hyalin, Nerven grün, streckenweise schwarz, Apikalnerven pechbraun, die ersten 2 Quernerven braun gesäumt, und an den Enden der Apikalnerven braune Punkte. Flügel hyalin mit gelbbraunen Nerven. Hinterleib grün, fast durchsichtig, die Stigmen und Randflecke auf den Segmenten pechbraun. An der Basis des ersten Bauchsegmentes ein pechbrauner Querfleck. Beine grau, die Spitzen der Schienen und die Tarsen rostgelb. Stimmdeckel beim ♂ kurz queroval, grün, der Aussenrand braun gerandet.

♂ Letztes Rückensegment oben ausgeschnitten, die Ecken zu scharfen Spitzen geschärft, die Seitenlappen abgerundet. Genitalplatte kahnförmig, kurz, hinten fast quer gestutzt.

♂ Länge 40 mm; Spannweite ♂ 80, ♀ 70 mm.

Kandy, 27. Februar 1902 von Dr. Uzel erbeutet. Ratnapura Distr., Juli 1896, Telideniya, April 1899. Ampitiya, Mai 1898 im Museum Colombo; Kandy (Kirby), Ritagala, 2500' (Dist.). Nalanda (Museum Budapest).

2. *Terposia psecas* Walker.

Dundubia psecas Walker, List of Hom. I p. 65. 28 (1850).

Pomponia elegans Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 130 (1891).

Terposia psecas Dist., Ann. et Mag. Nat. Hist. ser. 6 IX p. 325 (1892). — Monogr. Orient. Cic. p. 140. 4, Tab. VII Fig. 21 a b (1892).

Body tawny, head much narrower than the fore-chest; crown adorned with some black marks above the eyelets and with two tawny marks on each side; face very convex; mouth tawny with a black tip, reaching a little beyond the hind-hips; eyes rather prominent; feelers tawny; scutcheon of the fore-chest adorned with two black stripes, which are widened into triangles in front and behind; fore border partly blackish; sides ferruginous

with pitchy borders; hind-scutcheon rather narrow in the middle, much widened at the base of each fore-wing, much excavated on each side; scutcheon of the middle-chest adorned with four ferruginous stripes; a large tawny spot on each of the inner pair, which are succeeded by two ferruginous spots; outer pair much longer than the inner pair, much excavated, their tips widened to each side; hind border slightly excavated; abdomen obconical, as long as the chest, adorned near the base with interrupted pitchy bands on the hind borders of the segments; oviduct ferruginous; legs tawny, a pitchy band near the tip of each shank; fore thighs adorned with some pitchy marks, armed with three tawny teeth, one oblique and of moderate size, the second and third small; wings colourless, fore border and veins tawny, the latter with some pitchy bands, which are chiefly on the forks; cross veins clouded with brown; a row of oval brown spots on the tips of the longitudinal veins of the marginal areolets. (Walker.)

Long excl. tegm. ♂ 26 mm, exp. tegm. 77 mm.

Ceylon.

Fam. Fulgoridae Stål.

Übersicht der Subfamilien.

- I. Flügel mit stark verzweigten Längsnerven, deren Aeste durch unregelmässig verzweigte Quernerven unter einander verbunden sind und ein dichtes Adernetz auf der ganzen Fläche oder in der Apikalhälfte bilden. *Fulgoridae.*
- II. Flügel mit zahlreichen Längsnerven, welche durch einfache Quernerven unter einander verbunden sind.
 - A. Hintertarsen ohne beweglichen Dorn an der Basis.
 1. Stirne sehr breit, die Seitenränder gewöhnlich nach aussen stumpfeckig vorgezogen. Die Vorderbeine zusammengedrückt, mehr oder weniger blattartig erweitert. *Eurybrachidae.*
 2. Stirne nach aussen nicht erweitert.
 - a) Clavus mit Körnchen bedeckt. *Flatidae.*
 - b) Clavus ohne Körnchen.
 - α) Gabelnerv mündet in den Schlussrand.
 1. Kopf nicht vorgezogen. *Cixiidae.*
 2. Kopf in einen mehr oder weniger langen cylindrischen oder konischen Fortsatz vorgezogen. *Dictyopharidae.*
 - β) Gabelnerv mündet in die sutura clavi.
 1. Costalzelle mit Quernerven.

a) Kopf sammt Augen so breit wie der Thorax.

†) Basalglied der Tarsen kurz, verdickt.

Lophopidae.

††) Basalglied der Tarsen so lang wie die beiden letzten zusammen.

Ricaniidae.

b) Kopf sammt Augen bedeutend schmaler als wie der Thorax.

Tropiduchidae.

2. Costalzelle ohne Quernerven oder unregelmässig netzartig geädert.

a) Kopf sammt Augen so breit wie der Thorax.

†) Hinterschienen nicht bewehrt. *Acanaloniidae.*

††) Hinterschienen bewehrt.

Issidae.

b) Kopf sammt Augen schmaler als der Thorax.

†) Scheitel zur Stirne ohne Abgrenzung gerundet.

Achilidae.

††) Scheitel und Stirne häufig zusammengedrückt, die Ränder blattartig geschärft.

Derbidae.

B. An der Basis der Hintertarsen ein beweglicher Dorn.

Delphacidae.

Subfam. Fulgoridae.

Gen. Pyrops Spin.

Pyrops Spin., Ann. Soc. Ent. Fr. VIII p. 231 (1839).

Hotinus Amyot et Serv., Hemipt. p. 491 (1843).

Fulgora Stål, Hem. Afr. IV. p. 133 (1866).

Diese Gattung ist durch den stark nach vorne und säbelartig gekrümmten Kopffortsatz ausgezeichnet, welcher oben, unten und an den Seiten mit starken Längskielen versehen ist. Stirne länglich, an den Seiten zum Clypeus gerundet, auf der Fläche mit 2 scharfen Kielen. Clypeus breit, kurz dreieckig. Augen klein. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied oval. Ocellen deutlich. Pronotum halb so lang wie das Schildchen, der Vorderrand in der Mitte schwach gerundet, der Hinterrand mit 3 Kielen, die Seitenkiele schief zu den Deckschuppen ziehend, hinter dem Auge ein gerader Längskiel. Schildchen so lang wie breit, gewölbt, mit 3 Längskielen, von welchen die Seitenkiele stark nach vorne convergiren. Deckflügel nach hinten verbreitert, am Ende abgerundet, undurchsichtig, gewöhnlich verschiedenartig gefärbt und gezeichnet. Die Nerven dicht verzweigt, insbesondere in der hinteren Hälfte und durch zahlreiche Quernerven unter einander verbunden. Die Flügel hyalin, von zahlreichen Längs- und Quernerven durchzogen. Beine kräftig, Hinterschienen mit 5—7 kräftigen Dornen bewehrt.

Zu dieser Gattung gehören meist grosse Fulgoriden, welche im indischen Archipel sehr verbreitet sind.

Aus Ceylon sind bisher nur 3 Arten bekannt.

1. *Pyrops maculatus* Oliv.

- Fulgora maculata* Olivier, Enc. Méth. V p. 563, 568. Nr. 5 (1790). — Stoll, Cic. p. 98, Taf. 26 Fig. 143. — Burm., Handb. Ent. II p. 169. — Westw., Trans. Linn. Soc. Zool. XVIII p. 140. 8. — Duncan's Nat. Libr. I p. 284. pl. 23 Fig. 2.
Fulgora Delessertii Guérin, Rev. Zool. p. 183 (1839). — Delessert, Souv. Voy. Ind. p. 66, pl. 16 Fig. 2.
Flata maculata Germ., Thon's Arch. II. 2 p. 46 (1830).
Hotinus maculatus Walker, List of Hom. II p. 266. 7 (1851).
 „ *fulvirostris* Walker, List of Hom. Suppl. p. 42 (1858).

Körper dunkelgrün. Der Scheitelfortsatz stark säbelartig nach oben gekrümmt, an der Spitze von den Seiten zusammengedrückt. Dieser Fortsatz ist oben mit 2, unten mit 3 Kielen, an den Seiten mit einem Kiele versehen, die seitlichen Kiele verbinden sich vor der Spitze mit den oberen Kielen. Vor den Augen ein starker Querkiel, welcher den seitlichen mit dem oberen Kiel verbindet. Der Scheitel ist in der Mitte mit einem abgekürzten Mittelkiel versehen. Stirn mit 2 parallelen Längskielen, welche sich auf den Fortsatz verlängern, zwischen diesen liegt ein Mittelkiel, welcher von der Spitze des Fortsatzes zieht, jedoch nicht auf die Stirne herabreicht. Augen klein, schwarz. Fühler kurz, schwarz. Rostrum überragt die Hinterhüften. Deckflügel mit zahlreichen kreidigweiss bestäubten Flecken, welche stellenweise zusammenfliessen und unvollständige Querbinden bilden. Flügel grün, der Apikalrand und die Spitze breit schwarz gesäumt. Hinterleib und Beine grün. Hinterschienen mit 5 starken Dornen.

♂ ♀ Länge 45 mm; Spannweite 80 mm.

Peradeniya in zahlreichen Exemplaren von Dr. Uzel gesammelt; Dambula, 1 Exemplar im Museum in Budapest.

Var. *fulvirostris* Walk. (= *Delessertii* Guér.) unterscheidet sich von der Stammform nur dadurch, dass der Scheitelfortsatz bräunlichgelb gefärbt ist. Zuweilen ist auch die Scheibe des Thorax bräunlichgelb gefärbt. Ceylon (Walker).

Ein Exemplar dieser Varietät aus Ceylon befindet sich im k. k. Naturhist. Hof-Museum in Wien.

2. *Pyrops coccineus* Walk.

- Hotinus coccineus* Walker, List of Hom. Suppl. p. 42 (1858).
 „ *guttifer* Stål, Öfv. Vet. Akad. Förh. XV p. 448. 1 (1858).
Pyrops coccineus Kirkaldy, Nat. Hist. Bombay XIV p. 47. Pl. A Fig. 2 (1901).
 „ *Dohrnii* Stål, Öfv. Vet. Akad. Förh. XV p. 448. 1 (1858).

Kopf mit dem Scheitelfortsatz, Pronotum und Schildchen olivengrün, der Fortsatz, wie die Stirn mit weissen kreidigen Punkten besetzt. Die Kiele des Fortsatzes schwarz, die oberen Kiele einander stark genähert, die Fläche zwischen denselben fast schwarz, an der Spitze jedoch grün. Der Clypeus mit einem schwarzen Mittelstrich. Vor dem Auge ein grosser schwarzer rundlicher Fleck, zwei solche Flecken hinter dem Auge. Rostrum grün, an der Spitze schwarz. Fühler gelb, kurzoval. Pronotum mit 10 schwarzen Punkten, und zwar 2 in der Mitte der Scheibe, jederseits ein Punkt hart am Seitenkiele in dessen Mitte, 2 zusammenhängende

Punkte am Brustlappen des Pronotums und 1 Punkt am unteren Rande desselben. Schildchen mit 6 schwarzen Flecken und zwar in der Mitte des Vorderrandes 2 Längsflecken und auf jeder Seite 2 rundliche Flecken, von welchen der hintere Fleck grösser ist als der vordere und in der Mitte des Seitenrandes liegt. Deckflügel röthlichbraun, dicht schwarz punktiert, mit zahlreichen rundlichen, schwarz gesäumten rothen Flecken. Der Costalrandnerv ist grün oder grünlichgelb (bei alten Exemplaren). Flügel scharlachroth. Der Hinterrand desselben und die Spitze braun gesäumt. Hinterleib roth, die Bauchsegmente an der Basis schwarz quergestreift, der Rücken roth. Beine grün, die Spitzen der Schienen und die Tarsen braun. Hinterschienen mit 5 Dornen.

♂ ♂ Länge 12—14 mm mit Scheitelfortsatz 16—20 mm; Spannweite 40 mm.

Kandy, Dambool, Putalam (Kirby); Centr. Province, Keigalle VIII 897 2 ♂ 2 ♀ Mus. in Colombo. Ein Exemplar aus Kandy in meiner Sammlung. Kala-Wewa, Dambula, Nalanda, Sigiria 4 Exemplare im Museum in Budapest.

3. *Pyrops insularis* Kirby.

Hotinus insularis Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 132. Pl. VI Fig. 4 (1891).

Pyrops insularis Kirkaldy, Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay. XIV. p. 47 (1901).

Diese Art ist dem *P. coccineus* Walk. sehr ähnlich, unterscheidet sich (nach Kirby) vorzüglich dadurch, dass der Scheitelfortsatz von der Seite gesehen breiter und parallelseitig und dunkel gefärbt ist, während die Spitze gelblich verfärbt ist. Kopf, Thorax und Beine sind bräunlichgelb, schwarz gesprenkelt. Deckflügel röthlichbraun, mit braunen Nerven, welche im Apikaltheile röthlich verfärbt sind. Die Oberfläche ist gegen die Ränder zu mit obsoleten dunklen Flecken gesprenkelt, in der Mitte mit zahlreichen helleren Flecken. Die Unterseite der Deckflügel ist stärker roth gefärbt, die hellen Flecke deutlicher. Flügel sind orangegelb, am vorderen Rande röthlich verfärbt, am Hinterrande breit braun gesäumt, welcher nach innen zu schwarz, nach aussen zur Spitze heller und daselbst von röthlichen Nerven durchzogen ist. Der Hinterleib ist oben schwarz (bei *coccineus* Walk. roth), unten bräunlichgelb, sparsam schwarz gefleckt. Auf jeder Seite des letzten Bauchsegmentes befindet sich ein rother Fleck.

Länge des Körpers ohne Kopf 14 mm, Kopf mit Fortsatz 16 mm.

Dambool (Kirby). Die Type befindet sich im Britischen zoolog. Museum in London. Mir ist diese Art nicht bekannt.

Gen. *Zanna* Kirk.

Kirkaldy, Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay XIV p. 47 (1901).

Pyrops Amyot. et Serv., Nat. Hemip. p. 491 (1843). — Stål, Hem. Afric. IV p. 133 (1866).

Prolepta Walker, List of Hom. II p. 270 gen. 5 (1851).

Die Arten dieser Gattung sind dadurch ausgezeichnet, dass der Kopf in einen langen starken konischen geraden Fortsatz vorgezogen ist, welcher

an allen Seiten fein längs gekielt, an der Spitze schief nach unten gestützt, daselbst durch die stark vorspringenden Kielränder fast vertieft ist, indem sich die beiden unteren Kiele des Fortsatzes an der Spitze stark erheben und sich mit einander verbinden. Die Seitenkiele verbinden sich gleichfalls vor der Scheitelspitze mit einander, mit dem scharfen Vorderrande parallel laufend; überdies ist auf der oberen und unteren Seite des Fortsatzes ein mehr oder weniger deutlicher Mittelkiel sichtbar. Die Stirne flach, verschmilzt nach oben mit der unteren Fläche des Fortsatzes, die Seiten fast parallel, zum Clypeus abgerundet. Clypeus dreieckig, die Seiten blattförmig nach aussen erweitert. Rostrum zu den Mittelhüften verlängert. Augen quer oval, klein, anliegend. Ocellen vorhanden. Fühler kurz, das Basalglied so lang wie breit, das zweite Fühlerglied kolbenförmig, am Ende quer gestützt, napfförmig erweitert, mit einer excentrisch liegenden Fühlerborste. Pronotum und Schildchen gewölbt, glatt, ohne Kiele. Deckflügel lang, mit zahlreichen Längs- und unregelmässig verzweigten Quernerven. Im Clavus, welcher offen ist, ein Gabelnerv mit sehr kurzem, in den Schlussrand mündenden Gabelschafte. Flügel hyalin, mit zahlreichen Nerven. Hinterschienen mit 5 kräftigen Dornen.

1. *Zanna punctata* Oliv. (Taf. I, Fig. 3.)

Fulgora punctata Oliv., Enc. Méth. VI p. 569. 8 (1791). — Stoll, Cic. p. 34, Taf. VI Fig. 28 (1792).

Flata punctata Germ., Thon's Arch. II 2 p. 47 (1830).

Fulgora punctata Gray, Griffith's Anim. Kingd. XV pl. XC Fig. 1 (1832).

Pyrops punctata Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII p. 237. 5 (1839).

Blass gelblichweiss, dicht schwarz punktirt. Der Scheitelfortsatz ist stark quer gerunzelt, insbesondere an der unteren Fläche, so dass die Längskiele durch die Runzeln verbogen erscheinen. Der Mittelkiel des Scheitels verläuft bis zum Querkiel vor der Spitze, der Mittelkiel an der unteren Seite beginnt undeutlich oberhalb der Stirnfläche, tritt an der Spitze deutlicher hervor und durchsetzt die vordere Fläche bis zum Randkiele. Der ganze Fortsatz, sowie die Stirn und Clypeus sind mit schwarzen eingepressten Punkten und der Fortsatz mit aufstehenden Härchen besetzt. Das Pronotum ist konisch geformt, breiter als lang, quer gewölbt ohne Kiele. Schildchen gewölbt, nicht gekielt. Pronotum und Schildchen gelblichweiss, schwarz punktirt. Deckflügel hyalin, gelblichweiss, mit zahlreichen, schwarzen Punkten dicht besetzt. Die Längsnerven im Corium und im Clavus häufig stärker gelb verfärbt. Flügel hyalin, milchweiss, mit weissen Nerven. Hinterleib gelb, unten (Bauch und Brust) mit schwarzen Punkten spärlich besetzt. Beine gelb, weiss behaart, mit grossen und kleineren schwarzen Punkten geziert. Hinterschienen mit 5 starken Dornen, deren Spitzen, sowie die Spitzen der Tarsenglieder schwarz sind.

♂ Genitalplatten länglich dreieckig (von unten betrachtet) an einander geschlossen, nach hinten verschmälert, von der Seite betrachtet an der Basis schmal, nach hinten und oben rundlich erweitert. Der Anallappen so lang wie die Genitalplatten, kurz spatelförmig.

♀ Die Hinterleibsspitze mit einem weissen flockigen Sekret bedeckt.

♂ ♀ Länge 35—45 mm; Spannweite 45 - 55 mm.

West Province 1 ♀ 1 ♂, Galle Distr. VIII 1897 1 ♂. 3 Exemplare im Museum in Colombo.

Colombo October 1887 (Kirby).

Die ceylonische Art ist von *Z. affinis* Westw. aus Nepal jedenfalls verschieden und Kirkaldy (op. cit.) gibt an, dass der Hinterleib bei *affinis* oben schwärzlich gefärbt ist, während er bei *Z. punctata* stets gelblich ist und die schwarzen Punkte, welche auf dem Bauche vorkommen, fehlen. Ein in meiner Sammlung befindliches Exemplar aus Carin-Cheba, welches ich für die echte *Z. affinis* Westw. halte, zeichnet sich durch den etwas kürzeren Scheitelfortsatz aus, welcher bedeutend feiner querverrunzelt ist, die schwarzen Punkte sind nur an den Seiten des Fortsatzes und oben an der Basis sichtbar, während die Unterseite zwischen den Längskielen und die Stirne sowie die vordere Stutzfläche nicht punktirt sind. Der untere Mittelkiel ist sehr undeutlich, fast ganz verloschen, während derselbe bei *punctata* scharf ausgeprägt ist. Die Deckflügel sind bedeutend feiner punktirt, der äussere Längsnerv orange-gelb gefärbt. Beine punktirt, die Tarsen ganz pechbraun. Der Hinterleib ist, wie Kirkaldy richtig bemerkt, schwärzlich, Bauch in der Mitte mit schwarzen dreieckigen Flecken und stark schwarz punktirt.

Z. Dohrnii Stål scheint nach der Originalbeschreibung eine ganz andere Art zu sein und die von Kirkaldy im Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay XIV Pl. A. Fig. 3 abgebildete *Z. Dohrnii* ist jedenfalls *Z. punctata* Oliv. *Pyrops Dohrnii* Stål ist nichts anderes als *P. coccineus* Walker.

Gen. Kalidasa Kirk.

Kirkaldy, The Entomologist XXXIII p. 243 (1900).
 Aphana Burm., Handb. Ent. II. 1 p. 166 (1835).
 Phoronis Stål, Stett. ent. Zeit. XXIV p. 233 (1863).

Kopf mit den Augen schmaler wie das Pronotum. Scheitel so breit wie lang oder wenig breiter, vorne stumpfwinkelig, gekielt, mit einer Protuberanz auf der Spitze, auf welcher ein langer beweglicher stielartiger Fortsatz aufgesetzt ist. Stirne länger wie breit, fast parallel, mit tiefen Furchen der Länge nach durchzogen. Clypeus so breit wie die Stirne, dreieckig. Rostrum die Hinterhüften weit überragend, die Mitte der Bauchfläche erreichend. Augen kugelförmig. Fühler kurz, das Basalglied sehr kurz, das zweite Fühlerglied länglich oval, am Ende schief gestutzt, die Fühlerborste daher seitlich zur Längsachse winkelig gestellt. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, vorne schwach gebogen, hinter den Augen gebuchtet, hinten gerade, an den Seiten stark gekielt, und nach vorne convergirend, die Scheibe gewölbt, nicht gekielt. Schildchen so lang wie breit, dreieckig gewölbt, nicht gekielt. Deckflügel nach hinten etwas verbreitert, gleichmässig abgerundet, mit zahlreichen Längsnerven, welche im Apikaltheile sehr dicht verzweigt und durch zahlreiche Quernerven unter einander verbunden sind. Am Costalrande keine Quernerven. Flügel mit Längsnerven, welche an der Flügelspitze dicht verzweigt sind. Hinterschienen mit 5 kräftigen Dornen.

1. *Kalidasa sanguinalis* Westw. (Taf. I, Fig. 2.)

Aphana sanguinalis Westw., Ann. Mag. Nat. Hist. 2. VII p. 208 (1851).

Phoronis sanguinalis Stål, Stett. Ent. Z. XXIV p. 233 (1863).

Kalidasa sanguinalis Kirkaldy, Entomologist XXXIII p. 243 (1900). — Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay XIV p. 49 (1901).

Kopf, Pronotum und Schildchen roth, der stielartige, nach hinten gebogene und der Körperoberfläche anliegende Fortsatz schwarz. Stirne in der Mitte mit einer elliptischen Längsfurche versehen, die Stirne an den Seitenrändern zum Clypeus länglich eingedrückt. Die Stirne ist deutlich länger wie breit, von der Mitte nach oben verschmälert, am oberen Ende stumpfwinkelig. Stirn, Clypeus und Rostrum roth. Seitenkiele des Pronotum schwarz. Deckflügel roth, mit schwarzen hie und da zusammenfließenden runden Flecken gezeichnet. Der Apikaltheil ist bräunlich gefärbt, ohne Flecken. Am Costalrande befinden sich 8—10 grosse quadratische schwarze Flecken, welche die ganze Breite der Randzelle einnehmen. Flügel milchigweiss, dicht kreidigweis bestäubt. Hinterleib roth, der Rücken stark kreidig bestäubt. Beine roth, die Schienen und Tarsen der beiden 4 vorderen Beine schwarz. Die Spitzen der Dornen und die Klauen der Hinterbeine schwarz.

♀ Länge 23 mm; Spannweite 53 mm.

Central. Province, Museum in Colombo.

Gen. *Homalocephala* Am. et Serv.

Amyot et Serville, Hist. Hém. p. 492 (1843).

Omalocephala Spin., Ann. Soc. Ent. Fr. VIII p. 259 (1839).

Rhinortha Walker, List of Hom. II p. 284. gen. 7 (1851).

Kopf in ein spitzwinkeliges breites flaches Dreieck vorgezogen, welches von einer wuchtigen Leiste umrahmt ist, welche sich an der Spitze etwas erhebt. Stirne nach unten geneigt, länglich fünfeckig, die unteren Ecken am Clypeus abgerundet, die Stirnfläche flach, glatt, mit 2 undeutlichen Längsfalten. Clypeus breit, dreieckig, flach. Augen länglich oval, unten nicht gebuchtet, anliegend. Hinter dem Auge eine schmale Stütze, welche sich zwischen das Auge und das Pronotum zur quer abgestutzten Hinterecke des Scheitels einschiebt und nach aussen einen abgerundeten Höcker hinter dem Auge bildet. Fühler sehr kurz, halbkugelig. Ocellen deutlich. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, am Vorderrande gerade oder sehr stumpfwinkelig ausgeschnitten, am Hinterende deutlich stark stumpfwinkelig ausgeschnitten, so dass das Pronotum in der Mitte kürzer erscheint wie an den Seiten. Die Scheibe flach, in der Mitte undeutlich gekielt, auf jeder Seite hinter dem Auge 2 scharfe Längskiele. Schildchen so lang wie Scheitel und Pronotum zusammen, mit 3 schwachen Längskielen, von welchen die seitlichen sich vorne mit einander bogenförmig verbinden. Deckflügel pergamentartig, lang, den Hinterleib überragend, an den Seiten parallel, etwas nach unten gerichtet, hinten abgerundet und der Apikaltheil häufig nach innen umgeschlagen (bei trockenen Exemplaren?). Die Nerven sind sehr dicht kleinmaschig verzweigt, so dass die ganze Oberfläche incl.

Apikaltheil grob gerunzelt erscheint. Bloss der Costalrand, welcher nach innen zu von einem geraden Nerven begrenzt ist, und einen breiten Saum bildet, ist glatt, ohne Quernerven. Im Clavus ein Gabelnerv mit stark verzweigten Quernerven. Flügel hyalin, mit starken, zahlreichen Nerven. Hinterleib breit, länglich oval, von oben nach unten zusammengedrückt. Beine kräftig, Hinterschienen mit 4 Dornen.

1. *Homalocephala festiva* Fabr.

Fulgora festiva Fabr., Ent. Syst. IV p. 517 (1794). — Syst. Rhyn. IV p. 17 (1803). — Donovan, Ins. Ind. Hem. pl. 1 Fig. 2 (1805).

Omalocephala festiva Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII p. 261. 1 (1839). — Amyot et Serv., Hist. Hem. p. 493. 1 (1843).

Körper bräunlichgelb. Der Scheitel flach, oben fein längsgestrichelt, in der Mitte undeutlich schwach gekielt. Der wulstige Randkiel, welcher den Vorderrand des Scheitels umgibt, ist schwarz und unregelmässig gewunden. Stirne blassgelblich, an den Seiten sehr fein gekielt, auf der Fläche mit 2 sehr schwachen Längsfalten. Clypeus blassgelb, die untere Hälfte und Rostrum braun. Augen braun, Fühler gelb, die Stützen hinter dem Auge und die 2 Längskiele des Pronotums hinter dem Auge schwarz. Pronotum quengerunzelt, in der Mitte schwach gekielt, jederseits ein seichter Eindruck. Schildchen quengerunzelt, mit schwachen Längskielen, an der Spitze verdickt und vor derselben eingedrückt. Die Nerven der Decken bräunlichgelb, die Zellen mit schwarzbraun ausgefüllt. Auf der Oberfläche befinden sich zahlreiche rundliche, nicht scharf begrenzte hellere Flecken. Der Saum des Costalrandes blassgelb, mit 5 schwarzen Punkten, an der Innenseite eines jeden Punktes steht ein orangegelber Fleck. Flügel roth, an der Spitze braun. Hinterleib oben roth, unten gelblichbraun, Brust, insbesondere die Seiten, blassgelb. Beine röthlichbraun. Hinterschienen mit 4 starken Dornen.

♂ Länge 15 mm; Spannweite 23 mm.

N. West-Provinz, October 1886, ein Exemplar im Museum Colombo. Diese Art kommt auch in Ostindien (Koromandelküste) vor.

Subfam. Dictyopharidae.

Gen. *Dichoptera* Spin.

Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII p. 289 (1839).

Flata Germ., Mag. Ent. III p. 190 (1818).

Dictyophora Germ., Silb. Rev. Ent. I p. 175 (1833).

Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum, in einen zusammengedrückten, nach oben gerichteten kurzen Fortsatz verlängert, der Scheitel länger als breit. Stirne länger als breit, nach oben verschmälert, an den Seiten gekielt, mit 2 Längskielen, welche eine längliche schmale Ellipse bilden, deren unteres Ende am Clypeus liegt, oberes Ende den Kopffortsatz bildet. In der Ellipse liegt ein Mittelkiel. Clypeus breit, in der Mitte und

an den Seiten gekielt. Augen halbkugelig. Ocellen deutlich. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied fast kugelförmig. Pronotum länger wie der Scheitel, gewölbt, der Vorderrand in eine spitzige Ecke vorgezogen, der Hinterrand doppelt gebuchtet, die Seitenränder stark nach vorne convergirend. Auf der Mitte ein Mittelkiel, von dessen vorderen Ende nach hinten jederseits ein kurzer Seitenkiel, welcher bis zum Hinterrande des Auges reicht. Hinter jedem Auge 2 gerade scharfe Längskiele. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum, länger als breit, gewölbt, mit 3 parallelen vorne abgekürzten Längskielen. Die Seitenkiele längs des Randes bis zur Schildchenspitze verlängert. Deckflügel hyalin, nach hinten erweitert, am Ende schräg gerundet, so dass die Apikalspitze stärker vortritt, die Suturalecke breit gerundet ist. Im Corium 3 Längsnerven der erste einfach, der mittlere nahe der Wurzel gegabelt, der innere Gabelast und der dritte Längsnerv fast in gleicher Höhe gegabelt. In der Mitte des Corium sind die Längsnerven durch zahlreiche, eine zackige Querlinie bildende Quernerven unter einander verbunden, aus welcher dichte Apikalnerven zum Apikalrande verlaufen, die durch zahlreiche einfache Quernerven unter einander verbunden sind. In der Costalzelle keine Quernerven, dieselben treten erst hinter der Quernervenlinie auf und sind ziemlich dicht. Im Clavus ein Gabelnerv, der äussere Gabelast mit der Sutura durch einen Quernerv verbunden. Flügel mit zahlreichen Längsnerven. Hinterleib kurz, oval, halb so lang wie die Deckflügel. Hinterschienen mit 5 starken Dornen.

Auf Ceylon kommt nicht nur die in Ostindien sehr verbreitete Art *hyalinata* F. vor, sondern auch die Varietät *hampsoni* Dist., welche kaum als selbstständige Art berechtigt ist.

1. *Dichoptera hyalinata* Fabr. (Taf. I, Fig. 1.)

Fulgora hyalinata Fabr., Spec. Ins. II p. 315. 14 (1781). — Mantis Ins. II p. 261. 18 (1787). — Ent. Syst. IV p. 5. 16 (1794). — Syst. Rhyn. IV p. 16 (1803). — Oliv., Enc. Meth. VI p. 572. 15. — Donovan, Ins. Ind. Hem. pl. I Fig. 3 (1805). — Gmel., Ed. Syst. Nat. I, 4. p. 2091. 17.

Flata hyalinata Germ., Mag. Ent. III p. 190. 4 (1818). — Thon's Arch. II, 2 p. 47. 18 1830).

Dictyophora hyalinata Germ., Silb. Rev. Ent. I p. 175 (1833).

Pseudophana hyalinata Burm., Handb. Ent. II p. 160, 1 (1835).

Dichoptera hyalinata Spin., Ann. Soc. Ent. Fr. VIII p. 289 pl. 13 Fig. 3 (1839).

Schmutzig grünlichgelb mit brauner bis schwarzer Zeichnung. Die Kiele des Scheitels, der Stirne und des Clypeus schwarz, desgleichen die Kiele des Pronotums, zwischen welchen kleine braune Fleckchen liegen. Schildchen am Vorderrande mit 6 zu zwei gestellten kurzen Längsflecken, welche zum Theile vom Hinterrande des Pronotums bedeckt sind. Hinter denselben befindet sich eine nicht gefleckte Zone. Die Scheibe zwischen den Längskielen dicht fein gesprenkelt, vor der Spitze zwei von einem helleren Hof umgebene Punkte. Der Seitenrand des Pronotums mit einem grossen Randfleck und einem kleineren Fleck vor demselben. Deckflügel hyalin, mit groben, braun gefleckten Nerven, bloss an der Apikalspitze sind die Längs- und Quernerven gelblichweiss. Der Costalrandnerv ist gleichfalls mit braunen Flecken besetzt. Die aus Quernerven gebildete Querlinie in der Mitte des

Coriums ist hinten braun, zahlreiche unregelmässige braune Flecken im Apikaltheile. Eine braune hellbraune Quermakel in der Mitte des Clavus in das Corium hinübergreifend. Flügel hyalin, mit braunen Nerven, die Apikalspitze breit braun gesäumt. Hinterleib grünlichgelb, oben mit 2 braunen Längsbinden, unten mit seitlichen Randflecken an den Hinterändern der Bauchsegmente. Beine grünlichgelb, Schenkel mit einer braunen Binde vor der Spitze, an den Schienen 2 braune Ringe und die Spitze derselben braun. Tarsen braun. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Klauen braun.

♂ ♀ Länge 20—30 mm; Spannweite 55—57 mm.

Moruwale, Februar 1895, Kandy, Deltota, West-Province. 5 Exemplare im Museum Colombo.

Var. *hampsoni* Dist.

- Dichoptera *hampsoni* Distant, Trans. Ent. Soc. p. 278 (1892).
 „ *hyalinata* Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 133 (1891). nec. Fabr.
 „ *hampsoni* Kirkaldy, Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay XIV p. 50. (1901).

Von der Stammform nur durch den längeren, schärfer zugespitzten Scheitelfortsatz ausgezeichnet, sonst in der Zeichnung mit der Stammform vollkommen gleich. Kirkaldy hält diese Form für eine besondere Art, doch glaube ich, dass, nachdem kein weiterer Unterschied zwischen beiden Formen zu finden ist, als die grössere Länge des Scheitelfortsatzes, diese Form als Varietät aufzufassen wäre.

Paradeniya, 4 Exemplare von Dr. Uzel gesammelt; Kandy und Deltota. 3 Exemplare im Museum Colombo.

Gen. *Symplana* Kirby.

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 136 (1901).

Kirby charakterisirt diese der *Dictyophara* ähnliche Gattung wie folgt:

Head and thorax above with a wide depression on the median line; head curved up beyond the eyes, the end of the frontal prominence printed, as seen from the side; face very long, with 5 carinae. Tegmina rather long and narrow, vitreous, with longitudinal simple nervures; at about five-sixths of their length they are crossed by transverse nervures (not extending to the last space on the inner margin), and then by a straight nervure quite across, so that a row of three (or, by bifurcation, four) cells is formed, running from the costa nearly across the wing; beyond these, the upper nervures are forked towards the costa at and before the tip. Legs simple, rather long and slender.

1. *Symplana viridinervis* Kirby.

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 136. Taf. VI Fig. 11 (1901).

Green, brighter above, and inclining to yellowish below, the wide groove on the head and thorax above, and a slender line on the inner margin of

the tegmina, bright scarlet; tegmina hyaline, with green nervures; wings hyaline; claws black.

Long corp. cum tegm. 7—8 mm.

Pundaloya (Kirby).

Gen. Pibrocha Kirk.

Kirkaldy, Journ. Nat. Hist. Soc. Bomb. XIV p. 50 (1902).

Eine durch die Form des langen stielartigen Fortsatzes des Kopfes besonders ausgezeichnete Gattung. Der Kopf ist in einen langen Konus vorgezogen, welcher 4—5 mal so lang ist, wie an der Basis zwischen den Augen breit, oben gewölbt, mit 3 deutlichen Kielen versehen, von welchen die seitlichen vorne sich an die Seite des Kopfes zur Stirnspitze krümmen. An der Seite des Kopfes vor dem Auge befindet sich noch ein Längskiel. Auf diesen Konus des Kopfes ist der lange stielartige Fortsatz aufgesetzt, welcher mit dem Konus des Kopfes einen sehr stumpfen Winkel bildet (von der Seite betrachtet) und mit demselben gelenkartig verbunden ist. Vielleicht ist dieser Fortsatz bei lebenden Thieren beweglich. Der Fortsatz ist von den Seiten stark zusammengedrückt, die obere Fläche daher sehr schmal und durch die stark gekielten Ränder rinnenartig vertieft. Die Spitze des Fortsatzes ist deutlich dreieckig erweitert, indem die Randkiele daselbst stark divergiren, und am Ende quer gestutzt. Unter dem Vorderrande ragen die Spitzen der vereinigten scharfen Längskiele des Unterrandes des Fortsatzes hervor. Stirne lang, schmal, an den Seiten geschweift und in der Nähe des Clypeus in eine stumpfe Ecke nach aussen vorgezogen. Die Ränder sind gekielt, die Stirnfläche etwas schwach gewölbt, mit 2 parallelen Längskielen, welche sich an der Stirnspitze mit einander verbinden, an der Gelenkstelle einen gemeinsamen Kiel bilden, der sich am Scheitelfortsatze wieder theilt und die obenerwähnten unteren Längskiele des Fortsatzes bildet. Clypeus halb so lang wie die Stirn, länglich dreieckig, an der Basis von den Seitenrändern der Stirn eingeschlossen, gewölbt und gekielt. Rostrum lang, die Hinterhüften überragend. Augen länglich oval, anliegend. Ocellen vorhanden. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied kurz oval. Pronotum halb so lang wie der Konus des Kopfes (ohne Fortsatz), rhomboidal, vorne schwach gebogen, hinten breit gebuchtet, auf der Fläche gewölbt, mit 3 scharfen Längskielen, die seitlichen nach vorne convergirend; an den Seiten des Pronotums hinter dem Auge befinden sich jederseits noch 2 gerade Längskiele. Schildchen unbedeutend länger, wie das Pronotum, dreieckig, schwach gewölbt, mit 3 Längskielen und verdickter Schildchenspitze. Deckflügel lang, schmal, nach hinten schwach verbreitert und am Ende abgerundet. 3 Längsnerven, welche in der Mitte des Coriums gegabelt sind und zwar der erste und dritte fast in gleicher Höhe (kurze Gabel), der mittlere Längsnerv noch vor der Mitte gegabelt, die Gabeläste daher länger. Die Gabeläste sind durch eine Linie von Quernerven unter einander verbunden, welche vom Stigma zur Clavusspitze zieht. Im Apikaltheile 3 Reihen von unregelmässig gestellten Quernerven, wodurch 4 Reihen von Zellen gebildet werden, die Endzellen kurz. Stigma mit 4 (mit den das Stigma begrenzenden

Endnerven) Quernerven. Im Clavus ein Gabelnerv, der äussere Gabelast mit der Clavus-Coriumnaht (sutura clavi) durch einen Quernerven verbunden. Flügel kürzer, von zahlreichen gegabelten Nerven durchzogen. An der Basis der Mittel- und Hinterhüften befindet sich je ein nach hinten und aussen gerichteter kleiner dreieckiger Zahn. Hinterleib ovalförmig, von oben nach unten zusammengedrückt. Beine lang, Hinterschienen mit 3—4 Dornen.

Diese Charaktere lassen diese neue von Kirkaldy aufgestellte Gattung vollkommen begründet erscheinen. Diese Gattung steht der paläarktischen Gattung *Dorysarthrus* Puton sehr nahe.

1. *Pibrocha egregia* Kirby. (Taf. I, Fig. 4, a b.)

Dictyophora egregia Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 135. pl. V Fig. 4 (1891).

Pibrocha egregia Kirkaldy, Journ. Nat. Hist. Soc. Bomb. XIV p. 51. pl. B. Fig. 2 (1902).

Gelblichbraun goldglänzend, schwarz gesprenkelt, die Unterseite heller. Der Kopf und Fortsatz ist fein quer nadelrissig gerunzelt. Stirnränder mit einer Reihe von schwarzen Randpunkten besetzt. Deckflügel hyalin, schwach gelblich verfärbt, Nerven gelblichbraun. Stigma und ein länglicher Fleck am Apikalrande braun. Flügel hyalin, glashell, stark glänzend, mit einem braunen Fleck an der Spitze. Hinterleib braun. Beine bräunlichgelb oder grünlichgelb, braun gefleckt, die Tarsen rostbraun, die Spitzen der Dornen und Klauen schwarz.

♂ ♀ Länge 19 mm, Kopf mit Fortsatz 9 mm; Spannweite 28 mm.

Pundaloya (Kirk.); Harragam (Kirby); Moruwale und Ratnapura Distr. 4 Exemplare im August und September 1896, im Museum in Colombo.

Gen. *Dendrophora* n. g.

Eine der Gattung *Dictyophara* sehr nahestehende Gattung, welche sich dadurch auszeichnet, dass die Längsnerven der Deckflügel durch zahlreiche baumartig verästelte Quernerven unter einander verbunden sind. Die Quernerven im Apikaltheile sehr dicht, jedoch einfach. Der Kopf ist in einen langen cylindrischen, etwas nach oben gekrümmten Fortsatz verlängert, welcher oben deutlich gekielt ist. Die Stirne schmal, länglich, parallelseitig, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Fühler kurz, Augen oval, anliegend. Pronotum länger wie breit, vorne schwach gerundet, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, die stark gekielten Seiten nach vorne convergirend. Auf der Scheibe 3 Längskiele, welche sich auf das Schildchen verlängern. Deckflügel nach hinten allmählich erweitert, hinten abgerundet, glashell, mit zahlreichen im Apikaltheile dicht gegabelten Längsnerven, welche, wie oben erwähnt, durch baumartig verzweigte Quernerven, die auch in der Costalmembrane und im Clavus auftreten, unter einander verbunden sind. Hinterschienen mit 3 Dornen.

Von der Gattung *Dictyophara* dadurch verschieden, dass die Stirne nur einen Mittelkiel aufweist und das Stigma fehlt.

1. *Dendrophora ramosa* n. sp. (Taf. I, Fig. 5).

Grün. Die Seitenkiele des Pronotums und Schildchens, sowie der Costalrandnerv gelblichweiss. Der Scheitelfortsatz durch die vorstehenden Seitenkiele vertieft, in der Mitte schwach gekielt, auf jeder Seite vor dem Auge deutlich eingekerbt. Die Stirne lang schmal, an den Seiten gekielt, in der Mitte ein einfacher Längskiel. Augen braun. Rostrum überragt die Hinterhüften. Deckflügel glashell mit grünen Nerven. Stigma fehlt. Flügel glashell. Hinterleib und Beine grün, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Klauen braun.

♂ ♀ Länge 16—17 mm; Spannweite 25 mm.

Moruwale, Februar 1895, 3 Exemplare im Museum in Colombo.

Gen. *Dictyophara* Germ.

Germar, Silberm. Rev. Ent. I p. 175 (1833).

Pseudophana Burm., Handb. d. Ent. II, 1 p. 159 (1835).

Chanithus Kolen., Mel. Ent. VII p. 29 (1857).

Nersia Stål, Rio Jan. Hem. II p. 62 (1861).

Körper oval, etwas von oben nach unten zusammengedrückt. Der Kopf in einen mehr oder weniger langen konischen oder cylindrischen Fortsatz verlängert. Scheitel und Stirne mit Längskielen versehen. Das zweite Fühlerglied kurz oval. Rostrum lang. Pronotum und Schildchen mit 3 Längskielen versehen. Deckflügel hyalin, die Hinterleibsspitze überragend, im Apikaltheile mit zahlreichen unregelmässigen Quernerven. Im Clavus kein Quernerv, wodurch sich diese Gattung von *Dichoptera* unterscheidet. Beine lang gracil gebaut. Hinterschienen mit 4—6 Dornen.

Diese bekannte Gattung hat in allen Welttheilen ihre Vertreter.

1. *Dictyophara albivitta* Walk.

Dictyophora albivitta Walker, List of Hom. II p. 319. 34 (1851).

Fulva, viridi vittata; caput thorace paullo longius; abdomen viride, flavo-varium, albido vittatum, apice fulvum; pedes fulvo-virides; tibiae post. spinis 5 armatae; alae limpidae, alae anticae apice subfulvae.

♂ Body tawny, spindle-shaped; head a little longer than the chest and about half its breadth, slightly ascending, almost imperceptibly tapering from the crown to the tip which is blunt; upper side adorned with 3 green stripes, the middle one more distinct than the side pair; under side adorned with a bright green ridge, and on each side with a pale green stripe, the three are continued along the whole length and along part of the epistoma mouth tawny, with a black tip, extending a little beyond the middle-hips, forechest convex but not conical in front, slightly concave along the hind border, with like the sides is green; disk adorned with 5 bright green stripes, the inner pair curved, slightly oblique, the outer pair more oblique, parallel to the sides; plates beneath pear-shaped, bordered with green, and adorned with a green stripe. Disk of the scutcheon of the middle-chest adorned with the 3 usual bright green stripes and having a green spot on

each side. abdomen grass green, obconical, mottled with yellow, tawny at the tip, adorned with 3 parallel indistinct stripes; legs pale tawny, partly green, slightly grooved, thighs and ant. shanks striped with brown; hind shanks armed with 5 blacktipped spines; hind feet much widened; wings colourless; a slight tawny tinge on the tip of the fore-wings; brand tawny, occupying two areolets and part of a third; veins pale greenish-tawny, darker towards the tips.

Length 5 lines; of the wings 10 lines.

North Bengal.

Soll nach Kirby auch auf Ceylon vorkommen. Die Type von Ceylon ist angeblich dunkler wie die Walker'sche Type aus Nord-Bengal.

2. *Dictyophara bistriata* n. sp.

Kopf in einen langen dünnen Fortsatz vorgezogen, welcher länger als Kopf und Thorax zusammen und schief nach oben gerichtet ist. Der Fortsatz ist stielartig, am Ende etwas wenig erweitert, oben mit zwei stark erhabenen Kielen versehen, so dass der Scheitel rinnenartig vertieft erscheint. Stirne lang, schmal, mit 2 rothen Längsstreifen, zwischen welchen ein bis zur Spitze des Fortsatzes gehender heller Mittelkiel verläuft. Die Spitze des Kopffortsatzes selbst ist schwarz, der Seitenrandkiel mit mehreren schwarzen Flecken besetzt. Pronotum hinten flach gebuchtet, gekielt. Schildchen mit 3 parallelen Längskielen und zwischen denselben am Schildchen sowie Pronotum rothen Längsstreifen, welche die Zwischenräume fast ganz ausfüllen, so dass die Kiele als hellgelbe oder grünlichgelbe Linien erscheinen. Deckflügel lang und schmal, die Hinterleibsspitze weit überragend, glashell, quengerunzelt, mit hellgelben Nerven und zwei braunen Längsstreifen. Der eine Streifen befindet sich am Schlussrande und erstreckt sich bis zum Apikalrande, der zweite beginnt in der Mitte des Coriums und zieht, nach hinten sich verbreiternd, zum Apikalrande. Die Nerven innerhalb dieser Streifen sind heller gefärbt. Flügel hyalin. Brust hellgelb, an den Seiten ein heller Längsstreifen, welcher am Brustlappen des Pronotums beginnt, an den Seiten des Thorax nach hinten zieht und nach innen von einem dunkelbraunen Längsstreifen, welcher bis zum Clypeus zieht, begrenzt ist. Der Clypeus selbst gelb, mit dunkelbraunen Querlinien gestreift. Bauch braun. Beine bräunlichgelb, die Schenkel und Schienen schwarz punktirt, die Tarsenspitzen schwarz oder dunkelbraun. Hinterschienen mit 3 Dornen.

♂ ♀ Länge 12 mm.

Ceylon, 3 Exemplare im Museum in Berlin von Nietner gesammelt.

3. *Dictyophara viridistigma* Kirby.

Dictyophara viridistigma Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 135 (1891).

Körper grün, Kopf ohne Fortsatz, der Scheitel doppelt so lang wie zwischen den Augen breit, zwischen den Augen parallel, dann vor den Augen verschmälert, vorne abgerundet. Unter dem Scheitelvorderrande treten die vereinigten Stirnkiele höckerförmig hervor. Die Scheitelfläche ist mit einem deutlichen Mittelkiel und einem rothen Längsstreifen versehen. Stirne

lang, schmal, an den Rändern gekielt, in der Mitte mit 3 Längskielen, von welchen die seitlichen nach unten schwach convergiren, nach oben divergiren und sich bogenförmig mit dem Mittelkiel verbinden und daselbst den oben erwähnten Vorsprung bilden. Die Fläche zwischen den Kielen und die Kiele selbst sind roth gefärbt. Clypeus lang, schmal, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Augen braun. Fühler kurz, grün. Ocellen deutlich. Pronotum in der Mitte halb so lang wie der Scheitel, hinten stark stumpfwinkelig ausgeschnitten, in der Mitte gekielt, an den Seiten hinter dem Auge 2 gerade Kiele. Auf jeder Seite des Pronotums befindet sich in der Nähe des Hinterrandes ein rother Querfleck, und am Seitenrande (am äusseren Kiele) ein ebenso gefärbter Längsstreifen. Schildchen dreieckig, flach mit drei geraden Kielen, die seitlichen Kiele nach vorne convergirend, zwischen denselben rothbraune Längsstreifen. Deckflügel lang, schmal, hyalin, von grünen Nerven durchzogen, welche nicht stark verzweigt sind. Mehrere unregelmässig gestellte Quernerven. Stigma blassgelb, sehr undeutlich, von 2 Quernerven durchzogen (excl. die das Stigma begrenzenden Quernerven). Im Clavus ein Gabelnerv. Flügel hyalin. Hinterleib und Beine grün, Hinterschienen mit 5 Dornen.

♂ Länge 11 mm; Spannweite 17 mm.

Nambapane, Juli 1895, 1 Exemplar im Museum in Colombo. Pundaloya, Juni 1898, 1 Exemplar in der Sammlung Kirkaldy's. Kandy, 2 Exemplare im Museum in Budapest (Horn). 2 Exemplare im Museum Berlin.

4. *Dictyophara percarinata* Kirby.

D. percarinata Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 134 (1891).

Schmutziggrün oder gelblichgrün. Kopf in einen langen, zur Spitze etwas wenig verschmälerten Konus verlängert, welcher etwas nach oben gerichtet ist. Der Scheitelfortsatz ist länger als Pronotum und Schildchen zusammen, an den Seiten und in der Mitte fein gekielt, der Mittelkiel sehr schwach, nur im Nacken zwischen den Augen deutlicher. Die Stirne sehr lang und schmal, in der Mitte schwach eingeengt, mit 3 scharfen Kielen, welche sich mit einander an der Scheitelspitze verbinden. Auf der Stirne befinden sich 2 rothe Längsstreifen, auf der Scheitelspitze ein kleiner schwarzer Punkt und 3—4 kleinere Fleckchen in der Nähe desselben an den Kielen. Clypeus länglich, schmal, gekielt, grünlichgelb. Das Labrum rostbraun. Die Seiten des Scheitelfortsatzes gewöhnlich rostbraun. Auf der Scheitelfläche befinden sich 2 rothe Längsstreifen, welche sich auf das Pronotum und Schildchen verlängern, so dass bloss die Kiele grün gefärbt erscheinen. Auf dem Pronotum tritt überdies noch ein rother Seitenstrich auf und auf dem Brustlappen 2 weitere rothe Längsstreifen. Zu jeder Seite des Mittelkies ein eingestochener Punkt. Deckflügel glashell, die Nerven grün, im Apikaltheile braun, der Schlussrandnerv und häufig der Costalrandnerv bräunlich. Stigma braun, von 5 Quernerven (incl. die das Stigma begrenzenden Nerven) gebildet. Flügel glashell, von braunen Nerven durchzogen. Brust grün, zuweilen gelblich verfärbt; Hinterleib grün, an der Basis und oben zuweilen orange gelblich, mit einem schwarzen

Längsfleck auf der Bauchspitze. Die Hüften pechbraun. Beine bräunlichgelb, Vorderschenkel unbewehrt, Hinterschienen mit 5 kleinen Zähnen.

♂ Länge $10\frac{1}{2}$ mm.

Putlam (Kirby). 6 Exemplare (Museum in Colombo). Henaratgoda, 12. Februar 1902, 2 Exemplare ♂. Colombo, Juli 1902, 1 Exemplar und 1 Larve von Dr. Uzel erbeutet. Paradna, Negombo, Puttalam, mehrere Exemplare und Larven im Museum in Budapest (Horn). 2 Exemplare von Nietner gesammelt (Museum Berlin).

5. *Dictyophara hastata* n. sp.

Der *D. percarinata* Kirby in der Färbung vollkommen gleich, jedoch grösser, der Scheitelfortsatz ist zur Spitze nicht konisch verengt, sondern cylindrisch, an der Spitze wie an der Basis zwischen den Augen gleichbreit. Auch ist der Scheitel deutlich breiter wie bei *percarinata* und der Mittelkiel deutlicher ausgeprägt. Auf der Scheitelspitze fehlen die schwarzen Flecken. Die Deckflügel sind bedeutend länger, die Endzellen auch länger, die Nerven und Stigma wie bei *percarinata*. Hinterschienen bloss mit 4 Dornen versehen. Im Uebrigen wie bei *D. percarinata*.

♀ Länge 13 mm.

Paradeniya, am 8. März 1902, 1 Exemplar ♀ (Dr. Uzel). Putlam und Galle Distr., August 1897, 3 Exemplare (Museum Colombo). Anuradhapura, 1 Exemplar Museum in Budapest. 1 Exemplar (Museum Berlin).

Gen. *Dictyopharina* n. g.

Der Form von *Dictyophara* ähnlich, der Kopf ist jedoch nicht rüsselartig vorgezogen, wenig länger als zwischen den Augen breit, vorne abgerundet, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Die Stirne ist 3—4 mal so lang wie breit, mit 3 Längskielen, welche zum Clypeus convergiren; die seitlichen verbinden sich bogenförmig mit dem Mittelkiele an der Stirnspitze unter dem Scheitelrande. Pronotum vorne schwach gebogen, hinten breit bogig eingebuchtet, auf der Mitte der Scheibe gekielt. Schildchen flach mit 3 Längskielen, von welchen die seitlichen Kiele vorne gegabelt sind, wodurch sich diese Gattung von *Dictyophara* wesentlich unterscheidet. Der äussere Gabelast ist kurz und gerade, der innere lang, stärker, und zieht leicht gekrümmt zum vorderen Ende des Mittelkies. Deckflügel glashell, wie bei *Dictyophara* gebildet, der Costalrand etwas mehr gebogen, im Corium 3 Längsnerven, welche sich in der Mitte theilen, im Apikaltheile zahlreiche Quernerven. Im Clavus ein Gabelnerv, mit langer Gabel, ohne Quernerven. Stigma lang, aus 6 Quernerven (incl. die das Stigma begrenzenden Quernerven) gebildet. Hinterschienen mit 7 Dornen, der erste der kleinste an der Basis in der Nähe des Gelenkes.

Diese mit *Dictyophara* sehr verwandte Gattung ist insbesondere durch den kurzen wenig vorspringenden Kopf und die gabelig getheilten Seitenkiele des Schildchens besonders gekennzeichnet.

1. *Dictyopharina viridissima* n. sp.

Grasgrün, die Augen braun. Der Scheitel vorne abgerundet, an den Rändern und in der Mitte gekielt, zu jeder Seite des Mittelkieses eine kleine punktförmige Erhabenheit. Stirne länglich, oben gerundet, mit den erwähnten 3 Längskielen. Ocellen vorhanden. Fühler kurz. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, in der Mitte gekielt, daneben eingedrückt. Schildchen länger wie Kopf und Pronotum zusammen lang. Deckflügel glashell, der Randnerv sowie sämtliche Nerven grün. Hinterleib und Beine grün, die Spitzen der Dornen und Hinterschienen schwarz, die Spitzen der Tarsen rostbraun.

♂ Länge 15 mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 1 Exemplar (Dr. Uzel). Kaduganawa, August 1897 1 Exemplar im Museum in Colombo.

Gen. *Putala* n. g.

Der Gattung *Dictyophara* ähnlich, jedoch durch die Form des Kopfes von derselben auffallend abweichend. Der Kopf ist in einen langen dünnen fast pfriemlichen Fortsatz verlängert. Der Scheitel zwischen den Augen nach vorne konisch verschmälert, dann plötzlich stark bis zur Spitze verengt und an der Spitze nur schwach erweitert. Der Kopf, von der Seite betrachtet, zeigt auch eine von der Form des Kopfes bei *Dictyophara* abweichende Gestalt, indem der Kopffortsatz in der Fortsetzung der Stirne liegt, während der Scheitel vor den Augen stark nach unten eingedrückt erscheint. Stirne lang, schmal, mit 3 Längskielen, welche sich an der Stirnspitze (d. i. an der Basis des Kopffortsatzes) mit einander verbinden und als einfacher Kiel bis zur Spitze des Fortsatzes verläuft. Fühler sehr kurz. Das Pronotum schmal, in der Mitte so lang wie an den Seiten, der Hinterrand nicht winkelig ausgeschnitten, sondern sehr flach gebuchtet, die Hinterecken quer gestutzt. Ein deutlicher Mittelkiel und an den Seiten je 2 Längskiele. Schildchen gewölbt, dreieckig, ungefähr 3—4 mal so lang wie das Pronotum, nicht gekielt. Deckflügel ähnlich wie bei *Dictyophara*. Hinterschienen mit 5 Dornen.

1. *Putala rostrata* n. sp. (Taf. 1, Fig. 8, a b.)

Kopf in einen nicht sehr langen Fortsatz verlängert, indem sich der Scheitel vor den Augen konisch verlängert, dann aber plötzlich verschmälert in eine dünne Spitze ausläuft, welche in der Fortsetzung der Stirne liegt. Der Kopf mit dem Fortsatz ist so lang wie das Pronotum und die Hälfte des Schildchens zusammen und schwach nach oben gekrümmt. An der Seite des Kopfes ein vom Augenrande bis zur Scheitelspitze ziehender brauner Längsstreifen. Die Unterseite des stielartigen Fortsatzes, welcher oben flach, an der Spitze etwas eingedrückt ist, weist nur einen Längskiel auf. Clypeus länglich, schmal, an den Seiten und in der Mitte gekielt und sowie die Stirne bräunlichgelb, die Spitze dunkelbraun. Augen braun,

anliegend. Fühler kurz. Ocellen vorhanden. Pronotum etwas wenig kürzer wie der Scheitel (ohne Fortsatz), hinten bogenförmig ausgeschnitten, glockenartig, quer gewölbt, in der Mitte deutlich gekielt, an den Seiten hinter dem Auge jederseits 2 Längskiele. Das Pronotum ist gelblichweiss, mit kleinen braunen Punkten an den Seiten, während der Scheitel braun gefärbt ist. Schildchen länger wie breit, gewölbt, ohne Kiele, braun, mit 3 nach hinten abgekürzten Längsstreifen am Vorderrande. Schildchenspitze rostgelb. Deckschuppen braun. Deckflügel lang, schmal, hinten abgerundet, von braunen, wenig verzweigten Nerven durchzogen. Im Apikaltheile mehrere unregelmässig vertheilte Quernerven, welche jedoch nicht, wie es bei *Dictyophara* der Fall ist, sehr dicht sind. Stigma von 3—4 Quernerven gebildet, gross und braun. Im Clavus ein Gabelnerv ohne Quernerven. Hinterleib gelblichbraun, die Rücken-segmente hell gerandet, eine dunkle Längsbinde in der Mitte, welche durch den helleren Mittelkiel des Rückens und die hellen Segmentränder in 2 dicht neben einander stehende Reihen von viereckigen braunen Flecken aufgelöst erscheint, auf den Seiten jedes Segmentes ein undeutlicher brauner Fleck. Bauch braun, die Ränder der Segmente heller. Beine bräunlichgelb, die Schenkel schwarz oder braun linirt. Hinterschienen mit 5 Dornen.

♀ Länge 11 mm; Spannweite 17 mm.

Hambantota, 1 Exemplar im Museum in Colombo. Puttalam, 1 Exemplar im Museum Budapest (Horn).

Gen. *Udugama* n. g.

Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel länger wie breit, doppelt so lang wie zwischen den Augen breit, dieselben überragend, vorne abgerundet, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Stirne 4 mal so lang wie breit, überall gleich breit, am oberen Rande abgerundet, an den Seitenrändern gekielt. Stirnfläche mit 3 parallelen Kielen, welche sich an der Stirnspitze mit einander verbinden. Clypeus halb so lang wie die Stirne, länglich dreieckig, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Augen oval, anliegend. Ocellen deutlich. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied kurz oval. Pronotum schmal, ungefähr halb so lang wie der Scheitel, am Hinterrande stumpfwinkelig ausgeschnitten, der Vorderrand mit dem Hinterrande fast parallel, auf der Mitte der Scheibe ein schwacher Längskiel. Schildchen so lang wie breit, flach, mit 3 Längskielen, von welchen die seitlichen nach vorne convergiren. Deckflügel lang, schmal, nach hinten kaum erweitert, hyalin. 3 Längsnerven, welche in der Mitte des Coriums kurz gegabelt sind und deren Aeste im Apikaltheile durch zahlreiche, unregelmässig vertheilte Quernerven unter einander verbunden sind. Stigma aus 4 Nerven (incl. die das Stigma begrenzenden Nerven) gebildet. Flügel hyalin, mit zahlreichen am Ende kurz gegabelten Nerven. Beine lang. Hinterschienen mit 7 Dornen.

1. *Udugama exoleta* n. sp. (Taf. I, Fig. 7, a b.)

Bräunlichgelb. Auf dem Scheitel befinden sich ein brauner Fleck an der Spitze, welcher vom an der Scheitelspitze etwas verdickten Mittelkiele getheilt ist, und je 2 braune bis schwarze Punkte auf den Seitenrandkielen des Scheitels. Der vordere Punkt liegt entsprechend der vorderen Augenecke, der hintere in der Ecke des Nackens. Der Mittelkiel ist in der Mitte von einer nach vorne bogenförmig gekrümmten Linie getheilt. Stirne bräunlichgelb, mit zahlreichen punktförmigen schwarzen Fleckchen, welche jederseits 2 Längsreihen bilden und zwar liegt eine Punktreihe an der Aussenseite des Seitenkiesels, die andere mehr dem Aussenrande genähert. Clypeus gelblich, mit 2 schwarzen Punkten an der Basis, zwischen welchen der Mittelkiel liegt. Labrum pechbraun. Das lange Rostrum gelb, an der Spitze schwarz. Pronotum an den Seiten braun gesprenkelt. Schildchen mit undeutlichen braunen Längsflecken und 2 dunklen Punkten vor der Spitze, welche etwas wenig verdickt ist. Deckschuppen bräunlichgelb. Deckflügel hyalin, glashell, von bräunlichgelben Nerven durchzogen. Stigma braun, die braune Färbung über das Stigma hinaus nach innen verlängert, Der Innenrand des Clavus (bis zum Clavusnerv) braun, und im Apikaltheile eine dem Bogenrande entsprechende von der Clavusspitze ziehende schwach halbmondförmige Längsbinde, innerhalb welcher an der Spitze ein gelber Fleck liegt, und am Innenrande eine grössere hyaline Makel auftritt. Flügel glashell, mit bräunlichgelben Nerven und einem braunen Längsfleck am Hinterrande näher der Spitze. Hinterleib gelblich, schwarz gefleckt. Beine bräunlichgelb, die Schenkel braun gesprenkelt, mit helleren Ringen vor der Spitze. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und die Klauen schwarz.

♀ Scheidenpolster sehr klein, rundlich. Anallappen oval, muschelartig gewölbt, das Afterrohr länglich.

♀ Länge 12 mm; Spannweite 22 mm.

Moruwale. 5 Exemplare im Museum in Colombo.

Gen. *Leusaba* Walk.

Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I p. 144 (1857).

Kopf mit den Augen schmaler wie das Pronotum. Scheitel über die Augen vorstehend, breiter als lang, vorne abgerundet und so wie an den Seiten stark gekielt. Stirne länger wie breit, nach oben zum Scheitel verschmälert, zum Clypeus verbreitert und abgerundet, an den Seitenrändern und in der Mitte wulstig gekielt. Clypeus halb so lang wie die Stirne, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Rostrum bis zu den Hinterhöften verlängert. Augen halbkugelig. Fühler kurz. Ocellen vorhanden. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, vorne lappenförmig verlängert, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit 3 scharfen Längskielen. Der Mittelkiel besteht aus zwei unter scharfem, spitzigem Winkel zusammenstossenden Längskielen. Die Seitenkiele ziehen schief nach aussen und erreichen fast den Hinterrand. Die Brustlappen des Pronotums abgerundet. Schildchen so breit wie lang, flach, mit 3 Längskielen, von welchen die

seitlichen mit dem Mittelkiel fast parallel laufen, vorne jedoch bogenförmig zum Mittelkiel ziehen. Deckflügel lang, schmal, nach hinten etwas erweitert, am Ende breit abgerundet, glashell, von 3 Längsnerven durchzogen. Der innerste Längsnerv im Corium vor der Mitte gegabelt. 2 schiefe Reihen von Quernerven, wodurch 2 Reihen von Zellen gebildet werden, die Antiapikalzellen breiter als die Endzellen, welche wohl gleichlang wie erstere, aber bedeutend enger sind. In der Costalzelle keine Quernerven. Im Clavus 1 Gabelnerv. Stigma äusserst schmal, linienförmig, lang. Flügel bedeutend kürzer. Hinterleib kurz, breit, flach. Beine gracil, lang. Die Hinterbeine lang, Hinterschienen in der unteren Hälfte mit 3 starken Dornen.

Stål (Hem. Afr. IV p. 188) stellt diese Gattung in die Gruppe *Tropiduchidae*, jedoch der Mangel von Quernerven in der Costalmembrane bringt diese Gattung näher den *Dictyophara*-Arten.

1. *Leusaba marginalis* Walker. (Taf. I, Fig. 10, a.)

Leusaba marginalis Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I p. 144. 23. Taf. VII, Fig. 1, a (1857).

?*Stacota rufitarsis* Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 134. (1891).

Körper grün, die wulstigen Kiele der Stirne, die Seitenkiele des Scheitels, der Mittelkiel des Pronotums und die 3 Längskiele des Schildchens rostbraun gefärbt. Hinter jedem Auge ein schwarzer Fleck, und die Brustlappen des Pronotums schwarz gerandet. Die Schildchen spitze rostbraun, vor derselben ein schwarzer Quereindruck. Deckschuppen sehr klein. Deckflügel glashell, die Nerven schwarz, mit dichten kurzen aufstehenden schwarzen Härchen sowohl auf der Ober- als Unterseite besetzt. Die Wurzel der Deckflügel blassgelb, dahinter ein schwarzer Fleck. Der Apikalrand gewöhnlich leicht bräunlich verfärbt. Flügel glashell mit schwarzen Nerven. Brust und Hinterleib grün, letzterer schwarz gefleckt. Beine grün, die Kanten der Schenkel häufig dunkler, an den Spitzen der Vordertibien undeutliche Ringe und an der Unterseite der Hinterschenkel schwarze Streifen und Flecken. Hinterschienen grünlichgelb, an der Basis schwärzlich, die Spitzen der Dornen schwarz.

♂ Die Genitalplatten lang, spitzdreieckig, nach hinten vorgestreckt. Der obere Rand tief rundlich ausgeschnitten, so dass zwei stumpfe Zähne gebildet werden. Die Ränder mit langen Borsten besetzt. Analrohr lang und schmal, mit 2 nach hinten pfriemartig vorgezogenen Fortsätzen.

♀ Scheidenpolster nach hinten verschmälert, am Ende abgerundet, die Legescheide verdeckend, welche nur an der Basis frei liegt. Die Innenränder mit kurzen braunen Zähnen bewehrt, die Aussenseite lang behaart. Analrohr halb so lang wie die Scheidenpolster, ohne Anhängsel.

♂ ♀ Länge 10 mm; Spannweite 25 mm.

Peradeniya, am 29. März 1902 ein Pärchen von Dr. Uzel erbeutet. 10 Exemplare von Moruwale, August-September 1894 3 Exemplare, Gamaduwa, Februar 1897 1 Exemplar, Uwa, Juli 1896 1 Exemplar, Nambapane, Juli 1895 4 Exemplare, Ratnapura Distr., Juli 1896 1 Exemplar im Museum in Colombo.

Subfam. Cixiidae.

Gen. Cixius Latr.

Latreille, Gen. Crust. et Ins. III p. 166 (1807).

Melich., Cic. p. 21. Gen. 3 (1896).

Von der ähnlichen Gattung *Oliarus* durch 3 Längskiele auf dem Schildchen gekennzeichnet. Die Nerven der Deckflügel mit Körnchen besetzt, aus welchen kurze aufstehende Härchen entspringen. Die Arten dieser Gattung sind weit verbreitet.

1. *Cixius pilifer* n. sp.

Kleine blassgelbliche Art. Scheitel länger wie zwischen den Augen breit, vorgezogen, vorne abgerundet, an den Seiten und in der Mitte gekielt, zwischen den Kielen braun, so dass der Scheitel mit zwei bräunlichen Längsstreifen versehen ist. Stirne blassgelblich, die Ränder und der Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt, heller. Schildchen rostgelb, mit 3 Längskielen. Deckflügel hyalin, schwach gelblich, mit zarten hellgelben und fein granulirten Nerven; aus den Körnchen entspringen kurze aufstehende schwarze Härchen. Stigma blassgelb, länglich dreieckig an der Innenseite durch eine feine dunkle Linie begrenzt. Flügel glashell. Hinterleib und Beine blassgelblich, Tarsenspitzen dunkel.

♂ ♀ Länge 4 mm.

Pattipola, von Biró im J. 1902 gesammelt (Museum in Budapest).

Gen. Oliarus Stål.

Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. p. 162 (1856).

Triopsis Sign., Ann. Soc. Ent. Fr. 3 VIII p. 187 (1860).

Von der Gattung *Cixius* durch 5 Längskiele auf dem Schildchen gekennzeichnet. Von der Gattung *Eudelphax* durch die kurzen, nicht zusammengedrückten und nicht erweiterten Fühler ausgezeichnet.

1. *Oliarus stigma* Motsch.

Cixius stigma Motsch., Bull. Mosc. XXVI, 3. p. 105 (1863).

Scheitel doppelt so lang wie breit, parallel, über die Augen wenig vorragend, schwarz, mit bräunlichgelben Kielen. Gesicht länglich oval, nach oben und unten verschmälert, schwarz ♂ (oder rostbraun ♀), die Randkiele der Stirne und des Clypeus, sowie der die ganze Stirnfläche durchlaufende und auf den Clypeus sich fortsetzende Mittelkiel bräunlichgelb. Der Mittelkiel oben gegabelt, ein kleines spitzwinkeliges schwarzes Dreieck bildend. Die Schenkel des Dreieckes, welche gewöhnlich etwas dunkel verfärbt sind, stossen nach hinten an die Seitenkiele des Scheitels. Pronotum äusserst schmal, gelbbraun, die seitlichen Kiele nach aussen gerichtet, Brustlappen des Pronotums pechbraun. Schildchen schwarz ♂ (oder rostbraun ♀), mit 5 Längskielen, die mittleren leicht gebogen, der Aussenrand und die Spitze des Schildchens rostbraun. Deckschuppen pechbraun. Deck-

flügel hyalin, glashell, glänzend, von braunen Längsnerven durchzogen, die Quernerven etwas stärker, jedoch nicht dunkel umsäumt. An den Nerven ist keine Punktirung sichtbar. Stigma bräunlichgelb, nach innen von einer schwarzen Linie begrenzt. Flügel glashell. Brust und Hinterleib pechbraun, die Segmentränder äusserst fein bräunlichgelb gerandet. Beine bräunlichgelb, die Schenkel gewöhnlich etwas dunkler. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Diese Art ist unserer europäischen Art *O. pallidus* H. Sch. sehr ähnlich.

♀ ♂ Länge 4—5 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, 25. December 1901 1 Exemplar ♀, 14. April 1902 3 Exemplare, 2 ♀ 1 ♂, von Dr. Uzel erbeutet.

2. *Oliarus tabrobanensis* n. sp.

Oliarus tabrobanensis Kirkaldy M. S.

Gelblichbraun. Scheitel 2 $\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Augen breit, an den Seiten gekielt, auf der Scheibe rinnenartig vertieft, mit einem nach vorne stark spitzwinkelig gebrochenen Querkiel, dessen hintere Enden ungefähr in der Mitte der Scheitellänge mit den Seitenkielen zusammenstossen, dessen Spitze den Vorderrand berührt und daselbst einen viereckigen kleinen Callus bildet, vor welchem das kleine Stirndreieck liegt. Die Stiele sind heller gefärbt. Stirne rostbraun, mit dem etwas helleren Clypeus rhomboidal, in der Mitte an der Clypeusnaht am breitesten, an den Rändern geschärft und gekielt, mit einem auf den Clypeus sich fortsetzenden Mittelkiel, welcher an der Stirnspitze sich spaltet und das kleine Stirndreieck bildet. Am unteren Ende befindet sich eine Ocelle. Der Mittelkiel ist mit der Stirne gleichfarbig. An den unteren Ecken der Stirn befindet sich jederseits ein gelblichweisser Querstrich. Augen halbkugelig, braun, am unteren Rande schwach gebuchtet. Die Fühler kurz, pechbraun. Ocellen deutlich, hellgelb, glänzend. Pronotum schmal, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, hellgelblichbraun, die Brustlappen rostbraun, die nach aussen gekrümmten Seitenkiele heller. Schildchen braun, mit 5 rostgelben Kielen, die äusseren nach vorn divergirend. Deckschuppen bräunlichgelb, an der Wurzel braun. Deckflügel hyalin, glashell, mit gelblichen Nerven, welche stellenweise, insbesondere die Theilungsstellen, pechbraun gefärbt und mit feinen braunen Körnchen besetzt sind, aus welchen kurze aufstehende braune Härchen entspringen. An der Innenseite des gelblichen Costalrandnerven befinden sich 3 pechbraune Längsstriche, der Randnerv zeigt jedoch keine Körnchen und Härchen. Stigma dreieckig, pechbraun, vorne hellgelblich. Im Apikaltheile mehrere braune Flecken, insbesondere am Apikalrande, die Apikalnerven grösstentheils braun, die Quernerven braun gesäumt. Der Schlussrandnerv des Clavus pechbraun. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Hinterleib gelblichbraun, die Ränder der Segmente heller. Beine rostgelb, mit undeutlichen dunkleren Längsstreifen.

♀ Anallappen fast halbkreisförmig, oben durch das die ganze Länge durchlaufende Analrohr gekielt, die Analöffnung am hinteren Rande. Lege-scheide sehr lang, den Anallappen überragend nach oben schwach gekrümmt,

am Ende gerade gestutzt. An der Spitze treten zwei feine gelblichweisse Borsten (Legestachel) hervor.

♀ Länge 6—6 $\frac{1}{2}$ mm.

Ceylon, ohne nähere Angabe des Fundortes. (Type in Kirkaldy's Sammlung.)

Gen. *Eudelphax* n. g.

Kopf mit den anliegenden länglichovalen Augen etwas schmaler als das Pronotum. Scheitel die Augen kaum überragend, deutlich breiter als lang, vorne parabolisch gerundet, am Rande, an den Seiten und in der Mitte fein gekielt, die Scheibe flach, zu beiden Seiten des Mittelkieses grubchenartig vertieft. Stirne länglich, die Seiten gleichmässig nach aussen gerundet, schwach geschärft. Auf der Stirnfläche ein scharfer Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus verlängert. Clypeus dreieckig an den Seiten gekielt. Schnabel bis zu den Hinterhüften reichend. Die länglich ovalen Augen am Unterrande tief und schmal ausgeschnitten, in der Ausbuchtung die Fühler eingelenkt. Das Basalglied von den Seiten zusammengedrückt, dreieckig, das zweite Fühlerglied um $\frac{1}{4}$ länger als das vorhergehende, seitlich zusammengedrückt, an der Basis breit, zur Spitze deutlich verschmälert, der obere Rand gerade, der untere Rand an der Basis gerundet. Ocellen klein. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne bogenförmig gerundet, hinten flachbogig ausgeschnitten, mit drei Kielen, die Seitenkiele hinter den Augen nach aussen gekrümmt. Schildchen viermal so lang wie das Pronotum mit fünf deutlichen Längskielen, von welchen die äussersten nach vorne convergieren und gerade sind, die inneren leicht gekrümmt und nach vorne dem Mittelkiel genähert sind, nach hinten an den Aussenrand des Schildchens anstossen, der Mittelkiel ist vor der Schildchenspitze erloschen, daselbst eine Querfurche. Deckflügel länglich schmal, hyalin, hinten abgerundet. Die drei Sektoren mit starken Körnchen besetzt, aus welchen kurze Härchen entspringen. Der eine Sektor ist nahe der Basis, der dritte hinter der Mitte gegabelt. Die Endnerven lang. Hinterschienen mit drei Dornen der erste an der Basis, sehr klein, der zweite in der Mitte, der dritte im unteren Viertel. Das Basal-Tarsenglied länger als die zwei letzten Tarsalglieder zusammen.

Diese Gattung ist besonders durch die Form der Fühler, die länglich ovale Stirn und den breiten Scheitel gekennzeichnet.

1. *Eudelphax setulosus* n. sp. (Taf. I, Fig. 6.)

Bräunlichgelb. Stirne blassgelb, braun unregelmässig gefleckt, im oberen Drittel braun, welche Färbung nach unten scharf begrenzt ist und auf die Schläfen sich fortsetzt. Clypeus blassgelb, an der Basis eine schmale bräunliche Querbinde. Scheitel bräunlich gelb, grubchenartig vertieft. Pronotum mit einer Reihe von braunen Körnchen jederseits, welche den nach aussen gekrümmten Seitenkielen anliegen. Augen braun. Fühler braun, hellgelb gefleckt. Schildchen bräunlichgelb, die Seiten aussen von den Seitenkielen dunkelbraun, die Spitze hellgelb. Deckflügel hyalin, schmal, schwach bräunlich getrübt. Nerven hellgelb, von schwarzen Körnchen zu beiden Seiten alternierend begleitet, aus welchen kurze schwarze Härchen

entspringen. Diese Körnchen befinden sich auch am Innenrande des Costalrandnerven. Zahlreiche braune Fleckchen und zwar drei im Clavus, mehrere solche im Corium und im Apikaltheile, woselbst dieselben mehr oder weniger zusammenfliessen und grössere Randflecken bilden. Stigma blassgelb, die Spitze braun. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Hinterleib bräunlichgelb, die Segmentränder etwas heller. Hüften braun gestreift, Schenkel braun dicht gefleckt. Schienen mit zwei braunen Ringen, die Basis der Tarsenglieder und die zwei letzten Tarsalglieder und Klauen braun.

♀ Länge 5—5 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, am 24. Februar 1902 1 Exemplar ♀ auf einem Baumstamm sitzend von Dr. Uzel erbeutet; Pundaloya, October 1898 1 Exemplar ♀ in der Sammlung Kirkaldy's.

Gen. *Brixia* Stål.

Stål Öfr. Vet. Ak. Förh. 1856 p. 162.

Triopsis, Sign. Ann. Soc. Ent. Fr. ser. 3 VIII. p. 187 (1860).

Durch die besondere Kopfform von *Cixius* ausgezeichnet. Der Scheitel ist äusserst schmal, nach hinten etwas verbreitert, durch die scharf blattartig nach oben aufgerichteten Seiten rinnenartig vertieft, so dass die Augen einander sehr genähert sind. Der Scheitel überragt nicht die Augen, sondern bloss die Seitenränder, welche sich bogenförmig zur Stirn wölben. Die Stirne ist äusserst schmal, zwischen den Augen rinnenartig verschmälert, durch die stark blattartig aufgebogenen Seitenränder stark vertieft. Auf der Stirnfläche befindet sich ein deutlicher Mittelkiel, an dessen Ende an der Clypeusnaht eine Ocelle steht. Clypeus schmal, länglich in der Mitte gekielt, an den Seiten geschärft und aufgebogen. Fühler kurz, das erste Fühlerglied sehr kurz, das zweite so lang wie breit, kugelig-oval. Pronotum sehr schmal, an den Seiten breiter, am Hinterrande sehr stumpfwinkelig ausgeschnitten. Schildchen so lang wie breit, flach, mit drei Längskielen, von welchen die seitlichen nach vorne stark convergiren. Deckflügel den Körper weit überragend, von der Basis nach hinten verbreitert und am Ende schief abgerundet. Die Deckflügel zeigen eine abweichende Form als jene bei *Cixius* vorkommt und sind dieselben auch mehr senkrecht gestellt, dem Körper angeschlossen. Im Corium befinden sich vier Längsnerven, deren Aeste im Apikaltheile durch zahlreiche Quernerven unter einander verbunden sind. Im Clavus ein Gabelnerv. In der Mitte des inneren Gabelastes ein kleiner vorspringender Höcker. Flügel gross, mit weit von einander stehenden Nerven. Beine einfach, Hinterschienen ohne Dornen mit 3—4 sehr kleinen Zähnen bewaffnet.

Von der Gattung *Cixius* durch die oben angeführten Merkmale abweichend.

1. *Brixia nubila* Walker.

Cixius nubilus Walker, List. of Hom. Suppl. p. 80 (1858). — Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV. p. 137, Tab. V, Fig. 13 (1891).

Brixia subfasciata Stål, Berl. Ent. Zeit. III. p. 320. 1 (1859).

Durch die auffallend marmorirte Zeichnung der Deckflügel ausgezeichnete Art, welche von Kirby nach dem typischen Exemplare neu beschrieben

wurde. Scheitel und Stirn braun, die blattartig geschärften Seitenränder gelblichweiss, an der Innenseite mit zahlreichen braunen Querstrichen versehen, an der Aussenseite, sowie die Seiten des Kopfes braun gesprenkelt und gestrichelt. Clypeus braun. Augen schwarz. Fühler gelblich, das zweite Fühlerglied mit braunen Wärzchen bedeckt, Fühlerborste schwarz. Pronotum braun, dessen Brustlappen heller, braun gefleckt. Schildchen und Kiele braun. Deckflügel hyalin, gelblichweiss, äusserst fein quengerunzelt, mit brauner Zeichnung. Im Corium befindet sich eine breite Querbinde, deren Ränder (vorne und rückwärts) gezackt und von einer schwarzen Linie begrenzt sind. Diese Binde steht vor der Mitte der Deckflügel und zieht vom Costalrande bis zum Schlussrande. Von der Achsel zieht im Clavus längs der Clavusnaht eine schiefe Längsbinde, welche an die Querbinde anstösst und so eine helle dreieckige Mackel an der Basis begrenzt. Im Apikaltheile befinden sich mehrere, mehr oder weniger zusammenhängende braune Flecken, von welchen die zwei äusseren die grössten sind und eine dreieckige Form aufweisen. Die Nerven sind weiss, mit sehr kleinen schwarzen, abwechselnd an beiden Seiten der Nerven gestellten Körnchen dicht besetzt, aus welchen kurze schwarze aufstehende Härchen entspringen. Solche Körnchen befinden sich auch auf der Innenseite des Costalnerven, eine Längsreihe bildend. Die Spitzen der Endnerven sind weiss, der Apikalrandnerv braun. Stigma hellgelb, nach vorne durch eine weisse Querlinie begrenzt, vor welcher ein brauner Randfleck steht. Die Quernerven im Apikaltheile weiss. Flügel rauchbraun, mit pechbraunen Nerven. An den etwas zusammengedrückten Vorderschenkeln befindet sich ein brauner Ring vor der Spitze. Beine bräunlichgelb, die Spitzen der Dornen und Klauen braun.

♀ das letzte Bauchsegment mit zwei sehr spitzwinkeligen Einschnitten, durch welche ein kleiner spitzdreieckiger Lappen in der Mitte des Hinterandes gebildet wird. Die Legescheide sehr lang, säbelartig nach oben gekrümmt.

♀ Länge 7 mm.

Henaratgoda, 12. Februar 1902 1 Exemplar (Dr. Uzel); Pundaloya, 1 Exemplar in der Sammlung Kirkaldy's; Pattipola, 1 Exemplar von Biró im J. 1902 gesammelt (Museum in Budapest). Die Stälsche Type im Berliner Museum (Nietner) ist mit der Walker'schen Art vollkommen identisch.

2. *Brixia tortriciformis* Kirby.

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV. p. 138, Taf. V, Fig. 12 (1891).

Brown above, metanotum and base of abdomen paler; thorax tricarinate, the carinae on the pronotum and the inner edge of the two contiguous interocular carinae pale yellowish white; pronotum and mesonotum edged behind with an oblique lateral stripe of the same colour. Under surface yellowish white, the hinder part of the four converging carinae on the face, a stripe on each side within the two innermost, where they recede to meet the outer ones, a stripe below each eye, and the antennae above, brown. Tegmina yellowish, subhyaline, clouded with lighter or darker brown; nervures brown or yellow, set with long setae; costal area subhyaline to beyond the middle, with four oblique light-brown bars; under the inner extremity of the second stands another light-brown blotch,

but from its outer extremity a continuous wide curve runs outwards and inwards to the inner margin, where it is darker; it rests on the uppermost of two narrow parallel blackish lines, which occupy the basal half of the inner margin; within it two oblique blackish dashes rise, the outermost is followed by a short curve line beyond it parallel to the curve, the innermost is surmounted by three long brown veins, between the two lowermost of which is a brown dash. On the costa the 4th transverse stripe is followed by a long subhyaline space, the middle of which is interrupted by a brown patch, marked on the outer side below with yellow; beyond this the costa and upper half of the hind margin are edged with brown, but a long and a short black line first descend from this, followed near the apex by a large brown blotch edged with whitish, narrow above and broad below; beyond the tip the brown margin of the wing becomes double, and then angulates inwards, and ceases in a light brown shade covering the wing below the apical blotch. Just above the hinder angle stands the head of a black blotch, which curves to a point on the outer part of the inner margin, like a comma. Just within this a black streak, bifid below, rises from the inner margin, within which is a pale brown line, surmounted by 3 more brown lines about the middle of the tegmina. Wings fuscous; the neuration is rather peculiar; the subcostal nervure runs very near the costa, and throws off two branches upwards; the two next longitudinal veins are also forked; the subcostal is connected with the next by a straight transverse nervule, and on the other side rises an oblique nervule which extends to the hind margin, crossing the upper fork of the third longitudinal nervule.

Long. corp. $4\frac{1}{2}$ mm; exp. tegm. 12 mm.

Nawalapitya.

Gen. *Brixioides* Kirby.

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 139 (1891).

Kopf schmaler wie der Thorax. Fühler unter den Augen weit hinten eingelenkt, mit langer Fühlerborste. Ocellen fehlen. Schildchen mit drei Längskielen. Scheitel die Augen überragend, und von oben gesehen, winkelig ausgeschnitten, in Folge der stark vorspringenden Seiten rinnenartig vertieft. Deckflügel subopak, hinten abgerundet, Apikalnerv hinter dem Clavus stark nach innen gerundet. Costalmembran mit zahlreichen Quernerven. Die Längsnerven gegabelt, im Apikaltheile zahlreiche Quernerven. Flügel hyalin mit zahlreichen gegabelten Nerven. Beine leicht zusammengedrückt, Hinterschienen mit zwei Dornen (nach Kirby).

Die Anwesenheit der Quernerven in der Costalmembran lässt die Zugehörigkeit dieser Gattung in diese Gruppe zweifelhaft erscheinen.

1. *Brixioides carinatus* Kirby.

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 140. Taf. V, Fig. 9 (1891).

Testaceous; head and thorax above with broad black markings on each side of the central carina, and sides of thorax with several longitudinal black dashes; abdomen blackish in the middle and on the sides. Frontal carina

and legs nearly white, with numerous transverse black striae. Under surface of body textaceous, with two black lines on the pleura, the lower one macular; ventral surface of abdomen mostly black in the middle. Tegmina buff, slightly transparent, with 12 or 15 oblique light brown striae on the costa, intersecting the cross nervures, which are nearly straight, and concolorous with the tegmina. The region of the anal angle is infuscated, and the third and fifth of the striae from the tip converge and extend nearly to the anal angle; the two outermost striae are directed obliquely inwards instead of outwards, but the last curves outwards again to the hinder angle, where it is almost divided into black spots; and between it and the extremities of the 3rd and 5th stripes (which are also brown) beyond the costal region are several more black dots. The brown bars towards the base of the tegmina are variable in number, even on opposite sides of the same specimen. On the rest of the tegmina the nervures are sparingly dotted with dark brown; and there are two much larger spots placed obliquely about the middle of the basal third of the tegmina. Wings hyaline, clouded towards the lower part of the hind margin.

Long. corp. 4 mm, exp. tegm. $13\frac{1}{2}$ mm.

Pundaloya.

Gen. *Ptoleria* Stål.

Stål, Berlin. Ent. Zeit. III, p. 321 (1859).

Körper von beiden Seiten zusammengedrückt, so dass die Deckflügel vertikal liegen. Kopf so breit wie der Thorax. Scheitel breiter wie lang, vorne gerade gestutzt, kantig, den Kopf etwas wenig überragend, flach, die Seitenränder geschärft, erhoben, in der Mitte ein deutlicher Längskiel. Stirne länglich, zwischen den Augen fast parallel, zum Clypeus nach aussen bogig erweitert, die Ränder geschärft, in der Mitte deutlich und scharf gekielt. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt; der Mittelkiel stark erhoben, so dass er auch bei der Seitenansicht deutlich hervortritt. Ocellen in der Nähe des vorderen Augenrandes. Augen länglich oval. Fühler kurz. Pronotum sehr schmal, vorne dem Hinterrande des Scheitels entsprechend gerade, hinten stark stumpfwinkelig ausgeschnitten, die Seitenkiele hinter den Augen nach aussen gebogen. Schildchen länglich, von den Seiten zusammengedrückt, mit drei Längskielen versehen, von welchen die äusseren schwach nach vorne convergieren. Deckflügel mehr als doppelt so lang wie der Hinterleib, nach hinten mässig erweitert und hinten schief gestutzt mit abgerundeten Ecken. Der Costalrand an der Basis leicht gebuchtet, in der Mitte schwach eingekerbt. Drei Längsnerven, der äussere und innere Sektor im vorderen Drittel gegabelt, der mittlere Längsnerv in der Mitte des Corium getheilt. Die Gabeläste durch eine Reihe von Quernerven unter einander verbunden. Zahlreiche Apikalzellen. Im Flügel wenige einfach gegabelte Längsnerven. Beine kurz, insbesondere die Hinterschienen, welche nicht bewehrt sind. Das Basalglied der Hintertarsen sehr lang, doppelt so lang, wie die zwei letzten Tarsalglieder zusammen genommen. Hinterschienen ohne Dornen.

1. *Ptoleria arcuigera* Stål. (Taf. I, Fig. 9, a, b.)

Stål, Berlin. Ent. Zeit. III, p. 321. 1 (1859).

Blass braunlichgelb; die Seiten des Pronotum und Schildchens braun. Die Stirne schwach concav, die Seiten geschärft, die Kiele heller, an der Spitze des Clypeus zwei braune Punkte. Deckflügel hyalin, schwach gelblich getrübt, mit braunlichgelben, hellgelb dicht granulirten Nerven. Im Apikaltheile eine braune halbmondförmige Binde, welche in der Mitte des Costalrandes oberhalb der Einkerbung beginnt, schief nach hinten zur Clavuspitze und dann bogenförmig zur Apikalecke zieht. Im Clavus zwei braune Flecken, der zwischen Schlussrand und Clavusnerv liegende vertikale Theil heller gefärbt, die Körnchen daselbst hellgelb, die Quernerven dunkelbraun, und an den Enden der drei äusseren Quernerven dunkle Randflecken; zwischen den übrigen Nervenenden befinden sich dunkle Querstriche. Flügel schwach bräunlich getrübt mit gelbbraunen Nerven. Beine gelblich, an der Basis und an der Spitze der Schenkel braune Flecken, an der Basis und an der Spitze der vorderen und mittleren Schienen braune Ringe.

Länge 6 mm.

Ceylon.

Stål'sche Type im Museum in Berlin.

Gen. *Kirbya* n. g.

Kopf mit den halbkugeligen Augen so breit wie der Thorax. Scheitel etwas länger als breit, länglich viereckig, flach, an den Seiten und in der Mitte gekielt, am Vorderrande winkelig eingeschnitten, zur Stirne kantig abgesetzt. Stirne etwas länger als zwischen den Augen breit, fast so lang wie der Clypeus, zum Clypeus verbreitert, am Clypeus am breitesten. Die Seiten schwach geschärft und aufgebogen, in der Mitte ein schwacher Längskiel. Clypeus gross, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Augen länglich oval, unten flach eingebuchtet. Fühler kurz, Basalglied in der Fühlergrube versenkt, das zweite Glied kurz walzenförmig. Ocellen deutlich, in der Nähe des vorderen Augenrandes. Pronotum sehr schmal, kaum halb so lang wie der Scheitel mit drei Längskielen versehen. Schildchen fast doppelt so lang, wie der Scheitel und das Pronotum zusammen, mit drei Längskielen. Die Scheibe des Schildchens und Pronotums zwischen den Kielen flach. Deckflügel vertikal gestellt, doppelt so lang wie der Hinterleib, denselben weit überragend, hinten zusammengeschlossen, schief gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Der Costalrand an der Basis und in der Mitte flach eingebuchtet. Der Apikalrand schwach convex. Im Corium drei Sektoren, von welchen der mittlere einfach, der äussere und innere Sektor gegabelt ist. Zwei Reihen von Quernerven, und zwar in der Mitte und in der hinteren Hälfte. Der Gabelschaft des Clavusnerven mündet in die Clavusspitze. Die Zelle zwischen dem Clavusnerven und dem Suturalrande horizontal gestellt. Hinterleib von den Seiten zusammengedrückt. Beine einfach, Hinterschienen ohne Dornen. Der Gattung *Ptoleria* Stål sehr ähnlich und nur durch den winkelig eingeschnittenen Vorderrand des Scheitels verschieden.

1. *Kirbya pagana* n. p. (Taf. II, Fig. 1, a, b, c.)

?Derbe? crenatonervosa Motschulski, Bull. Mosc. XXXVI 3. p. 113, Taf. II, Fig. 25 (1863).

Schmal, länglich, der Körper von den Seiten zusammengedrückt. Scheitel, die Mitte des Pronotum und des Scheitels gelblich, die Seiten nach aussen von den Seitenkielen braun. An Ende der Seitenkiele und zwar an der Innenseite derselben ein feiner brauner Punkt. Stirne gelblich, mit zahlreichen bräunlichen Fleckchen marmorirt, der Mittelkiel heller gefärbt, an den Seitenkielen zwei kleine hellere Flecken. Clypeus gelb, mit braunen undeutlichen Streifen. Die Seiten des Kopfes braun gesprenkelt, Ocellen rubinroth, Fühler gelbbraun. Deckflügel gelbbraun, in der Mitte des Costalrandes ein grosser heller Randfleck, um welchen herum das Corium dunkler gefärbt ist, die Nerven und der Costal- und Apikalrandnerv weiss. Sämmtliche Nerven sind dicht mit schwarzen Körnchen besetzt, desgleichen der Costalrand, bis zur Ausbuchtung desselben der Apikalrandnerv weiss, bloss an den Enden der Apikalnerven stehen schwarze Punkte. Eine Reihe grösserer schwarzer Flecken findet man am Clavusnerv und zwar am inneren Gabelaste und Gabelschafte, ferner einen solchen Fleck an der Theilungsstelle des inneren Sektors und am Ende des inneren Gabelastes in der Nähe der Clavusspitze. Hinterleib und Beine gelblichbraun, sämmtliche Schienen braun längsgestreift.

♀ Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel erbeutet.

Gen. *Tambinia* Stål.

Stål, Berlin. Entom. Zeit. III. p. 316 (1859).

Körper klein, von oben nach unten abgeflacht. Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel länger als breit, die Augen überragend, vorne abgerundet, sowie an den Seiten und in der Mitte gekielt. Augen länglich oval, anliegend. Stirne nach unten geneigt, horizontal, etwas wenig länger als breit, die Seiten parallel, an der Spitze abgerundet, an der Clypeusnaht in eine sehr stumpfe Ecke vorgezogen. Die Stirnfläche flach, mit einem feinen die ganze Fläche durchlaufenden Mittelkiel. Clypeus dreieckig, gewölbt, nicht gekielt. Wangen nach vorne spitzwinkelig. Fühler unter den Augen eingelenkt, kurz. Ocellen klein, obsolete. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, vorne gerade gestutzt, hinten tief winkelig ausgeschnitten, mit drei Längskielen, die äusseren nach hinten divergirend. Schildchen gross, auf der Scheibe abgeflacht, mit drei Längskielen, von welchen die äusseren nach vorne bogenförmig convergiren und am vorderen Ende des Mittelkieses zusammenstossen. Der Mittelkiel nach hinten abgekürzt, durch einen Quereindruck an der Schildchenspitze begrenzt. Deckflügel hyalin, horizontal gestellt, nach hinten allmählich erweitert und abgerundet, mit vier Längsnerven. Der äussere Nerv (n. costalis) dem Costalrande stark genähert, eine schmale Costalzelle bildend, der zweite Sektor hinter der Mitte kurz gegabelt, der dritte Sektor einfach, der vierte

Sektor vor der Mitte gegabelt; die Längsnerven sind durch 2 Reihen von Quernerven unter einander verbunden, die vordere Reihe ist regelmässig und bildet eine schiefe Querlinie. Die hinteren Quernerven sind unregelmässig vertheilt und verbinden die zahlreichen, zumeist gegabelten Apikalnerven. Hinterleib flach, zusammengedrückt. Hinterschienen mit 2 Dornen auf der Aussenseite der unteren Hälfte.

1. *Tambinia languida* Stål.

Tambinia languida Stål, Berlin. Ent. Zeit. III p. 317. 1 (1859).

Virescente-albida, vertice latitudine basali parum longiore; fronte latitudine vix duplo longiore, carina apicem versus evanescente; venulis transversis partis apicalis tegminum venas longitudinales ante harum medium conjungentibus, spinulis tiliarum tarsorumque posticorum apice fuscis.

Long. 4 mm; c. tegm. 8 mm.

Ceylon.

2. *Tambinia debilis* Stål. (Taf. I, Fig. 13, a.)

Tambinia debilis Stål, Berlin. Ent. Zeit. III p. 317. 2 (1859).

Körper blassgrün, Stirne und Beine heller, Augen braun. Deckflügel hyalin, durchsichtig, von zarten blassgrünen Nerven durchzogen. In den Anteapikalzellen und zwar an der Basis derselben unmittelbar an der schiefen Quernervenlinie braune Flecken. Ein kleiner schwarzer Längsfleck befindet sich an der Scutelarecke des Clavus. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und sämtliche Klauen braun.

♀ Länge 7 mm.

Peradeniya, 21. Jänner 1902 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel erbeutet.

3. *Tambinia rufoornata* Stål.

Tambinia rufoornata Stål, Berlin. Ent. Zeit. III p. 317. 3 (1859).

Sordide flavo-albida, tegminibus (versus costam apicemque exceptis) dilute flavo-virescentibus, maculis 2 parvis verticis thoracisque nec non lineolis duobus anticis approximatis scutelli sanguineis; vertice latitudine vix longiore; fronte latitudine dimidio fere longiore; venulis transversis partis apicalis tegminum venas longitudinales ante harum medium conjungentibus.

Long. 7 mm; c. tegm. 8 mm.

Ceylon.

Gen. *Chronoba* Stål.

Stål, Berlin. Ent. Zeit. III p. 320 (1859).

Kopf von den Seiten stark zusammengedrückt, lamellenartig nach vorne vorgezogen. Der Scheitel sehr schmal, die Seiten und der Mittelkiel lamellenartig erhoben. Die Stirne länglich, oben schmal, zum Clypeus erweitert, ähnlich wie bei *Cixius* gebildet. Die Ränder der Stirne geschärft,

in die Ränder des Clypeus übergehend. Der Mittelkiel der Stirne, welcher die Fortsetzung des Scheitelkies bildet, ist auf den Clypeus verlängert und deutlich. Augen länglich nierenförmig. Fühler kurz. Ocellen unter dem Augenrande gelegen. Pronotum sehr schmal, winkelig, mit 3 Längskielen, die seitlichen Längskiele stark erhoben und divergirend. Schildchen mit 3 undentlichen Längskielen. Deckflügel lang, schmal, den Hinterleib weit überragend. 3 Längsnerven, der dritte vor der Clavusspitze gegabelt, die beiden äusseren erst im Apikaltheile gegabelt, 1 oder 2 Reihen von Quernerven. Im Clavus ein Gabelnerv. Hinterschienen mit einem Dorne vor der Mitte.

1. *Chroneba pallifrons* Stål. (Taf. III, Fig. 1, a, b.)

Chroneba pallifrons Stål, Berl. Ent. Zeit. III p. 320. 1 (1859).

Die Oberseite schwarz, Seiten des Kopfes, Gesicht, Fühler, die Unterseite des Körpers und Beine blass gelblichweiss. Auf den pechbraunen Deckflügeln befinden sich mehrere schwefelgelbe, scharf conturirte Flecken und zwar ein Fleck, dessen Hinterrand zweimal ausgebuchtet ist, an der Basis des Clavus, der zweite nimmt die Clavusspitze ein. 3 keilförmige Randflecken am Costalrande hinter der Mitte, von welchen der vordere der grösste ist und ein kleiner querliegender Randfleck am Apikalrande. Auf dem Clypeus sind 5 schwarze Fleckchen in bestimmter Anordnung, 2 an der Clypeusnaht, je einer am Aussenrande und 1 Längsfleck an der Clypeusspitze. Die mir vorliegende Stål'sche Type ist sehr defekt und ist bloss der Kopf und die linke Flügeldecke vorhanden, welche hier abgebildet sind.

Länge $4\frac{1}{3}$ mm, mit Deckflügeln 6 mm.

Ceylon. (Type im Museum in Berlin.)

Subfam. Achilidae.

Gen. *Temesa* n. g.

Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel viereckig, flach, an den Seiten kaum gekielt, gerade vorgestreckt, die Augen nur wenig überragend, am Vorderrande, welcher durch einen scharfen Querkiel von der Stirne abgesetzt ist, schmaler als an der Basis. Stirne länglich, im oberen Theile verengt und durch die geschärften und vorstehenden Aussenränder rinnenartig vertieft, im unteren Theile etwas verbreitert. Die glatte Stirnfläche zwischen den geschärften Seitenrändern bildet ein langes spitzwinkeliges Dreieck. Die Stirnfläche nicht gekielt. Clypeus dreieckig, an den Seiten und in der Mitte gekielt, der Mittelkiel schwach. Augen halbkugelig, anliegend. Fühler sehr kurz, das zweite Fühlerglied verdickt kurz oval. Fühlergruben tief unter dem unteren ausgebuchteten Augenrande, ungefähr der Clypeusnaht entsprechend gelegen. Ocellen fehlen. Pronotum sehr schmal, bandartig, hinten sehr stark stumpfwinkelig ausgeschnitten. Schildchen so lang wie breit, gewölbt, glatt, kaum gekielt.

Deckflügel schmal, lang, den Hinterleib um die ganze Länge desselben überragend, an der Basis des Costalrandes schwach eingebuchtet. Im Corium 2 Längsnerven, von welchen der äussere nahe der Basis, der zweite vor der Mitte gegabelt ist. Der äussere Gabelast ist mit dem ersten Längsnerven durch einen Quernerv verbunden. Im Apikaltheile mehrere Quernerven, welche die Längsnerven unter einander verbinden. Im Clavus ein Gabelnerv mit langer Gabel. Der äussere Gabelast an der Basis mit Körnchen besetzt. Flügel so lang wie die Deckflügel. Hinterleib kurz. Beine einfach, Hinterschienen unbewehrt.

1. *Temesa tenella* n. sp. (Taf. III, Fig. 11, a, b, c.)

Kopf, Fühler, Pronotum hellgelb, Schildchen orange gelb, Augen schwarz. Der Vorderrand des Scheitels etwas dunkler verfärbt. Die Oberfläche des Scheitels mit flachen Narben dicht besetzt. Deckflügel hyalin, schmutzig bräunlichgelb, der Apikaltheil rauchbraun, der Costalrand etwas heller und mit äusserst feinen Körnchen besetzt. Flügel schwach rauchig getrübt, mit dunklen Nerven. Hinterleib und Beine orange gelb, letztere heller.

♂ Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 3 Exemplare. (Dr. Uzel.)

2. *Temesa punctula* n. sp.

Der *T. tenella* ähnlich und nur dadurch gekennzeichnet, dass im Nacken des Scheitels sich ein vertieftes Dreieck befindet, in welchem die flachen Würzchen fehlen. An der Aussenseite der Vorderbrust befindet sich jederseits ein grosser schwarzer Punkt, welcher bei *tenella* fehlt. Die übrigen Merkmale wie bei *T. tenella*.

Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Negombo, 1 Exemplar im Museum in Budapest (Horn).

Gen. *Pleroma* n. g.

Kopf mit den Augen schmaler wie das Pronotum, bloss die geschärften Seitenränder des Scheitels wölben sich über die Augen nach vorne vor, um in die Stirnränder überzugehen. Scheitel ungefähr so lang wie breit, zur Stirne gerundet und durch eine schwache Querleiste von der Stirne abgesetzt, wodurch ein schmales querliegendes Grübchen im Nacken entsteht. Stirne länglich, zwischen den Augen schmal, durch die vorstehenden geschärften Seitenränder fast rinnenartig, nach unten allmählig erweitert. Die geschärften Stirnränder verlängern sich auf den Clypeus, welcher länglich schmal ist und von den Rändern der Stirne eingeschlossen erscheint. Die Stirnfläche ohne Mittelkiel, im unteren Theile flach, an der Clypeusnaht eine dritte Ocelle. Augen halbkugelig, von der Seite betrachtet länglich oval, anliegend. Fühler sehr kurz, das Basalglied in der Fühlergrube versenkt, das zweite Fühlerglied kugelförmig, mit kurzer Fühlerborste. Ocellen klein, in der

Nähe des vorderen Augenrandes. Pronotum sehr schmal, halskragenartig, hinten stark gebuchtet. Schildchen fast breiter als lang, stark gewölbt, mit 3 sehr flachen Längskielen, der Mittelkiel am deutlichsten, die Seitenkielen kaum wahrnehmbar. Deckflügel länglich, den Hinterleib überragend, hinten abgerundet. Der Randnerv stark verbreitert und äusserst fein quergestrichelt. Im Corium 3 Längsnerven, deren Aeste in der Mitte durch 2 Quernerven, im Apikaltheile durch eine Reihe von schwachen Quernerven verbunden sind. Die Apikalnerven gegabelt. Im Clavus ein Gabelnerv mit sehr kurzem Gabelschafte. Das Stigma ist durch eine eingedrückte, von einer feinen Linie begrenzte Stelle markiert, an welcher Stelle der Costalrand eine kleine Einkerbung zeigt. Flügel gross. Hinterleib kurz, breit. Beine gracil, lang; Hinterschienen ohne Dornen.

Der Gattung *Meenoplus* ähnlich. Auch der Gattung *Temesa* ähnlich, aber durch den vorstehenden Scheitel und die schmälere Deckflügel sowie die Stirnbildung verschieden.

1. *Pleroma ceylonica* n. sp. (Taf. I, Fig. 12, a, b, c.)

Körper bräunlichgelb, fast rostgelblich, glänzend. Kopf und Pronotum heller gelb, Schildchen häufig rostbraun, vor der Spitze bogenförmig quer eingedrückt. Augen schwarz. Deckflügel hyalin, bräunlichgelb im Apikaltheile rauchbraun. Die Nerven mit der Grundfarbe gleichfarbig zart. Das Stigma braun, die Einkerbung am Costalrande gelblichweiss. Flügel rauchbraun, von pechbraunen Nerven durchzogen. Brust und Hinterleib rostbraun, zuweilen braun. Der äussere Rand des Connexivum schmal roth gerandet. Beine bräunlichgelb, die Schienen und Tarsen häufig dunkler.

♀ Hinterleibsspitze von hinten betrachtet rundlich oval, mit weissem flockigem Sekret bedeckt. Am unteren Ende der Apertur befindet sich die kurze, etwas nach oben gekrümmte Legescheide.

♂ Die Genitalplatten kurz dreieckig, mit den Innenrändern an einander schliessend. Anallappen sehr kurz.

♂ ♀ Länge 5—5 $\frac{1}{4}$ mm.

Paradeniya, 7 Exemplare am 30. December 1901 und im Jänner bis März 1902 von Dr. Uzel gesammelt.

2. *Pleroma fumata* n. sp.

Die Ober- und Unterseite rauchbraun. Kopf klein, Scheitel sehr kurz, die Ränder blattartig erhoben und in die geschärften und aufgebogenen Ränder der Stirne übergehend. Die Ocelle an der Clypeusnaht gross, glashell, deutlich. Stirne nicht gekielt. Clypeus mit einem stark vortretenden Mittelkiel. Die Augen schwarz, Fühler klein, dicht am unteren Augenrande, Ocellen dicht am vorderen Augenrande, glashell. Pronotum äusserst schmal, bandförmig. Schildchen gross, gewölbt, an der Spitze abgefacht, mit 3 starken parallelen Längskielen. Deckflügel länglich, hinten abgerundet, rauchbraun, schwach bronzeeartig glänzend, ein kleiner weisser Fleck am Costalrande an der äusserst schwachen Einkerbung.

Nerven pechbraun. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine schmutzigbraun.

♀ Länge 5 mm.

Indien Matheran, 800 m Höhe von Biró im J. 1902 gesammelt. (Museum Budapest.) Ist bisher auf der Insel Ceylon nicht gefunden worden.

Gen. *Gordia* n. g.

Scheitel viereckig, nach vorne schief geneigt, in der Mitte und an den Seiten scharf gekielt, die Seitenkiele nach vorne schwach convergirend. Stirne stark nach unten geneigt, in der Mitte am breitesten, nach oben und unten gleichmässig verengt, die Seiten geschärft und schwach aufgebogen, die Stirnfläche fast concav, flach, mit einem feinen nicht stark vortretenden Mittelkiel. Clypeus dreieckig, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Rostrum zu den Mittelhöften reichend. Fühler sehr kurz. Ocellen klein. Pronotum um $\frac{1}{3}$ kürzer als der Scheitel, vorne schwach gerundet, hinten schwach stumpfwinkelig ausgeschnitten, auf der Fläche mit 3 parallelen Kielen. Schildchen viermal so lang wie das Pronotum, flach mit 3 parallelen scharfen Längskielen, welche mit jenen des Pronotums und des Scheitels in einer Linie verlaufen. Deckflügel länglich, den Hinterleib überragend, mit 3 Sektoren, der erste und dritte gegabelt, Corium undurchsichtig. Apikaltheil häutig. Im Clavus ein Gabelnerv. Der äussere Gabelast an der Theilungsstelle stark gebogen. Zwei Reihen von Quernerven, die erste Reihe an der Grenze des Coriums zum Apikaltheile, die zweite im häutigen Apikaltheile selbst. Die Schienen der vorderen Beine leicht zusammengedrückt. Hinterschienen mit 1 Dorne.

1. *Gordia oculata* n. sp.

Pechbraun bis pechschwarz, sämmtliche Kiele des Scheitels, Pronotums und Schildchens gelblichweiss. Stirne schwarz, glänzend, mit einer breiten weissen Querbinde in der Mitte des Gesichtes auf der unteren Hälfte der Stirn hart an der Stirnclypeusnaht. Diese Binde verlängert sich auf die Seiten des Kopfes unterhalb der Fühlergruben. Die Schläfen schwarz, mit 2 hellen Randflecken. Clypeus schwarz, an der Spitze heller. Fühler sehr kurz, schwarz. Pronotum am Hinterrande mit hellgelben Flecken besetzt. Solche Fleckchen oder Punkte befinden sich auch auf dem Schildchen und zwar 3 auf jeder Seite nach aussen von den Seitenkielen und zwar 2 hinter einander, der dritte im Basalwinkel, ferner 4 zwischen den Seitenkielen vor der Schildchenspitze in ein Viereck gestellt, die Schildchenspitze gelb. Deckschuppen schwarz, am Aussenrande gelb. Deckflügel schwarz, undurchsichtig, mit zahlreichen hellgelben kleinen Punkten dicht besetzt, welche zum Theile auf den Nerven, zum Theile zwischen den Nerven liegen. Am Costalrande und zwar am Ende des Corium eine grosse runde glatte glänzende Stelle, welche nach Innen durch eine feine gelbe Linie begrenzt ist, welche sich zum Costalrande verbreitert. Der Apikaltheil rauchbraun, von hellgelblichen braun punktirten Nerven durchzogen, welche unter einander durch hellgelbe nicht punktirte Quernerven verbunden sind. Die

erste Apikalzelle (unterhalb der glatten augenförmigen Stelle) schwarz, am Aussenrande gelb. Der Apikalrandnerv, insbesondere an der Aussenseite, röthlich. Flügel tief pechbraun, mit schwarzen Nerven. Vorder- und Hinterbrust schwarz, Mittelbrust gelblichweiss. Schenkel schwarz, an der Spitze weiss, Schienen der vorderen Beine schwarz, an der Spitze weiss und ein kleiner weisser Fleck an der Basis der Aussenkante, sämtliche Tarsen weiss, die Hinterschienen und Hintertarsen braun.

♂ ♀ Länge 4 mm.

Peradeniya, 30. Jänner 1902 ein Pärchen in Copula von Dr. Uzel erbeutet.

Gen. *Tangina* n. g.

Kopf mit den Augen nur wenig schmaler als das Pronotum. Scheitel so lang wie breit, nach vorne unbedeutend verschmälert, am Vorderrande abgerundet. Die Oberfläche etwas wenig nach vorne geneigt und an den Seiten gekielt. Stirne $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Spitze breit, fast viereckig, zum Scheitel etwas wenig verschmälert, nach unten gerichtet, horizontal, an den Seiten und in der Mitte fein gekielt. Clypeus dreieckig, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Augen länglich oval, anliegend. Die unter denselben eingelenkten Fühler sehr kurz, das erste Fühlerglied kaum wahrnehmbar, das zweite fast kugelig. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, mit 3 Kielen versehen, die äusseren Kiele nach aussen gekrümmt. Die Scheibe des Pronotums abgeflacht. Schildchen fast viermal so lang wie das Pronotum, oben abgeflacht, mit 3 scharfen, parallelen Längskielen versehen. Deckflügel von gleicher Form wie bei *Paratangia*, lang, fast doppelt so lang wie der Hinterleib, an den Seiten parallel, hinten über einander geschlagen und abgerundet. Im Corium 3 Längsnerven, der innere in der Mitte des Corium gegabelt. 2 Quernerven in der Mitte und mehrere Quernerven im Apikaltheile, welche eine unregelmässige Linie bilden. Die Costalzelle breit. Im Clavus ein Gabelnerv. Flügel kleiner, von weit von einander stehenden, wenig verzweigten Nerven durchzogen. Hinterleib kurz, von oben nach unten zusammengedrückt. Beine einfach, Hinterschienen mit einem kleinen Zähnchen vor der Mitte.

Der Gattung *Paratangia* nur in der Form der Deckflügel ähnlich und durch die breiten, kaum vorstehenden einfach gekielten Scheitel und die Nervatur der Deckflügel verschieden.

1. *Tangina bipunctata* n. sp. (Taf. II, Fig. 19, a, b, c.)

Blassgelblich, auf dem Scheitelvorderrande zwischen den Kielen 2 schwarze Längsstriche und auf der Stirnspitze unter dem Scheitelrande 2 schwarze viereckige Flecken, welche durch den gelben Mittelkiel von einander getrennt sind und zuweilen fehlen. An den sehr schmalen Schläfen ein kleiner schwarzer, mehr oder weniger grosser Fleck. Augen braun. Stirn, Clypeus und Fühler blassgelb. Auf dem Thorax zwei breite braune Längsbinden, welche parallel zu einander vom hinteren Augenrande auf das Pronotum und Schildchen sich erstrecken, zuweilen aber schwach ausgeprägt sind. Deckschuppen blassgelb. Deckflügel hyalin,

etwas gelblich verfärbt, von zarten gelblichen Nerven durchzogen. In der ersten äusseren Apikalzelle befindet sich ein grosser schwarzer Punkt, der diese Apikalzelle nach vorne begrenzende Quernerv schwarz gefärbt, vor demselben in der Costalzelle zwei nach hinten und innen ziehende schiefe bräunliche Striche. Flügel hyalin. Brust blassgelblich, an den Seiten der Vorderbrust ein grosser schwarzer Punkt. Hinterleib blassgelblich, oben und an der Bauchspitze häufig orangegeb. Beine blassgelb, die Spitzen der Dornen und Klauen braun.

♂ Genitalklappe kurz dreieckig, die Genitalplatten von einander getrennt, an den Seiten des Genitalsegmentes zangenförmig zu einander gestellt, kurz, von der Seite gesehen stumpf dreieckig, am oberen Rande eingebuchtet, am unteren Rande gebogen, am Ende stumpf. Zwischen denselben ragen die schwarzen, am Ende plattförmig erweiterten Griffel hervor, welche jedoch die Genitalklappe nur etwas wenig überragen. Anallappen kurz oval.

♂ ♀ Länge 5 mm.

Peradeniya, im Jänner 1902. (Dr. Uzel.)

Gen. *Epirama* n. g.

Scheitel vor die Augen winkelig vorgezogen, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie zwischen den Augen breit, horizontal, auf der Fläche vertieft, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Die Scheitelspitze stumpf, von der Stirn durch den Randkiel abgesetzt. Stirne doppelt so lang wie breit, nach oben zum Scheitel allmählich verschmälert, in der Mitte und an den Seiten gekielt, nicht geschärft oder aufgebogen. Clypeus kurz dreieckig, Rostrum zu den Hinterhüften reichend. Augen länglich oval, anliegend. Fühler sehr kurz, fast kugelig. Ocellen deutlich. Pronotum schmal, um $\frac{1}{3}$ kürzer als der Scheitel, vorne lappenförmig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, in der Mitte der Oberfläche deutlich gekielt. Schildchen ungefähr so lang wie breit, flach, mit 3 parallelen scharfen Längskielen. Deckflügel lang, schmal, hinten abgerundet, mit 3 Längsnerven, von welchen der erste und dritte fast in gleicher Höhe gegabelt sind. Im Apikaltheile nahe dem Apikalrande zahlreiche, eine unregelmässige Reihe bildende feine Quernerven. Flügel gross, von mehreren Längsnerven durchzogen. Hinterleib von oben nach unten zusammengedrückt. Beine einfach, Hinterschienen nicht bewehrt.

1. *Epirama conspergata* n. sp.

Körper braun, die ganze Oberfläche, das Gesicht und die Seiten des Kopfes äusserst fein heller gesprenkelt. Augen schwarz, Fühler gelbbraun. Auf dem Scheitel, und zwar im Nacken, befinden sich 2 hellere Punkte. Die Nerven der Deckflügel braun, mit weissen Pünktchen dicht besetzt. Membran rauchbraun, ebenfalls gesprenkelt. Die Quernerven im Apikaltheile sowie die Spitzen der Apikalnerven weiss. Im Clavus ein langschenklicher Gabelnerv. Flügel rauchbraun, mit pechbraunen Nerven. Hinterleib oben pechbraun, unten braun. Beine gelbbraun.

♂ ♀ Länge 5— $5\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 von Dr. Uzel gesammelt.

Gen. *Paratangia* n. g.

Der Scheitel die Augen überragend, etwas wenig nach unten geneigt, dreieckig, flach, an den Seitenrändern mehr oder weniger blattartig geschärft und gehoben, in der Mitte mit einem feinen Längskiel versehen, an der Spitze mit 2 dunklen Strichen. Augen länglich oval, anliegend. Stirne nach unten gerichtet, fast horizontal, dreieckig, nach oben stark verschmälert, an der Clypeusnaht am breitesten. Die Seitenränder der Stirne sind ähnlich wie die Seitenränder des Scheitels mehr oder weniger blattartig geschärft und aufgebogen. Die Stirnfläche flach, in der Mitte mit einem feinen Längskiel versehen. Clypeus dreieckig, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Pronotum sehr schmal, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit 3 Kielen, die seitlichen bogenförmig nach aussen gerichtet. Schildchen gross, gewölbt, mit 3 scharfen Längskielen, von welchen die seitlichen nach vorne schwach convergiren. Augen unten ausgeschnitten. Fühler kurz, das Basalglied sehr kurz, in der Fühlergrube verborgen, das zweite Fühlerglied kurz oval. Deckflügel lang, die Hinterleibsspitze um $\frac{1}{3}$ der Deckflügel-länge überragend, parallel, die Apikaltheile der Deckflügel ähnlich wie bei *Penthimia* über einander geschlagen. Die Form der Deckflügel ist für diese Gattung besonders charakteristisch. Im Corium befinden sich 3 Hauptnerven, der erste und dritte Längsnerv in gleicher Höhe vor der Mitte gegabelt. Im Clavus ein Gabelnerv. Beine einfach, die Hinterschienen im oberen Drittel mit einem schwachen Zähnen versehen.

1. *Paratangia notata* n. sp.

Körper pechbraun bis schwarz. Die geschärften blattartigen Seitenränder des Scheitels sowie die Schläfen und Wangen weiss, von schwarzen Linien durchquert, und zwar befinden sich auf der Aussenseite des blattartigen Scheitelrandes 2 Querlinien, die dritte zieht vom vorderen Augenrande zur Scheitelspitze, darunter auf den Schläfen 2 Querlinien und die stärkste zieht von der Fühlergrube zum Wangenrande. Zwischen beiden letzten liegt die Ocelle hart am vorderen Augenrande. Augen und Fühler schwarz. Stirne schwarz, mit Ausnahme der blattartig geschärften Aussenränder, welche weiss sind. Die blattartige Erweiterung des Seitenrandes ist im oberen Theile stärker als im unteren Theile zum Clypeus zu. Auf der Stirnfläche befindet sich eine breite weisse Querbinde, welche die ganze untere Hälfte der Stirn einnimmt und bis zur Clypeusnaht reicht. Clypeus schwarz, an der Spitze weiss. Rostrum gelb. Pronotum schwarz, die Seitenkiele vorne weiss. Schildchen und Kiele schwarz, die äusserste Spitze des Schildchens gelblich. Deckschuppen schwarz. Deckflügel pechbraun, glänzend, zwischen den Nerven äusserst fein quer gerunzelt, am Costalrande ein schmaler weisser Querfleck nahe der Wurzel und das Stigma gelblichweiss gefärbt. Zuweilen ein kleiner undeutlicher heller Punkt in der Mitte des Costalrandes. Im Clavus befindet sich ein weisser Punkt am Schlussrande des Clavus entsprechend der Schildchenspitze, ferner ein weisser Querfleck in der Mitte des Clavus, welcher letzteren durchquert, dahinter ein sehr kleiner rundlicher Fleck am Clavusnerven. Apikaltheil der Deck-

flügel pechbraun. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Vorderbrust und Hinterleib schwarz, Mittel- und Hinterbrust sowie die Beine gelb. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen pechbraun.

♀ Länge 5 mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 2 Exemplare von Dr. Uzel gesammelt.

2. *Paratangia marginata* n. sp.

Der vorgehenden Art sehr ähnlich, der Scheitel ist jedoch nicht stark spitz dreieckig vorgezogen, auf der Spitze abgerundet, orange-gelb gefärbt, mit 4 schwarzen sehr kurzen Strichen am Scheitelvorderrande. Die geschärften und aufstehenden Seitenränder des Scheitels sind weiss und wie die Schläfen und Wangen des Kopfes mit schwarzen Querstrichen geziert. Augen und Fühler schwarz. Stirne schwarz, die Seitenränder weniger scharf blattartig erweitert, mehr gleichmässig bis zum Clypeus geschärft und aufgebogen und wie die Stirnfläche schwarz gefärbt, mit 4 kleinen weissen Randpunkten geziert. Clypeus schwarz, die Spitze desselben und das Rostrum gelb. Die orange-gelbe Färbung des Scheitels erstreckt sich auf das Pronotum, Schildchen und die Deckflügel und wird durch die Seitenkiele des Pronotum und Schildchens sowie des *n. clavi* begrenzt. Sämmtliche Kiele des Pronotum und Schildchens sind gelb, die Seiten des Pronotum und Schildchens pechbraun bis schwarz. Deckschuppen schwarz. Deckflügel wie bei der vorhergehenden Art gebildet, pechbraun, der Costalrand orange-gelb gefärbt und zwar ist die Randfärbung an der Basis schmal, nach hinten allmählich verbreitert. Apikaltheil der Deckflügel pechbraun, an den Enden der Apikalnerven kleine hellere Punkte. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Vorderbrust schwarz, Mittel- und Hinterbrust sowie der Hinterleib und Beine blassgelb. Auf der Basis des Hinterleibes tritt häufig ein undeutlicher brauner Längsfleck auf.

♀ Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, 1 Exemplar ♀ im Jänner 1902 von Dr. Uzel erbeutet.

3. *Paratangia fimbriolata* n. sp.

Körper rostbraun. Scheitel kurz dreieckig, die Augen überragend, vorne abgerundet. Die Seitenränder schwach blattartig geschärft und aufgerichtet, nur bei seitlicher Ansicht deutlicher. Der Mittelkiel deutlich ausgeprägt. Stirne nach oben stark verengt, nach unten zum Clypeus stark erweitert, länger als breit, die Seitenränder geschärft, kaum blattartig aufgehoben. Die Stirnfläche nach unten geneigt, flach, gelblichbraun mit einem deutlichen Mittelkiel. Clypeus und Rostrum gelblichbraun. Augen braun. Ocellen roth. Fühler kurz, bräunlichgelb. Scheitel, Pronotum und Schildchen gelblichbraun, zuweilen stellenweise röthlich verfärbt, die Schildchenspitze gelblichweiss. Deckschuppen gelb-braun. Deckflügel wie bei den vorhergehenden Arten geformt, gelblichbraun, am Costalrande zum Stigma schwach röthlich verfärbt, am Costalrande ein kleiner schwarzer Randpunkt. 1 oder 2 solche schwarze Punkte treten auch im Clavus auf. Stigma weiss, aus 2—3 nach vorne schief gerichteten

weissen Nerven gebildet. Apikaltheil gelblichbraun, der Randnerv und die Längsnerven gewöhnlich schwach röthlich verfärbt, die Enden der 3 äusseren Apikalnerven dreieckig verdickt und weiss gefärbt. In diesen 3 Apikalzellen befinden sich 3 dunkle Fleckchen. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Hinterleib pechbraun. Brust und Beine bräunlichgelb.

♂ ♀ Länge 5—5 $\frac{1}{4}$ mm.

Peradeniya, 3 Exemplare im Jänner 1902 von Dr. Uzel gesammelt.

Subfam. Tropiduchidae.

Gen. Epora Walk.

Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I p. 145 (1857).

Scheitel die Augen überragend, fast so lang wie zwischen den Augen breit, vorne gerundet, an den Seiten und in der Mitte gekielt, die Scheibe flach. Stirne stark nach unten geneigt, nahezu horizontal, länglich viereckig, oben gerundet, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Clypeus kurz dreieckig, gewölbt, an den Seiten gekielt, in der Mitte mit einem wulstigen Längskiel. Die Schläfen spitzwinkelig. Augen länglich oval. Ocellen deutlich. Fühler die Augen überragend, daher von oben sichtbar, das zweite Fühlerglied länglich oval. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne lappenartig zwischen die Augen vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit einem Mittelkiel und jederseits ein bis zum Hinterrande reichender Seitenkiel, welcher die Fortsetzung des etwas erhobenen Vorderrandes des Pronotums bildet. Schildchen so lang wie Pronotum und Scheitel zusammen, mit 3 Kielen, von welchen die seitlichen nach vorne bogenförmig zum Mittelkielende ziehen. Die Scheibe des Schildchens zwischen den Kielen flach. Deckflügel länger als der Hinterleib, hinten gerundet, glashell, mit 4 Nerven, der äussere Nerv begrenzt die Costalmembran, welche von weit von einander stehenden Quernerven durchzogen ist. Im Corium 3 Längsnerven, der erste und zweite in der Mitte gegabelt, durch Quernerven in der Mitte verbunden, im Apikaltheile mehrere, eine unregelmässige Reihe bildende Quernerven. Im Clavus ein Gabelnerv. Flügel mit mehreren gegabelten Längsnerven. Hinterleib rundlich oval, abgeplattet. Hinter-schienen mit 3 Dornen.

1. *Epora subtilis* Walk. (Taf. I, Fig. 11, a—e.)

Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I p. 146. 25 (1857).

Grün. Augen braun. Deckflügel hyalin, schwach grünlich verfärbt, mit grünen Nerven. Die Costalmembran ist schmaler wie die Costalzelle. Stigma fehlt. Flügel hyalin, mit blassgrünen Nerven. Hinterleib grün. Beine blassgrün, die Spitzen der Dornen und die Klauen braun.

♂ Genitalplatten lang, nach hinten divergirend, zangenartig zu einander gekrümmt, an der Basis breit, nach hinten verschmälert und in eine bräunliche, nach innen gekrümmte scharfe Spitze ausgezogen, an der Seite längsgekielt. Der Innenrand der Genitalplatten ist zweimal eingebuchtet, so dass

zwischen den Einbuchtungen eine stumpfe Zacke vortritt. Bei geschlossenen Genitalplatten entstehen 2 ovale mit einander verbundene Ausschnitte. Das Afterrohr ist so lang wie die Genitalplatten, sehr schmal, am unteren Ende mit 2 geraden nach unten gerichteten und divergierenden braunen Dornen versehen. Der zwischen den Genitalplatten liegende Griffel keulenförmig verdickt, braun.

♀ Die Scheidenpolster länglich schmal, am Ende gerundet, von der Seite betrachtet breiter. Die Legescheide überragt nicht die Scheidenpolster, braun. Auf den 2 letzten Bauchsegmenten ist eine feine Mittellinie sichtbar.

♂ ♀ Länge 8 mm; Spannweite 14 mm.

Peradeniya, Bombay, 5 Exemplare 2 ♀ 4 ♂ gesammelt. Borneo (Walker).

Gen. *Ossa* Motsch.

Motschulski, Bull. Mosc. XXXVI 3. p. 106 (1863).

Der Körper ist von oben nach unten flach zusammengedrückt. Der Scheitel horizontal, flach, die Augen überragend, länger wie breit, vorne gerundet, die Ränder gekielt, in der Mitte mit einem Längskiel versehen. Stirne nach unten geneigt, horizontal, länger wie breit, oben gerundet, an den Seiten parallel, zum Clypeus gerundet. Die Aussenränder fein gekielt, in der Mitte der Stirn ein deutlicher Längskiel. Augen länglich oval, anliegend. Ocellen fehlen. Fühler sehr kurz, unterhalb der Augen eingelenkt. Die Schläfen spitzwinkelig. Rostrum kurz. Pronotum in der Mitte kürzer als an den Seiten, vorne zwischen den Augen gerade, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit 3 Längskielen, der Mittelkiel der kürzeste. Schildchen dreieckig, flach, mit 3 Längskielen, die seitlichen nach vorne convergirend. Deckflügel hyalin, nach hinten allmählich erweitert, hinten abgerundet. Im Corium 3 Längsnerven, von welchen der äusserste eine sehr kurze Gabel bildet, der mittlere Nerv einfach, der dritte in der Mitte der Clavus-Coriumnaht lang gegabelt ist. Im unteren Drittel befindet sich eine aus Quernerven gebildete schiefe Querlinie, welche den gewöhnlich dachförmig nach unten gebogenen Apikaltheil begrenzt und von welcher zumeist gegabelte Apikalnerven nach hinten verlaufen. Stigma fehlt. Am Costalrande keine Quernerven. Im Clavus ein Gabelnerv. Hinterleib kurz, flach. Beine einfach. Hinterschienen mit 2 kleinen Dornen im unteren Drittel.

Diese Gattung hat mit *Tambina* Stål und *Stiborus* eine Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber von der ersten durch den horizontalen Scheitel (bei *Tambina* ist derselbe nach unten geneigt), durch die längeren parallelen Deckflügel, von *Stiborus* durch den Mangel von Quernerven in der Costalmembran.

1. *Ossa dimidiata* Motsch. (Taf. II, Fig. 10, a.)

Motschulski, Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 107. Taf. II Fig. 23 (1863).

Körper grün, unten hellgrün, flach. Augen braun. Deckflügel hyalin, grün, mit stark vorspringenden grünen Nerven, der Schlussrand häufig gelblich verfärbt. Der Apikaltheil der Deckflügel an der Quernervennlinie kantig abgesetzt, jenen des anderen Deckflügels bedeckend. Beine gracil, blassgrün, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun.

♀ Scheidenpolster lang, schmal stielartig, am Ende an der Innenseite mit einigen braunen Zähnen bewehrt. Zwischen den Scheidenpolstern liegt die braune Legescheide, welche dieselben nicht überragt.

♀ Länge 6 mm; Spannweite 11 mm.

Potannas (Motsch.); 2 Exemplare ♀ von Moruvala Februar 1895 im Museum in Colombo.

Gen. *Stiborus* n. g.

Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel doppelt so breit wie lang, die Augen wenig überragend, vorne gerundet und sowie an den Seiten fein gekielt, wodurch die flache Scheibe fast vertieft erscheint. Stirne doppelt so lang als breit, nach unten geneigt, die Seiten parallel, zum Clypeus abgerundet und wulstig gekielt. Der Mittelkiel ebenso wulstig verdickt, am oberen Stirnrande mit den wulstigen Seitenkielen verbunden, wodurch etwas eingesenkte Stirnhälchen entstehen, welche sehr fein schief nadelrissig skulpturirt sind. Clypeus klein, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Augen halbkugelig, unten nicht ausgeschnitten, dicht an denselben die sehr kurzen Fühler eingesetzt. Ocellen deutlich. Pronotum so lang wie der Scheitel, in der Mitte am breitesten, nach den Seiten verschmälert. Der Vorderrand lappenförmig vorgezogen, der Hinterrand stumpfwinkig ausgeschnitten. Die Scheibe flach, mit zwei, vorne mit einander verbundenen und somit einen scharfen spitzigen Winkel bildenden feinen Mittelkielen, welche nach hinten in den Hinterrand übergehen. Der Vorderrand des Pronotums bildet hinter dem Auge einen Kiel, welcher den Hinterrand des Pronotums nicht erreicht und vor demselben erlischt. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum, abgeplattet, mit 3 Kielen, von welchen die seitlichen sich vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbinden. Deckflügel ziemlich breit, sehr flach dachförmig, fast horizontal gestellt, hinten abgerundet und am Costalrande ziemlich stark ausgebogen, hyalin, von feinen Nerven durchzogen. Die Costalmembran an der Basis sehr schmal, dann erweitert, so breit wie die Costalzelle, von weit von einander stehenden Quernerven durchzogen. Aus der Basalzelle entspringen 3 Sektoren, von welchen der äussere vor der Mitte, der innere nahe der Basis gegabelt, der mittlere einfach ist. Zwei Reihen von Quernerven, die letzte Reihe nach hinten schwach bogenförmig gekrümmt, die erste fast gerade. Die Apikalzellen doppelt so lang wie die Anteapikalzellen. Kein Stigma. Im Clavus ein Gabelnerv. Hinterschienen mit 3 Dornen.

Der Gattung *Ossa* sehr ähnlich, der Scheitel ist jedoch breiter wie lang, während bei *Ossa* der Scheitel länger wie breit ist, die Augen überragend und die Hinterschienen bloss mit 2 Dornen bewehrt.

1. *Stiborus viridis* n. sp.

Grün. Am Scheitelvorderrande 3 schwarze Punkte, und zwar je 1 Punkt an der Scheitelvorderecke und 1 Punkt am oberen Ende des Stirnmittelkies am oberen Stirnrande. Deckflügel glashell, die Nerven grün. Hinterleib und Beine grün, die Spitzen der Dornen und Klauen braun.

♂ Genitalplatten lang, schmal, zusammenschliessend, nach hinten lanzettlich zugespitzt. Anallappen schmal, länglich, hinten abgerundet, in der Mitte desselben befindet sich das Analrohr.

♂ ♀ Länge 7 mm.

Peradeniya, 3. Februar 1902 2 Exemplare ♂ und ♀ von Dr. Uzel gesammelt.

Gen. *Paruzelia* n. g.

Eine durch besondere Merkmale ausgezeichnete Art. Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel über die Augen vorstehend, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie zwischen den Augen breit, flach, gerade, an den Seiten und am abgerundeten Vorderrande fein gekielt. Die Seitenkiele an den Augen plötzlich blattartig geschärft und aufgerichtet. Stirne nach unten stark geneigt, horizontal, doppelt so lang wie an der breitesten Stelle breit, nach oben verschmälert, nach unten zum Clypeus verbreitert, vor demselben eine schwache Ecke nach aussen bildend, Stirnfläche mit einem feinen Mittelkiel versehen, welcher bis zur Mitte der Stirne herabreicht. Die Aussenränder der Stirne fein gekielt. Clypeus breit, kurz dreieckig, nicht gekielt. Rostrum kurz, zu den Mittelhöften reichend. Augen halbkugelig, am Unterrande nicht ausgebuchtet. Die dicht unter den Augen eingelenkten Fühler sehr kurz, das Basalglied sehr kurz, kaum wahrnehmbar, das zweite Fühlerglied kurz oval, mit kurzer Fühlerborste. Ocellen vorhanden, sehr klein, aber deutlich, in der Nähe des unteren Augenrandes. Pronotum am Hinterrande sehr tief stumpfwinkelig ausgeschnitten, so dass dasselbe in der Mitte bedeutend schmaler ist als an den Seiten, welche sich nach hinten stärker ausbreiten. Die feinen Seitenkiele sind leicht gekrümmt und nach aussen gerichtet. Das Schildchen ist fast breiter wie lang, auf der Scheibe schwach abgeplattet, mit 3 Längskielen versehen, von welchen die seitlichen sich nach vorne S-förmig zum Mittelkiel wenden und mit diesem zusammenstossen. Deckschuppen deutlich. Die Deckflügel sind durch ihre besondere Form, welche an jene der *Psylliden* erinnert, und durch die Nervatur besonders ausgezeichnet. Dieselben sind kurz oval, glashell, der Apikalrand zwischen den Apikalnerven gebuchtet, so dass der Rand auffallend eckig erscheint. Der Clavus sehr kurz, breit, mit einem Gabelnerv, dessen Schaft in die Clavusspitze verläuft und dessen Gabeläste sehr kurz sind. Im Corium befinden sich 3 Hauptnerven, welche weit von einander stehen. Der dritte Hauptnerv ist gegabelt. Die Längsnerven sind durch mehrere unregelmässig angereihte Quernerven verbunden, wodurch unregelmässig geformte Zellen entstehen. Flügel glashell, mit wenigen, weit aus einander gerückten Nerven. Hinterleib breit und sehr kurz. Beine einfach. Hinterschienen mit 2 Dornen versehen.

1. *Paruzelia psyllomorpha* n. sp. (Taf. III, Fig. 2, a—c.)

Körper gelblichbraun. Scheitel in der Mitte gelblichweiss, mit einer feinen Längslinie versehen, welche im Nacken eine kleine Gabel bildet. Die Seiten des Scheitels sind gelblich verfärbt und insbesondere der Randkiel dunkelgelb, mit Ausnahme des blattförmigen Theiles, welcher weisslich gefärbt

und mit einem schiefen rothbraunen Querstrich versehen ist. Stirne gelblichweiss, auf der oberen Hälfte schmutziggelb, mit feinen abstehenden gelben Härchen besetzt, ebenso der Clypeus. Die Randkiele der Stirne sind schwach röthlichgelb gefärbt. Augen braun. Fühler gelblich. Auf dem Pronotum befinden sich mehrere undeutlich rostgelbe Fleckchen, welche die ganze Fläche marmorirt erscheinen lassen. Schildchen braun, die Längskiele heller. An dem Seitenrande des Schildchens ein grösserer brauner Fleck, ein hellerer Randfleck vor der Schildchenspitze. Deckschuppen braun. Deckflügel glashell, von braunen Nerven durchzogen und mit braunen Fleckchen geziert, welche mit einander zusammenhängen und hie und da durch rothe Nerven durchzogen sind. Flügel glashell, mit einer breiten braunen Querbinde in der Mitte. Brust und Hinterleib pechbraun. Beine blassgelblich. Hinterschienen mit einem dunklen Ringe vor der Mitte.

♂ Genitalplatten rund stielartig, nach hinten convergirend, grün, die Spitze roth. Analrohr gross, die Genitalplatten nicht überragend, grün, am Ende und oben roth verfärbt, der untere Rand der Analöffnung etwas vorgezogen und gerade gestutzt. Afterstielchen grün.

♂ Länge $5\frac{1}{2}$ mm; Spannweite 8 mm.

Henaratgoda, am 12. Februar 1902 1 Exemplar ♂ von Dr. Uzel erbeutet.

Subfam. **Derbidae.**

Gen. **Kermesia** n. g.

Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel schmal, zur Stirn gerundet, durch die geschärften und aufstehenden Seitenränder auf der Oberfläche etwas vertieft, in der Mitte nicht gekielt. Die Stirne länglich, fast überall gleichbreit, zwischen den Augen kaum verschmälert, der Länge nach gewölbt, mit geschärften aufgebogenen Seitenrändern, in der Mitte nicht gekielt. Clypeus an den Seiten und in der Mitte gekielt. Fühler die Augen überragend, das Basalglied sehr kurz, das zweite Fühlerglied oval. Ocellen deutlich. Pronotum schmaler als der Scheitel, sehr schmal, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit 3 Längskielen. Schildchen gross, gewölbt, mit 3 schwachen Längskielen. Deckschuppen gross. Deckflügel gross, breit, nach hinten erweitert, am Ende breit abgerundet, am Costalrande an der Basis und hinter der Mitte schwach gebuchtet. 2 Hauptnerven, der äussere nahe der Wurzel gegabelt. Die Costalzelle sehr breit. 2 Reihen von Quernerven, die erste ungefähr in der Mitte des Corium, wodurch mehrere Anteapikalzellen gebildet werden, welche unregelmässige Formen aufweisen. Zahlreiche Apikalzellen, der zweite und dritte Apikalnerv gegabelt. Im Clavus ein Gabelnerv, dessen Schaft in den Schlussrand mündet. Der äussere Gabelast des Clavusnerven zu beiden Seiten mit starken Körnchen besetzt. Kleinere Körnchen befinden sich in einer Längsreihe gestellt am Innenrande des äusseren Gabelastes des ersten Sektors und des Apikalrandnerven an der Costalseite. Flügel gross. Beine einfach; Hinterschienen ohne Dornen.

1. *Kermesia albida* n. sp. (Taf. I, Fig. 14, a b.)

Körper gelblichweiss oder blassgelblich. Augen schwarz. Deckflügel hyalin, milchweiss, getrübt mit weissen Nerven. Flügel milchweiss. Hinterleib gelblich. Beine gelblichweiss, die Spitzen der Dornen und die Klauen dunkel.

♀ Hinterleib durch eine fast kreisförmige Platte (Anallappen?) geschlossen, welche in der Mitte deutlich gekielt, am unteren Rande bogenförmig ausgeschnitten ist. In diesem Ausschnitte liegt das kurze Afterrohr. Unter der Platte ragen die kurzen dreieckigen, etwas nach oben gekrümmten und am Ende abgerundeten Scheidenpolster hervor.

♀ Länge 6 mm.

Peradeniya.

Gen. *Nisia* n. g.

Der Gattung *Kermesia* bezüglich der Kopfbildung ähnlich, insbesondere durch die schmäleren Deckflügel und den Verlauf der stark vortretenden verdickten Nerven verschieden. Im Apikaltheile befinden sich bloss 5 Nerven, von welchen der zweite und vierte gegabelt sind. Bei *Kermesia* sind stets 8—9 theils einfache, theils gegabelte Endnerven vorhanden. Die übrigen Merkmale wie bei *Kermesia*.

1. *Nisia atrovenosa* Leth.

Meenoplus atrovenosus Lethierry, Ann. Mus. Genov. XXVI (2 ser. VI). p. 466. 89.

Gelblichweiss. Schildchen orangegelb. Deckflügel gelblichweiss, mit starken braunen Nerven. Scheitel so breit wie lang, durch die geschärften und aufgerichteten Seiten ausgehöhlt, zur Stirne gerundet, im Nacken ein Querkiel. Stirne länglich, der Länge nach gewölbt, überall gleichbreit, die Seitenkiele geschärft und aufgebogen, braun gerandet, an der Innenseite mit einer Reihe von feinen Körnchen. Clypeus kurz, dreieckig, gekielt. Augen rund, schwarz, auf der Unterseite leicht ausgebuchtet. Fühler kurz, das Basalglied kurz, das zweite Fühlerglied doppelt so lang wie das erste, rundlich. Pronotum schmaler wie der Scheitel, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, gelblichweiss, mit 3 feinen Kielen, von welchen die äusseren bogenförmig nach aussen ziehen. Schildchen länger wie das Pronotum, gewölbt, gelb bis orangegelb, mit 3 schwachen Längskielen. Deckschuppen gelb. Deckflügel gelblichweiss, mit verdickten braunen Längsnerven und 2 Reihen weissen Quernerven. Die erste Reihe derselben befindet sich in der Mitte des Corium, die zweite in der hinteren Hälfte. Im Clavus ein Gabelnerv, der äussere Ast auf beiden Seiten mit starken Körnchen besetzt. Feine Körnchen befinden sich auch an der Innenseite des äusseren Sektors und am Innenrande des Apikalrandnerven, welcher braun gefärbt ist. Flügel milchweiss, mit gelblichbraunen feinen Nerven. Brust, Hinterleib und Beine gelblich. Hinterschienen ohne Dornen.

♂ ♀ Länge $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Peradeniya und Colombo, im Jänner und Juni 1902 in zahlreichen Exemplaren von Dr. Uzel gesammelt. Trincomalee, 1 Exemplar (Museum in Budapest).

Kommt auch in Indien, *Nias, Gunun, Sitoli* (Leth.), vor.

Gen. *Phenice* Westw.

Westwood, Trans. Linn. Soc. XIX. p. 10 (1842).

Körper oval. Kopf schmal, von der Seite gesehen gerundet, vor den Augen zusammengedrückt und vorgezogen, der Scheitel und die Stirne daher sehr schmal, linear. Clypeus lang mit drei Kielen. Augen unten ausgebuchtet, weit nach hinten vorgezogen. Ocellen fehlen. Fühler mehr oder weniger lang, das zweite Fühlerglied oval oder länglich oval. Pronotum schmal, hinten stark stumpfwinkelig ausgeschnitten. Schildchen mit undeutlichen Längskielen. Deckflügel lang schmal, nach hinten allmählich verschmälert und parallelseitig. Clavus kurz. Nervatur ähnlich wie bei *Thracia*. Flügel kurz. Beine gracil, Hinterschienen zuweilen mit Dornen versehen.

1. *Phenice moesta* Westw. (Taf. II, Fig. 11.)

Derbe (*Phenice*) *moesta* Westwood, Ann. Nat. Hist. 2. VII, p. 209 (1851).

Assamia dentata Buckton, Ins. Mus. Notes IV, p. 1.

Derbe Downesii Westwood.

Körper schwarz, der zusammengedrückte, blattartig vorstehende, fast linienartig zwischen den Augen liegende Scheitel, sowie die zusammengedrückte, linienförmig kurze Stirne weiss. Der Scheitel, welcher an der Basis winkelig ausgeschnitten ist, geht in die Stirne bogenförmig über, die Augen jedoch nicht sehr weit überragend, so dass die Seiten der Stirn einen schmalen Saum vor den Augen bildet, auf welchem ein kleiner schwarzer Punkt sichtbar ist. Der Clypeus gross, viel breiter wie die Stirn, gewölbt, schwarz, in der Mitte mit einem weissen Kiel versehen. Rostrum kurz, blassgelb, an der Spitze schwarz. Augen halbkugelig, schwarz. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied kurz oval, blassgelb. Pronotum schmal, an den Seiten breiter, am Hinterrande stumpfwinkelig ausgeschnitten, schwarz, mit einem kurzen weissen Mittelkiel. Schildchen gross, stark gewölbt, hinten vor der Spitze, welche breit abgerundet ist, eingedrückt. Dasselbe ist schwarz, die Kiele, von welchen die seitlichen nach hinten abgekürzt sind, und die Schildchenspitze weiss. Deckschuppen schwarz. Deckflügel hyalin, glashell, mit pechbrauner Zeichnung, welche den grössten Theil der Deckflügel einnimmt und einzelne fleckenartige Stellen freilässt, welche von braunen Nerven durchzogen sind. Der Costalrand ist hyalin, mit mehreren braunen Randflecken, in welchen weisse Quernerven liegen. Die Spitze der Deckflügel ist hyalin, mehrere hyaline Flecken an der Basis und am hinteren Rande der Deckflügel. Flügel klein, rauchbraun, mit braunen Nerven, der erste und dritte Nerv einfach, der Mittelnerv gegabelt, zwei Quernerven, der eine nahe der Wurzel die innersten Längsnerven mit dem Mittelnerv verbindend, der zweite vor der Gabel letzteren mit dem ersten Längsnerv verbindend. Hinterleib schwarz, die Rückensegmente in der

Mitte meist gekielt. Beine blassgelb. Hinterschienen ohne Dornen. Tarsenspitzen bräunlich.

♂ Genitalplatten schmal, dreimal so lang wie an der Basis breit, nach hinten nicht verschmälert, gleichbreit, hinten abgerundet und in einen scharfen braunen Zahn nach oben gekrümmt. Die Genitalplatten sind zu einander zangenartig gestellt, schwarz. Die Anallappen unter dem kurzen Afterrohre schmal, lang, hinten hakenförmig nach unten gekrümmt und stark verschmälert.

♂ Scheidenpolster sehr klein, blattartig anliegend, die Legescheide nicht sichtbar. Afterrohr kurz.

♂ ♀ Länge $7-7\frac{1}{2}$ mm; Spannweite 13—14 mm.

Peradeniya, 6. März und Colombo zahlreiche Exemplare von Dr. Uzel gesammelt; Colombo (Kirby); India orient. (Westw.); Assam (Buckton).

Mehrere Exemplare als *Derbe Downesii* Westw. im Museum in Berlin.

2. *Phenice punctativentris* Kirby.

Phenice punctativentris Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 144. Taf. V, Fig. 6 (1891).

Gelblich, mit mehr oder weniger deutlichen grünen Linien gezeichnet. Deckflügel bräunlich, mit zwei hyalinen Längsstreifen, von welchen der eine den ganzen Costalrand bis ungefähr zur Mitte einnimmt, von da bis zur Apikalspitze von 3—4 braunen Randfleckchen versehen ist, der zweite die Mitte der Deckflügel einnimmt, woselbst nur die braunen Quernerven deutlicher hervortreten. Hinterleib oben jederseits mit zwei Reihen von schwarzen Punkten, unten gelblich. Beine blassgelblich.

♂ ♀ Länge sammt Deckflügel 8 mm.

Nawalapitya (Kirby). Mehrere Exemplare im Museum in Berlin.

3. *Phenice furcato-vittata* Stål.

Derbe furcato-vittata Stål, Öfr. Akad. Förh. 1855, p. 191. 2. op. cit. 1856, p. 163. 1.

Phenice furcato-vittata Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. 1856, p. 161.

Fusca, fronte angusta pedibusque flavis; hemelytris albis, hyalinis, apice subglauciscentibus, vitta apice bifurca, a medio ramulum emittente, fusca; alis fuscis; abdomine fulvescente (?). (Nach Stål.)

Long corp. 4 mm; exp. al. 13 mm.

Java. Soll nach Motschulski auch auf Ceylon vorkommen.

Gen. *Thracia* Westw.

Westwood, Trans. Linn. Soc. XIX, p. 10 (1842).

Körper oval oder länglich oval. Kopf schmaler wie der Thorax. Scheitel und Stirne sehr stark zusammengedrückt, äusserst schmal, linear. Augen am Unterrande gebuchtet. Clypeus lang, convex, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Fühler näher dem Clypeus eingelenkt, der zweite Fühler mehr oder weniger verlängert, cylindrisch, an der Spitze

eingekerbt. Das letzte Glied des rostrum sehr kurz. Pronotum sehr schmal, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten. Schildchen stark gewölbt, mit drei undeutlichen Längskielen. Deckflügel lang, schmal, doppelt so lang wie der Körper, von der Basis zur Mitte allmählich erweitert, dann parallel, hinten gestutzt mit abgerundeten Ecken. Der N. radialis vor der Mitte gegabelt, vom N. ulnaris entspringen zahlreiche schief zum Hinterrande und parallel zu einander laufende Aeste, welche durch Quernerven unter einander verbunden sind. Flügel klein mit mehreren Nerven. Beine lang, gracil.

1. *Thracia pterophoroides* Westw.

Derbe (*Thracia*) *pterophoroides* Westwood, Ann. Nat. Hist. 2. VII, p. 210 (1851).

Fusco-albida luteotincta, carina faciei et basi promuscidis fusco albidoque irroratis, antennis fusco granulatis, pronoti lateribus deflexis, albido-granulatis, mesonoti carinis tribus fuscis albido irroratis fasciaque media transversa abbreviata albida, abdomine concolori albido-granulato; pedibus, promuscide et alis antice obscure albidis, his maculis fuscis minutissimis undique variegatis strigaque obliqua majori apicis alteraque angustiori abbreviata obliqua in medio marginis interni, nigricantibus.

Exp. tegm. $14\frac{1}{2}$ lin.

Ceylon.

2. *Thracia cumulata* Walker.

Thracia cumulata Walker, Journ. Linn. Soc. Lond. Zool. X, p. 139. 155 (1868).

Fulva, subtus pallide flavescens, facie thoraceque tricarinatis, antennis parvis, maris sexualibus sat magnis, pedibus pallide flavescentibus, alis anticis fuscis cinereo conferte punctatis, alis posticis parvis fusciscentibus.

Tawny, pale yellowish beneath. Head forming between the eyes a double keel, which is parted on each side of the triangular vertex; face with three keels. Antennae rather shorter and narrower than in most of the other species. Thorax with three keels, the keels on each side diverging in front from the middle one. Abdomen of the male with rather large apical appendages. Legs pale yellowish. Fore wings brown, with numerous cinerous points along the veins; transverse veins and tips of the veins along the hind border clouded with dark brown. Hind wings brownish, less than half the length of the fore wings.

Length of the body 3 lines, of the wings 12 lines.

Amboina, Bouru; nach Kirby auch auf Ceylon, Nawalapitya.

3. *Thracia ceylonica* Kirby.

Thracia ceylonica Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 143 (1891).

Gelblich, das lange zweite Fühlerglied und die Kiele des Hinterleibes mehr röthlichgelb. Deckflügel lang, hyalin schwach gelblich verfärbt, der Costalrand breit roth gerandet, die Costalzelle an der Basis der Deckflügel gelblich, der Rand selbst mit weissem wachsartigen Belag. In der

Mitte des Costalrandes und zwar in der Subcostalzelle befindet sich auf dem Quernerven ein grösserer brauner Fleck. Die quergestutzte Apikalecke bräunlich gesäumt, die ersten drei Apikalnerven roth, an den Enden innerhalb des Saumes weiss, die übrigen Nerven zart röthlichbraun oder braun, die Quernerven nicht verdickt. Flügel schmal, zugespitzt, bräunlich, mit braunen Nerven und bräunlicher Spitze. Beine gelblich.

Ceylon (Kirby); 1 Exemplar im Museum in Berlin.

4. *Thracia lankana* Kirby.

Thracia lankana Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 143 (1891).

Head and pronotum yellowish above, the former with four brown marks across the middle, the two innermost rounded, and four brown streaks behind; abdomen testaceous, with brown spots on the sides; terminal segment marked with bright red. Under surface testaceous; abdomen with black transverse lines in the middle. Tegmina hyaline, with brown nervures; the nervures towards the costa and apex, including that bounding the apex, and the base of the nervure bounding the inner margin, bright red; front of costa with a white waxen basal streak; costal area yellow, enclosing a row of long brown dashes from one-third of the length of the tegmina to the apex, which is more squarely truncated than in *T. ceylonica*. Wings very short, not extending much beyond the lowest anal nervure on the tegmina; all the nervures bright red.

Long. exp. tegm. 22 mm Nawalapitya (Kirby).

Ist der *T. ceylonica* Kirby sehr ähnlich und dadurch gekennzeichnet, dass der Costalrand wie bei *ceylonica* roth oder rothbraun gerandet ist, der braune Mittelfleck fehlt, ebenso der braune Apikalsaum, bloss die 4—5 Apikalnerven sind vor den meisten Enden braun. Die Quernerven sind stark verdickt und treten deutlich hervor. Hinterleib oben mit mehreren braunen Flecken, das Genitalsegment roth. Im Uebrigen wie bei *ceylonica*.

Ceylon, 3 Exemplare im Museum in Berlin. Nalanda, 1 Exemplar im Museum in Budapest.

5. *Thracia obsoleta* Kirby.

Thracia(?) obsoleta Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 144, Taf. V, Fig. 7 (1891).

Body brown above; vertex and antennae tawny yellow; hinder raised ridge of pronotum, a narrow central carina on scutellum, and terminal segment of abdomen white. Under surface white. Tegmina moderately broad, hyaline, the nervures pale testaceous, often shading into white, especially beneath, those towards the costa and inner margin darkest. The hinder angle is rounded off, but is sufficiently distinct to separate the lower part of the hind margin, running from the truncated apex, from the inner margin. A dusky spot covers the base of the tegmina, and there is a blackish spot on the inner margin at $\frac{3}{5}$ of its length, at the extremity of the first anastomosing nervure. Beyond this, at the next fork, 3 or 4 dusky spots can just be discerned running up towards the middle of the wing, and then

three more, directed outwards. Wings hyaline, with white nervures, extending as far as the hinder angle of the tegmina.

Exp. al. 28 mm.

Pundaloya.

6. *Thracia egregia* n. sp. (Taf. II, Fig. 18, a.)

Körper rostgelb. Kopf mit den Augen bedeutend schmaler, der Scheitel stark zusammengedrückt, blattartig erhaben, an der Basis etwas verbreitert, zur Stirn bogenförmig gerundet, welche gleichfalls stark zusammengedrückt ist und eine Stirnfläche kaum wahrnehmen lässt. Der Scheitel und Stirn sind weisslichgelb gefärbt. Clypeus breiter als die Stirn, länglich dreieckig, gewölbt, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Augen halbkugelig, schwarz. Fühler kurz, tief unter den Augen (der Clypeusnaht entsprechend) eingelenkt, das zweite Fühlerglied ungefähr doppelt so lang wie breit, walzenförmig, nach oben gerichtet blassgelb. Pronotum in der Mitte äusserst schmal an den Seiten, welche sich auf den Thorax anlegen, breiter, blassgelb. Schildchen stark bauchig gewölbt, etwas wenig länger wie breit, vor der Mitte eingesenkt, die Spitze selbst breit, stumpf. Auf der Scheibe befinden sich drei feine Längskiele, von welchen die äusseren nach vorne divergieren, der Mittelkiel vorne stark erhoben ist. Das Schildchen ist rostgelb gefärbt, über die drei Kiele ziehen drei weisse Längsbinden, die Kiele weiss färbend. Zuweilen sind auch die Seiten des Schildchens weisslich verfärbt, so dass zwei rostgelbe Längsbinden zwischen den weissen Kielen liegen. Deckschuppen blassgelb. Deckflügel sehr lang, den sehr kurzen Hinterleib weit überragend, schmal, am Ende abgerundet. Dieselben sind hyalin, gelblich verfärbt, die Nerven stark verdickt, rostgelb. Der äusserste Längsnerv ist vor der Mitte gegabelt, die Gabeläste zu einander parallel laufend, eine schmale lange Zelle einschliessend. Der äussere Gabelast entsendet mehrere schiefe weisse Quernerven zum Costalrandnerv, welcher gleichfalls weiss ist, der innere Ast mündet an der Apikalspitze in eine Gabel und entsendet vor dieser zwei Aeste zum Costalrande, der zweite Längsnerv läuft bis zum Apikalrande parallel mit dem ersten Längsnerven, mit dessen inneren Gabelaste etwa in der Mitte der Deckflügel derselbe durch einen stark braungesäumten kurzen Quernerv verbunden ist. Vom zweiten Längsnerven laufen mehrere Aeste schief über das Corium zum Flügelrande, welche unter einander durch braun gesäumte Quernerven verbunden sind. Der dritte Längsnerv gegabelt. Im Clavus ein Gabelnerv. Flügel klein, mit drei Längsnerven, der erste einfach. Die beiden am Ende breit gegabelt, in der Mitte zwei Quernerven. Hinterleib rostbraun, die Ränder der Rückensegmente rostgelb gerandet. Auf dem vierten Rückensegmente befinden sich nahe dem Hinterrande zwei entfernt stehende schwarze Punkte. Brust und Beine blassgelb. Hinterschienen mit einem kleinen Zähnchen in der Mitte versehen.

♂ Genitallappen länger wie breit, nach hinten divergierend, in der Mitte erweitert, nach hinten verschmälert, indem der untere Rand mehr gebuchtet erscheint, und am Ende in eine stumpfe Spitze nach innen gebogen. Analappen kurz, nach hinten schwach dreieckig erweitert, am Hinterrande doppelt gebuchtet, so dass drei schwache Zacken sichtbar sind.

♀ Das letzte Bauchsegment am Hinterrande stumpfwinkelig, nach hinten vorgezogen, die Spitze des Lappens scharf. Anallappen sehr kurz, kaum wahrnehmbar.

♂ ♀ Länge 9 mm; Spannweite 16 mm.

Heneratgoda, 17. Februar 2 Exemplare, 1 ♂ und 1 ♀ (Dr. Uzel).

7. *Thracia nitagalensis* Kirby. (Taf. II, Fig. 14.)

Derbe? *nitagalensis* Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 142, Taf. V, Fig. 3 (1891).

Scheitel schmal, dreieckig, an den Seiten gekielt, die Kiele jedoch nicht blattartig erweitert, bogenförmig in den Stirnrand übergehend. Die Stirne sehr schmal, zusammengedrückt, durch die gekielten Ränder bis zur Spitze rinnenartig vertieft. Clypeus lang, schmal, seitlich zusammengedrückt, die Mitte daher kielartig vorgewölbt, an den Seiten gekielt. Augen halbkugelig, unten schwach gebuchtet. Fühler lang, das Basalglied sehr kurz, das zweite Glied 5—6 mal so lang wie breit, cylindrisch, an der Spitze eingekerbt, die innere Ecke deutlich vorgezogen; Fühlerborste sehr kurz. Ocellen nicht sichtbar. Pronotum in der Mitte sehr kurz, nach den Seiten stark erweitert, daselbst mit zahlreichen Körnchen besetzt und mit einem von der Spitze zu den Deckschuppen schief verlaufenden, in der Mitte stumpfwinkelig gebrochenen feinen Seitenkiel versehen. Schildchen länger wie breit, seitlich zusammengedrückt, nach vorne konisch verschmälert, mit einem scharfen, die ganze Fläche durchlaufenden Mittelkiel und zwei nach vorne abgekürzten Seitenkielen. Die Schildchenspitze quer callös verdickt, vor derselben ein Quereindruck. Deckschuppen gross. Deckflügel lang, schmal, am Ende breit abgerundet. Zwei parallel zu einander verlaufende Längsnerven, von welchen der erstere vor der Mitte einen langen Gabelast zum Costalrande entsendet, vom zweiten Hauptnerven ziehen mehrere Aeste schief nach hinten zum Hinterrande der Deckflügel, welche nur durch wenige Quernerven unter einander verbunden sind. Die Nerven sind roth gefärbt, die Aeste etwas blasser, die Apikalrandnerven an der Apikalspitze roth. Die Deckflügel sind graulichweiss, mit zahlreichen alternirend gestellten rauchbraunen Fleckchen besetzt, welche hie und da zu grösseren Flecken, insbesondere in der Umgebung der Quernerven zusammenfliessen. Die erste (äusserste) Apikalzelle ist mit schwarzen Punkten ausgefüllt, die übrigen mit einem dreieckigen Fleck und vor demselben mit zwei Punkten, welche dem Apikalnerven genähert sind. Flügel rauchbraun, mit mehreren Längs- und Quernerven. Hinterleib dreieckig, konisch nach hinten zugespitzt, seitlich zusammengedrückt, gelblichbraun, oben mit zahlreichen dichten schwarzen Flecken unregelmässig besetzt, unten nicht gefleckt. Beine lang, gracil gebaut, blassgelblich. Hinterschienen mit einem Dorn in der Mitte.

♀ Länge 14 mm; Spannweite 23 mm.

Ceylon, 1 Exemplar unbekanntes Fundort im Museum Colombo; Nitagala (Kirby).

Gen. Erana Walker.

Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 151 (1857).
Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XV, p. 449 (1858).

Caput ante oculos nonnihil productum, vertice latitudine vix aequilongo, subparallelo, postice angulato sinuato, medio carinato, marginibus lateralibus carinato elevatis; fronte valde reclinata, versus apicem fere horizontali; a basi sensim ampliata, latitudine apicale dimidio longiore, medio carinata, carina versus apicem obsoleta, marginibus lateralibus, elevatis, clypeo triangulari, marginibus subreflexis, intra limbum lateralem utrimque impressa. Oculi mediocres, infra subsinuati. Ocelli duo, mox ante antennas et sub oculi siti. Antennae longae, articulis 2 basalibus crassis, subdepresso-cylindricae, articulo basali brevissimo, secundo longissimo, latitudine capitis cum oculis duplo longiore. Thorax capite fere plus duplo latior, latissime subtriangularis, medio carinis tribus in scutellum continuatis instructus. Scutellum late triangulare, thorace fere duplo longius. Tegmina dimidia sua longitudine abdomen superantia, apice rotundata, venis longitudinalibus elevatis, apicem versus furcatis et per series 2 venularum transversarum conjunctis. Alae tegminibus subaequilongae. Pedes mediocres.

Genus Derbidum, *Patarae* proximum.

1. *Erana nigricornis* Stål.

Erana nigricornis Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XV, p. 449. 1 (1858).

Nigro fuscus, subtus cum pedibus, carinis verticis thoracisque, scutelli lineola undulata transversa laterali punctoque marginali medio utrimque, sordide testaceo-flavescens, fronte fusco-testacea; tegminibus sordide testaceo-flavescente pellucidis, maculis minutis venarum fasciisque angustis irregularibus numerosis tegminum obliquis nigro-fuscis; alis fuscis.

♂ Long. 5, exp. al. 13 mm.

Ceylon.

Gen. Interamma Walk.

Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. X, p. 118 (1870).

Kopf blattartig zusammengedrückt, von der Seite betrachtet in einem breiten, dreieckigen, etwas nach oben gerichteten Fortsatz verlängert. Der Unterrand ist geschärft, die Stirne daher durch die geschärften Ränder als schmale Rinne wahrnehmbar, der Scheitel breiter als die Stirne, durch die geschärften Seitenränder rinnenartig vertieft. Augen länglich oval, anliegend. Ocellen fehlen. Fühler lang, cylindrisch, über die Hälfte des Scheitelfortsatzes ragend, an der Basis mit einem etwas wenig kürzeren stielartigen Anhang versehen, welcher häutig und zusammengefaltet ist (bei trockenen Exemplaren) und leicht abzufallen scheint. Clypeus schmal, dreieckig, gewölbt, Rostrum kurz. Pronotum schmal, an den Seiten

breiter. Schildchen kurz dreieckig, ohne Kiele. Deckflügel schmal, lang, fast dreimal so lang wie der Hinterleib, dachförmig an den Körper angelegt, hinten zusammengeschlossen. Aus der Basalzelle entspringen zwei Längsnerven, der äussere ist im oberen Drittel gegabelt, der äussere Gabelast in der Mitte wieder getheilt. Der zweite Längsnerv vor der Mitte gegabelt. Die Endzellen dreieckig, vor denselben eine Reihe von vier Subapikalzellen, welche in der Längsaxe der Deckflügel neben einander gereiht sind. Im Clavus ein langschenkliger Gabelnerv. Flügel häutig. Hinterleib kurz, Beine gracil gebaut, verhältnissmässig zur Körperlänge kurz.

Eine der Gattung *Otiocerus* sehr nahe stehende Derbidengattung. Walker theilt die Arten dieser Gattung in zwei Gruppen, und zwar mit langen und mit kurzen Fühlern.

1. *Interamma rubrofasciata* n. sp. (Taf. II, Fig. 8.)

Körper röthlichgelb. Augen braun. Fühler gelblich. Deckflügel röthlichgelb, zwischen den Nerven fein quengerunzelt, Nerven röthlich, ein Fleck an der Basis, eine zackige Querbinde in der Mitte, welche den Costalrand nicht erreicht, und eine die Subapikalzellen nach aussen begrenzende halbmondförmige Binde blutroth. Diese Zeichnung ist häufig undeutlich, wenn die Deckflügel stärker röthlich verfärbt sind. Flügel hyalin, mit zahlreichen gelblichen Nerven. Beine blässer.

♂ ♀ Länge 12 mm; Spannweite 26 mm.

Uva, Juli 1896 und Gamaduwa, Februar 1897. 2 Exemplare im Museum in Colombo.

Gen. *Rhotana* Walk.

Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 160 (1857).
Genestia Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XV, p. 450 (1858).

Kopf sehr klein, mit den Augen bedeutend schmaler als das Pronotum. Die Augen einander stark genähert, indem der Scheitel stark zusammengedrückt ist und durch die gekielten, schwach erhobenen Seitenränder äusserst schmale Rinne bildet, welche im Nacken etwas erweitert ist. Auch die Stirne ist im oberen Theile stark zusammengedrückt, nach unten allmählich bis zum Clypeus erweitert. Die Seitenränder der Stirne geschärft und aufgebogen; die Stirne nicht gekielt. Clypeus dreieckig, schmal, gewölbt. Fühler sehr kurz, das zweite Fühlerglied fast kugelig. Ocellen klein, nahe dem Vorderrande des Auges gelegen. Augen halbkugelig. Pronotum äusserst schmal, bandförmig, an den Seiten breiter als in der Mitte. Schildchen gross, gewölbt, mit sehr undeutlichen Längskielen, vor der Spitze eingedrückt. Deckflügel an der Basis schmal, nach hinten erweitert und hinten schief abgerundet, den Hinterleib fast um das Dreifache der Länge überragend. Von der Wurzel läuft ein Längsnerv bis zur Spitze der Deckflügel, woselbst derselbe in eine Gabel endigt. Von diesem Hauptnerv, welcher vom Costalrande weit entfernt ist, entspringen mehrere (4) Nervenäste. Die Quernerven bilden drei Linien und zwar die erste in der Höhe der

Clavusspitze, die zweite hinter der Mitte und ist nach innen zu abgekürzt (nur aus zwei Quernerven gebildet), die dritte im Apikaltheile sehr scharf ausgeprägt, schief gestellt und vollständig. Die Costalzelle ist etwas nach unten gebogen, so dass bei Ansicht von oben der erste Längsnerv den Flügelrand zu bilden scheint. Im Clavus ein Gabelnerv. Flügel kleiner. Hinterleib sehr kurz. Beine gracil, Hinterschienen ohne Dornen.

Eine besonders auffallend gekennzeichnete Derbidengattung.

1. *Rhotana vitriceps* Stål. (Taf. III, Fig. 9, a.)

Genestia vitriceps Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XV, p. 450. 1 (1858).

Körper orangegelb, das Pronotum und Beine etwas heller gefärbt. Die Augen schwarz. Deckflügel hyalin, durchsichtig, glashell, glänzend, von zarten gelblichen Nerven durchzogen. Auf den Deckflügeln befinden sich drei schmale röthlichgelbe Querbinden, welche den Verlauf der Querlinien verfolgen und daher die vorderste und letzte Querbinde vollständig, die mittlere nach innen abgekürzt ist. Der erste (äusserste) Längsnerv zeigt 4—5 braune Pünktchen. Hinterleib stark orangegelb gefärbt.

♂ Länge 5 mm.

Peradeniya, Jänner 1902 1 Exemplar ♂ von Dr. Uzel erbeutet.

2. *Rhotana iridipennis* n. sp.

Der *R. vitriceps* Stål ähnlich. Körper blassröthlich, Augen braun. Deckflügel hyalin, glashell, stark regenbogenartig irisirend, die Nerven gelb, bis röthlichgelb, stellenweise dunkelgelb, die Quernerven schwach bräunlich gerandet. Die Nerven sammt Umsäumung sind matt, so dass sich dieselben von den irisirenden Zellen scharf abheben. Der Apikalrand äussert fein roth gerandet. Hinterleib und Beine röthlichgelb.

♀ Länge 5 mm.

Ceylon, 1 Exemplar von Nietner im Museum in Berlin.

3. *Rhotana albata* n. sp.

Körper weiss, das Schildchen etwas gelblich verfärbt. Deckflügel milchweiss, Nerven gelblichweiss, die Quernerven breit, schwach bräunlich gesäumt, der Saum aber von den gelblichen Quernerven beiderseitig durch eine helle Zone getrennt. Der Apikalrandnerv blutroth verfärbt. Hinterleib und Beine gelblichweiss. Grösser als *R. vitriceps* und durch die milchweisse Färbung gekennzeichnet.

♂ Länge 7—7½ mm.

Pattipola, 2000 m von Biró im Jahre 1902 gesammelt. (Museum in Budapest.)

Subfam. Lophopidae.

Gen. *Microchoria* Kirby.

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 147 (1891).

Kopf in einen langen Fortsatz nach vorne verlängert, welcher vom Scheitel durch eine Querleiste abgesetzt ist. Der Scheitel selbst ist cylindrisch, viermal so lang wie hinten zwischen den Augen breit, oben gewölbt, an den Seiten parallel bis zum Querkiel gekielt. Dieser Längskiel stösst vorne mit dem auf der Seite des Kopfes nach oben und vorne ziehenden Längskiel zusammen und bildet daselbst eine stumpfe Ecke. Der Scheitelfortsatz ist schmaler als der Scheitel, oben schwach kantig, unten geschärft, vorne in eine Spitze endigend. Von der Seite betrachtet ist derselbe blattartig, der obere Rand gerade, der untere leicht geschweift. Die Stirne durch die geschärften Ränder rinnenartig vertieft, sehr schmal. Clypeus schmal. Augen kugelig, unten nicht gebuchtet, dicht unter denselben die sehr kurzen, fast kugeligen Fühler eingelenkt. Ocellen klein, dicht am unteren Augenrande in der Nähe der Fühlergrube. Pronotum halb so lang wie der Scheitel (ohne Fortsatz), vorne schwach gerundet, den geraden Hinterrand des Scheitels bedeckend, jederseits hinter dem Auge eingebuchtet, hinten fast gerade, auf der Scheibe mit 3 parallelen Kielen versehen und zwischen denselben abgeplattet. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum, flach, mit 3 Längskielen. Deckschuppen gross. Deckflügel lang, fast doppelt so lang wie der Hinterleib, nach hinten nicht erweitert, am Ende abgerundet. Aus der Basalzelle entspringen 3 Längsnerven, welche sich in der vorderen Hälfte in ungleicher Höhe theilen und zahlreiche Aeste bilden, welche in der Mitte des Coriums durch zahlreiche Quernerven unter einander verbunden sind. Im Apikaltheile befindet sich eine deutliche, aus Quernerven gebildete Subapikallinie. Die Costalmembran ist durch einen Costalnerv begrenzt, so breit wie die Costazelle und von dichten Quernerven durchzogen. Stigma fehlt. Im Clavus ein langer Gabelnerv. Flügel kürzer wie die Deckflügel, von zahlreichen Nerven durchzogen. Hinterleib kurz, oval, von oben nach unten zusammengedrückt. Beine kurz, kräftig, die Hinterschiene ziemlich stark, mit 2 Dornen im unteren Drittel bewehrt. Das Basalglied der Hintertarsen ist stark verdickt und seitlich zusammengedrückt, an der Basis und an der Spitze etwas verschmälert, länger als die zwei letzten Tarsenglieder zusammen.

Kirby stellt diese Gattung zu den *Flatiden*, wohin sie jedoch entschieden nicht gehört, weil im Clavus keine Tuberkeln vorhanden sind, deren Vorhandensein für die *Flatiden* als charakteristisches Merkmal gilt.

1. *Microchoria aberrans* Kirby. (Taf. II, Fig. 13, a.)

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 148. Taf. V, Fig. 10 (1891).

Körper bräunlichgelb, einfarbig. Augen braun. Auf den Deckflügeln befinden sich zahlreiche zerstreute kleine Punkte, welche theils auf den Nerven, theils zwischen den Nerven liegen und im Apikaltheile mehr

gehäuft sind. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Beine mit braunen Flecken, insbesondere die Vorderbeine, gesprenkelt. Die Spitzen der Dornen und Klauen braun.

♀ Der Hinterleib ist durch eine quer ovale, am Unterrande tief eingeschnittene Platte abgestutzt, auf welcher ein wachsartiges, längsgefasertes, einen Konus bildendes weisses Sekret aufgelagert ist.

♀ Länge 12 mm; Spannweite 20 mm.

Kaduganawa, März 1896 2 Exemplare (Mus. Colombo); Pundaloya (Kirby). Colombo, 1. September 1898 (Kirkaldy).

Gen. *Elasmoscelis* Spin.

Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII p. 388 (1839).
Stål, Hem. Afr. II p. 200 (1866).

Kopf bedeutend schmaler als der Thorax, vor die Augen etwas vorgezogen, mit vorstehenden und geschärften Seitenrändern des Scheitels und der Stirne. Stirne länglich, gekielt. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt. Fühler kurz, unter den ausgehöhlten Augen eingefügt. Deckflügel länglich, die Seiten fast parallel hinten gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Costalzelle mit zahlreichen Quernerven. Die Vorderbeine stark blattartig erweitert. Die Hinterschienen mit 3 Dornen.

1. *Elasmoscelis platypoda* Kirby. (Taf. II, Fig. 3, a b.)

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 148. Taf. VI, Fig. 3 (1891).

Eine von der typischen Form der *Elasmoscelis*-Arten etwas abweichende Art. Scheitel schmal, ungefähr dreimal so lang wie an der Basis breit, die Seitenkiele stark blattartig erweitert, aufgerichtet, nach vorne convergirend und in die geschärften Ränder der Stirne bogenförmig übergehend. Von der Seite betrachtet, erscheint die Kielplatte nach vorne absteigend, indem der Hinterrand höher und abgerundet ist. Die blattartigen Seitenkiele sind gelblichweiss, der Rand schmal schwarz, mit 4 schwarzen Flecken geziert, von welchen der hinterste am Hinterrande, der vorderste vor dem Auge, die 2 übrigen zwischen denselben stehen. Stirne dreimal so lang wie am Clypeus breit, nach oben zum Scheitel verschmälert, vertikal gestellt, flach, an den Seitenrändern stark geschärft und aufgebogen. Auf der Stirnfläche befinden sich 2 Seitenkiele, die von der Mitte des Stirnrandes denselben genähert, nach oben convergiren, sich an der Stirnspitze mit einander verbinden und als einfacher Mittelkiel auf den Scheitel zum Nacken ziehen. In der Mitte der Stirne ist ferner ein abgekürzter Mittelkiel sichtbar, welcher nur auf der unteren Stirnhälfte deutlich ist. Die Stirne ist blassgelblich gefärbt, ein schwarzer grosser Fleck in der Mitte. Clypeus kurz, in der Mitte und an den Seiten gekielt, schwarz, ein kleiner heller Fleck jederseits am Aussenrande. Wangen (Seiten des Kopfes) gelblichweiss, mit einer vertikal stehenden, nach aussen geschärften und gerundeten Platte versehen, deren Rand und Vorderfläche schwarz ist; hinter der Platte befindet sich ein

schwarzer Fleck. Augen halbkugelig, braun. Ocellen fehlen. Fühler die Augen überragend, daher von oben sichtbar. Das Basalglied sehr kurz, das zweite Fühlerglied doppelt so lang wie breit, cylindrisch, braun. Pronotum schmal, halskragenartig, halb so lang wie der Scheitel, in der Mitte und an den Seiten gleich breit, ohne deutliche Kiele, schwarz, am Rande des Brustlappens ein heller Fleck. Schildchen gross, gewölbt, nicht gekielt, schwarz. Deckschuppen schwarz. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, parallel, nach hinten nicht erweitert, hinten abgestutzt, mit abgerundeten Ecken und 2 Einbuchtungen am Apikalrande, so dass eine stumpfe Zacke in der Mitte des Randes gebildet wird. Die Nerven ziemlich stark vortretend, die spärlichen Quernerven kaum wahrnehmbar. In der Costalmembran keine Quernerven. Die Deckflügel sind schwarz, matt, der Costalrand mit zahlreichen hellen gelblichweissen kürzeren und längeren Querstrichen und mit 2 grösseren Randflecken geziert, welche letztere gewöhnlich durch einen schwarzen Querstrich getheilt sind. Am Apikalrande an den Einbuchtungen helle Flecken. Ein solcher etwa unregelmässig viereckiger Querfleck befindet sich im Corium in der Mitte der Sutura clavi. Im Clavus selbst am Schlussrande einige hellere Randflecken. Flügel rauchbraun, mit schwarzen Nerven. Hinterleib schwarz. Die vorderen Beine, und zwar sowohl die Schenkel wie die Schienen, stark blattartig erweitert, zusammengedrückt, schwarz mit weissen Flecken. Die äussere Hälfte der blattartigen Erweiterung der Vorderschiene breiter als die innere Hälfte, und nach aussen stumpf dreieckig. Die Mittelbeine gleichfalls zusammengedrückt und blattartig erweitert, jedoch viel schmaler als die Vorderbeine, schwarz, weiss gefleckt. Die Hinterschienen an der Spitze erweitert, schwarz, hell gefleckt. Sämmtliche Tarsen gelblich, die Klauen schwarz.

Länge 7 mm.

Badda-Eliya, September 1895. Amuradhapura (Museum in Budapest).

2. *Elasmoscelis radians* Kirby. (Taf. II, Fig. 2, a.)

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 149. Taf. VI, Fig. 2 (1891).

Scheitel so lang wie breit, die Seitenränder stark blattartig erweitert und aufgerichtet, in die Stirnränder bogenförmig übergehend. Die Blattkiele sind weiss, bloss der hinten abgerundete Rand schwärzlich. Der Scheitel, welcher blassgelb gefärbt ist, ist durch eine scharfe Querleiste von der Stirne abgesetzt. Stirne dreimal so lang wie breit, überall gleichbreit, die Ränder nur wenig geschärft und aufgebogen, blassgelb. Auf der Stirnfläche befinden sich zwei den Rändern genäherte Seitenkiele, welche sich oben mit einander verbinden und zum Querkiel einen gemeinschaftlichen kurzen Mittelkiel entsenden. Zwischen diesen Kielen ist die Stirne rinnenartig vertieft und schwärzlich verfärbt. Die Wangen blassgelb, an der unteren Hälfte mit einem schief liegenden blassgelblichen Höcker versehen, welcher mit der Stirnfläche in Verbindung steht, so dass die Aussenränder der Stirne nicht bis zur Clypeusnaht herabreichen. Clypeus klein, gelb, mit einem kammartig vorgewölbten Mittelkiel und 2 kleinen Höckern an der Basis. Rostrum kurz. Augen halbkugelig, braun. Fühler blassgelb, das Basalglied kurz, das zweite Fühlerglied doppelt so lang wie breit, walzenförmig, mit gelber

Endborste. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, in der Mitte wie an den Seiten gleichbreit, hinten grade, mattschwarz, mit 3 nach vorne zusammenstossenden Kielen auf der Scheibe. Schildchen mehr als doppelt so lang wie der Scheitel, mässig gewölbt, mattschwarz, mit 3 parallelen Längskielen, die Schildchenspitze heller. Deckschuppen hellgelb. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie einzeln breit, hinten breit abgerundet, die Costalmembran doppelt so breit wie die Costalzelle, von dichtstehenden einfachen Quernerven bis hinter die Mitte des Costalrandes durchzogen. Längsnerven deutlich, die Quernerven spärlich, nicht deutlich. Die Deckflügel sind schwarz, der Costalrand und Apikalrand breit gelblichweiss, von zahlreichen schiefen Linien durchzogen, welche sich als Ausläufer der Grundfarbe darstellen. Im Corium zahlreiche, wellenförmig quer über die Fläche laufende Reihen von gelblichweissen Fleckchen, welche sich auch auf den Clavus ausdehnen. Die schwarze Grundfarbe ist stellenweise rostbraun fein bestäubt und nur an einzelnen Stellen treten rundliche glatte schwarze Flecken vor. Solche 2—3 Flecken befinden sich im Apikaltheile. Flügel rauchbraun, am Vorderrande schmal hellgelb. Die Nerven schwarz. Hinterleib schwarz, die Segmentränder gelblichweiss. Beine weissgelb, schwarz gefleckt. Die Schenkel der 2 vorderen Beinpaare, zusammengedrückt und deutlich, jedoch nicht stark erweitert, schwarz, bloss das äussere Drittel gelblichweiss, welches von einer schiefen schwarzen Linie durchquert ist und mit einem kleinen Punkt an der Spitze versehen ist. Schienen der 2 vorderen Beinpaare seitlich zusammengedrückt, nicht erweitert, gelblichweiss mit 2 schwarzen Ringen, der in der Mitte befindliche Ring breiter als jener an der Basis derselben. Tarsen gelblichweiss, an der Basis dunkel, Klauen braun. Hinterschienen zur Spitze erweitert, gelblichweiss, mit 2 schwarzen Ringen und einem kleinen Dorne vor der Spitze. Die Spitzen der Dornen am Schienende schwarz.

♀ Länge 6 mm; Spannweite 12 mm.

Pundaloya, lebt auf Bambusrohr. Die Larve besitzt an der Hinterleibspitze zwei lange spiralförmige, weisse wachsartige Fortsätze (nach Green).

Subfam. **Eurybrachidae.**

Gen. **Eurybrachys** Guér.

Guérin, Belanger Voy. Ind. Orient p. 475 (1830).
Stål, Stett. Ent. Zeit. XXIV p. 245 (1863).

Eine sehr artenreiche Gattung, deren Vertreter in allen Welttheilen verbreitet sind. Dieselbe zeichnet sich insbesondere durch den breiten Kopf, welcher vorne gerade gestutzt ist und die Augen kaum oder wenig überragt. Die Stirne ist breiter als lang, die Seiten eckig vorgezogen, die Stirnfläche glatt oder mit Furchen und Leisten besetzt. Die Deckflügel sind schmal, so lang wie der Körper oder den Hinterleib weit überragend, gewöhnlich gezeichnet und dicht geadert.

Stål theilt diese Gattung, welche er als selbstständige Gruppe annimmt, in mehrere Gattungen, und stellt dieselben in 2 Gruppen:

1. Gruppe: Gattungen, welche unterhalb der Augen mit keinem Dorne bewehrt sind. Hierher gehören die Gattungen *Frutis* Stål, *Olonia* Stål, *Dardus* Stål, *Platybrachys* Stål, *Gedrosia* Stål.
 2. Gruppe: Gattungen, welche unterhalb der Augen mit einem Dorne versehen sind. Hierher gehören die Gattungen *Eurybrachys* Guérin, *Messena* Stål, *Thessita* Stål, *Loxocephala* Schaum., *Nesis* Stål.
- Die ceylonischen Arten gehören durchwegs zur zweiten Gruppe.

1. *Eurybrachys fraterna* Stål. (Taf. III, Fig. 15.)

E. fraterna Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XV p. 450, 1 (1858).

Kopf, Pronotum und Schildchen olivengrün. Scheitel 4—5 mal so breit wie lang, vorne gerundet und kantig, auf der Oberfläche quer vertieft. Die breite Stirn fein lederartig gerunzelt, olivengrün. Clypeus rothbraun. Augen braun, vom Unterrande derselben erhebt sich ein nach aussen gerichteter dreieckiger Dorn, unter welchem sich die kurzen schwarzen Fühler befinden. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, grün, braun gesprenkelt und gefleckt, im Apikaltheile grünlichgelb, mit 2 orangefarbenen schiefen Querbinden, welche den Costalrand berühren. Im Apikaltheile befindet sich ein brauner Querfleck am Costalrande, welcher meistens fehlt, und ein solcher größerer Querfleck dem ersteren gegenüber am inneren Apikalrande, welcher stets vorhanden ist. Vor dem Apikalrande befinden sich zahlreiche schwarze glänzende Punkte unregelmässig angeordnet. Der Costal- und Apikalrand ist mit ziemlich langen, an der Spitze etwas gekrümmten Härchen besetzt. Flügel milchweiss, mit einer breiten braunen glänzenden Querbinde vor der Spitze, an der Spitze selbst 3 braune Punkte, in der Mitte der Flügelfläche eine halbmondförmige braune Querbinde, welche am Vorderrande stark braun gefärbt ist, nach hinten und innen bogenförmig zieht und verblasst. Hinterleib oben röthlichgelb, unten blutroth. Beine roth, die vorderen Beine stark erweitert, die Hinterbeine rothbraun, insbesondere Hinterschienen und Tarsen dunkel. Hinterschienen mit 5 kräftigen Dornen.

Länge 12 mm; Spannweite 20 mm.

Putlam und Welipane Distr. C. P., Juni (4 Exemplare 3 ♀ 1 ♂ Museum in Colombo). Nalanda, Trincomalee (Museum in Budapest).

2. *Eurybrachys dilatata* Walk.

Eurybr. dilatata Walk., List of Hom. II p. 392. 25 (1851).

Der *E. fraterna* ähnlich, jedoch kleiner, kurz, gedrungen, und durch die Färbung der Deckflügel und Flügel verschieden. Körper rothbraun oder rostbraun, schwarz gesprenkelt. Scheitel viermal so breit wie lang, vorne gerundet, oben flach. Stirne breit, die Aussenseiten in eine Ecke nach aussen vorgezogen, die Fläche schwach gewölbt, sehr fein lederartig gerunzelt, braun. Augen und Fühler braun. Clypeus und Rostrum pechbraun. Am Unterrande der Augen ein dreieckiger Dorn. Pronotum ungefähr so lang wie der Scheitel. Schildchen dreieckig, mit 3 feinen abgekürzten Längslinien auf der Basis. Deckflügel rothbraun, dicht schwarz ver-

waschen gesprenkelt, im Apikaltheile ungefähr 5 schwarze glänzende, etwas erhabene Punkte, ein grösserer solcher Punkt hinter der Clavusspitze in der Mitte des inneren Apikalrandes. Flügel braun, zur Spitze schwarz und vor derselben eine hellweise scharfe schmale Querbinde. Hinterleib braun, an der Basis röthlich, die Hinterränder der Bauchsegmente und die Ränder des Connexivum blassgelb. Beine dunkelbraun, äusserst dicht und fein hell gesprenkelt (Walker gibt an, dass die Beine roth, schwarz gesprenkelt, die Hinterbeine mehr schwarz sind). Hinterschienen mit 4 starken Dornen.

Länge $8\frac{1}{2}$ mm.

Ceylon, ein Exemplar, welches mit der Walker'schen Type verglichen wurde, hat mir Herr Kirkaldy zur Verfügung gestellt. Nalanda, Trincomalee (Museum in Budapest).

3. *Eurybrachys tomentosa* F.

Cicada tomentosa Fabr., Ent. Syst. IV p. 30. 17 (1775); Spec. Ins. II p. 324. 13 (1781); Mant. Ins. II p. 269. 14 (1787); Ent. Syst. IV p. 30. 17 (1794).

Lystra tomentosa Fabr., Syst. Rhyn. p. 60. 14 (1803). — Germ. in Thon. Ent. Arch. II, 2 p. 55. 33 (1830).

Eurybrachys tomentosa Burm., Handb. Ent. II, 1 p. 150. 1 (1835). — Amyot et Serv., Hist. Nat. Hemipt. p. 517. 1 (1843). — Walker, List of Hom. II p. 381. 1 (1851).

Der *E. fraterna* und *spinosa* ähnlich. Gesicht grünlichgelb. Scheitel, Pronotum und Schildchen schmutziggelb. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als einzeln breit, mit 2 schiefen breiten orangegelben Querbinden und zahlreichen zerstreuten ebenso gefärbten Punkten. Apikaltheil blässer, hinter der Clavusspitze in der Mitte des inneren Apikalrandes ein brauner Querfleck. Flügel milchweiss, ein dreieckiger Randfleck am Vorderrande und eine den Hinterrand nicht erreichende Querbinde vor der Spitze bräunlich. Hinterleib grünlichgelb, an der Basis röthlich. Beine blutroth.

Länge 12 mm; Spannweite 20 mm.

Kommt auch in Ostindien und Java vor (k. k. Zool. Hof-Museum in Wien).

Stål bemerkt bezüglich dieser Art (Hem. Fabr. II p. 100): *E. spinosae* valde affinis, differt capite paulo latiore, thorace fere latiore, tegminibus amplioribus, apice seriatim multimaculatis, alis prope apicem fascia percurrente, nec macula parva ornatis, tibiisque anticis superne paulo magis dilatatis. *E. fraterna* Stål ab *E. tomentosa* vix est distinguenda.

Die Unterschiede sind so geringfügig und variabel, dass es zweckmässig erscheinen dürfte, die 3 Arten *fraterna*, *spinosa* und *tomentosa* in eine Art zusammen zu ziehen.

4. *Eurybrachys spinosa* Fabr.

Lystra spinosa Fabr., Ent. Syst. Suppl. p. 520 (1798); Syst. Rhyn. p. 58. 7 (1803).

Cicada spinosa Coqueb., Illustr. II p. 35. Taf. IX, Fig. 4 (1799).

Eurybrachys spinosa Burm., Handb. Ent. II, 1 p. 150. 2 (1835). — Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 1 VIII p. 369. 1 (1860). — Walker, List of Hom. II p. 381. 2 (1851).

Der *E. fraterna* und *tomentosa* sehr ähnlich. Die orangegelben Binden auf den grünlichen Deckflügeln mehr diffus. Der Randfleck der Flügel gross,

die Apikalbinde sehr kurz. Auf der grünlichgelben Stirne ist eine mit dem Scheitelrande parallel verlaufende Querleiste bemerkbar. Beine blutroth.

Länge 14 mm; Spannweite 25 mm.

2 Exemplare im k. k. Zool. Hof-Museum in Wien aus Java.

5. *Eurybrachys crudelis* Westw.

Eurybrachys crudelis Westwood, Ann. Nat. Hist. 2. VII p. 208 (1851).

Pallide fusco-albida, alis anticis dilatatis margine antico sinuato, venis obscurioribus, strigis punctisque numerosis minutissimis nigris; alis posticis niveis, dimidio basali coccineo, maculisque tribus nigris rotundatis, prope marginem apicalem; pedibus corpore concoloribus, tibiis dilatatis, nigro parum irroratis, posticis interdum nigris; promuscide ad pedes intermedios tantum extensa. *E. insigni* Westw. (Hope, Linn. Trans.) proxima.

Dürfte mit *E. westwoodi* Kirby identisch sein.

6. *Eurybrachys (Messena) westwoodi* Kirby.

Eurybr. westwoodi Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 146, Taf. VI Fig. 1 (1891).

Messena westwoodi Kirkaldy, The Entomologist XXXIII p. 294 (1900).

Scheitel, Pronotum und Schildchen schmutzig grüngelb bis bräunlichgelb, mit braunen Flecken spärlich bedeckt. Stirne breiter wie lang, gelb, nach aussen in scharfe Ecken ausgezogen, mit einem starken bogenförmigen Querkiel, welcher von der Seitenecke dem oberen Stirnrande genähert zur anderen Seitenecke zieht. In dem vom Querkiel und dem oberen Stirnrande begrenzten Raume sind 2 Reihen von braunen Flecken. Ein schwarzer Punkt in den Aussenecken der Stirne. Am unteren Augenrande ein dreieckiger Dorn. Fühler kurz, gelblich. Deckflügel länglich, hinten schief gestutzt, mit abgerundeten Ecken, am Costalrande hinter der Mitte gebuchtet, schmutzigweiss, an der Basalhälfte grün, mit zahlreichen schwarzen Flecken gesprenkelt. Am Costalrande mehrere braune Flecken. Flügel milchweiss, die Wurzel blutroth, an der Spitze 3 schwarze rundliche Punkte. Vorderbeine erweitert, grün, die Schienen mehr oder weniger schwarz gesprenkelt, die Hinterschenkel, Schienen, mit Ausnahme der Kniee und Tarsen, pechbraun bis schwarz. Hinterleib oben roth, unten grün. Die Ränder der Bauchsegmente heller.

♂ ♀ Länge 25—30 mm; Spannweite 44—45 mm.

Avisawella, Madagoda, Kandy, mehrere Exemplare ♂ ♀ im Museum Colombo; Kandy (Kirby).

Gen. *Nigidus* Stål.

Stål, Öfr. Vet. Ak. Förh. XV p. 451 (1858).

Kandiana Distant, Trans. Ent. Soc. 1892 p. 280.

Corpus oblongum, caput latum, thorace latius, antice latissime rotundatum, vertice latitudine dimidio brevior; fronte reclinato-decliva, longitudine

duplo fere et dimidio latiore, basi inter angulos laterales acutos ante oculos extrorsum producto rotundata; inter frontem et verticem adest spatium angustissimum, transversum, marginibus asatiusculis terminatum; clypeo convexo, fronti aequilongo. Antennae breves, oculos haud superantes. Thorax transversus, longitudine vix quadruplo latior, scutello dimidio longior, hoc longitudine duplo latiore. Tegmina longa, abdomen plus dimidia sua longitudine superantia, latitudine subbasali fere plus ter longiora, apicem versus non nihil angusta, hyalina reticulata. Alae tegminibus tertia fere parte breviores, apicem versus angustatae. Pedes brevisculi, anteriores compresso-dilatati, tibiis apicem versus angustis.

Der Gattung *Messena* nahestehend, jedoch mit langen, schmalen, fast parallelen Deckflügeln, welche länger sind als die Flügel, versehen. Flügel gleichfalls schmal. Hinterschienen mit 5 Dornen.

1. *Nigidus fusconebulosus* Stål. (Taf. III, Fig. 14.)

Nigidus fusconebulosus Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XV p. 451. 1 (1858).
Kandiana Lewisi Distant, Trans. Ent. Soc. p. 280 pl. XIII Fig. 2 (1892).

Kopf, Pronotum und Schildchen bräunlichgelb, mit braunen Flecken und Längsstreifen gezeichnet. Scheitel $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, so lang wie das Pronotum, vorne gerundet und gekielt. Die breite Stirne fein gerunzelt, und wie der Clypeus blassgelb gefärbt. Augen braun, am Unterrande mit einem dreieckigen Fortsatz nach aussen versehen. Fühler dunkelbraun. Deckflügel dreimal so lang wie einzeln breit, schmal lang, fast hyalin, bräunlichgelb, mit zahlreichen braunen Flecken gesprenkelt, welche im Apikaltheile grösser und dunkler sind und beinahe zu Querbänden zusammenfliessen. Insbesondere befindet sich am Costalrande des Apikaltheiles ein grösserer brauner Querflachfleck, während am ganzen Costalrande bis zur Wurzel mehrere braune mehr oder weniger deutliche Randflecke auftreten. Der Rand der Deckflügel ist behaart. Flügel hyalin, gelblich rauchig verfärbt, mit einer breiten braunen Querbinde vor der Spitze, die Spitze selbst schmal braun gesäumt und heller. Hinterleib bräunlichgelb, vielleicht orange gelb, da die mir vorliegenden Exemplare schon sehr alt und die Farben verblasst sind. Beine bräunlichgelb, schwarz gesprenkelt, die Vorderbeine blattförmig erweitert. Hinterschienen mit 5 kräftigen Dornen.

Diese Art ist durch die langen schmalen Deckflügel, den engeren und längeren Scheitel besonders ausgezeichnet.

♂ ♀ Länge 19—20 mm; Spannweite 35 mm.

Ambepusse, September 1896 2 ♀, Nambapane, Juli 1895 1 ♂ 1 ♀, Süd Province, Juli 1896 1 ♂ (Museum in Colombo). Ein Exemplar ohne Angabe des Fundortes befindet sich in der Signoret'schen Sammlung des k. k. Zool. Hof-Museums in Wien unter der Bezeichnung *Eurybrachys fusconebulosus*.

Gen. *Polydictya* Guér.

Guérin, Icon. Regn. Anim. Ins. p. 358 (1843).
Chalia Walker, Ins. Saund. Hom. p. 31 (1858).

1. *Polydictya pantherina* Gerst.

Gerstäcker, Mitth. des Verein Vorpommern XXVII p. 26. 25 (1895).

Gerstäcker gibt nachstehende Beschreibung:

Scheitel mit flachem und unebenem Basalwulst, fast matt. Stirn gewölbt, sehr glänzend, beiderseits mit grossem, dreigrubigem Eindruck. Clypeus nur an der Basis vertieft. Rostrum bis zur Basis der Hinterschenkel reichend. Pronotum und Mesonotum gleich dem Kopf licht gelbbraun, nur matt glänzend, ersteres mit durchgehendem Mittelkiel, zu den Seiten desselben und nahe dem Aussenwinkel grubig vertieft, hinterwärts nur seicht gerunzelt, Mittelfeld des Mesonotum mit feiner Längsschraffirung und scharf dreieckiger Spitze. Metanotum blutroth. Beine vorwiegend schwarz, die Mittelschienen vor der Spitze, die Hinterbeine in weiter Ausdehnung rostfarben, die 5 Dornen der Hinterschienen jedoch mit schwarzer Spitze. Deckflügel gestreckt, fast parallel, am Ende schräg abgestutzt, die Queradern erst vom zweiten Drittheil der Länge ab dicht gedrängt; oberhalb matt scherbengelb, gegen die Spitze hin mehr erdbraun, mit zahlreichen grösseren und kleineren mattschwarzen Flecken etwas unregelmässig gescheckt, so dass besonders das Basaldrittheil mehr als die übrigen von denselben frei erscheint, während sich im Costalraum 4 dunklere ziemlich scharf markiren; unterhalb bis auf $\frac{3}{5}$ der Länge viel lichter, fast knochengelb; der braune Spitzentheil blutroth angelaufen. Hinterflügel blutroth, an der Spitze braun. Der blutrothe Basaltheil ist gegen den braunen apikalen Theil bogenförmig abgegrenzt, letzterer jedoch nicht schwärzlich, sondern mehr umbrabraun, was durch das licht mennigrothe Adernetz auf dunkeltem Grunde bewirkt wird. Hinterleib licht pechbraun, blutroth gefleckt, die Genitalglocke (Gen. Segment) rostfarben.

Länge des Körpers 15 mm; Spannweite 43 mm.

Ceylon merid. (Fruhstorfer).

Gen. *Thaumastodictya* Kirk.

Kirkaldy, Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay XIV p. 307 (1902).

Der Gattung *Polydictya* ähnlich, jedoch mit schmälere Deckflügeln und anders geformtem Kopfe. Kirkaldy charakterisirt diese Art wie folgt:

Vertice oculis circiter quadruplo latiore, basi leviter obtuse emarginato. Fronte aequae lata ac longa, basi obtusa, levissime reflexa, processu destituta, marginibus lateralibus sat sinuatis, sursum subangustata, apicem versus utrimque sublobata; basi obtusangulato, apice ampliata et clypeo distincte latiore. Elytris apicem versus paullo ampliatis, triplo longioribus quam mediatim latioribus, reticulatis. Venis duabus clavi posterius in unam conjunctis, hac vena pone apicem apertum clavi longe continuata. Alis reticulatis. Tibiis anticis haud dilatatis, femoribus longitudine fere aequalibus.

1. *Thaumastodictya krisna* Kirkaldy.

Polydictya krisna Kirkaldy, Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay XIV, p. 49. Taf. A, Fig. 4 (1902).

Head not produced anteriorly, rostrum reaching to middle of abdomen, posterior tibiae with 6—7 spines. Head, pronotum, and scutellum greenish-testaceous, metanotum and abdomen sanguineous, genital segment luteous. Femora brownish, tibiae and tarsi black, the former banded with brownish at base and in the middle. Rostrum fuscous. Ocelli stramineous. Eyes and antennae brownish-testaceous. Tegmina basal two-thirds ivory-white, nervures greenish; apical third brownish; whol surface plentifully spotted with black. Hind wings sanguineous, apical third brown, with sanguineous or brownish nervures.

Long $11\frac{1}{2}$ mm, exp. tegm. $35\frac{1}{2}$ mm.

Kandy (Typ), December 1897, Pundaluoya, December 1897. (Collect. Green and Kirkaldy.)

Kopf, Pronotum und Schildchen gelblichgrün. Hinterleib roth, Genitalsegment gelb. Schenkel bräunlich, Schienen und Tarsen schwarz, erstere mit braunen Ringen an der Basis und in der Mitte. Ocellen strohgelb. Augen und Fühler bräunlichgelb. Die zwei basalen Drittel der Deckflügel elfenbeinweiss, das Apikaldrittel bräunlich, die ganze Oberfläche schwarz gesprenkelt. Nerven grünlich. Flügel blutroth, an der Spitze braun, mit rothen bezw. braunen Nerven. Mir ist diese Art nicht bekannt und ist der *P. pantherina* Gerst. ähnlich, jedoch schmaler und durch die Färbung verschieden.

Subfam. Issidae.

Gen. *Caliscelis* Lap.

De Laporte, Ann. Soc. Ent. Fr. II, p. 251 (1833).

Caliscelis Burm, Handb. d. Ent. II, p. 158 (1835).

Calliscelis Stål, Hem. Afr. II, p. 203 (1866).

Caloscelis Fieber, Cic. p. 359 Gen. 28 (1875).

Durch die abgekürzten pergamentartigen Deckflügel und die stark abgeplatteten und blattartig erweiterten Vorderbeine ausgezeichnete Gattung, welche auch in Europa in südlichen Gegenden vorkommt. Das Weibchen ist viel grösser als das Männchen und einfarbig. Aus Ceylon ist nur eine Art bekannt.

1. *Caliscelis eximia* Stål.

Caliscelis eximia Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 323 (1859).

Scheitel doppelt so breit wie lang, vertieft, die Seiten scharf, der Vorderrand in der Mitte schwach eingekerbt. Stirne länglich, vertikal, zwischen den Augen etwas verschmälert, mit drei Längskielen, von welchen die äusseren die ganze Stirnfläche durchlaufen und schwach bogenförmig nach

aussen gekrümmt, am oberen Stirnrande convergiren, ohne jedoch zusammen zu stossen. Der Mittelkiel oben abgekürzt, nach unten auf den Clypeus verlängert. Pronotum breiter wie lang, vorne gerundet, hinten gerade, die Seiten sehr kurz, auf der Scheibe flach, fast vertieft, mit einem Mittelkiel versehen. Schildchen mit drei Kielen, von welchen die seitlichen kürzer sind als der Mittelkiel und zu einander parallel verlaufen. Deckflügel kurz, pergamentartig, oben quer sattelförmig eingedrückt, hinten gerade gestutzt, die äussere Ecke abgerundet. Nerven undeutlich, bloss der äussere Längsnerv, welcher gegabelt ist, etwas deutlicher. Hinterleib von den Seiten zusammengedrückt, der Rückenkiel gewölbt.

♂ bräunlichgelb. An der Aussenseite des Körpers ein schwarzer breiter Längsstreifen, welcher die Seite des Kopfes, das äussere Drittel der Deckflügel und das Connexivum des Hinterleibs einnimmt. Die Vorderbeine (Schenkel und Schienen) stark blattartig erweitert, schwarz.

♀ gelblichbraun, dicht schwarz punktirt, die Vorderbeine nur mässig erweitert und wie die übrigen Beine gelblichbraun und schwarz punktirt.

Länge ♂ 4 mm, ♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

Ceylon. 2 ♂ und 1 ♀ Stål'sche Typen im Museum in Berlin.

Negombo, Matala, Puttalam, Kandy 4 ♀ im Museum in Budapest.

Gen. *Lusanda* Stål.

Stål, Berlin. Ent. Zeit. III, p. 322 (1859).

Dadurch besonders ausgezeichnet, dass der Scheitel vorne tief eingeschnitten ist, so dass der Kopf scheinbar in zwei nach vorne verlängerte Hörner verlängert ist. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Lusanda fissiceps* Stål. (Taf. III, Fig. 5.)

Lusanda fissiceps Stål, Berl. Ent. Z. III, p. 322. 1 (1859).

Sordide pallide flavescens, fusco irrorata; genis, frontis sinu, pedibusque anticis fuscis, minute pallido irroratis; coxis trochanteribusque anticis albis, coxis mediis basi nigro-fuscis; tegminibus granulatis, fusco-maculatis.

Long. corporis $6\frac{1}{2}$ mm; cum tegm. 7 mm.

Ceylon (Stål).

Kopf in zwei nach vorne und schief nach unten gerichtete Fortsätze verlängert, welche eine keilförmige Form zeigen, deren Aussenseite mit einem Längskiel, deren einander zugekehrte Innenseite mit zwei Längskielen versehen ist, welche die innere Fläche als Kanten begrenzen. Der eigentliche Scheitel ist vom Kopffortsatze durch eine winkelig gebrochene Querlinie abgesetzt, auf der Scheibe muldenförmig vertieft. Augen gross, vortretend. Fühler kurz. Clypeus gross, dreieckig, die untere Fläche des Kopffortsatzes einnehmend, blassgelblich. Pronotum vorne winkelig vorgezogen, hinten fast gerade, oben abgeflacht, mit einer tiefen Quergrube in der Mitte. Schildchen etwas wenig länger wie das Pronotum, nach hinten spitzwinkelig, oben flach. Deckflügel wie bei *Hysteropterum* gebildet, hinten

schief gestutzt, mit abgerundeten Ecken, der Clavus sattelförmig quer eingedrückt, der innere Clavusnerv an der Basis höckerförmig erhoben. Die Fläche ist dicht gekörnt und von kräftigem Adernetz durchzogen. Flügel rauchbraun, mit braunen Nerven. Brust, Hinterleib und Beine bräunlichgelb. Hinterschienen mit zwei Dornen. Die ganze Oberfläche des Thieres ist bräunlichgelb, dicht braun gesprenkelt, auf den Deckflügeln grössere unregelmässige Flecken.

Stål'sche Type im Museum in Berlin.

Gen. *Hemisphaerius* Schaum.

Schaum, Allg. Enc. Wissensch. Kunst I, Sect. 51, 71 u. 52 (1850. In Erich. u. Gruber's Encyclop).

Walker, List of Hom. II, p. 377 gen. 4 (1851).

Die Thiere dieser Gattung sind durch ihre Körperform, welche an jene der *Coccinelliden* erinnert, leicht zu erkennen. Die Deckflügel sind pergamentartig, stark muschelartig gewölbt, so dass diese Thiere den kugeligen *Coccinelliden* sehr ähnlich sind. Der Scheitel ist nicht vorgezogen, gewöhnlich breiter wie lang, vor der vertikal stehenden länglichen Stirne kantig abgesetzt.

1. *Hemisphaerius schauumi* Stål.

Hemisphaerius schauumi Stål, Öfr. Vet. Akad. Handl. XII, p. 191. 1 (1855). —

Butler, An. Nat. Hist. 4. XVI, p. 33 (1875).

Hemisphaerius bipustulatus Walker, List of Hom. Suppl. p. 95 (1858). —

Butler, op. cit. p. 24 (1875).

Hemisphaerius dubius Butler, op. cit. p. 97, Taf. IV, Fig. 17 (1875).

Hemisphaerius herbaceus Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 147 (1891).

Scheitel so lang wie breit, kurz, schwach trapezoidal, oben grubig vertieft. Die längliche, zwischen den Augen verschmälerte Stirne hellgrün, mit einem oder zwei rothen Längsstreifen, welche sich auf dem Clypeus verlängern. Pronotum und Schildchen grün, mit undeutlichen Eindrücken. Deckflügel kugelig, fein runzelig punktirt, mit variirender schwarzer Zeichnung oder ohne Zeichnung einfarbig. Schenkel und Schienen an den Kanten schwarz. Klauen schwarz. Nach der Färbung und Zeichnung der Deckflügel lassen sich folgende Varietäten unterscheiden.

a) Stirne mit einem rothen Längsstreifen.

Var. *schauumi* Stål. Deckflügel schmutziggrün und bräunlich mit zwei concentrischen, nach vorne offenen halbkreisförmigen hellen Linien auf der hinteren Hälfte; vor denselben zwei kurze Längsstriche auf jedem Deckflügel in der Nähe des Schlussrandes. Bei den grün gefärbten Arten ist der Costalrand an der Basis dunkelbraun gerandet.

b) Stirne mit zwei rothen Längsstreifen.

Var. *bipustulatus* Walk. Deckflügel schmutziggrün, der Costalrand an der Basis und ein Randfleck ungefähr in der Mitte der Costa braun.

Var. *dubius* Butl. Deckflügel mit einer breiten braunen quer s-förmig gekrümmten Binde in der Mitte.

Var. *brunneus* m. Deckflügel einfarbig dunkelbraun.

Var. *rufescens* m. Deckflügel hellroth, verfarbt. Die Beine roth gestreift.

Var. *viridis* m. Deckflügel schmutziggrün.

e) Stirne mit zwei schwarzen Längsstreifen.

Var. *herbaceus* Kirby.

Länge 5 mm, Breite 5 mm.

Gamaduwa, Februar 1897, Patipolla, April 1897, Museum in Colombo, 10 Exemplare im Museum in Berlin. Taprobana (Stål); Ramboddo (Nietner).

2. *Hemisphaerius secundus* n. sp.

In der Form und Grösse dem *H. Schaumi* ähnlich und durch nachstehende Merkmale von letzterer Art zu unterscheiden. Körper schmutziggrün, in den Vorderecken des Scheitels jederseits ein höckerförmiger schwarzer Punkt. Stirne zwischen den Augen schmal, nach unten zum Clypeus erweitert, die Seiten schwach gekielt, die Stirnfläche glatt, glänzend, grünlich. An den unteren Ecken der Stirn jederseits ein schwarzer Punkt; die Spitze des Clypeus schwarz. Pronotum, Schildchen und Deckflügel schmutziggrün, letztere dicht fein runzelig punktirt. Beine grün, die Basis der Schenkel und je ein Punkt an der Spitze oben und unten schwarz. An der Seite der Vorderbrust ein schwarzer Längsstreifen. Bauch grün.

Länge wie bei *H. schaumi*.

Anuradhapura, Mihintale. (Museum in Budapest.)

Gen. *Hemisphaeroides* n. g.

Gestalt halbkugelig, ähnlich wie bei *Hemisphaerius*, jedoch der Scheitel ist von der Stirne nicht abgesetzt, sondern übergeht allmählich in die Stirnfläche, welche gewölbt, vertikal, zwischen den Augen verschmälert, nach unten zum Clypeus erweitert und vollkommen glatt ist. Der Clypeus breit dreieckig, horizontal zur Stirnfläche im rechten Winkel gestellt. Augen sehr flach anliegend. Pronotum sehr schmal, bandartig, in der Mitte am breitesten, nach den Seiten stark verschmälert. Schildchen gross, dreieckig gewölbt, nicht gekielt. Deckflügel halbkugelig, stark gewölbt. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Hemisphaeroides aeneoniger* n. sp.

Schwarz, glänzend, mit bläulichem Schimmer, dicht äusserst fein punktirt. Clypeus blass gelblichweiss, mit einer braunen hufeisenförmigen Zeichnung. Auf dem Scheitel zwei eingestochene Punkte. Auf dem Schildchen eine hellgelbe Mittellinie, welche bis zur Spitze verläuft und diese gelb färbt. Unterseite und Beine blassgelblich, die Kanten der Beine und die Klauen braun.

Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Nalanda (Museum in Budapest).

2. *Hemisphaeroides lineatus* n. sp.

Stirne, Scheitel und Pronotum rostbraun, Clypeus blass gelblichweiss, auf der Stirne dicht an der Clypeusnaht eine schwarze Querbinde. Schildchen schwarz, mit einer hellgelben Längslinie in der Mitte. Deckflügel schwarz, glänzend, mit fünf hellgelben Längslinien auf jeder Flügeldecke. Die äussere Linie nimmt den Costalrand ein, die zweite verläuft mit demselben parallel, die dritte und vierte Linie sind in der Mitte unter einander verbunden, die innerste (fünfte) Linie verläuft von der Schulter zur Mitte des Schlussrandes. Unterseite und Beine wie bei der vorhergehenden Art.

Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Nalanda. (Museum in Budapest.)

Gen. *Radha* n. g.

Der Gattung *Hysteropterum* ähnlich und dadurch gekennzeichnet, dass der Scheitel fünfeckig ist und die Spitze (insbesondere bei seitlicher Ansicht) stumpf vorgezogen ist. Die Scheitelfläche ist vertieft, die Ränder geschärft. Stirne länger wie breit, zwischen den Augen verschmälert, mit einem undeutlichen, nur in der Mitte der Stirne deutlich wahrnehmbaren Mittelkiel und gebogenen, dem Stirnrand stark genäherten Seitenkielen, welche auf der Scheitelspitze zusammenstossen. Clypeus kurz, dreieckig, gewölbt. Fühler kurz. Pronotum schmaler wie der Scheitel, vorne bogenförmig gerundet, hinten gerade, auf der Fläche vertieft. Schildchen mit einer feinen Querleiste. Deckflügel bauchig gewölbt, hinten schief gestutzt, mit abgerundeten Ecken, die Oberfläche uneben, gerunzelt, drei Längsnerven, von welchen der eine an der Basis, die beiden hinter der Mitte gegabelt sind und durch einfache Quernerven unregelmässig unter einander verbunden sind. Im Clavus befindet sich an der Basis des inneren Clavusnerven ein kleiner glänzender schwielenartiger Höcker. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Radha acuminata* n. sp. (Taf. III, Fig. 6, a).

Gelbbraun, schwarz gefleckt, die Flecken stellenweise verdichtet oder wie auf den Flügeldecken unregelmässige Binden bildend. Auf der dicht braun gefleckten und punktierten Stirne eine etwas hellere undeutliche Querbinde. Die Seiten des Kopfes unterhalb der Fühler gelblichweiss, glatt. Die Spitze des zweiten Fühlergliedes röthlich. Brust gelblichweiss und schwarz gefleckt. Hinterleib gelblichweiss, die Basis der Bauchsegmente schwarz, Beine braun, schwarz gefleckt und gestreift.

♀ Länge 7 mm.

Nalanda. (Museum in Budapest.)

Gen. *Hysteropterum* Am. et Serv.

Amyot et Serville, Hist. Hemipt. p. 519. Gen. 407 (1843).

Fieber Cic. p. 365. Gen. 36 (1875).

Scheitel breit, vorne gerade gestutzt. Stirne vertikal, mit dem Scheitel eine Kante bildend, gekielt. Pronotum vorne vorgezogen, hinten

gerade, in der Mitte am breitesten. Deckflügel stets pergamentartig, mehr oder weniger bauchig gewölbt, mit drei Längsnerven, und zahlreichen unregelmässigen Quernerven. Flügel ohne Schlussfeld. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Die Vertreter dieser Gattung finden sich in allen Welttheilen.

1. *Hysteropterum sellatum* n. sp. (Taf. III, Fig. 8.)

Durch den stark sattelförmig eingedrückten Clavus besonders ausgezeichnete Art. Körper grünlichbraun oder gelbbraun mit braunen Flecken und Sprenkeln. Scheitel doppelt so breit wie lang, quer viereckig, auf der Scheibe muldenartig vertieft. Der Scheitel zur Stirne kantig abgesetzt. Die Stirne vertikal gestellt, länger wie breit, zwischen den Augen etwas verschmälert, an den Seiten zum Clypeus bogig nach aussen gerundet und fein gekielt. Auf der Stirnfläche befinden sich zwei feine fast parallel zu einander verlaufende und sich oben bogenförmig mit einander verbindende Längskiele, welche jedoch den Scheitelrand nicht erreichen. In der Mitte der Stirn befindet sich ein nach oben und unten abgekürzter undeutlicher Mittelkiel. Stirne dicht braun gesprenkelt, zuweilen mit grösseren Flecken. Clypeus horizontal gestellt, mit der Stirnfläche einen rechten Winkel bildend. Augen sehr gross, anliegend. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied länger als breit, kurz cylindrisch, pechbraun bis schwarz. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel, an den Seiten verschmälert, der Vorderrand schwach bogenförmig gerundet, der Hinterrand gerade, die Scheibe flach, fast gerade, mit undeutlichen Runzeln, häufig mit punktförmigen Eindrücken längs des Vorderrandes. Schildchen kurz dreieckig, flach. Deckflügel mässig bauchig gewölbt, den Körper bedeckend, hinten schief quer gestutzt, mit convexem Apikalrande und abgerundeten Ecken, am Clavus tief sattelförmig eingedrückt, die Clavusbasis (dem Clavusnerven entsprechend) höckerartig vorspringend. Deckflügel pergamentartig, von nicht stark vorspringenden Längs- und Quernerven weitmaschig retikulirt. Die Deckflügel sind entweder einfarbig rostbraun, oder grünlichbraun mit grossen und kleinen pechbraunen Flecken gezeichnet. Flügel vorhanden, rauchbraun. Brust und Hinterleib schmutziggrün oder grünlichbraun, die Hüften häufig schwarz gefleckt. Die Beine grünlichgelb, braun gefleckt oder ganz gelbbraun. Die Schienen der Hinterbeine mit zwei starken Dornen vor der Spitze versehen.

♂ ♀ Länge 4—5 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, am 18. und 30. Jänner 1902. Heneratgoda am 12. Februar 1902 (Dr. Uzel); Pundaloya, Oktober 1898 (Kirkaldy). Nalanda, Anuradhapura, 3 Exemplare im Museum in Budapest. 5 Exemplare im Museum in Berlin.

2. *Hysteropterum fuscum* n. sp.

Gelbbraun. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne gerade gestutzt, kantig, oben vertieft. Stirne deutlich länger, zum Clypeus gerundet erweitert, mit einem deutlichen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel. Die Seitenkiele nicht wahrnehmbar. Stirne einfarbig bräunlich. Pronotum so lang wie der Scheitel, der Vorderrand stumpfwinkelig

vorgezogen, der Hinterrand gerade, oben grubig vertieft, mit mehreren flachen Körnchen. Schildchen mit 3 undeutlichen Längskielen. Deckflügel länglich, hinten breit abgerundet, mit 3 Längsnerven, der äussere an der Basis, die beiden übrigen in der Mitte des Corium gegabelt, die Nerven durch zahlreiche hellere Quernerven unter einander verbunden, so dass die Deckflügel wie gegittert erscheinen. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

Länge 5 mm.

Ceylon (Nietner), 2 Exemplare im Museum Berlin.

3. *Hysteropterum subfasciatum* n. sp.

Scheitel fast so lang wie breit, muldenartig vertieft, der Vorderrand schwach stumpfwinkelig, auf der Scheibe 2 rostgelbe Punkte. Stirne länger wie breit, nach unten rundlich erweitert, flach, äusserst dicht und fein braun gesprenkelt, mit einem abgekürzten Mittelkiel und gebogenen Seitenkielen, welche dem Aussenrande genähert sind, in der Mitte des Augenrandes gebrochen nach innen zum oberen Ende des Mittelkies ziehen, so dass 2 mit der Spitze einander in der Mittellinie sich berührende, quer liegende Dreiecke gebildet werden. Zwischen dem Seitenkiele und dem Aussenrande befinden sich mehrere hellere Körnchen, eine Längsreihe bildend. Pronotum etwas kürzer wie der Scheitel, mit einem Mittelkiel, welcher zwischen 2 flachen Grübchen liegt. Längs des Vorderrandes des Pronotums befindet sich eine Reihe von dunklen eingestochenen Grübchen oder Punkten. Schildchen mit 2 Längskielen, die Scheibe häufig dunkelbraun, die Spitze hellgelb. Deckflügel an der Basis breit, nach hinten allmählich verschmälert und abgerundet. 3 Längsnerven, der äussere an der Basis in 3 Aeste geteilt, der äusserste Ast abgekürzt, die beiden übrigen Längsnerven in der Mitte des Corium einfach gegabelt, zahlreiche unregelmässige Quernerven. Deckflügel gelbbraun, ein dunkelbrauner Querfleck im vorderen Drittel in der Nähe des Costalrandes und eine undeutliche schiefe Querbinde hinter der Mitte. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

Länge 5 mm.

Anuradhapura, Trincomalee (Museum in Budapest).

Gen. *Sarima* n. g.

Der Gattung *Hysteropterum* sehr nahe stehende Art, welche sich aber insbesondere durch die längliche Form des Körpers, die länglichen pergamentartigen, mehr flachen Deckflügel von der genannten Gattung unterscheidet. Drei Längsnerven, der äussere an der Wurzel gegabelt, der äussere Gabelast abgekürzt, mit dem zweiten Gabelast verbunden, eine kleine Schlinge bildend. Die beiden übrigen Längsnerven in der Mitte des Corium gegabelt, der äussere Gabelast des Mittelnerven nochmals geteilt. Sämtliche Endnerven sind durch einen dicht am Apikalrande verlaufenden Randnerven mit einander verbunden. Hinterschiene mit 2 Dornen.

1. *Sarima illibata* n. sp.

Durch die längliche Form des Körpers ausgezeichnete Art. Scheitel quer viereckig, um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, flach vertieft, fein längsgestrichelt, vor der Stirn kantig und durch einen geraden Randkiel abgesetzt, mit einer kurzen Querleiste auf der Scheibe. Stirne länger wie breit, nach oben zum Scheitel deutlich verschmälert, zum Clypeus erweitert, daselbst am breitesten, an den Aussenrändern fein gekielt, vor dem Clypeus eine stumpfe abgerundete Ecke bildend. Die Stirnfläche ist fein längsgerunzelt, mit 3 Längskielen versehen, die äusseren dem Stirnrande stark genähert, nach aussen bogenförmig gekrümmt. Der Mittelkiel ist nach unten abgekürzt, nach oben erreicht derselbe den Randkiel des Scheitels. Unter dem Randkiele zu beiden Seiten des Mittelkies befindet sich ein Quereindruck, bis zu welchem die Seitenkiele reichen. Clypeus kurz dreieckig, gewölbt. Rostrum kurz. Augen gross, anliegend. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Kopf mit den Augen so breit wie das Pronotum. Pronotum etwas wenig kürzer wie der Scheitel, flach, vorne breit gerundet, hinten gerade, in der Mitte der Scheibe undeutlich gekielt. Schildchen länger wie breit, flach, mit einem schwachen Mittelkiel versehen, vor der Spitze seicht quer eingedrückt. Deckflügel länglich oval, pergamentartig, gerunzelt, nach hinten verschmälert und abgerundet, die Hinterleibspitze bedeckend. Der Costalrand an der Basis nach innen leistenartig umgeschlagen. Im Corium 3 Längsnerven. Der äussere Nerv an der Basis gegabelt, der äussere Ast sehr kurz, nur über dem Schulterhöcker verlängert und mit dem inneren Gabelast verbunden; der innere Gabelast bis zum Apikalrande einfach. Der zweite Längsnerv im Apikaltheile zweimal gegabelt, der dritte ungefähr in der Mitte des Coriums gegabelt. Die Längsnerven sind durch zahlreiche Quernerven unter einander verbunden, welche im ganzen Corium zerstreut sind und vor dem Apikalrande eine Reihe bilden, so dass sehr kurze Endzellen gebildet werden. Mehrere Quernerven im hinteren Theile des Costalrandes. Flügel vorhanden, so lang wie die Deckflügel. Hinterschienen mit 2 kräftigen Dornen. Körper gelblich oder schmutziggrün, an der Oberfläche insbesondere auf den Deckflügeln gelbbraun. Stirne mit 2 braunen Querbinden, die erste unter dem Scheitelrande, die zweite in der Mitte. Häufig fliessen die Binden derart zusammen, dass die ganze Stirn braun gefärbt erscheint und nur 2 hellere halbmondförmige Flecken auftreten. Clypeus, Augen, Fühler braun. Auf dem Costalrande der Deckflügel hinter dem Schulterhöcker befindet sich ein fast hyaliner Fleck. Ueberhaupt ist die Färbung der Deckflügel zur Costa heller, fast verschwindend. Flügel rauchbraun, mit pechbraunen Nerven. Brust und Hinterleib grün, unten häufig mit braunen Flecken auf der Basis der Bauchsegmente. Beine schmutziggrün.

♂ ♀ Länge 5—6 mm.

Peradeniya, im Jänner und Februar 1902. Heneratgoda, Februar, mehrere Exemplare und Larven (Dr. Uzel). Pundaloya, October 1898 (Collection Kirkaldy's). Kekirawa, Weligama (Museum in Budapest).

2. *Sarima elongata* n. sp.

Körper länger und schmaler, blass gelblichbraun oder grünlichbraun. Scheitel etwas breiter als bei *S. illibata*, mit 2 Grübchen. Stirne kaum länger wie unten am Clypeus breit, zwischen den Augen etwas verschmälert, fein und dicht punktirt, nicht gezeichnet, grünlichgelb oder gelbbraun, mit einem bis zur Mitte der Stirn herabreichenden Mittelkiel und einem dicht unter dem Scheitelrande und parallel mit demselben verlaufenden Querkiele, dessen Ende in der Nähe des Aussenrandes der Stirne nach unten gekrümmt sind. Der zwischen diesem Querkiele und dem Scheitelrande befindliche schmale Raum dunkelbraun. Deckflügel etwas schmaler und länger, mehr durchscheinend, die Quernerven in der hinteren Hälfte derselben dichter, während die vordere Hälfte nur vereinzelte Quernerven aufweist. Im Uebrigen wie bei *S. illibata*.

Länge 6—6 $\frac{1}{2}$ mm.

Ceylon, 3 Exemplare im Museum in Berlin.

Gen. *Pterilia* Stål.

Stål, Berlin. Ent. Zeit. III p. 322 (1859).

Körper robust, breit, oval. Kopf mit den Augen etwas wenig schmaler wie das Pronotum. Scheitel breiter als lang, stark muldenförmig vertieft, die Vorderecken des Scheitels in aufgerichtete spitzige dreikantige Hörner verlängert. Die hintere Kante bildet der gekielte Rand des Scheitels, die 2 vorderen sind vom Vorderrandkiel des Scheitels und vom Aussenrande der Stirn gebildet. Der Vorderrand ist in der Mitte der tiefen Einbuchtung entsprechend mit 3 kleinen vorspringenden Höckerchen (durch die vorspringenden Stirnkiele) versehen. Stirne länger als breit, fast oval, nach oben und unten etwas wenig verschmälert, in der Mitte am breitesten, schwach nach unten geneigt, an den Aussenrändern wenig geschärft und aufgebogen und fein gekielt. Der Oberrand der Stirne tief ausgeschnitten, die Stirnecken bilden die vordere Seite der Scheitelhörner. Stirnfläche mit 3 Kielen. Clypeus kurz, gewölbt. Rostrum die Hinterhöften etwas überragend. Augen gross, halbkugelig. Ocellen fehlen oder als blinde Knötchen angedeutet. Fühler kurz. Pronotum länger wie der Scheitel, der Vorderrand zwischen die Augen breit lappenförmig vorgezogen, der Hinterrand schwach gebuchtet, die Scheibe quer vertieft. Schildchen so lang wie das Pronotum, flach, vor der Spitze breit rautenförmig abgeflacht, Kiele undeutlich. Deckflügel sehr schwach dachförmig zum Körper gestellt, fast horizontal und erinnert an die Form von *Flatoides*. Beide zusammen genommen bilden ein nach hinten verengtes Oval. Der Costalrand ist unregelmässig gehuchtet, die Costalmembran an der Basis schmal, nach hinten verbreitert und erstreckt sich um den verengten Apikalrand herum, daselbst in einen Lappen nach hinten verbreitert, bis zur Clavusspitze. Die Costalzelle ist von dicht stehenden einfachen Quernerven durchzogen. Im Corium befinden sich 3 Längsnerven, welche stark verdickt sind, deutlich vortreten und durch ebenso verdickte unregelmässige Quernerven unter einander verbunden sind.

Hierdurch erscheint die Oberfläche sehr uneben, rauh. Im Clavus ein Gabelnerv mit zahlreichen Quernerven. In der Mitte des Clavusnerven ein kleiner Höcker. Flügel so lang wie die Deckflügel. Hinterleib breit, oval. Beine lang, Hinterschienen mit 2 Dornen.

1. *Pterilia ceylonensis* Stål. (Taf. III, Fig. 4, a.)

Pterilia ceylonensis Stål, Berl. Ent. Z. III p. 322. 1 (1859).

Gelblichbraun oder grünlichbraun, schwarz gefleckt, insbesondere die Stirne schwarz gesprenkelt. Auf dem Pronotum und Schildchen undeutliche unregelmässige schwarze Flecken. Deckflügel einfarbig, die Costalmembran schwach durchscheinend. Der Costalrand mit kurzen und langen Borsten besetzt. Die Nerven glatt, grünlichgelb. Flügel rauchbraun. Hinterleib braun, häufig in der Mitte des Bauches dunkel, die Ränder der Bauchsegmente schmal hell gerandet. Beine braun, die Schienen mit schwarzen Ringen, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

♂ ♀ Länge 10—12 mm.

Haputale, April 1897 1 ♂, Colombo 3 ♀, Balangoda 1 ♀, Deltota Centr. Prov. 1 ♂ (im Museum in Colombo). Stål'sche Type im Museum in Berlin.

Gen. *Pterygoma* n. g.

Der Gattung *Pterilia* Stål sehr ähnlich und durch die Form des Kopfes ausgezeichnet, welcher spitzwinkelig vorgezogen ist. Vor der Spitze befindet sich eine winkelig gebrochene Querleiste, eine ebensolche im Nacken, mit der Ecke nach vorne gerichtet. Die Vorderecken des Scheitels sind nicht wie bei *Pterilia* spitz vorgezogen. An der Basis des Schildchens befindet sich ein Querkiel, welcher die kurzen Seitenkiele mit einander verbindet. Deckflügel wie bei *Pterilia* gebildet. Der Höcker im Clavus fehlt. Hinterschienen mit 2 Dornen.

1. *Pterygoma nasuta* n. sp. (Taf. III, Fig. 7.)

Schmutzig grünlichbraun, unregelmässig schwarz gefleckt. Der obere Theil der Stirne sowie die Unterseite des Scheitelfortsatzes dicht schwarz gesprenkelt, fast einfarbig schwarz. An den Seiten des Scheitels fliessen die schwarzen Sprenkeln zu grösseren Flecken zusammen. Auf jeder Seite des Schildchens ein grosser schwarzer Fleck. Deckflügel grünlichbraun, die Nerven braun bis schwarz, die Zellen stellenweise mit Rothbraun ausgefüllt. Die Membrana costae durchscheinend, von einfachen stellenweise gegabelten Nerven durchzogen, welche, sowie der Costalrand selbst, mit abstehenden grünlichen Härchen besetzt sind. Solche abstehenden Borsten sind auch auf dem Kopfe wahrnehmbar. Flügel schwarz, dicht und unregelmässig retikulirt. Beine schwarz gefleckt und gestreift.

♂ Länge 11 mm.

Ceylon, 1 Exemplar im Museum in Berlin.

Subtrib. **Tettigometrini.**Gen. **Egropa** n. g.

Scheitel doppelt so breit wie lang, die Augen nicht überragend, vorne breit gerundet und durch einen scharfen Kiel von der Stirne abgesetzt. Der Hinterrand gerade, die Seitenränder kurz, nach vorn divergirend. Augen halbkugelig, vorstehend. Stirne rhomboidal, am Clypeus halb so breit wie am Scheitelrande, an den Seiten leicht eingebuchtet. Die Stirnfläche ist aus zwei zu einander geneigten Flächen gebildet, die obere Fläche ist fast vertikal gestellt und stösst in halbkreisförmigem Bogen mit der unteren fast horizontal gelegenen Stirnfläche zusammen. Bei der seitlichen Ansicht der Stirn ist ein deutlicher Vorsprung in der Mitte der Stirn bemerkbar. Clypeus breit, kurz dreieckig. Rostrum bis zu den Mittelhüften verlängert. Die Fühler die Augen überragend, das Basalglied sehr kurz, das zweite Fühlerglied, fast dreimal so lang wie breit, walzenförmig. Das Pronotum etwas wenig länger als der Scheitel, breiter als der Kopf, vorne breit gerundet, hinten gerade, an den Seiten quer gestutzt. Die Oberfläche gewölbt, seicht quer eingedrückt. Schildchen um $\frac{1}{3}$ länger als das Pronotum, scharf dreieckig, oben flach oder schwach gewölbt. Deckflügel pergamentartig, quer gewölbt, indem der an der Basis leicht eingebuchtete und leistenförmig nach innen umgeschlagene Costalrand nach unten gerichtet ist. Dieselben sind hinten einzeln abgerundet. Die Nerven im Corium sehr undeutlich. Beine kurz und stark, Hinterschienen rundlich, unbewehrt. Die Form erinnert an unsere Gattung *Tettigometra*.

1. **Egropa inusta** n. sp. (Taf. III, Fig. 13, a.)

Körper olivengrün, auf den Deckflügeln mit sehr feinen rothen Fleckchen und Atomen gesprenkelt, wodurch dieselben rothbraun gefärbt erscheinen. Der Vorderrand des Scheitels dunkler gefärbt, hinter demselben der Scheitel äusserst schmal eingedrückt, so dass der Scheitelrand etwas gehoben erscheint. Die Stirne ist bis über die Protuberanz schmutziggrün bis bräunlich, unten hellgrün. Beide Zonen sind scharf markirt. Fühler gelblichbraun. Augen braun. Deckflügel fein runzelig punktiert, mit einer nicht sehr deutlichen helleren Querbinde versehen, welche ungefähr hinter der Mitte liegt und durch eine röthliche Linie von beiden Seiten begrenzt ist. Ein etwas hellerer, durch rothe Sprenkeln untermischter Fleck befindet sich nahe der Basis. Flügel rauchbraun von dunklen Nerven durchzogen. Hinterleib olivengrün. Beine grünlichgelb oder schmutzig bräunlichgelb. Die Spitzen der Dornen der Hinterbeine rostbraun, die Klauen pechbraun.

♂ Länge 5 mm; Breite der Deckflügel $2\frac{1}{4}$ mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 1 Exemplar von Dr. Uzel erbeutet.

Subfam. Ricanidae.

Gen. Pochazia Am. et Serv.

1. *Pochazia angulata* Kirby.

Ricania angulatus Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 152 (1891).
Pochazia angulata Melich., Monogr. Rican. p. 211. 5 (1898).

Körper pechbraun. Stirne, Clypeus braun. Deckflügel pechbraun, mit einer weissen hyalinen Querbinde, welche vom Schlussrande in der Nähe der Clavusspitze quer in das Corium zieht, in der Mitte derselben winkelig nach aussen zur Apikalspitze zieht. In der Mitte des Costalrandes ein weisser Randfleck. Der Apikalrand häufig mit kleinen weissen hyalinen Punkten besetzt. Flügel rauchbraun, mit breiten weissen hyalinen Querbinden. Hinterleib und Beine pechbraun.

♀ Länge 16—20 mm; Spannweite 24—30 mm.

Ein Exemplar aus Ceylon in meiner Sammlung.

2. *Pochazia guttifera* Walker.

Melich., Monogr. Rican. p. 216. 18. Taf. IX, Fig. 22 (1889).

Ein Exemplar aus Central Province von Ceylon im Museum in Colombo.

3. *Pochazia striata* Kirby.

Ricania striatus Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 153 (1891).
Pochazia striata Melich., Monogr. Rican. p. 215. 16. Taf. IX, Fig. 4 (1898).
 „ *antigone* Kirkaldy, Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay XIV p. 52 (1902).

Körper röthlichbraun oder pechbraun. Stirn, Clypeus, Hinterleib und Beine blass gelblichbraun. Deckflügel hellbraun, stark glänzend, gegen den Costalrand dunkler, mit 2 braunen schattenförmigen Querbinden in der Mitte, welche gegen die Costa zu breiter werden und in der dunklen Färbung dieses Theiles verschwinden. Ein gelblicher dreieckiger Randfleck in der Mitte des Costalrandes. Flügel hyalin, rauchbraun, mit pechbraunen Nerven und einer Reihe von Quernerven.

♂ ♀ Länge 10 mm; Spannweite 30 mm.

Mackwood, Aniswella, Putlam (Kirby). Peradeniya, im Jänner 1901 1 Exemplar von Dr. Uzel erbeutet. Boruwela, Dezember 1894 2 Exemplare im Museum in Colombo. Kandy und Haragam (Kirkaldy).

Die mir von Kirkaldy eingesendete Type ist nichts anderes als *P. striata* Kirby.

Gen. Ricania Germ.

1. *Ricania speculum* Walker. var. *designata* Walk.

Melichar, Monogr. Rican. p. 223. 2. Taf. IX, Fig. 1 u. 2 (1898).

Diese im indischen Archipel sehr verbreitete Art ist auch auf Ceylon nicht selten und kommt daselbst am häufigsten die Varietät *designata* Walk. vor, welche ich im Nachstehenden näher beschreibe.

Kopf, Pronotum und Schildchen pechbraun bis schwarz, matt. Stirne breiter wie lang, zum Clypeus verschmälert, mit einem abgekürzten Mittelkiel, die Seitenkiele undeutlich. Stirne und Clypeus pechbraun. Deckflügel pechbraun mit 5 hyalinen weissen Flecken, und zwar ein länglicher Randfleck in der Mitte der Costa, neben demselben ein gewöhnlich hinten eingekerbter Querfleck, in der Mitte des Corium ein runder Punkt und am Apikalrande 2 grosse Randflecken, von welchen der innere einen braunen Randfleck einschliesst oder in zwei kleinere Flecken aufgelöst ist. Flügel rauchbraun. Hinterleib und Beine braun.

♂ ♀ Länge 12 mm; Spannweite 20 mm.

Badda-Eliya, September 1895 (Museum Colombo); Putlam (Kirby). Peradeniya, zahlreiche Exemplare (Dr. Uzel). Negombo, Weligama, 2 Exemplare Museum in Budapest.

2. *Ricania fenestrata* F.

Melichar, Monogr. Rican. p. 222. 1. Taf. IX, Fig. 13 (1898).

Peradeniya, 7 Exemplare im Jänner bis März 1902 von Dr. Uzel gesammelt. Hambantota, Juli 1894, Keigalle, August 1897, zahlreiche Exemplare im Museum in Colombo. Puttalam, Kandy, 2 Exemplare, Museum in Budapest (Horn).

4. *Ricania (Ricanula) spoliata* Melich.

Melichar, Monogr. Rican. p. 234. 29. Taf. X, Fig. 21 (1898).

Von der typischen Form nur dadurch verschieden, dass die zwei gelblichen Querbinden auf den Deckflügeln fehlen, vielmehr in ganz kleine helle Fleckchen aufgelöst erscheinen, so dass das Corium zur Basis zu und der Clavus hell gesprenkelt erscheinen. In der Mitte des Corium ist aber der dunkle runde, fein hell umrandete Punkt deutlich sichtbar, sowie die grossen dreieckigen Flecken am Costalrande am Ende der Quernerven und die kleinen Punkte am Ende der Apikalnerven.

♂ ♀ Länge 5 mm; Spannweite 18 mm.

Ein Exemplar ohne Angabe des Fundortes im Museum in Colombo.

5. *Ricania distincta* n. sp. (Taf. II, Fig. 7.)

Pechbraun. Stirne und Clypeus pechbraun, erstere mit 3 Kielen, der Mittelkiel durchläuft die ganze Stirnfläche, die Seitenkiele kürzer, dem Aussenrande genähert. Die Stirn so breit wie lang, an den Seiten zum Clypeus gerundet. Pronotum schmal mit einem Mittelkiel und 2 eingestochenen Punkten. Schildchen pechschwarz, matt, mit 3 Längskielen, die Seitenkiele vorne gegabelt. Deckflügel nach hinten nicht stark erweitert, der Apikalrand schmaler als die sutura clavi, hinten abgerundet, pechbraun, mit einem grossen viereckigen gelblichweissen Randfleck in der Mitte des Costalrandes. Flügel rauchbraun. Hinterleib braun. Beine gelblichbraun. Diese Art ist durch die nicht sehr breiten Deckflügel und den viereckigen grossen Costalfleck gekennzeichnet. Sie steht der

R. proxima Melich. sehr nahe, welche jedoch viel kürzere und breitere Deckflügel und keinen Costalfleck besitzt.

Länge ♂ 7 mm, ♀ 9 mm; Spannweite ♂ 14 mm, ♀ 16 mm.

Ein Pärchen von Dr. Uzel in Peradeniya, 25. December 1901 und 25. Jänner 1902 gesammelt; ein Exemplar ohne Angabe des Fundortes im Museum in Colombo.

Gen. *Sassula* Stal.

1. *Sassula hemerobii* Walk.

<i>Ricania hemerobia</i>	Walk., List of Hom. II p. 425 (1851).
Mindura	„ Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. p. 491 (1862).
„	„ Atkin., Journ. Asiat. Soc. Bengal. LV p. 62. 93 (1886).
„	„ Melich., Monogr. Rican. p. 303. 5 (1898).
Sassula	„ Kirkaldy, Entomologist XXXIII p. 10 (1900).

Diese Art ist der nächstfolgenden *S. greeni* sehr ähnlich und hauptsächlich dadurch zu unterscheiden, dass in der Costalzelle sich stets 2 schwarze Quernerven vorfinden, während bei *S. greeni* nur 1 Quernerv auftritt. Die Aussenränder der länglichen Stirne sowie des Clypeus sind schmal schwarz gerandet. Auf der Stirne 3 mit der Stirnfläche gleichfarbige Längskiele, von welchen die seitlichen nach unten convergieren. Vor dem Auge an der Seite des Kopfes ein schwarzer Fleck. Die Deckflügel sind glashell, von schwarzen Nerven durchzogen, welche stärker verzweigt sind wie bei *greeni*. Der Apikalrand ist gleichmässig schwach bräunlichgelb oder weingelb verfärbt, das Stigma gelb, in der Mitte hell. Desgleichen sind die Flügel weingelb gesäumt.

♂ ♀ Länge 15 mm; Spannweite 26 mm.

Nambapane, Juli 1895; Uva, Juli 1896; Beruwela, December 1894; mehrere Exemplare im Museum in Colombo; Pundaluoya und Navalapitya (Kirby).

2. *Sassula greeni* Kirby.

Nogodina greeni Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 158, Taf. V, Fig. 15 (1891).

Varcia greeni Melichar, Monogr. Rican. p. 320. 10 (1898).

Der *S. hemerobii* sehr ähnlich, jedoch in der Costalzelle befindet sich bloss ein Quernerv. Die Nerven der Deckflügel nicht sehr dicht verzweigt und die Umsäumung des Apikalrandes der Deckflügel und der Hinterflügel pechbraun bis dunkelbraun. Das Stigma schwarz, mit einem hellgelben Fleck in der Mitte. Die Umsäumung des Apikalrandes ist nicht gleichmässig wie bei *hemerobii*, sondern es tritt je ein dunkler Fleck an der Apikal- und Sutural-ecke auf und ein zweiter in der Mitte des Apikalrandes, welcher sich nach vorne verlängert und mitunter in 2 Flecken aufgelöst ist. Der Schlussrand ist gleichfalls dunkelbraun gesäumt.

♂ Genitalplatten dreimal so lang wie an der Basis breit, nach hinten allmählich verbreitert, hinten etwas schief gestutzt, die obere Ecke mit einem starken, nach vorne gekrümmten aufstehenden Zahne versehen, vor demselben eine schwache Einkerbung am oberen Rande. Die Innenränder gerade, an

einander geschlossen. Griffel braun, dick, die feine Spitze derselben winkelig gekielt und nach vorne gerichtet. Anallappen kappenartig an die Genitalplatten sich anlegend, kurz, spatelförmig, hinten fast gerade gestutzt, in der Mitte des Lappens die Analöffnung, von welcher 2 parallele Leisten zum Hinterrande verlaufen. Analrohr und Lappen schwärzlich.

♂ ♀ Länge 14 mm; Spannweite 20 mm.

Nambapane, Juli 1895 2 Exemplare und Keigalle, August 1897 1 Exemplar, (Museum in Colombo); Peradeniya, 3 Exemplare von Dr. Uzel gesammelt. Kandy, 1 Exemplar ♀ im Museum in Budapest (Horn).

3. *Sassula similata* n. sp.

Diese Art ist der *S. kirbyi* Melich., Mon. Rican. p. 314. 6 sehr ähnlich und nur dadurch verschieden, dass die Stirne mit Ausnahme der Kiele, welche blassgelb sind, ganz braun gefärbt ist, mit 2 helleren Flecken zwischen dem Randkiele und dem Seitenkiele, der obere Fleck ist klein, der untere grösser und rundlich. An der Aussenseite der Seitenkiele ist eine Reihe von dunklen Punkten bemerkbar, welche in die Grundfarbe der Stirne verlöschen. Die Ränder der Stirne und des Clypeus schwarz, auf der Mitte des Mittelkies des Clypeus ein schwarzer Strich. An den Seiten des Kopfes ein grosser brauner Fleck, welcher bei *S. kirbyi* fehlt. Pronotum und Schildchen wie bei *kirbyi*. Deckflügel glashell, der Apikalrand äusserst schwach hellgelb verfärbt, in der Nähe der Clavusspitze 1 dunkler Fleck und 2 das hellgelbe Stigma begrenzende schwarze Randflecke am Costalrande. Costalmembran breiter als die Costalzelle, von 15—16 Quernerven (bei *kirbyi* 9—10) durchzogen, in der Costalzelle 2 gelblichweisse Quernerven. Die übrigen Nerven schwarz. Im Clavus 1 Quernerv, vom äusseren Gabelaste zur sutura clavi ziehend, mehrere Quernerven nahe der Spitze und zuweilen 1 beide Gabeläste verbindender Quernerv, welcher manchmal nur auf einem Deckflügel auftritt und auf dem anderen fehlt. Flügel hinten schwach gesäumt, im Anallappen ein Gabelnerv. Hinterleib und Beine wie bei *kirbyi*.

♀ Länge 15 mm; Spannweite 24 mm.

Henaratgoda, am 15. Februar 1902 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel gesammelt.

Gen. *Stacota* Stål.

1. *Stacota breviceps* Walk.

Dictyophara breviceps Walker, List of Hom. Suppl. p. 68 (1858).

Stacota comptella Stål, Berl. Ent. Zeit. III p. 325. 1 (1859).

„ *breviceps* Kirby, Journ. Linn. Zool. XXIV p. 134 (1894).

„ „ Melich., Rican. Monogr. p. 326. 1, Taf. XIV, Fig. 16, a b (1898).

Körper grün (trockene Exemplare grünlichgelb), die Ränder der Stirne und der Mittelkiel rötlichbraun. Sämtliche Kiele des Scheitels, Pronotums und Schildchens rötlichbraun. Auf dem Pronotum hinter dem Auge 1 schwarzer Punkt. Deckflügel glashell, stark glänzend, mit grünlichgelben oder bräunlichgelben schwarz behaarten Nerven. Flügel glashell mit bräunlichgelben, weit von einander stehenden Nerven. Hinterleib grün, die Hinterränder der Rückensegmente schwarz. Auf der Seite

der Brust ein schwarzer Punkt. Beine grün, die Tarsenspitzen und Klauen dunkelbraun. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun.

♂ Die Genitalplatten lang, schmal, an einander geschlossen, schwach säbelartig nach oben gekrümmt, hinten abgerundet, der obere Rand mit 2 Zähnen versehen, ein Zahn nahe der Basis, das zweite in der Mitte. Analrohr lang, schmal, bis zu den Spitzen der Genitalplatten reichend, ohne Anhang.

♀ Scheidenpolster länglich, an einander gelegt, hinten abgerundet, die Legescheide verdeckend. Analrohr wie beim ♂ geformt, bis zur Spitze der Scheidenpolster verlängert.

♂ ♀ Länge 10 mm; Spannweite 16 mm.

Paradeniya, im Jänner bis März 1902 in mehreren Exemplaren gesammelt. 5 Exemplare, 2 ♂ 3 ♀ und 2 Larven (Dr. Uzel). Nambapane, Juli 1895 5 Exemplare, 1 ♂ 4 ♀ im Museum in Colombo. Pundaloya, Juni 1898 (Collect. Kirkaldy's). Nalanda, 1 ♀ im Museum in Budapest (Horn).

Gen. *Lasonia* n. g.

Kopf mit den Augen so breit wie das Pronotum. Scheitel die Augen nicht überragend, breiter wie lang, vorn bogig gerundet und an den Rändern gekielt, flach. Stirne länger wie breit, schwach nach unten geneigt, an den Seiten zum Clypeus gerundet und gekielt, am oberen Rande gerade, in der Mitte gekielt. Clypeus länglich, dreieckig, gewölbt, nicht gekielt. Augen gross, halbkugelig. Ocellen fehlen. Fühler sehr kurz. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne lappenförmig zwischen die Augen vorgezogen, hinten gerade, auf der Scheibe flach, undeutlich gekielt. Schildchen kurz, dreieckig, breiter wie lang, mit einem quer stehenden Bogenkiel, welcher den Hinterrand des Pronotums nicht erreicht. Deckflügel schmal, viermal so lang wie breit, am Ende abgerundet. Die Costalzelle von der Basis bis zur Mitte sehr schmal, sodann allmählich und stark verbreitert, die ganze Apikalspitze einnehmend und in die Suturalzelle übergehend. Diese Costalzelle ist an der Basis ohne Quernerven, in der Mitte noch im schmalen Theile von kurzen weit von einander stehenden Quernerven, im breiten Apikaltheile von dichten einfachen Quernerven durchzogen, welche mit kleinen aufstehenden Härchen dicht besetzt sind. Von der Basis entspringen 3 Längsnerven, der äussere nahe der Wurzel gegabelt und bildet eine lange, vorn und hinten zugespitzte Subcostalzelle; der zweite Längsnerv ist durch einen schiefen Quernerv mit dem inneren Aste des ersten Nerven verbunden und am Ende kurz gegabelt, der dritte Nerv ist einfach und schwächer als die beiden ersteren. Sämmtliche Nerven sind glatt, nicht behaart. In den Zellen spärliche, zarte, unregelmässig vertheilte Quernerven. Im Clavus ein Gabelnerv und zahlreiche Quernerven. Flügel etwas kürzer wie die Deckflügel, an der Spitze dem mittleren Längsnerven entsprechend eingekerbt. 6 einfache Längsnerven, welche durch zahlreiche Quernerven unter einander verbunden sind, so dass die ganze Fläche gegittert erscheint. Hinterleib oval, von oben nach unten abgeflacht, oben gewölbt, unten flach. Beine lang, Hinterschienen mit 2 Dornen im unteren Drittel.

1. *Lasonia Kirkaldyi* n. sp. (Taf. II, Fig. 9, a.)

Braun, schwarz gefleckt. Auf der Stirne unter dem Scheitelrande befindet sich ein grosser glatter Kreis runder schwarzer Höcker, welcher von einem kreisrunden Kiel eingeschlossen ist. Dieser Kreis stösst an den Scheitelrandkiel an, zu beiden Seiten desselben ein schwarzer Längsfleck. Vom unteren Rande des Kreises zieht ein Mittelkiel herab und verlängert sich bis auf die Basis des Clypeus. Augen braun, Fühler gelbbraun. Scheitel schwach gekielt und wie Pronotum und Schildchen schwarz gefleckt. Deckflügel hyalin, Nerven braun, in den Zellen unregelmässige kleine und grosse braune Flecken, welche sich an die Nerven anlegen und die Mitte der Zellen frei lassen. In der mittleren Zelle zwei Querflecke, auf dem oberen und unteren Quernerven. Auf der Apikalspitze befindet sich ein brauner Fleck, der Apikalrand selbst mit kleinen gekrümmten Härchen besetzt. Flügel hyalin, glashell mit schwarzen Nerven. Hinterleib braun, die Hinterränder der Rückensegmente schwarz. Beine gelblichbraun, die Schenkel braun längsgestreift, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Klauen schwarz.

♀ Scheidenpolster sehr lang, äusserst schmal, stielartig nach hinten vorgezogen, schwach nach oben gekrümmt, den Anallappen überragend. Der Anallappen schmal, lang, den Scheidenpolstern entsprechend gekrümmt, hinten verschmälert. In der Mitte befindet sich die Afteröffnung.

♀ Länge 12 mm; Spannweite 22 mm.

Nambapane, Juli 1895 2 Exemplare im Museum in Colombo.

Subfam. **Flatidae**.

Gen. **Flata** F. Guér.

1. *Flata marginella* Oliv.

Melich., Monogr. Flat. p. 205. 1. (1902).

Var. *pallidior* Melich. op. cit.

Peradeniya (Dr. Uzel); Negombo, Puttalam im Museum in Budapest (Horn). Ratnapura-Distr., Juli 1896, Hangurankette, August 1895, Keigalle, August 1897, Museum Colombo.

2. *Flata deltotensis* Kirby.

Melich., Monogr. Flat. p. 214. 20 (1902).

Deltota (Kirby), Kandy (Museum in Wien). Ratnapura-Distrikt. 3 Exemplare im Museum in Colombo.

Gen. **Hansenia** Kirkaldy.

Kirkaldy, Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay XIV, p. 53 (1902).

1. *Hansenia pulverulenta* Guér.

Melich., Monogr. Flat. p. 229. 1. Taf. II, Fig. 3 (1902).

Pundaloya, Campeche, Peradeniya. Von Dr. Uzel im botanischen Garten in Peradeniya in grossen Mengen gesammelt; Colombo, 2 Exemplare im

Museum in Budapest von Biro im Jahre 1902 gesammelt; Nambapane, Juli 1895, 1 Exemplar im Museum in Colombo.

2. Hansenia Kirbyi Melich.

Melich., Monogr. Flat. p. 229. 2 (1902).

Peradeniya, von Dr. Uzel in grosser Anzal gesammelt.

Gen. Scarpanta Stål.

1. Scarpanta tennentina Walk.

Melich., Monogr. Flat. p. 241. Taf. II, Fig. 5 (1902).

Kandy; Ratnapura-Distr. Juli 1896. 4 Exemplare im Museum in Colombo. 2 Exemplare in Peradeniya von Dr. Uzel erbeutet.

Gen. Cryptoflata Melich.

1. Cryptoflata ocellata F.

Melich., Monogr. Flat. p. 21. 3. Taf. III, Fig. 19 (1902).

Ceylon, Peradeniya 1 Exemplar (Dr. Uzel); Moruwale August bis September 1894, mehrere Exemplare im Museum in Colombo.

2. Cryptoflata flavoguttata Melich.

Melich., Monogr. Flat. p. 21. 4 (1902).

Gen. Phyma Melich.

1. Phyma albopunctata Kirby.

Melich., Monogr. Flat. p. 47. 7 (1902).

Kandy (Kirkaldy).

Gen. Phyllyphanta Am. et Serv.

1. Phyllyphanta cornutipennis Kirk.

Melich., Monogr. Flat. p. 55. 2. Taf. III, Fig. 10 (1902).

Peradeniya, 2 Exemplare von Dr. Uzel gesammelt.

Gen. Ormenis Stål.

1. Ormenis fuscata Melich.

Melich., Monogr. Flat. p. 73. 10 (1902).

Ceylon. Patipolla April 1897. 1 Exemplar im Museum in Colombo.

2. Ormenis abdominalis Kirby.

Melich., op. cit. p. 75. 17 (1902).

Ceylon.

3. Ormenis proxima Melich.

Melich., op. cit. p. 83. 39 (1902).

Ceylon. Pattipola, von Biró im Jahre 1902 gesammelt. Museum in Budapest; Haputale, 4 Exemplare im Museum in Colombo.

4. Ormenis conficta Melich.

Melich., op. cit. p. 83. 40 (1902).

Trincomalee, Matala, Paradna, Puttalam im Museum in Budapest (Horn). Ratnapura-Distrikt, Juli 1896. 4 Exemplare im Museum in Colombo.

5. Ormenis quadrata Kirby.

Melich., op. cit. p. 84. 44 (1902).

Pundaloya (Kirby), Pattipola, 2000 m, von Biró im Jahre 1902 gesammelt (Museum in Budapest).

6. Ormenis fatua n. sp.

Stirne deutlich länger wie breit, die Aussenränder parallel, zum Clypeus gerundet, in der Mitte ein die ganze Stirnfläche durchlaufender Längskiel. Scheitel, Stirn, Clypeus und Fühler orangegeb. Pronotum so lang wie der Scheitel, rostgelb, in der Mitte braun verfärbt. Schildchen gewölbt, die Kiele verloschen, rostbraun, auf der Scheibe pechbraun bis schwarz. Deckschuppen rostgelb. Deckflügel wenig länger wie breit, hinten gerade gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Eine weit vom Apikalrande stehende Subapikallinie, die Apikalnerven daher lang und einfach. Die Deckflügel sind schwarz, matt, mit grünlichweissem wachsartigen Sekret bedeckt, der Costalrand, die sutura clavi und der Schlussrand rostgelb. In der Färbung ist diese Art der *O. madagascariensis* ähnlich, jedoch sind die Deckflügel breiter, die Stirne länglich und nur mit einem Mittelkiel versehen. Flügel rauchbraun. Hinterleib schwarz, mit hellen Segmenträndern. Beine rostgelb.

♀ Länge 7 mm; ♂ 6 mm.

Pundaloya, August 1898 1 Exemplar in der Sammlung Kirkaldy's. Putalam 1 Exemplar ♂ im Museum in Budapest.

Gen. Seliza Stål.**1. Seliza bisecta** Kirby.Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 152. Taf. V, Fig. 5 (1891).
Melich., Monogr. Flat. p. 141. 9 (1902).

Pechbraun oder gelbbraun. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, quer viereckig, vorne gerade gestutzt, oben mit zwei Längseindrücken.

• Stirne länger wie breit, zum Clypeus schwach verschmälert, die Aussenränder gekielt, die Stirnfläche flach, ohne Kiele, braun. Pronotum etwas wenig länger wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten schwach bogenförmig ausgeschnitten, oben gewölbt, nicht gekielt. Schildchen pechbraun, ohne Kiele. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, hinter der Mitte von beiden Seiten schwach gebuchtet, hinten gerade gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Die Costalmembran breiter wie die Costalzelle, von einfachen Quernerven durchzogen. Eine vom Apikalrande weit entfernte und mit diesem parallel verlaufende Subapikallinie, die Apikalnerven einfach. An der Basis der Deckflügel und des Clavus Gruppen von Körnchen. Die Deckflügel sind braun. Flügel rauchbraun. Hinterleib und Beine bräunlichgelb.

♀ Scheidenpolster an der Basis breit, nach hinten verschmälert, von dreieckiger Form, an den Innenrändern mit kleinen Zähnen bewehrt. Analappen kurz oval, fast so lang wie die Scheidenpolster.

♀ Länge 8 mm; Spannweite 14 mm.

Putlak (Kirby); 1 Exemplar ♀ ohne Angabe des Fundortes im Museum in Colombo.

2. *Seliza nigropunctata* Kirby.

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 152 (1891).

Head and pronotum chocolate-brown above; face rather lighter, with testaceous lateral and central carinae; under surface of body testaceous; tegmina brown with black veins, blackening towards the rounded projection on the base of the inner margin and towards the hinder angle of the central area; the inner marginal area towards the base, and the basal third of central area, with numerous large raised black granules; the costal and marginal areas very broad, but broadest at the apex; cross-nervures nearly straight.

Long. corp. cum tegm. 7 mm.

Ceylon.

Mir ist diese Art nicht bekannt, Kirby bemerkt, dass diese Art der *Poeciloptera* (*Seliza*) *punctifrons* Walk. ähnlich ist; die Costalmembran und der Submarginalrand ist jedoch breiter.

Gen. *Flatoides* Guér.

Subgen. *Atracis*.

1. *Atracis latifasciata* Melich.

Melich., Monogr. Flat. p. 187. 15. Taf. IX, Fig. 14 (1902).

Kandy (Kirkaldy).

2. *Atracis indica* Walk.

Melich., op. cit. p. 188. 17. Taf. VIII, Fig. 3 (1902).

Pundaluoya.

3. Atracis munita Melich.

Melich., op. cit. 189. 19 (1902).

Kandy (Kirkaldy).

4. Atracis erosipennis Stål.

Melich., op. cit. p. 190. 21 (1902).

Kandy (Kirkaldy).

5. Atracis conspurcata Melich.

Melich., op. cit. p. 191. 24. Taf. IX, Fig. 9 (1902).

Ceylon. 1 Exemplar im Museum in Colombo.

6. Atracis nietneri Stål.

Melich., op. cit. 192. 25. Taf. IX, Fig. 13 (1902).

Ceylon. Udugama, März 1898, Haputale, April 1897, Museum Colombo.

7. Atracis parva Kirby.

Melich., op. cit. p. 195. 31. Taf. VI, Fig. 6 (1902).

Pundaluoya (Kirkaldy).

8. Atracis subtilis Melich.

Melich., op. cit. p. 195. 32 (1902).

Ceylon.

Subgen. Flatoides.**9. Flatoides emersonianus Walk.**

Melich., op. cit. p. 224. 45 (1902).

Ceylon.

10. Flatoides inconspicuus Kirby.

Melich., op. cit. p. 224. 46 (1902).

Pundaluoya.

Subfam. Delphacidae.**Gen. Paranda n. g.**

Kopf so breit wie das Pronotum. Scheitel breit, gewölbt, zur Stirne bauchig gerundet, die Stirne selbst halbkugelig gewölbt, zwischen den Augen halb so breit wie am Clypeus. Clypeus dreieckig, horizontal, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Augen sehr flach, anliegend, von

der Seite gesehen nierenförmig. Fühler lang, das Basalglied dreimal so lang wie breit, das zweite Fühlerglied doppelt so lang wie das erste Fühlerglied, mit kurzer Fühlerborste. In der Nähe des vorderen Augenrandes eine Ocelle. Pronotum schmal, hinten flach gebuchtet. Deckenschuppen gross. Schildchen dreieckig, gewölbt, mit fünf Längskielen, die mittleren nach vorne stark convergirend. Deckflügel nach hinten etwas erweitert, pergamentartig mit undeutlichen Nerven, der Apikaltheil der Deckflügel durch eine Querfalte vom Corium abgesetzt, nach unten geneigt, membranös, von zahlreichen einfachen Nerven durchzogen. Im Corium sind drei Längsnerven wahrzunehmen, von welchen der Aeussere in der Mitte des Corium gabelig geteilt ist. Im Clavus ein Gabelnerv. Flügel hyalin. Beine einfach, Hinterschienen mit zwei Dornen. Basalglied der Hintertarsen fast doppelt so lang wie die zwei übrigen zusammen, an der Basis mit einem beweglichen Dorne versehen.

Eine durch die halbkugelige Form des Kopfes und die sehr flachen anliegenden Augen, sowie durch die langen Fühler besonders gekennzeichnete Gattung.

1. *Paranda globiceps* n. sp. (Taf. II, Fig. 10, a.)

Schwarz, glänzend. Scheitel und Stirne halbkugelig, dicht fein punktiert, schwarz, bläulich glänzend, mit einem undeutlichen Mittelkiel auf der Stirnfläche. Clypeus blass gelblichweiss, die Spitze rostgelb bis braun verfärbt. Fühler und Augen braun. Pronotum und Schildchen schwarz, glänzend, die Schildchenspitze hellgelb. Deckflügel pergamentartig, die Nerven schwach vortretend, mit zahlreichen Längsreihen bildenden kleinen schwarzen Körnchen besetzt, welche auch im Apikaltheile auf den dicht neben einander stehenden Apikalnerven vorhanden sind. Hinter der Querfalte befindet sich eine rundliche dreieckige, glatte, stark glänzende Stelle, welche von einer rostgelben Linie begrenzt ist. Hinter derselben ist die Membran glashell, von 2—3 gekörnten verdickten Nerven durchzogen. Brust und Hinterleib schwarz. Beine gelblich, Schenkel schwarz, Schienen an der Basis, in der Mitte und an der Spitze schwarz.

♀ Länge 4 mm.

Kandy, 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel gesammelt.

Gen. *Pundaluoya* Kirk.

Kirkaldy, Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay XIV, p. 52 (1902).

Scheitel so breit wie lang, halbkreisförmig, der Hinterrand gerade, sowie der Vorderrand und die Seiten gekielt. Die Scheibe flach, mit einem Mittelkiel. Stirne sechseckig, wenig nach unten geneigt, länger wie breit, die Seitenecken abgerundet, an den Rändern fein gekielt, ein Mittelkiel, welcher an der Stirnspitze in ein kleines Dreieck gespalten ist. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt. Augen rundlich, unten gebuchtet, in der Ausbuchtung die Fühler eingelegt, die Fühler überragen die Augen, das zweite Fühlerglied länger wie das Basalglied, cylindrisch, mit Warzen

und kurzen Borsten besetzt. Vor dem Augenrande jederseits eine Ocelle. Von der Fühlergrube zieht schief nach unten eine feine Leiste zur Clypeusnaht und übergeht in den leistenförmigen Clypeusrand. Die Fühler befinden sich hinter der Leiste. Diese Leiste erinnert sehr an die vortretende Lamelle bei der Gattung *Lamenia* Stål. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne gerade, hinten kaum gebuchtet, mit drei Kielen, die Seitenkielen kürzer als der Mittelkiel. Schildchen wenig länger wie breit, vor der Spitze etwas eingeengt, mit drei fast parallelen Kielen. Deckflügel horizontal gestellt, länger wie der Hinterleib, hyalin, mit zarten Nerven, welche auf beiden Seiten abwechselnd granuliert sind. Aus den feinen Körnchen entspringen kurze aufstehende Härchen. Die Gabel des Clavusnerven sehr eng. Flügel hyalin, mit wenigen Längs- und Quernerven. Beine einfach, Hinterschienen mit einem Dorne.

1. *Pundaluoya ernesti* Kirby. (Taf. II, Fig. 12, a, b, c.)

Delphax ernesti Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 140. Taf. V, Fig. 14 (1891).

Blassgelb. Deckflügel hyalin, mit zwei braunen Binden, die vordere Binde zieht vom Costalrande schief über das Corium und den Clavus zum Schlussrande, die zweite ist halbmondförmig, mit der Convexität nach innen und beginnt vom ersten Quernerven am Costalrande und zieht bogenförmig nach hinten zur Apikalspitze. Der äussere Rand der Binde ist scharf begrenzt, der innere diffus und übergeht allmählich in die hellgelbliche Färbung des Apikaltheiles. Sämmtliche Nerven sind fein granuliert und bewimpert, die Härchen der Apikalnerven graulich. An den Enden der Apikalnerven und des Clavusnerven schwarze Punkte. Flügel hyalin. Hinterleib und Beine blassgelb.

Länge 4—5 mm.

Pundaluoya (Kirby); Cotype in Kirkaldy's Sammlung.

Gen. *Orchesma* n. g.

Der Gattung *Pundaluoya* Kirk. sehr nahe stehend, jedoch durch den langen nach vorn winkelig vorgezogenen Kopf, die längliche, aussen gleichmässig gerundete Stirne und die schmalen, dem Körper anliegenden, hinten schief breit abgerundeten Deckflügel von *Pundaluoya* verschieden. Der Scheitel fast so lang wie hinten zwischen den Augen breit, nach vorne winkelig verschmälert, an der Spitze abgerundet. Die Oberfläche flach, an den Seiten und vorne deutlich gekielt, mit einem Mittelkiel, welcher von der Spitze bis zum geraden Hinterrande des Scheitels verläuft. Stirne fast dreimal so lang, wie am Clypeus breit, nach oben deutlich verschmälert, die Aussenränder gleichmässig schwach nach aussen gebogen, gekielt, in der Mitte ein durchlaufender Mittelkiel. Clypeus $\frac{1}{3}$ der Stirnlänge, in der Mitte und an den Seiten gekielt, nach unten geneigt, mit der Stirnfläche einen stumpfen Winkel bildend. Augen nierenförmig, der vordere Lappen grösser als der hintere. In der Einbuchtung

die Fühler eingelenkt, welche die Augen überragen, das zweite Fühlerglied so lang wie das Basalglied. Wie bei *Pundatuoya* zieht vom unteren Augenrande schief herunter zur Clypeusnaht eine schmale Leiste, hinter welcher die Fühlergruben liegen. Ocellen deutlich. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne zwischen den Augen gerundet, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei scharfen Kielen auf der Scheibe. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum, vor der Spitze etwas eingengt, mit drei Längskielen, die seitlichen nach vorne convergirend. Deckflügel hyalin, hinten schief breit abgerundet, doppelt so lang wie der Hinterleib. Die Nerven zart, punktirt und mit Härchen besetzt. Flügel hyalin. Beine einfach, Hinter-schienen mit einem beweglichen Dorn an der Basis der Tarsen.

1. *Orchesma marginepunctata* n. sp. (Taf. III, Fig. 3, a, b, c).

Körper schmal, hellgrün. Stirne länglich, nach oben verschmälert, unten an der Clypeusnaht gerade gestutzt. Die Wangenleiste orangegelblich. Auf dem Pronotum und Schildchen zwei orangegelbliche Längsstreifen zwischen den Kielen. Deckflügel glashell, die Nerven weiss, an beiden Seiten alternirend von weissen Punkten begleitet, aus welchen kurze aufstehende gelblichweisse Härchen entspringen. Ueberdies sind einzelne kurze Strecken der Nerven mit braunen Körnchen besetzt. Die Apikal- und Quernerven sind hellgelblich umschattet, zwei solche Fleckchen sind im Corium zwischen den Längsnerven wahrnehmbar. An den Enden der Apikalnerven stehen schwarze Punkte. Flügel glashell. Hinterleib und Beine hell grünlichweiss, die Klauen schwarz.

♀ Länge 4 mm.

Peradeniya, 21. Mai 1902 von Dr. Uzel 1 Exemplar ♀ erbeutet.

2. *Orchesma serendiba* n. sp. (Taf. II, Fig. 5).

Körper schmal, rostgelb, glänzend, wie bei der vorhergehenden Art geformt. Stirne ist sowohl nach oben wie nach unten verschmälert und vom Clypeus abgerundet, so dass die Stirn ein sehr schmales Oval bildet. Die Stirne karminroth verfärbt, die Kiele weisslich, während der nach unten geneigte Clypeus und die Seiten des Kopfes rostgelb gefärbt sind. Augen braun. Fühler gelblichweiss, das Basalglied an der Spitze schwarz gerandet, in der Mitte des zweiten Fühlergliedes eine schwarze Linie, welche das ganze Fühlerglied ringförmig umzieht, zwischen den Warzen schwarze kurze Borsten. Scheitel, Pronotum und Schildchen rostbraun, die Kiele gelblichweiss, schwarz gesäumt. Deckflügel wie bei der vorhergehenden Art geformt, hyalin, glänzend, die Basalhälfte und die Innenhälfte des Apikaltheiles rostgelb. Die rostgelbe Färbung im Apikaltheile zieht sich radienförmig längs der Apikalnerven zum Costalrande, so dass glashelle Bandstreifen zwischen den Nerven gebildet werden. Zwischen der Basalfärbung und dem Apikaltheile liegt gleichfalls eine glashelle Zone. Die Nerven zart gelblich, alternirend dicht punktirt und mit aufstehenden schwarzen Härchen bedeckt. In der Nähe des Clavus befindet sich ein schwarzer Fleck, welcher auf den Quernerven liegt und sich auf beide Längsnerven nach vorne ein wenig ver-

längert, so dass derselbe einer Gabel ähnlich ist. Am Apikalrande keine Randpunkte. Flügel glashell, mit rostgelben Nerven. Brust und Hinterleib rostgelb, der Hinterleib mehr orangegeb. Beine blassgelb, die Klauen schwarz.

♂ Länge 4 mm.

Peradeniya, März 1902 1 Exemplar ♂ von Dr. Uzel erbeutet.

Gen. *Sardia* n. g.

Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel schmal, dreimal so lang wie an der Basis zwischen den Augen breit, zwischen den Augen eingengt, die Seiten fast parallel und fein gekielt. Der Vorderrand gerade gestutzt, mit einem, von oben gesehen linienförmigen vorstehenden Kiel, welcher sich an der Fläche des Scheitels spaltet und mit den Seitenkielen verbindet, der Kiel von der Seite gesehen blattartig erhaben, vorne rüsselartig abgerundet und als feiner Mittelkiel auf die Stirne verlängert. Die Stirne länglich schmal, unterhalb der Augen eingengt, dann etwas wenig verbreitert, an den Seiten fein gekielt. Clypeus dreieckig, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Augen von oben betrachtet länglich oval, anliegend, unten eingebuchtet. Fühler die Augen überragend, das Basalglied cylindrisch, das zweite Glied etwas länger, schwach kolbenförmig. Ocellen vorhanden, klein, am vorderen Augenrande liegend. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, vorne gerade gestutzt, hinten bogenförmig ausgeschnitten mit drei Längskielen, die Seitenkiele nach aussen gebogen. Schildchen gross, schwach gewölbt, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne convergirend, die Schildchenspitze nach hinten etwas verlängert und abgerundet. Deckflügel sehr lang, doppelt so lang wie der ganze Körper, nach hinten nicht erweitert und etwas schief abgerundet. Im Corium drei Längsnerven, der äussere und innere Sektor im ersten Drittel gegabelt. Vier Apikalnerven, der zweite doppelt, der vierte einfach gegabelt. Die Endzellen sehr lang, insbesondere die schmale Mittelzelle. Im Clavus ein Gabelnerv, dessen Schaft in die Clavusspitze mündet. Der Clavus reicht nicht bis zum letzten Quernerven, zwischen diesem und der Clavusspitze ist ein $\frac{1}{3}$ der Clavuslänge betragender Raum vorhanden. Hinterleib von oben nach unten etwas abgeflacht. Beine gracial, Hinterschienen mit zwei Dornen, ein Dorn in der Mitte an der Aussenseite, der zweite kleiner an der Basis. Hintertarse länger als die zwei letzten zusammen, an der Basis ein beweglicher gezählter grosser Dorn.

1. *Sardia rostrata* n. sp. (Taf. II, Fig. 4, a, b.)

Scheitel rostgelb, an der Spitze, in der Mitte und im Nacken braun gefleckt. Augen braun. Stirne schwarz, zwischen den Augen zuweilen gelblich mit Ausnahme der Spitze. Die Seitenkiele und der Mittelkiel gelblich. Fühler gelb, an der Basis ein schwarzer Fleck. Wangen und Clypeus schwarz, gelb gekielt, der abgeplattete Mittelkiel an der Spitze mit drei schwarzen Flecken, welche häufig zusammenfliessen und am oberen Rande mit zwei schwarzen Flecken versehen, welche bei Seitenansicht zu sehen sind.

Pronotum schwarz, bloss der Hinterrand schmal weiss gerandet, am Vorderande zwei neben einander stehende rostgelbe Fleckchen, welche zuweilen fehlen. Schildchen rostbraun, die Spitze gelblich, an den Seiten zwei Längsstriche in der Mitte des Vorderrandes und undeutliche Flecken vor der Spitze braun. Beim ♂ ist die Färbung mehr dunkel. Scheitel, Pronotum, mit Ausnahme des helleren Hinterrandes und Schildchen, pechbraun, bloss die Schildchenspitze gelblich gefärbt. Deckflügel bräunlich getrübt, die Trübung im Apikaltheile dunkler, mit helleren Randflecken zwischen den Nervenenden. In der ersten Apikalzelle ein grösserer glasheller Fleck. Sämmtliche Nerven sind braun, mit feinen Körnchen besetzt, aus welchen hie und da kleine Härchen entspringen. Clavusrandnerv gelblichweiss, an der Spitze schwarz, und zwar ist das Feld von der Theilungsstelle des Clavus bis zur Spitze mit Schwarz ausgefüllt, Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Brust braun, schwarz gefleckt, an den Seiten der Hinterbrust ein schwarzer Punkt. Hinterleib oben braun, pechbraun bis schwarz, unten beim ♀ gelblich, die Basis der Bauchsegmente dunkler, beim ♂ pechbraun. Beine blassgelb, die Basis der Dornen und Klauen braun.

♀ Scheidenpolster lang, walzenförmig, braun. Legescheide gelb, die Scheidenpolster nicht überragend. Afterrohr und Stielchen, sowie die Nebenplatten gelb.

♀ Länge $4-4\frac{1}{2}$ mm.

Henaratgoda, Februar 1902 3 Exemplare ♀ von Dr. Uzel gesammelt.

Gen. *Liburnia* Stål.

Stål, Hem. Afr. IV, p. 179 (1866).

Fieber, Cic. (1879) p. 376.

Melich., Cicad. p. 69 (1896).

1. *Liburnia fumipennis* n. sp.

Scheitel doppelt so lang als zwischen den Augen breit, mit der halben Länge die Augen überragend, gelblich. Das vordere Scheiteldreieck schmal, weiss, die vorderen Seitenthälchen schwarz. Stirne schmal, lang, zwischen den Augen wenig schmaler als an der Basis, schwarz, fein weiss gekielt, der Mittelkiel schwarz. Wangen und Clypeus schwarz, weiss gekielt. Augen braun. Fühler die Augen überragend, das Basalglied cylindrisch, weiss, das zweite Glied gelblichweiss. Pronotum ungefähr so lang wie der Scheitel gelblichweiss, mit zwei tiefen bräunlichen Grübchen zwischen den Kielen. Deckschuppen gelblichweiss. Schildchen rostgelb ♀ oder schwarz ♂, der Hinterrand und die Spitze gelblich. Deckflügel pechbraun bis schwarz, hyalin, der Aussenrand des Apikaltheiles heller. Die Nerven braun, fein gekörnt. Der Clavusrandnerv weiss, an der Spitze schwarz. Flügel rauchig getrübt, mit braunen Nerven. Hinterleib pechbraun bis schwarz, die Segmentränder äusserst schmal hell gerandet. Beine blassgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun. Hinterschienen mit zwei Dornen.

♂ ♀ Länge $3-3\frac{1}{2}$ mm.

Henaratgoda, 14. Februar 1902, Peradeniya, Jänner und Februar 1902 von Dr. Uzel gesammelt.

2. *Liburnia venosa* Motsch.

Delphax venosus Motsch., Bull. Mosc. XXXVI, 3. p. 109 (1863).

Körper kurz, gedrungen, rostbraun. Scheitel so lang wie breit, kaum über die Augen vorragend. Stirne länglich, zwischen den Augen wenig verschmälert, rostbraun bis pechbraun, weiss gekielt. Der Mittelkiel so stark wie die Seitenkiele, am Uebergange der Stirn zum Scheitel ein schmales längliches Dreieck bildend, welches durch weisse Querkiele mit den weissen Seitenkielen des Scheitels zusammenhängt und einen stark verdickten weissen Mittelkiel zum Nacken entsendet. Clypeus wie die Stirne gefärbt, weiss gekielt. Augen braun. Fühler pechbraun. Pronotum und Schildchen rostbraun, mit gelblichweissen Kielen, der Mittelkiel stark verdickt und weiss. Deckflügel hyalin, leicht bräunlich getrübt, mit gelben Nerven, die Endnerven braun, verdickt, desgleichen die Quernerven auf der inneren Hälfte des Corium, und einen verdickten Querstrang bildend, während der äusserste Quernerv weiss und sehr zart ist. Die Nerven mit weit von einander stehenden kleinen braunen Körnchen besetzt, aus welchen hie und da kurze braune Härchen entspringen. Der Clavus ist gewöhnlich etwas stärker getrübt, der Schlussrandnerv gelblichweiss. Flügel hyalin, mit gelben Nerven. Hinterleib rostbraun bis pechbraun, oben mit einem helleren Mittelkiel und mehreren Längsflecken an den Seiten, unten mit heller gefärbten Segmenträndern. Beine blassgelb, die Schenkel und Klauen dunkelbraun.

♀ Scheidenpolster und Legescheide braun. Nebenplatten braun, die einander zugekehrten Innenränder derselben, welche sich jedoch nicht berühren, schmal gelblichweiss.

♂ ♀ Länge 3—3 $\frac{1}{2}$ mm.

Henaratgoda, 17. Februar 1902; Peradeniya, 29. März 1902 in grösserer Anzahl von Dr. Uzel gesammelt.

3. *Liburnia minutula* n. sp.

♂ Körper hellgelb. Scheitel so breit wie lang, über die Augen nicht vorstehend, vorderes Scheiteldreieck undeutlich. Stirne und Wangen tief schwarz, desgleichen die Seitenkiele und der deutliche Mittelkiel schwarz gefärbt. Clypeus und Fühler hellgelb. Pronotum gelblichweiss gefärbt, zuweilen mit bräunlichen Flecken am Vorderrande, mit drei deutlichen Kielen. Schildchen hellgelb, die Spitze weisslich, drei deutliche Kiele, die seitlichen nach vorne convergirend. Deckflügel kurz, hinten abgerundet, die äussere Ecke stärker abgerundet als die innere, hellgelb, mit schwachen gelben Längsnerven, der Apikalrand weisslich, im Innenwinkel der Deckflügel ein dunkler Längsfleck. Hinterleib gelb bis orange gelb, in der Mitte gekielt, auf jeder Seite ein grosser dunkelbrauner Längsfleck. Unterseite und Beine hellgelb, die Spitzen der Dornen und Klauen dunkel.

Genitalsegment an der Unterseite schwarz, von hinten betrachtet länglich oval, oben um das Afterrohr tief ausgeschnitten, am Unterrande schwach gebuchtet, die Seiten fast gerade, nach innen saumartig eingebogen. Afterrohr

und Stielchen gelb. Griffel kurz, zangenartig zu einander gestellt, an der Basis breit, in der Mitte halsartig verengt und am Ende knopfartig erweitert.

♀ Körper blassgelblichweiss. Gesicht blassgelb, nicht schwarz. Augen braun. Fühler hellgelb. Deckflügel gelblich, der Apikalrandnerv weiss, ein grösserer brauner Fleck am Schlussrande, ein kleiner dunkler Punkt am Apikalrande in der Nähe der Suturalecke. Hinterleib blassgelblichweiss, auf jeder Seite ein dreieckiger schwarzer Fleck, dessen Spitze nach hinten gerichtet ist. Beine blassgelblichweiss, die Spitzen der Dornen und Klauen braun. Bauch blassgelb, Scheidenpolster länglich, walzenförmig, Legescheide gelb, die Scheidenpolster kaum überragend.

Länge ♂ 2 mm; ♀ $2\frac{1}{2}$ mm.

Paradeniya, Jänner 1902 und Henaratgoda, 15. und 17. Februar 1902
5 ♂ 7 ♀ von Dr. Uzel gesammelt.

4. *Liburnia alboguttata* n. sp. (Taf. II, Fig. 6, a, b.)

Eine sehr kleine Art von ziemlich breiter Gestalt. Scheitel ist breiter als lang, nicht über die Augen vorstehend, gekielt, und wie das Pronotum und Schildchen blassgelb gefärbt. Die Stirne länglich, blassgelb, zwischen den Augen verengt und bräunlich verfärbt, an den Aussenrändern und in der Mitte stark gekielt. Clypeus blassgelb. Augen braun. Fühler die Augen überragend, bräunlichgelb. Deckflügel kurz, die Basis des Hinterleibs bedeckend, hinten einzeln abgerundet, schwarz, glänzend, mit deutlich vortretenden Nerven und mit einer grossen weissen Randmakel auf der Aussenseite des Apikalrandes. Eine kleinere weisse Makel befindet sich am Apikalrande auf der entgegengesetzten Seite und hängt mit der ersteren häufig zusammen, indem der Apikalrandnerv zwischen den beiden Makeln weiss gefärbt erscheint. Ein kleiner weisser Längsfleck befindet sich am Schlussrande unterhalb der Schildchenspitze. Brust blassgelb. Hinterleib oben pechbraun, am Ende (Genitalsegment) weisslich. Bauch rostbraun, Beine blassgelb, die Spitzen der Dornen und die Klauen braun. Häufig sind die Hinterbeine leicht bräunlich verfärbt.

♂ Genitalsegment schwarz, weiss gerandet, von der Seite betrachtet schief gestutzt, unter dem Analrohr leicht gebuchtet. Griffel kurz, breit, am Ende quer gestutzt, die Ecken stumpf, wenig vorgezogen. Analrohr gross, schwarz, weiss gerandet, Stielchen schwarz.

♂ Länge $1\frac{1}{4}$ mm.

Paradeniya, am 16. Februar 1902, Henaratgoda, am 17. Februar 1902 erbeutet (Dr. Uzel).

5. *Liburnia albicollis* Motsch. (Taf. II, Fig. 23, a, b.)

Delphax albicollis Motschulski, Bull. Mosc. XXXVI, 3. p. 110 (1863).

Scheitel kurz, die Augen etwas wenig überragend, gelbbraun mit weissen Längskielen. Stirne länglich schmal, zwischen den Augen wenig verschmälert, schwarz, an den Seiten und in der Mitte weiss gekielt. Der Mittelkiel bildet am Uebergang des Scheitels zur Stirne ein kleines Dreieck, dessen Seiten durch einen nach hinten winkelig gebrochenen Querkiel mit

einander verbunden sind, von dessen Spitze ein kurzer Mittelkiel zum Nacken verläuft. Clypeus dreieckig, braun, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Augen braun. Fühler gelblich. Pronotum mit 3 Kielen, weiss, am Vorderrande häufig mit 2 pechbraunen Flecken. Schildchen pechbraun bis pechschwarz (beim ♀ häufig rostbraun), die Ränder häufig rötlichbraun, schmal gerandet, die Schildchenspitze weiss. Auf dem Schildchen befinden sich 3 parallele Längskiele, welche schwarz bzw. rostbraun (bei ♀) gefärbt sind. Deckflügel hyalin, schwach gelblich getrübt, den Hinterleib überragend, mit gelblichen, schwach braun gekörnten Nerven durchzogen. Der Bogennerv des Apikalrandes braun. Am Suturalrande an der Basis des Gabelschaftes ein pechbrauner Fleck, welcher häufig, insbesondere bei den heller gefärbten ♀, undeutlich ist oder auch ganz fehlen kann. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Hinterleib pechbraun, an der Basis rostbraun. Beine gelblich, die Spitzen der Dornen und Klauen braun.

♂ Das Genitalsegment hellgerandet, oben tief ausgebuchtet, die Ecken der Ausbuchtung etwas vorgezogen und nach innen gebogen. In der Ausbuchtung liegt das Afterrohr, aus welchem das schwarze Afterstielchen zum Vorschein kommt. Griffel kurz, mit breiter Basis, dann nach oben halsartig verengt, am Ende kopfartig erweitert und nach innen schnabelartig vorgezogen.

♀ Scheidenpolster schmal länglich, gelb. Die Legescheide braun. Nebenplatten nicht sichtbar.

♂ ♀ Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Henaratgoda, im Februar 1902 in grosser Anzahl auf niederen Pflanzen von Dr. Uzel gestreift.

6. *Liburnia frontalis* n. sp.

Der *L. albicollis* Motsch. in Gestalt und Zeichnung sehr ähnlich und nur dadurch leicht zu unterscheiden, dass die Aussenränder der schmalen schwarzen Stirne breit gelblichweiss gesäumt sind, während der Mittelkiel, welcher sehr deutlich ist, schwarz gefärbt erscheint. Das Basalglied der Fühler ist pechbraun, das zweite Fühlerglied rostgelb. Pronotum weiss. Schildchen schwarz, die Spitze breit gelblichweiss. Deckflügel hyalin, mit zarten gelblichen schwach punktierten Nerven und einem braunen Längsstrich am Schlussrande. Hinterleib schwarz, die Segmente schmal gelblichweiss gerandet. Beine gelblich.

♂ Genitalsegment schwarz, schmal gelb gerandet, oben ausgeschnitten, die Ecken stumpf. Analrohr gelb, am Unterrande mit 2 neben einander stehenden, nach unten gerichteten dornartigen Fortsätzen. Griffel sehr kurz, gelb, an der Spitze verschmälert, zangenartig zu einander gestellt, so dass sie einen ovalförmigen Raum begrenzen.

♀ Scheidenpolster und Legescheide schwarz. Afterrohr gelb, Afterstielchen schwarz.

♂ ♀ Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Henaratgoda, im Februar 1902 von Dr. Uzel in mehreren Exemplaren, 4 ♂ 2 ♀, gesammelt.

7. *Liburnia psylloides* Leth. (Taf. II, Fig. 22.)

Delphax psylloides Lethierry, Indian. Mus. Notes III p. 105 (1896).

Scheitel länger als zwischen den Augen breit, über die Augen etwas vorragend, gelblichweiss. Stirne länglich schmal, zwischen den Augen wenig verengt, schwarz ♂ oder gelblichbraun ♀, mit weissen Kielen. Der Mittelkiel deutlich stärker als die Randkiele, am Uebergange der Stirne zum Scheitel ein längliches schmales Dreieck bildend, welches gelblichweiss gefärbt ist, während die schwarzen Stirnhälchen sich bis auf den Scheitel verlängern. Das Stirndreieck ist am Scheitel durch eine winkelig gebrochene Querleiste begrenzt, von welcher kein Längskiel zum Nacken zieht, jedoch durch kurze Querkiele mit den Seitenkielen des Scheitels verbunden ist. Beim ♀ sind die Stirnhälchen bloss zwischen den Augen dunkel, nach unten gelblichbraun. Clypeus bei beiden Geschlechtern gelblichweiss gekielt. Augen braun. Wangen schwarz, am Rande weiss gekielt. Fühler blassgelb. Lethierry gibt an: antennarum articulo primo flavo, apice nigro, secundo flavo, basi nigro, ultimis nigris, jedoch bei den zahlreichen mir vorliegenden Exemplaren fand ich die Fühler stets einfarbig, blassgelb. Pronotum und Scheitel schwarz, die Kiele, sowie die zwischen denselben liegende Partie des Pronotums und Schildchens bis zur Spitze weiss. Deckflügel hyalin, glashell, mit gelblichen Nerven, welche mit feinen gelblichen Körnchen besetzt sind, aus welchen kurze braune Härchen entspringen. Die Quernerven der inneren Hälfte der Deckflügel braun gesäumt, desgleichen die Enden der Apikalnerven, welche verdickt erscheinen. Am inneren Apikalrande zieht eine bräunliche halbmondförmige Binde, in welcher 3 halbkreisförmige helle Randflecke zwischen den Nervenenden liegen. Die Zelle zwischen der Clavus-Coriumnaht und dem inneren Sektor (area suturalis) ist in ihrer ganzen Länge rauchig braun getrübt. Am Ende des Schaftes des Clavusnerven ein schwarzer Fleck. Flügel hyalin, mit gelblichen Nerven. Brust beim ♂ schwarz, beim ♀ gelb, schwarz gefleckt, insbesondere an den Seiten der Hinterbrust ein schwarzer Punkt. Hinterleib beim ♂ schwarz, die Segmentränder schmal, gelb gerandet, beim ♀ oben schwarz, unten gelblich, die Basis der Segmente dunkler. Beine blassgelb, die Klauen schwarz.

♂ Genitalsegment cylindrisch, schwarz, schmal weiss gerandet, länglich oval, oben rundlich ausgeschnitten, in der Ausbuchtung liegt das schmale Afterrohr, aus welchem das gelbliche Afterstielchen hervortritt. Griffel lang, schmal, am Grunde wie am Ende gerade gestutzt, die Ecken etwas wenig vorspringend, am Ende zangenartig zu einander gebogen, gelblich, mit kurzen Härchen besetzt.

♀ Scheidenpolster länglich, walzenförmig, gelb. Die Legescheide braun. Nebenplatten länglich, nur an der Basis einander berührend.

♂ ♀ Länge $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mm.

Henaratgoda, im Februar 1902 in 5 Exemplaren von Dr. Uzel gesammelt. Soll der *Zea mays* sehr schädlich sein.

8. *Liburnia unistrigosa* Motsch. (Taf. II, Fig. 17, a.)

Delphax unistrigosus Motsch., Bull. Mosc. XXXVI, 4. p. 108 (1863).

Körper schmal, länglich gelbbraun ♂ oder rostgelb ♀. Scheitel über die Augen nur wenig vorstehend, gekielt. Stirne länglich, zwischen

den Augen nicht verschmälert, schwarz, an den Seiten und in der Mitte weiss gekielt. Der Mittelkiel ist deutlich stärker als die Randkiele. Beim ♀ ist die Stirnfläche sowie die Kiele rostgelb. Clypeus bei ♂ und ♀ rostgelb, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Fühler gelblich. Augen braun. Pronotum und Schildchen beim ♂ gelbbraun, beim ♀ rostgelb, mit einem hellweissen Längsstreifen, welcher vom Scheitel auf das Pronotum und Schildchen zieht und die Kiele sowie die zwischen denselben liegende Partie weiss färbt. Deckflügel schmal, länglich, hinten abgerundet, hyalin, an der inneren Hälfte bräunlich verfärbt. Nerven gelblich, schwach gekörnt. Der Nerv am Suturalrande gelblichweiss. Der Apikalrand bräunlich. Flügel hyalin, mit gelben Nerven. Hinterleib gelbbraun, die Ränder der Bauchsegmente heller ♂, oder rostgelb ♀, die Beine blassgelb, die Spitzen der Dornen und Klauen schwarz.

♂ Genitalsegment von der Seite betrachtet fast gerade gestutzt. Apertur rundlich, unten leicht eingebuchtet. Griffel gross und stark, die ganze Apertur ausfüllend, an der Basis breit, nach oben kopfartig erweitert und in eine stumpfe Spitze nach aussen und oben ausgezogen. Afterrohr gross, mit starkem Stielchen.

Brachyptere Form ♀ Deckflügel verkürzt, die Hinterleibsspitze nicht überragend, schmal, länglich, am Ende abgerundet, mit zarten Nerven.

♂ ♀ Länge $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Peradeniya und Colombo, Jänner bis April 1902 von Dr. Uzel in grosser Anzahl gesammelt.

9. *Liburnia sordescens* Motsch. (Taf. II, Fig. 24, a.)

Delphax sordescens Motschulski, Bull. Mosc. XXXVI, 3. p. 109 (1863).

Schmutzig gelblichbraun. Stirne länglich viereckig, zwischen den Augen nicht verschmälert, breiter als bei allen übrigen *Liburnia*-Arten, gelblichbraun bis pechbraun, mit ebenso gefärbtem feinen Seiten- und Mittelkiel. Augen braun. Fühler gelb bis bräunlichgelb. Pronotum und Scheitel schmutzig gelblichbraun, mit ebenso gefärbten Längskielen. Zuweilen sind die Seiten des Schildchens nach aussen von den Kielen braun, selten das ganze Schildchen pechbraun. Deckflügel hyalin, gelblich getrübt, mit feinen gelben Nerven durchzogen, welche deutlich fein gekörnt sind. Der Apikalrandnerv und die Apikalnerven braun. Im Clavus am Ende des Gabelschaftes ein pechbrauner Fleck. Flügel hyalin, mit gelben Nerven. Hinterleib schwarz, am Ende rostbraun. Beine schmutzig gelbbraun, die Schenkel zuweilen dunkler.

♂ Das Genitalsegment cylindrisch, gelbbraun, oben am Rande heller, um das Afterrohr rundlich ausgeschnitten, die Ecken der Ausbuchtung nach innen gebogen. Das Afterrohr am unteren Rande mit 2 weit von einander stehenden gebogenen stielartigen Fortsätzen versehen. Afterstielchen braun. Griffel blassgelb, aus etwas breiter Basis, nach oben halsartig verengt, am Ende in eine rhomboidale Platte erweitert, welche in 2 spitze Zähnen vorgezogen ist, das obere Zahnchen ist nach innen gekrümmt, das untere klein und stumpf nach innen gerichtet.

♂ ♀ Länge 3— $3\frac{1}{4}$ mm.

Peradeniya (Dr. Uzel).

10. Liburnia pallidula n. sp.

Der *flavida* sehr ähnlich, unterscheidet sich nur dadurch, dass die vorderen Scheitelhäälchen mit schwarz ausgefüllt sind und die Stirnkiele schmal schwarz gerandet sind. Im Uebrigen wie *flavida*. Die Spitzen der Apikalnerven der entwickelten Deckflügel bräunlich. Bei kurzgeflügelten Formen reichen die Deckflügel bis etwas wenig über die Mitte des Hinterleibes, sind hyalin, mit hellgelben, schwachpunktirten Nerven, die Apikalzellen sehr kurz.

♀ Länge $3\frac{1}{2}$ mm; mit kurzen Deckflügeln 3 mm.

Colombo, Juni 1902 2 Exemplare ♀ (1 lang- und 1 kurzgeflügeltes Exemplar) im Juli von Dr. Uzel erbeutet.

11. Liburnia flavida n. sp.

Der ganze Körper mit Ausnahme der Augen, welche braun sind, hellgelb, die Unterseite und Beine etwas heller. Die Ocellen vor den Augen als kleine schwarze Punkte bemerkbar. Die Spitze des Rostrums schwarz. Beine blassgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Klauen braun. Deckflügel lang, hyalin, mit hellgelben Nerven, der Apikalrandnerv bräunlich.

♂ Genitalsegment lang, von der Seite gesehen gerade gestutzt, hellgelb, mit einem verwaschenen braunen Fleck an den Seiten, welcher sich nach vorne auf das vorletzte Rückensegment erstreckt. Umfang schmal, länglich oval, oben ausgebuchtet, unten sehr schwach gebuchtet. Griffel sehr lang, schmal lanzettlich, am Ende eingeschnürt, nach aussen in eine lange Spitze ausgezogen, hellgelb, die Spitze schwarz. Afterrohr ohne Anhängsel, Afterstielchen hellgelb, die Spitze schwarz.

♀ Scheidenpolster schmal, blassgelb. Nebenplatten von einander stehend, an der Basis breit, nach hinten verschmälert, am Ende zugespitzt, die Spitze des Afterstielchens schwarz, die Innenränder gerundet.

♂ ♀ Länge $3-3\frac{1}{4}$ mm.

Peradeniya, Jänner 1902 ein Pärchen von Dr. Uzel erbeutet.

12. Liburnia albomarginata n. sp.

Rostgelb, fast orangegelb. Die Kiele am Scheitel, Pronotum und Schildchen sowie an der Stirne und Clypeus weiss. Die Stirnfläche gelb, Clypeus braun, der weisse Mittelkiel besonders stark vortretend. Augen braun. Ocellen schwarz. Fühler gelblichbraun, insbesondere die Würzchen am zweiten Fühlergliede dunkel. Der Mittelkiel des Scheitels, Pronotums und Schildchens stärker weiss gefärbt als die Seitenkiele. Schildchenspitze weiss. Deckflügel kurz, bis zur Mitte des Hinterleibes reichend, hinten abgerundet, hyalin, mit deutlichen punktirten Nerven, der Umfangsnerv weiss. Hinterleib orangegelb, eine Mittellinie am Rücken und mehrere Flecken an den Seiten weiss. Beine hellgelblichweiss, die Klauen schwarz. ♀ Legescheide braun, Afterrohr und Stielchen hellgelb.

♀ Länge 2 mm.

Heneratgoda, 17. Februar 1902 ein Exemplar mit kurzen Deckflügeln (Dr. Uzel).

13. *Liburnia furcifera* Horv. (Taf. II, Fig. 16.)

Delphax furcifera Horv., Term. Füzet. XXII p. 372, Fig. 1 (1899).

Liburnia furcifera Matsumura, Entom. Nachr. XXVI p. 262 (1900).

Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, gelblichweiss, die vorderen Scheitelhälften schwarz. Stirne lang, schmal, zwischen den Augen schwach verschmälert, schwarz ♂ oder gelblichbraun ♀, die Kiele weiss. Clypeus gelblichbraun bis pechbraun, die Kiele gelblichweiss. Augen braun. Fühler gelblichbraun, die Augen überragend. Pronotum weiss, in der Mitte mit 2 eingestochenen Punkten, hinter den Augen bis zu den nach aussen gebogenen Seitenkielen schwarz. Schildchen schwarz, die Mitte zwischen den Kielen sowie die Kiele selbst und die Schildchenspitze gelblichweiss, zuweilen mit rötlichgelbem Anfluge. Deckflügel hyalin, Nerven bräunlichgelb, Apikalrandnerv braun, am Schlussrande ein schwarzer Längsfleck. Flügel hyalin. Hinterleib beim ♂ schwarz, die Segmentränder gelblichweiss, beim ♀ oben schwarz, unten blassgelb. Beine blassgelb.

♂ Genitalsegment gross, von der Seite gesehen gerade gestutzt, der Umfang länglich oval, oben breit ausgeschnitten, unten schwach ausgeschnitten, mit 2 sehr kleinen Höckerchen versehen. Griffel dick, zur Spitze verschmälert und am Ende in 2 kurze Zähnen gespalten, braun, mit kurzen Härchen besetzt. Analrohr gross, bräunlichgelb, am Unterrande mit 2 dicht neben einander stehenden, nach unten gerichteten, kurzen scharfen Dornen versehen. Afterstielchen schwarz.

♀ Scheidenpolster lang, schmal, blassgelb. Die Nebenplatten schmal, die Innenränder einander nicht berührend, kaum halb so lang wie die Scheidenpolster, hinten gerundet, blassgelb. Legescheide blassgelb, Afterstielchen schwarz.

♂ ♀ Länge $4\frac{3}{4}$ —5 mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 von Dr. Uzel 3 ♀ 1 ♂ gesammelt. Kommt nach Matsumura auch in Japan (Sapporo, Tokyo und Kuschu) vor und soll den Reispflanzen sehr schädlich sein. In der Form ist diese Art der *L. striatella* F. var. *lateralis* Fieb. sehr ähnlich, jedoch viel grösser.

Nachstehende von Motschulsky beschriebene Arten sind mir unbekannt und nach den ganz allgemein gehaltenen Beschreibungen schwer zu deuten. Dieselben dürften zur Gattung *Liburnia* gehören.

1. *Delphax marginalis* Motsch.

Motsch., Bull. Mosc. XXXVI, 3. p. 108 (1863).

Elongatus, postice subdilatus, parallelus, sordido-testaceus, oculis abdomineque infuscatis, hemelytris hyalino subinfumatis, nervis testaceis, costa marginali obscuriori, postice nigro; capite transverso, postice profundo bifoveolato, interstitiis marginato-elevatis, fronte medio lateralisque carinato, antennarum articulo secundo incrassato, primo fere duplo longiori; thorace transverso-triangulari, dorso subtiliter bicarinulato, medio tenuissime bilineato, postice subreflexo marginato, hoc limbo antico lato, medio profundo sinuato; scutelo triangulari, medio inflexo, transversim striguloso; hemelytris elongatis,

antice arcuatim-dilatatis, postice parallelis, apice rotundatis, nervis antice elevatis.

Long. $1\frac{2}{3}$ l.; lat. elytr. $\frac{2}{3}$ l.

Ceylon, Nura-Ellya, Patannas (Motsch.)

2. *Delphax coloratus* Motsch.

Motsch., Bull. Mosc. XXXVI, 3. p. 110 (1863).

Tantum D. albicollis; sed color magis nigrescens, antennis nigris, pedibus nigropiceo annulatis, tarsis posticis digitatis, capite vertice albo 4-carinatis, carinulis mediis antice triangulariter conjunctis; thorace transverso, subopaco, nigro, postice lato arcuato, medio subinflexo, carinulis vix distinctis, lateraliter roseo; hoc limbo antico albissimo, medio leviter sinuato; scutullo triangulari, nigro-piceo; hemelytris hyalinis, nervis antice testaceis, postice infuscatis, costa laterali nigra; abdomine nigro, segmento antico supra rubro, medio infuscato, penultimis approximatis sordido-pallides.

Long. $\frac{3}{4}$ l.; lat. cap. $\frac{1}{4}$ l.

Ceylon, Colombo (Motsch.).

Gen. *Mestus* Motsch.

Motschulski, Bull. Mosc. XXXVI, 3. p. 111 (1863).

Scheitel so lang wie breit, vorne abgerundet, die Augen nicht überragend, oben gewölbt, mit zwei Grübchen im Nacken, zwischen welchen ein deutlicher Längskiel verläuft, welcher vorne verlischt. Stirne um die Hälfte länger als breit, länglich viereckig, an den Seiten schwach gekielt, auf der Fläche schwach gewölbt, glatt, glänzend, mit einem sehr verloschenen Mittelkiel versehen. Clypeus kurz dreieckig, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Augen oval, anliegend, unten eingebuchtet. Die Fühler in der Einbuchtung eingelenkt, das zweite Glied dreimal so lang als das erste. Pronotum etwas wenig länger als der Scheitel, vorne schwach bogenförmig gerundet, hinten sehr schwach stumpfwinkelig ausgeschnitten, fast gerade, mit 3 Kielen, von welchen die seitlichen hinter den Augen bogenförmig nach aussen verlaufen. Schildchen dreieckig, länger als das Pronotum, gewölbt, mit 3 Längskielen. Deckschuppen klein. Deckflügel abgekürzt, bis zur Hälfte des Hinterleibes reichend, hinten einzeln abgerundet, pergamentartig, mit deutlichen Längsnerven, von welchen der äussere und der innere in kurze Gabeln endigen. Beine lang, einfach. Hinterschienen mit 2 kleinen Dornen auf der Aussenseite. Basalglied der Hintertarsen länger als die 2 letzten Glieder zusammen.

1. *Mestus morio* Motsch. (Taf. II, Fig. 15.)

♂ *Mestus morio* Motschulski, Bull. Mosc. XXXVI, 3. p. 111 (1863). Tab. II, Fig. 24.

♀ *Mestus testaceus* Motsch., op. cit. p. 112 (1863).

♂ Körper schwarz, glänzend. Scheitel rostgelb bis rostbraun. Fühler und Beine blassgelb. Zuweilen ist auch der Vorderrand des Pro-

notums rostgelb gefärbt. Die Stirne ist schwarz oder pechbraun, gewölbt, fast glatt, indem der Mittelkiel kaum wahrzunehmen ist. Sämtliche Klauen und Spitzen der Dornen schwarz.

Genitalsegment cylindrisch, von hinten gesehen fast rundlich, am unteren Rande mit einem gekrümmten Zähnchen versehen, welcher bei Ansicht von der Seite sehr deutlich zu sehen und von beiden Seiten durch rundliche Einkerbung an der Apertur begrenzt ist.

♀ Etwas grösser als das ♂, gelblichbraun bis pechbraun, glänzend. Beine und Fühler gelb, die Spitzen der Dornen und Klauen schwarz. Stirne gelblichbraun oder rostgelb, glänzend, der Mittelkiel deutlicher sichtbar als beim ♂. Deckflügel wie beim ♂ kurz, gelbbraun, mit deutlichen Längsnerven. Hinterleib an den Seiten zuweilen dunkler gefärbt.

Scheidenpolster walzenförmig, länglich, am Ende abgerundet und mit einem schwarzen Fleck versehen. Afterrohr und Stielchen bräunlichgelb.

Länge ♂ 2 mm, ♀ $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mm.

Peradeniya, Jänner 1902 von Dr. Uzel gesammelt. Patanas, Nura-Ellya (Motsch.)

Die von Motschulski beschriebenen 2 Arten *morio* und *testaceus* sind ein und dieselbe Art und bloss verschiedene Geschlechter. Bekanntlich weichen bei den *Delphaciden* die ♀ von den ♂ wesentlich in der Form, Grösse und Färbung ab.

Gen. *Dicranotropis*.

Fieber, Delph. 1866 p. 521, Cic. 1875 p. 378.

Diese Gattung ist dadurch gekennzeichnet, dass die länglich viereckige Stirne deutlich an den Seiten und in der Mitte gekielt ist. Die 2 vom Scheitel herablaufenden Mittelkiele verbinden sich in der Mitte der Stirne zu einem Stamme. Fühler lang, sämtliche Fühlerglieder walzenförmig. Pronotum mit 3 Kielen, die äusseren nach aussen bogenförmig gekrümmt. Schildchen mit 3 Längskielen. Deckflügel abgekürzt, pergamentartig oder entwickelt, membranös, die Hinterleibsspitze weit überragend, glashell. Die Nerven mit schwarzen Körnchen besetzt. Beine lang, die Vorderschienen etwas seitlich zusammengedrückt. Hinterschienen mit 2 Dornen an der Aussenseite.

1. *Dicranotropis nigropunctatus* Motsch. (Taf. II, Fig. 12, a.)

Mestus? *nigropunctatus* Motschulski, Bull. Mosc. XXXVI, 3. p. 112 (1863).

Körper gelblichbraun. Scheitel so breit wie lang, die Augen nicht überragend, an den Seiten gekielt, in der Mitte mit 2 parallelen Kielen, welche sich im Nacken zu einem kurzen Kiel verbinden und zu den Seitenkielen kurze Querkiele entsenden, durch welche Kiele 2 Nackenrübchen gebildet werden. Stirne länglich viereckig, zwischen den Augen etwas erweitert, an den Seiten gekielt. Die 2 Mittelkiele in der Mitte der Stirne zu einem Stamm verbunden. Zwischen den Mittel- und Seitenkielen befinden sich auf der pechbraunen Fläche helle Punkte in ganz regelmässiger Anordnung. Wangen pechbraun, hell gerandet, mit 2—3 helleren Punkten.

Clypeus dreieckig, an den Seiten und in der Mitte gekielt, gelb, an der Spitze pechbraun. Fühler unter den tief eingebuchteten Augen eingelenkt, das Basalglied sehr kurz, in der Einbuchtung des Auges verborgen. Das zweite Glied pechbraun, kürzer als das gelblichbraune kolbige dritte Fühlerglied. Das Pronotum schmaler als der Scheitel, mit 3 Kielen, von welchen die seitlichen bogenförmig nach aussen verlaufen. Schildchen länger als das Pronotum mit 3 Längskielen, die seitlichen nach hinten divergierend, die Seiten nach aussen von den Seitenkielen häufig dunkel verfärbt. Deckflügel kürzer als der Hinterleib, hinten einzeln abgerundet, bräunlichgelb, mit deutlichen Längsnerven, welche mit grossen schwarzen Körnchen besetzt sind. Die entwickelten Deckflügel sind glashell, die Hinterleibsspitze weit überragend, hinten abgerundet. Deckschuppen blassgelb. Die Nerven weiss, mit grossen schwarzen Körnchen besetzt. Der äussere und innere Sector gegabelt, der mittlere Sektor einfach. 4 Apikalnerven, von welchen der äusserste sehr kurz und zum Bogenrande gebogen ist, der zweite doppelt gegabelt, der dritte einfach und der vierte gegabelt ist. Ueber die Quernerven zieht eine bräunliche Querbinde vom Costalrande nach innen zum Bogenrande, mit demselben parallel laufend, eine halbmondförmige Figur bildend. Innerhalb dieser Binde befinden sich 4 halbmondförmige Randflecken zwischen den dunkel gefärbten Nervenenden. Die äusseren Gabeläste des zweiten Apikalnerven braun gesäumt. Am Innenrande des Clavus ein schwarzer Längsstrich. Flügel glashell, mit braunen Nerven. Hinterleib gelbbraun bis pechbraun. Die Vorderhüften schwarz. Vorderschenkel braun, die zusammengedrückten Vordertibien schwarz, an der Spitze und an der Basis weiss. Die Mittel- und Hinterbeine gelblich, sämtliche Tarsen weiss, die Spitzen der Dornen und die Klauen schwarz. Die Brust gelblich, an den Seiten der Mittelbrust ein grosser schwarzer Punkt, vor diesem ein kleinerer Punkt an der Vorderbrust.

♂ Apertur des Genitalsegmentes länglich oval, die Ränder hellgefärbt und nach innen zu eingebogen und gebuchtet, am unteren Ende mit 2 vortretenden geraden Zähnen versehen. Griffel stielartig, gleichmässig gerundet, gelb, mit gelben Härchen besetzt. Analrohr gross, am unteren Rande in 2 weit von einander stehende, nach unten gerichtete und nach vorne gekrümmte stielartige Fortsätze verlängert. Afterstielchen gelb.

♀ Scheidenpolster länglich, walzenförmig. Die Legescheide braun, die Scheidenpolster nicht überragend. Nebenplatten länglich, gerundet, die Innenseiten einander nicht berührend.

Länge: makroptere Form ♂ ♀ 4—4 $\frac{1}{2}$ mm; brachyptere Form ♂ 2 mm, ♀ 2 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, im Jänner und März 1902 in zahlreichen Exemplaren von Dr. Uzel gesammelt.

Diese Art dürfte mit der mir unbekanntem Art *Dicranotropis vastatrix* Breddin, Deutsch. Ent. Zeit. 1896 p. 107, aus Java identisch sein.

Fam. Membracidae Stål.

Gen. Oxyrhachis Germ.

Germ., Silb. Rev. Ent. III p. 232 (1835).
 Stål, Hem. Afr. IV p. 84 (1866).
 Fieber., Cic. (1876) p. 11. Gen. 1.

Pronotum mit 3 Fortsätzen, der hintere Fortsatz seitlich zusammengedrückt, lang, am Ende nach oben gekrümmt. Die Schenkel und Schienen zusammengedrückt, blattartig erweitert.

1. *Oxyrhachis indicans* Walker.

Oxyrhachis indicans Walker, List Hom. Ins. Suppl. p. 128 (1858).

Fusca, subpubescens, scite punctata; prothorax subcarinatus, cornubus duobus protensis subobliquis subascentibus supra subtuberculatis apice truncatis spinaque armatis, postice lanceolatis spinaque armatis, postice lanceolatus abdomine multo brevior; pedes fulvi; alae ant. luridae, apud costam fuscae et punctatae; posticae subcinereae.

Brown, slightly pubescent, very minutely punctured. Prothorax slightly keeled, armed with 2 adwancing slightly ascending and diverging horns, which are minutely tuberculated above and truncate at each tip, whose outer side is prolonged into a much diverging spine; hind parte lanceolate, extending to about half the length of the abdomen. Legs tawny. Fore wings laid, brown and punctured along the costa, hind wings grayish.

Long $2\frac{1}{2}$ lin.; wings $5\frac{1}{2}$ lin.

Ceylon.

2. *Oxyrhachis uncatus* n. sp.

Rostgelb, dicht punktirt und anliegend, gelb behaart. Die Seitenhörner kurz, breit, prismatisch, am Ende abgerundet. Der hintere Fortsatz lang, seitlich zusammengedrückt, anliegend, die Deckflügel überragend, am Ende leicht aufwärts gebogen. Der Dornfortsatz ist mit einem Mittelkiele, welcher sich auf das Pronotum bis zum Vorderrande verlängert und jederseits mit einem seitlichen Kiele versehen, welcher an der Basis den Rand begrenzt, hinten die Mitte des Kieles einnimmt. Deckflügel hyalin, an der Basis punktirt, die Nerven rostgelb. Unterseite und Beine rostgelb, die Unterseite mit weissem wachsartigen Belag.

♀ Das Analrohr gross, lang, die Spitze der Legescheide überragend.

Länge 7 mm.

Ceylon, Trichinopoly.

Gen. *Maguva* n. g.

Die Seitenhörner lang, schief nach oben gerichtet, am Ende gebogen und scharf zugespitzt, zusammengedrückt, die vordere und hintere Kante gekielt, die obere Fläche mit 2 Kielen, die untere mit 1 Längskiele versehen. Der hintere Fortsatz flach seitlich zusammengedrückt, rechtwinkelig gebrochen. Der absteigende Ast in der Mitte und unten erweitert, die lamellenartige Erweiterung hinten mit einem kurzen Zähnchen versehen. Die Seiten des Fortsatzes sind mit einem Kiele versehen, die obere Kante des Fortsatzes als Mittelkiel auf das Pronotum verlängert. Deckflügel stark querverzert, mit 4 Apikalnerven. Beine mässig lang.

1. *Maguva horrida* n. sp. (Taf. II, Fig. 21.)

Kopf und Pronotum dunkelbraun, tief punktirt, kurz anliegend und sparsam gelblich behaart. Pronotum an der Basis schmutziggelb, dicht tomentirt. Deckflügel stark runzelig, rostbraun, längs des Costalrandes tief punktirt und etwas dunkler gefärbt, mit kurzen gelblichen Härchen in den Punkten. Flügel hyalin, rauchbraun, mit pechbraunen Nerven. Hinterleib schwarz. Beine pechbraun.

♀ Länge 9 mm. Entfernung zwischen den Hornspitzen 7 mm.

Ceylon (1 Exemplar in meiner Sammlung).

Gen. *Centrotus* Fabr.

Fabr., Syst. Rhyn. p. 16 Gen. 3 (1803).

Stål, Hem. Afr. IV p. 88 u. 93 (1866).

Fieber, Cic. (1876) p. 13 Gen. 2.

Die im Nachstehenden angeführten Arten dürften wohl verschiedene Gattungen repräsentieren und ist eine gründliche Revision der indomalayischen Gattungen der *Membraciden* sehr wünschenswert. Mit Rücksicht auf das mir zu Gebote stehende sehr spärliche Material aus diesem Welttheile, muss ich von einer systematischen Eintheilung der ceylonischen Gattungen absehen, zumal viele Formen bereits aus anderen Gebieten bekannt sein dürften.

1. *Centrotus terminalis* Walk.

Centrotus terminalis Walker, List of Hom. II p. 604. 13 (1851).

, *vicarius* Walk, op. cit. II p. 605. 15 (1851).

Niger; abdomen supra conicum; tibiae piceae, tarsi postici fulvi, alae ant. subcluridae, ad costae apicem fusco-vittatae, alae post. limpidae.

Black, clothed with tawny hairs, head and fore-chest roughly punctured, head convex, very short, transversely subfusiform, a little narrower than the fore-chest, undulating along the hind border, retuse in front on each side of the face, whose hind border is semicircular and occupies much less than half the length of the face; epistoma prominent, retuse; fore-chest thick in front, rising vertically above the head, indistinctly ridged; shoulders very obtusely angular, not prominent, above them are two long stout pris-

matic diverging acute horns, which are curved backward, especially towards their tips; their sides are slightly concave, their inner side and their outer side are of equal breadth, their hinder side is narrower; behind them the fore-chest is armed with a long, slender, smooth, acute, triangular horn, which is slightly curved downward, and extends to the tip of the abdomen, abdomen adorned above with hoary reflections; lamellae along the ovipositor thickly punctured, tibiae pitchy; hind tarsi tawny, wings very pale lurid, a narrow pale brown streak on the fore border near the tip of each fore wing. 2 discoidal areolets; veins tawny; hind wings colourless; veins black.

L. $3-3\frac{1}{2}$ l.; w. 6—7 l.

China, Hong Kong.

2. *Centrotus reponens* Walker.

Centrotus reponens Walker, List. Hom. II p. 604, 14 (1851).

Niger, hirtus; abdomen supra canum, alae anticae subluridae, ad costae apicem fusco vittatae; alae posticae limpidae.

Soll nach Walker in der Gestalt dem *C. terminalis* ähnlich sein, der Körper ist jedoch mehr behaart, die Seitenhörner sind schmaler, nach hinten weniger gekrümmt, die Beine gewöhnlich ganz schwarz.

Länge 3—4 lin., mit Deckflügeln 6—8 lin.

Diese aus Tenasserim, Nord-Bengal, und von den Philippinen bekannte Art soll auch auf der Insel Ceylon vorkommen.

3. *Centrotus substitutus* Walk.

Centrotus substitutus Walker, List of Hom. II p. 605, 16 (1851).

Niger; pectus flavo-pubescens; abdomen supra canum; tarsi picei; tarsi postici fulvi; alae nigrae.

Nach Walker den *C. vicarius*, *reponens* und *terminalis* ähnlich. Walker gibt an: horns of the fore-chest like those of *C. vicarius*, breast with a thick patch of pale yellow down on each side in front; legs black, tarsi pitchy; hind tarsi tawny; wings black; tips colourless; veins tawny.

Long 3 lin.; wings 6 lin.

Diese Art stammt aus North Bengal.

4. *Centrotus granulatus* Kirby.

Centrotus granulatus Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 166 (1891).

Scheitel und Pronotum schwarz, grob, runzelig punktirt, gelblich anliegend, nicht sehr dicht behaart. Die seitlichen Fortsätze schief nach oben und vorne gerichtet, zur Spitze merklich verschmälert, am Ende quer gestutzt, die vordere Ecke abgerundet, die hintere scharf. Die Ober- und Unterseite der Fortsätze mit 2 Längskielen versehen, von welchen der vordere gerade verläuft und in den Rand mündet, der hintere am Ende zur hinteren Ecke gekrümmt ist und in dieselbe mündet. Der hintere Dornfortsatz schmal,

lang, prismatisch, dem Schildchen und dem inneren Rande der Deckflügel anliegend, die Spitze leicht nach unten gekrümmt, in der Mitte und an den Seiten gekielt, der Mittelkiel auf das Pronotum verlängert, die Seitenkiele etwa in der Mitte des Fortsatzes mit dem feingekiellten Aussenrande verbunden. Schildchen länglich, an der Basis jederseits ein kleiner dicht tomentirter rostgelber Fleck. Deckflügel länglich, hyalin, quer gerunzelt, an der Wurzel punktirt pechbraun, die Nerven gleichfalls pechbraun. Flügel rauchbraun, mit braunen Nerven. Die Brust dicht rostgelb tomentirt. Beine pechbraun.

In der Gestalt dem *bioculatus* Kirby ähnlich, unterscheidet sich aber wesentlich durch die Form der Seitenfortsätze und den Verlauf der Kiele auf denselben, durch den Mangel der zwei tomentirten Flecke auf der Vorderhälfte des Pronotums, durch die einfarbigen pechbraunen Deckflügel und die rostgelbe Tomentirung der Brust und der Basis des Schildchens.

♂ ♀ Länge 10 mm.

Pundaloya (Kirby), Herr Kirkaldy übermittelte mir freundlichst eine Cotype dieser Art. Nalanda (Museum in Budapest), Patipolla (Museum Colombo).

5. *Centrotus bioculatus* Kirby.

Centrotus bioculatus Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 166 (1891).

Dem *granulatus* Kirby sehr ähnlich und nur durch nachstehende Merkmale zu unterscheiden: das Pronotum ist stärker punktirt und weniger dicht behaart, die zwei vorderen tomentirten Flecke sehr stark vortretend. Die Seitenfortsätze des Pronotum sind weniger stark zur Spitze verschmälert, der abgestutzte Rand daher länger wie bei *granulatus*, die oberen und unteren Kiele dieser Fortsätze divergiren zur Spitze und münden nicht in den Rand wie bei *granulatus*, sondern in die Ecken. Der hintere Dornfortsatz ist in der Mitte und an den Seiten gekielt, der Nebenkiel fehlt, der Mittelkiel auf das Pronotum verlängert, woselbst derselbe eine deutliche leistenförmige Linie bildet. Die rostbraune Färbung der Deckflügel etwas schmaler. Im Uebrigen mit *granulatus* gleich.

♂ ♀ Länge 9—10 mm.

Haputale, April 1897, 4 Exemplare im Museum Colombo; Pundaloya (Kirby). Nura-Ellya, Point de Galle (Museum in Budapest).

6. *Centrotus indicatus* n. sp.

Dem *granulatus* und *bioculatus* ähnlich. Scheitel und Pronotum dicht punktirt, grau anliegend behaart. Der obere Theil der Stirne (Mittellappen) stumpf dreieckig. Pronotum mit einem deutlichen Mittelkiel. Die Seitenfortsätze schief nach oben und aussen gerichtet, an der Basis wie am Ende fast gleichbreit, am Ende quer gestutzt, die vordere Ecke abgerundet, die hintere Ecke in eine nach hinten gebogene kurze scharfe Spitze verlängert. Die Ober- und Unterfläche der seitlichen Fortsätze sind mit zwei feinen Kielen versehen, welche am Ende leicht nach hinten gekrümmt sind, indem der vordere Kiel in der Mitte des Randes, der hintere Kiel in der hinteren spitz vorgezogenen Ecke mündet. Zwischen den Kielen finden sich zerstreute

grössere Körnchen vor. Der hintere Dornfortsatz, an der Basis schmal, dem Schildchen anliegend, nach hinten scharf dornartig bis zur Hinterleibspitze vorgezogen, prismatisch, in der Mitte und an den Seiten (Rande) deutlich gekielt. Schildchen länglich dreieckig, punktirt, behaart, in den Basalwinkeln jederseits ein dicht tomentirter gelblichweisser Fleck. Deckflügel länglich, quer gerunzelt, rostbraun, kurz gelblich behaart. Nerven stark, rostbraun. Flügel rauchig getrübt, mit pechbraunen Nerven. Brust stark und dicht weiss tomentirt. Hinterleib schwarz, schwach graulich behaart. Beine pechbraun.

♂ ♀ Länge $7\frac{1}{2}$ mm.

Ratnapura-Distrikt, Juli 1896; Moruwale, August und September 1894, Gamaduwa, Februar 1897, Patipolla, April 1897 und Uva, Juli 1896, zahlreiche Exemplare im Museum Colombo. Weligama (Museum in Budapest); 3 Exemplare von Nietner im Museum in Berlin. Scheint eine sehr verbreitete Art zu sein. Dr. Uzel hat diese Centrotidenart nicht gefunden.

7. *Centrotus curvatus* n. sp.

Kleine Art, welche durch den auffallend stark wellenartig gekrümmten hinteren Dornfortsatz und die kurzen quer gestutzten seitlichen Hörner gekennzeichnet ist. Pechbraun, dicht punktirt und sehr kurz gelblich behaart. Die seitlichen Fortsätze ziemlich breit, prismatisch, nach oben schief aufsteigend, am Ende gestutzt, die vordere Ecke abgerundet, die hintere spitzig. Der hintere Fortsatz prismatisch, am Grunde stark gebogen, so dass zwischen demselben und Schildchen ein freier Raum entsteht, die Mitte des Fortsatzes an das Schildchen anstossend und dann wellenartig gekrümmt, die scharfe Spitze nach unten gerichtet. Auf dem Pronotum ein deutlicher Mittelkiel, welcher sich in die obere Kante des Dornfortsatzes verliert. Deckflügel pechbraun, matt, an der Basis bis zur Hälfte dicht punktirt. Flügel rauchbraun. Unterseite pechbraun, die vorderen Beine rostbraun, die Mittel- und Hinterbeine blassgelb.

♀ Länge 4 mm.

Ceylon (1 Exemplar in meiner Sammlung).

8. *Centrotus angustulus* n. sp.

Klein und schlank, ähnlich wie *cupreus* Kirby, jedoch durch die Form und Stellung der seitlichen Pronotumfortsätze dem *granulatus* Kirby näher stehend. Der ganze Körper ist rostbraun. Scheitel und Pronotum dicht punktirt und spärlich graulich behaart. In der Mitte des Pronotum ein Längskiel, welcher sich auf dem hinteren Dornfortsatz verlängert. Die seitlichen Fortsätze sind mehr nach oben und vorne gerichtet, an der Basis ziemlich breit, zur Spitze schwach verschmälert, am Ende fast gerade gestutzt, die vordere Kante abgerundet, die hintere eine scharfe Ecke bildend, oben mit einem Kiele versehen, welcher in die scharfe Ecke mündet, unten mit zwei abgekürzten Längskielen. Die vordere Kante der Seitenfortsätze erscheint etwas geschärft. Der hintere Fortsatz schmal, prismatisch, deutlich wellenförmig gekrümmt, an der Basis vom Schildchen etwas abstehend (wie bei echten *Centrotus*), die Spitze scharf, die Clavusspitze überragend, nach unten

gerichtet. Deckflügel rostbraun, an der Wurzel und am Costalrande punktirt. Flügel hyalin, stark glänzend. Schildchen länglich dreieckig, nicht tomentirt. Brust gelblichweiss, dicht tomentirt. Hinterleib rostbraun, am Bauche graulichweiss spärlich behaart. Beine rostgelb, die Klauen dunkel.

♀ Länge 5 mm.

Pundaloya, 1 Exemplar ♀ in der Sammlung Kirkaldy's.

Gen. *Centruchus* Stål.

Stål, Hem. Afric. IV p. 93 (1866).

Der Gattung *Centrotus* ähnlich, die seitlichen Fortsätze kurz, prismatisch, wenig gekrümmt, der hintere Dornfortsatz lang, schmal, an das Schildchen anliegend. Die Deckflügel gewöhnlich einfärbig.

1. *Centruchus atricoxis* Kirby.

Centrotus atricoxis Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 164 (1891).
 „ *flavipes* Kirby, op. cit. p. 165 (1891).

Scheitel und Pronotum dicht fein punktirt, anliegend dicht grau behaart. Die Seitenfortsätze des Pronotum kurz, prismatisch, nach hinten schwach gekrümmt, an den Kanten gekielt, überdies auf der oberen Fläche des Fortsatzes ein fast zur Basis der Fortsätze herablaufender Mittelkiel. Der Vorderrand des Pronotums deutlich breit gebuchtet, auf der Scheibe ein Mittelkiel, welcher sich auf den hinteren Dornfortsatz verlängert. Der hintere Dornfortsatz an der Basis schmal, parallelseitig, dem Schildchen anliegend, nach hinten verschmälert, an den Rändern fein gekielt, die Spitze etwas die Clavusspitze überragend und dem Innenrande der Deckflügel sich anschliessend schwach nach unten gebogen. Schildchen länglich dreieckig, zu beiden Seiten des Fortsatzes deutlich sichtbar, dicht punktirt und fein grau behaart, an der Spitze etwas dichter grauweiss tomentirt. Deckflügel länglich, braun, matt, dicht runzelig punktirt, anliegend, grau behaart, im Apikaltheile mit mehreren Längsrünzeln zwischen den Nerven. Nerven mit der Grundfarbe einfärbig, nicht stark vortretend. Flügel rauchbraun getrübt, mit dunkelbraunen Nerven. Brust dicht gelblichweiss tomentirt. Hinterleib schwarz, dicht weiss kreidig bestäubt. Hüften schwarz, Beine braun.

♀ Länge 6 mm.

Paradeniya, im Jänner und März 1902 4 Exemplare, 3 ♀ 1 ♂ von Dr. Uzel gesammelt; Patipolla, Februar 1897 1 Exemplar ♀ im Museum Colombo; Nawalapitya (Kirby), 5 Exemplare im Museum in Berlin.

2. *Centruchus cupreus* Kirby.

Centrotus cupreus Kirby, Journ. Soc. Linn. Zool. XXIV p. 168 (1891).

Von schlanker Gestalt, mit kurzen seitlichen Fortsätzen und rostbraun gefärbt, graulich anliegend behaart. Scheitel und Pronotum dicht punktirt, schwarzbraun, graulich behaart. Auf der Scheibe des Pronotum ein Mittelkiel, welcher sich auf den hinteren Dornfortsatz verlängert. Die

seitlichen Fortsätze, kurz, prismatisch, die stumpfe Spitze schwach nach hinten gebogen, oben und unten fein gekielt. Der hintere Dornfortsatz schmal, dem Schildchen anliegend, schwach wellenförmig gebogen, die Spitze die Clavusspitze überragend, scharf, nach unten gerichtet. Schildchen länglich dreieckig, punktirt nicht tomentirt. Deckflügel schmal, glänzend, an der Wurzel, am Costalrande und am Clavus punktirt, in ihrer ganzen Ausdehnung rostbraun, im Apikaltheile etwas heller. Flügel hyalin. Brust gelblichweiss, dicht tomentirt. Hinterleib pechbraun bis dunkelbraun. Beine rostbraun.

♂ ♀ Länge 5 mm.

Pundaloya (Kirby's Type in der Sammlung Kirkaldy's); Haputale, April 1897 1 Exemplar im Museum in Colombo.

3. *Centruchus ferrugineus* n. sp.

Die ganze Oberfläche und Unterseite rostgelb. Scheitel und Pronotum sehr dicht und fein punktirt, kahl, die Seitenfortsätze kurz, prismatisch, schief nach oben und aussen gerichtet, oben mit einem sehr feinen kurzen Kiel versehen. Der hintere Fortsatz, schmal, dem Schildchen anliegend, nach hinten dornartig gespitzt und schwach wellenförmig gekrümmt, die Spitze die Clavusspitze ein wenig überragend und schwach nach unten gebogen. Derselbe ist in der Mitte und an den Rändern gekielt, der Mittelkiel auf das Pronotum verlängert, daselbst stark vortretend. Schildchen länglich dreieckig, punktirt, nicht tomentirt. Deckflügel hyalin, rostgelb, quer gerunzelt, am Clavus, an der Wurzel und längs der Costa dicht fein punktirt, von rostgelben Nerven durchzogen. Flügel hyalin, mit rostgelben Nerven. Brust rostgelb, die Vorderhäften neben dem Clypeus bräunlich. Hinterleib unten blassgelb, oben rostgelb, die Ränder der Rückensegmente röthlich. Beine rostgelb, die Klauen pechbraun.

Diese Art ist der *atricoxis* Kirby etwas ähnlich, jedoch viel schlanker gebaut, die Seitenfortsätze kurz und insbesondere durch die rostgelbe Farbe des ganzen Körpers ausgezeichnet.

♂ ♀ Länge 5 mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 1 Exemplar ♀ und Henaratgoda, 16. Februar 1902 1 ♂ von Dr. Uzel erbeutet.

Gen. *Leptobelus* Stål.

Stål, Hem. Afr. IV. p. 86 (1866).

1. *Leptobelus auriculatus* Stål.

Leptobelus auriculatus Stål, Öfr. Vet. Ak. Förh. XXVI p. 285. 5 (1869).

Ferrugineus punctulatus, parce silaceo-sericeus; thorace supra angulos laterales cornu vel processu brevi, compresso, armato; tegminibus dilute ferrugineo hyalinis, clavo basin versus areisque costali tota et radiali ante medium et extus pone medium ferrugineis, opacis, punctatis.

♀ Long $5\frac{1}{2}$, lat. 2 mm.

Ceylon (Museum Holm).

Frons parva, paullo prominula, deorsum haud producta, apice rotundata. Thorax supra angulos laterales processu brevi magnitudine variabili, triangulari, compresso, extrorsum et interdum leviter sursum vergente, supra subtusque carinis destituto, armatus; processu postico scutello duplo longiore, apicem abdominis haud attingente, leviter undato, a scutello paullo distante, apicem scutelli tangente, carinato. Scutellum apice imo obtusatum.

Körper rostbraun. Kopf und Pronotum dicht punktirt, anliegend dicht gelblich behaart. Die seitlichen Hörner prismatisch, zugespitzt, schwach nach hinten gebogen, oben und unten mit einem Kiel versehen. In der Mitte des Pronotum ein Mittelkiel, welcher sich auf den hinteren Fortsatz verlängert. Letzterer dünn, fast gerade dem Schildchen anliegend, die dünne Spitze, welche fast die Hinterleibsspitze erreicht, nach unten gerichtet. Deckflügel rostbraun, die innere Hälfte und der Apikaltheil heller, die Basis der Deckflügel und die zwei äusseren Zellen dicht punktirt, am Ende dieses punktirten Streifens ein wachsartiger kurzer Querfleck. An der Clavuspitze ein kleiner hyaliner Fleck, dahinter ein diffuser bräunlicher Fleck und der äussere Theil des Apikalrandes bräunlich. Nerven mit der Grundfarbe einfarbig. Flügel hyalin. Unterseite braun, Beine kastanienbraun.

Ceylon (Museum in Berlin), kommt auch in Ostindien vor (k. k. zool. Hofmuseum, Wien).

2. *Leptobelus curvispinus* Stål.

Leptobelus curvispinus Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XXVI p. 289. 3 (1869).

Scheitel und Pronotum dicht punktirt, schwarz, mit gelblichen glänzenden Härchen sparsam bedeckt. Die seitlichen Fortsätze prismatisch, scharf gespitzt, horizontal nach aussen gerichtet, kaum gebogen, der vordere Rand schwach convex, wodurch der Dornfortsatz scheinbar gebogen erscheint. Die obere und untere Fläche der Seitenfortsätze mit einem deutlichen Kiel versehen, die Kanten selbst fein gekielt. Der hintere Fortsatz lang, die Hinterleibsspitze erreichend, stielartig, hinten gespitzt und von der Basis bis zur Spitze gerade (horizontal) nach hinten gestreckt, vom Schildchen weit entfernt, oben und an den Rändern gekielt, der Mittelkiel auf das Pronotum verlängert. Schildchen länglich dreieckig, punktirt, schwarz, an der Basis dicht weiss tomentirt, die Spitze rostgelb und rundlich ausgeschnitten, so dass zwei kleine Spitzen gebildet werden. Deckflügel hyalin, glashell, äusserst schwach gelblich verfärbt, quer gerunzelt, an der Basis punktirt und gelblich. Sämmtliche Nerven gelblich, stellenweise mit gelben kurzen Härchen bedeckt. Der äussere Apikalrand schwach bräunlich verfärbt. Flügel hyalin, mit gelben Nerven. Brust dicht weiss tomentirt. Hinterleib schwarz, graulichweiss behaart. Schenkel pechbraun, die Knie, Schienen und Tarsen rostbraun.

♂ Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, 30. December 1901 1 Exemplar ♂ von Dr. Uzel erbeutet. Matala, Negombo, Anuradhapura (Museum in Budapest), zahlreiche Exemplare im Museum in Berlin von Nietner gesammelt.

Gen. Centrotypus Stål.

Stål, Hem. Afr. p. 88 (1866).

1. Centrotypus obesus Fairm.

- Centrotus obesus* Fairm., Ann. Soc. Ent. Fr. ser. 2 IV p. 517. 27 (1846).
 „ *malleator* Walker, List Hom. II p. 612. 40 (1851).
 „ *malleus* Walker, op. cit. p. 613. 41 (1851).
 „ *malleolus* Walker, op. cit. p. 614. 42 (1851).
Centrotypus obesus Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XXVI p. 286 (1869).

Nigro-cyaneus; pectus et abdomen nigra, abdom. supra piceum, apice nigrum, pedes nigri, tarsi ferrugini; alae limpidae, basi et margine postico piceae, apice luridae.

♂ Nearly allied to *C. malleator* (Java) thinly clothed with pale hairs; head and fore-chest dark blue; head transverse, finely punctured, much narrower than the fore-chest; face conical, prominent, a little shorter than the hinder part of the head; epistome triangular, mouth ferruginous; fore-chest convex, not ridged roughly punctured, finely punctured along the fore border where it is clothed with pale hairs, deep in front, rising vertically from the head; shoulders not prominent, horns above them broad, thick, prismatic, diverging, hardly inclined backward, shorter than half the length of the space between them; sides conical, upper side broader than either of the lower sides; hind horn slightly ascending, forming a very acute angle with the abdomen, thick at the base, slender trilateral tapering and almost smooth from thence to the tip which is very acute and extends far beyond the tip of abdomen; sides slightly concave; breast and abdomen black; abdomen grey above, punctured with black, tip black, shining; legs black, feet ferruginous; forewings lanceolate, colourless, pitchy at the base and along two-thirds of the fore border, lurid from thence to the tips; a narrow pitchy strip along the hind border; veins ferruginous, pitchy along the fore borders, hind wings colourless.

L. 3 l. w. 8 l.

Ceylon.

Gen. Leptocentrus Stål.

Stål, Hem. Afr. IV p. 90 (1866).

Pronotum mit drei Fortsätzen, die zwei seitlichen Fortsätze stark nach hinten gekrümmt, scharf spitzig. Der hintere Fortsatz gracil von der Basis bogenförmig gewölbt, das Schildchen nicht berührend.

1. Leptocentrus taurus Fabr.

- Cicada taura* Fabr., Syst. Ent. p. 676. 9 (1775); Spec. Ins. II p. 317. 10 (1781); Mant. Ins. II p. 264. 20 (1787). — Gmel., Ed. Syst. Nat. I. 3. 2095. 68.
Membracis taurus Fabr., Ent. Syst. IV p. 14. 24 (1794); Oliv. Enc. Meth. VII p. 665. 23 (1791).
Membracis rupicapra Fabr., Ent. Syst. Suppl. p. 514. 13—14 (1798).
 „ *tricornis* Hardw., Zool. Journ. p. 13. 114 pl. Suppl. 30. c. d. f. (1838).
Centrotus rupicapra Fabr., Syst. Rhyng. p. 18. 7 (1803).
Centrotus taurus Fabr., Syst. Rhyng. 20. 19 (1803). — Germ., Silberm. Rev. Ent. III p. 257. 5 (1835). — Fairm., Ann. Soc. Ent. Fr. ser. 2 IV p. 510. 4 (1846).
 — Walker, List. Hom. II p. 602. 4 (1851).
Centrotus leucaspis Walker, op. cit. Suppl. p. 158 (1858).

Scheitel und Pronotum dicht punktirt, schwarz, glänzend, mit schwachem bläulichen Schimmer, graulich zart behaart. Pronotum nicht

stark gewölbt, die seitlichen Fortsätze dornartig, scharf zugespitzt, schief nach aussen gerichtet und nach hinten gebogen, an den Kanten gekielt, oben und unten mit einem von der Basis bis zur Spitze laufenden Kiel, welcher mehr der hinteren Kante genähert ist. Der hintere Fortsatz dornartig, scharf gespitzt, von der Basis vom Schildchen entfernt in flachem Bogen nach hinten gekrümmt und bis zur Hinterleibsspitze reichend. Derselbe ist in der Mitte und an den Rändern gekielt, der Mittelkiel auf das Pronotum verlängert. Schildchen länglich dreieckig, schwarz, die Basis dicht weiss tomentirt, am Ende rundlich ausgeschnitten, in zwei Zähnen vorgezogen. Deckflügel länglich, quer gerunzelt, an der Wurzel punktirt, rauchbraun, glänzend, von bräunlichen Nerven durchzogen. Der Costalrand von der Basis bis zur Spitze pechbraun bis schwarz gesäumt, der Costalrandnerv und der äussere Längsnerv schwarz. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Brust dicht weiss tomentirt, Hinterleib dicht punktirt, schwarz, graulich behaart. Beine pechbraun.

♂ ♀ Länge $8\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, Dezember 1901 und Jänner 1902 in zahlreichen Exemplaren von Dr. Uzel gesammelt. Negombo, Colombo, Puttalam, Mutala, Anuradhapura, Weligama (Museum in Budapest).

Diese Art ist auf Ceylon und im ganzen indomalayischen Archipel sehr verbreitet.

2. *Leptocentrus decipiens* Kirby.

Centrotus decipiens Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 165 (1891).

Scheitel und Pronotum schwarz, grob punktirt, kahl, glänzend. Pronotum mit deutlichem Mittelkiel, welcher sich auf den hinteren Dornfortsatz verlängert. Die seitlichen Fortsätze mässig lang, dornartig, nach aussen gerichtet und leicht nach hinten gekrümmt. Die Kanten fein gekielt, die obere und untere Fläche der Fortsätze mit einem Kiele versehen. Der hintere Dornfortsatz stielartig, in weiten Bogen von der Basis nach hinten gebogen, die Hinterleibsspitze fast überragend, oben und an den Rändern deutlich gekielt. Schildchen länglich dreieckig, an der Basis dicht graulichweiss tomentirt. Diese Tomentirung setzt sich auf den Aussenrand des Pronotums fort bis zur Vorderbrust. Eine gelblichweiss tomentirte, durch den Mittelkiel unterbrochene Querlinie befindet sich auch in der Nähe des Vorderrandes des Pronotum, mit demselben parallel laufend. Deckflügel länglich, hyalin, quer gerunzelt, an der Basis und an der Costa stark punktirt, rostbraun, glänzend, an der Wurzel schwarz oder dunkel pechbraun, welche Färbung sich längs des Costalrandes allmählich schmaler werdend bis zur Apikalspitze erstreckt. Sämmtliche Nerven gelblichweiss, im dunklen Theile schwarz. Flügel hyalin, bräunlich getrübt, mit rostbraunen Nerven. Brust dicht graulichweiss tomentirt. Hinterleib dunkel pechbraun bis schwarz. Beine pechbraun bis schwarz, die Schienen rostgelb. Diese Art ist dem *taurus* F. ähnlich, jedoch viel graciler gebaut, die Seitenfortsätze kürzer und durch die Zeichnung und Tomentirung des Körpers verschieden.

♂ ♀ Länge 7 mm.

Patipolla, April 1897, Haputala, April 1897, mehrere Exemplare im Museum in Colombo, Patipolla, Anuradhapura, Nura Ellia (Museum in Budapest).

3. *Leptocentrotus imitator* Kirby.

Centrotus imitator Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 167 (1891).

Der vorhergehenden Art *decipiens* Kirby ähnlich, jedoch kleiner und schmaler, die seitlichen Hörner dünn, dornartig, kurz, der hintere Dornfortsatz dünn, dreieckig, mässig gebogen, so lang wie der Hinterleib, die Spitze nach unten gerichtet. Deckflügel wie bei *decipiens*. Beine rostgelb, die Hüften schwarz, bei *decipiens* sind die Schenkel dunkelbraun bis schwarz.

♂ ♀ Länge 5—5½ mm.

Weligama (Museum in Budapest). Ceylon, von Nietner gesammelt (Museum in Berlin).

Gen. *Oxyrhachidia* n. g.

Die Schienen der Beine sind wie bei *Oxyrhachis* zusammengedrückt und mässig erweitert. Von der Gattung *Oxyrhachis* unterscheidet sich dieselbe dadurch, dass die Seitenfortsätze auf dem Pronotum fehlen, während der hintere Fortsatz an der Basis breit, nach hinten stielartig verschmälert und gerade ist. In dieser Beziehung steht die Gattung der *Gargara* nahe. Bei *Oxyrhachis* ist der hintere Dornfortsatz stark seitlich zusammengedrückt, die Spitze entweder nach oben oder unten gerichtet. Die von Stål als *Oxyrhachis inermis* beschriebene Art aus Ceylon gehört zu dieser neuen Gattung, welche durch die oben angeführten Merkmale scharf charakterisirt ist.

1. *Oxyrhachidia inermis* Stål.

Oxyrhachis inermis Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XXVI p. 283. 1 (1869).

Der nach vorne vertikale Scheitel so lang wie breit, viereckig, vorne gerade gestutzt, mit rechtwinkeligen Vorderecken, rostgelb. Auf der Scheibe 2 Ocellen, welche von einander so weit entfernt sind, wie jede Ocelle vom Auge. Augen vorstehend, schwarz. Pronotum stark gewölbt, grob punktiert, nicht behaart, oben etwas abgeflacht, so dass die Seiten stärker gewölbt erscheinen, pechbraun, der Vorderrand rostgelb. In der Mitte des Pronotums ein starker rostgelber Längskiel, welcher sich auf den hinteren Dornfortsatz bis zur Spitze verlängert. Auf jeder Seite, und zwar in der Mitte des Aussenrandes zwischen der Basis des hinteren Dornfortsatzes und der Schulter befindet sich ein weisser Randpunkt, von welchem ein rostgelber Streifen nach vorne und innen auf die Scheibe zieht und hier in die pechbraune Grundfarbe erlischt. Der hintere Dornfortsatz an der Basis breit, dreieckig, das Schildchen vollkommen bedeckend und demselben anliegend, nach hinten allmählich verschmälert und die Clavusspitze etwas wenig überragend. Die Aussenränder des Fortsatzes sind gekielt, die Kiele an der Spitze des Fortsatzes dem Mittelkiel genähert, so dass sie daselbst in der Mitte der Seitenfläche liegen. Der Dornfortsatz ist braun, in der Mitte rost-

gelb. Deckflügel hyalin, stark quer gerunzelt, an der Basis rostgelb und stark tief punktiert. Sämmtliche Nerven rostgelb. An der Clavusspitze ein kleiner undeutlicher pechbrauner Fleck. Flügel hyalin, mit gelben Nerven. Brust und Hinterleib rostgelb, die Schienen spindelförmig, seitlich zusammengedrückt, mässig erweitert.

♂ Länge 6 mm.

Peradeniya, 9. Jänner 1902 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel gesammelt; 1 Exemplar im k. k. Hof-Museum in Wien.

Gen. *Platybelus* Stål.

Stål, Hem. Afr. IV p. 91 (1866).

Pronotum mit zwei seitlichen Fortsätzen, welche mehr nach aufwärts gerichtet sind, am Ende verbreitert oder in drei Zacken gespalten. Der hintere Dornfortsatz ist lang, rechtwinkelig gebrochen, der Basaltheil dick, der Apikaltheil bedeutend schmaler, stielartig, nach hinten dornartig zugespitzt. Das Schildchen frei, mit einem kurzen dreieckigen Zahn in der Mitte.

1. *Platybelus pilosus* Walk. (Taf. VI, Fig. 11.)

Centrotus rectangulatus Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 166 (1891).
 „ *pilosus* Walker, List of Hom. II p. 666. 18 (1851).

Scheitel und Pronotum pechbraun bis pechschwarz, dicht granulirt und anliegend, grau behaart, so dass der Thorax grau erscheint. Scheitel breit, vorne dreieckig, auf der Fläche 2 Ocellen. Augen schwarz, vorstehend. Pronotum nicht stark gewölbt, mit einem bis zur Basis des hinteren Dornfortsatzes reichenden Mittelkiel versehen. Die seitlichen Fortsätze stark aus breiter Basis nach oben etwas verschmälert, am Ende erweitert und in drei Spitzen ausgezogen, von welchen die vordere mehr abgerundet ist, die beiden hinteren mehr spitzig und oben schwach gekielt sind und von welchen die mittlere am meisten vortritt. Die untere Seite der Fortsätze ist mit einem feinen Kiel versehen, welcher bis zur Spitze der mittleren Zacke reicht; die hintere Kante der Fortsätze ist mit mehreren zahnförmig vortretenden Höckerchen besetzt. Von der hinteren Ecke des Pronotums zieht eine hellweisse Linie zur Basis des Seitenfortsatzes und zwar zu dem obenerwähnten unteren Kiele. Diese Linie verlängert sich auch auf das Schildchen und bildet im Basalwinkel einen weissen Punkt. Der hintere Dornfortsatz ist rechtwinkelig gebrochen, der Basaltheil dick aufgerichtet, der Apikaltheil dünn, dornartig, seitlich zusammengedrückt, in der Mitte und an den Seiten fein gekielt, gerade oder schwach concav gekrümmt und bis zur Mitte des inneren Apikalrandes reichend. Deckflügel hyalin, quer gerunzelt, an der Basis rostbraun und punktiert. Die Nerven rostgelb bis rostbraun, Stigma braun, an der Clavusspitze und Apikalspitze der Membran ein brauner Fleck. Flügel hyalin, mit rostbraunen Nerven. Brust und Hinterleib pechbraun bis schwarz, dicht graulichweiss behaart. Schenkel pechschwarz, Schienen und Tarsen rostgelb.

♂ ♀ Länge 5 mm.

Peradeniya, im Jänner und März 7 Exemplare von Dr. Uzel auf niederem Gesträuch gesammelt. 3 Exemplare im Museum in Berlin.

Diese Art ist mit *C. pilosus* Walker identisch. 1 Exemplar aus Ceylon im k. k. Zool. Hof-Museum ist von Stål als *pilosus* Walker bestimmt.

2. *Platybelus bubalus* Kirby.

Centrotus bubalus Kirby, Journ. Linn. Zool. XXIV p. 167 (1891).

Deep black; horns long and slender, rising upwards and outwards, and then bent more downward and backward at the tips; central spine rising obliquely upwards nearly to the level of the lateral horn, and then curved over nearly at a right angle and extending almost to the end of the tegmina, the extremity showing a slight upward tendency. Tegmina yellowish hyaline, with whitish nervures; costa black at the base for three fourths of its length, and then brown, after an interruption, to the tip; hind margin more narrowly black for half its length; a dusky spot on the costa and inner margin before the extremity; pleura with a white waxy exudation which extends rather broadly over the sides of the pronotum and the base of the scutellum; legs testaceous (front legs rufo-testaceous), with the tips of the tibiae and tarsi blackish.

Long corp. cum tegm. 6 mm; exp. corn. 4 mm.

Pundaloya (Kirby).

Gen. *Coccosterphus* Stål.

Stål, Hem. Fabr. II. 51 (1869).

Anomus Motschulsky (nec Fairm.).

Diese Gattung steht der Gattung *Gargara* nahe, indem das Pronotum nur einen nach hinten gerichteten Dornfortsatz aufweist, welcher gerade ist, dem Schildchen anliegt und dasselbe verdeckt, und von den Seiten zusammengedrückt ist. Von der Seite betrachtet ist der obere Rand des Dornfortsatzes in der Mitte sattelförmig eingedrückt. Beine kurz.

Anomus reticulatus Fairm. (Motsch., Et. Ent. 1859 p. 109) dürfte kaum eine ceylonische Art sein. Diese Art stammt nach Fairmaire aus Brasilien.

1. *Coccosterphus mucronicollis* Motsch.

Anomus mucronicollis Motschulski, Etud. Ent. VII p. 109 (1859).

Klein, gedrungen. Scheitel und Pronotum dicht fein punktirt und gelblich, anliegend, dicht behaart. Scheitel schwarz oder pechbraun. Pronotum rostbraun, der vordere Theil desselben in einen von den Seiten zusammengedrückten stumpfen Höcker nach vorne vorgezogen, von dessen oberer Kante sich ein feiner Kiel auf den hinteren Dornfortsatz erstreckt. Zu jeder Seite des Höckers eine mehr oder weniger deutliche dunkle Längsmakel. Der hintere Dornfortsatz an der Spitze seitlich zusammengedrückt und kielartig erhoben, an der Spitze dunkel verfärbt. Deckflügel rostgelb, schwarz und weiss gesprenkelt, insbesondere im vorderen Theile, während im Apikaltheile die Sprenkelung nicht so dicht ist, so dass die graulich-

weisse Grundfarbe der Deckflügel mehr hervortritt. Sämtliche Nerven kräftig, rostgelb gefärbt. Flügel hyalin, mit rostgelben Nerven. Unterseite braun, die Ränder der Bauchsegmente etwas heller. Beine rostgelb.

♂ ♀ Länge 3—3 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, 16. Jänner 1902 3 Exemplare 2 ♀ 1 ♂ auf Blüten von Dr. Uzel gesammelt. Nura-Ellia (Motsch.).

2. *Coccosterphus tuberculatus* Motsch.

Anomus tuberculatus Motschulski, Etud. Ent. VIII p. 109 (1859).

Körper klein, gedrungen, kurz. Scheitel und Pronotum dicht runzelig punktiert und dicht anliegend gelb behaart. Auf dem Scheitel mehrere aus silberglänzenden Härchen gebildete unregelmässige Querlinien, welche von einem Auge zum anderen ziehen. Solche Längslinien sind auch auf dem Pronotum sichtbar und zwar 2 in der Mitte, einander genähert, zwischen welchen der feine Mittelkiel liegt und jederseits ein zweiter Längsstreifen, welcher breiter erscheint als der innere. Sämtliche Längslinien münden mehr oder weniger deutlich in eine gleichfalls aus silberglänzenden Härchen gebildete Querlinie, welche vorne parallel mit dem Vorderrande des Pronotums verläuft. Die ganze gewölbte Fläche des Pronotums ist mit dunklen Körnchen sparsam bedeckt. Der hintere Dornfortsatz an der Spitze seitlich zusammengedrückt, oben kielartig erhoben. Deckflügel rostgelb und braun dicht gesprenkelt, mit 2 hyalinen weissen Querbinden und zwar die in der Mitte befindliche Querbinde dreieckig, mit der stumpfen Spitze den Costalrand berührend, die zweite Binde nimmt die ganze Apikalspitze ein. Innerhalb der hyalinen Querbinden sind auch rostgelbe Pünktchen und Fleckchen wahrnehmbar. Sämtliche Nerven rostgelb. Flügel hyalin, mit rostgelben Nerven. Unterseite schwarz, nicht sehr dicht anliegend grau behaart. Die Schenkel pechschwarz oder dunkelbraun, die Schienen und Tarsen rostbraun.

♂ Länge 3 $\frac{1}{2}$ —4 mm.

Peradeniya, am 12. Februar 1902 ein Exemplar ♂ von Dr. Uzel erbeutet.

3. *Coccosterphus minutus* F.

Membracis minuta Fabr., Ent. Syst. Suppl. 514. 32 (1798).

Scheitel und Pronotum schwarz, dicht fein punktiert, nicht behaart, mit grossen, nicht sehr dicht neben einander stehenden Körnchen besetzt. Auf dem Scheitel eine Mittelfurche und 2 glashelle Ocellen; auf dem Pronotum ein feiner Mittelkiel, welcher sich auf den hinteren Dornfortsatz verlängert, welcher gleichfalls mit grossen Körnchen besetzt ist, und bis zur Clavusspitze reicht. Der Dornfortsatz von der Seite gesehen an der Spitze zusammengedrückt und lamellenförmig erhoben. Deckflügel quer gerunzelt, an der Basis punktiert, schwarz, mit 2 rostbraunen Querbinden, welche mit weissen Punkten durchsetzt ist. Die erste Binde in der Mitte, die zweite vor der Apikalspitze. Nerven zart, nicht stark vortretend, mit zerstreuten grossen schwarzen Körnchen besetzt, welche insbesondere in den Querbinden

sehr deutlich wahrnehmbar sind. Brust und Hinterleib schwarz. Beine schwarz, mit feinen Körnchen besetzt, die Tarsen blassgelb.

♀ Länge 3 mm.

Peradeniya, 13. Jänner 1902 in Blüten 1 Exemplar von Dr. Uzel gesammelt. Kautherley, Puttalam Trincomalee, Bandarawella, Kandy, Negombo, Matala, Weligama Anuradhapura, Dambulla (Museum in Budapest); 4 Exempl. im Museum in Berlin.

Gen. *Gargara* Am. et Serv.

Amyot et Serville, Hémipt. p. 537 Gen. 430.

Fieber, Cicad. 1876 p. 22 Gen. 3.

Körper gedrungen, kräftig. Pronotum auf der Vorderhälfte wie bei *Centrotus* stark gewölbt, nach hinten in einen dornartigen Fortsatz verlängert, dessen obere Kante sich als feine Leiste auf das Pronotum verlängert.

1. *Gargara piceola* n. sp.

Scheitel und Pronotum fein dicht punktirt, sehr kurz, gelblich, nicht sehr behaart. Der Mittelkiel auf dem Pronotum ist sehr zart und verlängert sich auf den hinteren Dornfortsatz, welcher sehr kurz, länglich dreieckig, flach, und nach hinten gerade vorgestreckt ist, das Schildchen bedeckend. Deckflügel hyalin, stark runzelig punktirt, pechbraun, an der Wurzel schwarz, stark und grob punktirt. Die Nerven dunkelbraun, kräftig, deutlich stark punktirt. Flügel leicht bräunlich getrübt, mit dunklen Nerven. Brust und Hinterleib dunkelbraun. Beine rostbraun, die Schenkel schwarz.

♂ ♀ Länge 3 mm.

Peradeniya, 30. December 1901 und im Jänner 1902 2 Exemplare, 1 ♂ und 1 ♀, von Dr. Uzel gesammelt.

2. *Gargara fasciata* n. sp.

Der *G. variegata* ähnlich. Scheitel und Pronotum rostbraun, dicht und fein punktirt, mit äusserst kurzen anliegenden graulichweissen Härchen nicht dicht bedeckt. Der Mittelkiel auf dem Pronotum erloschen. Der hintere Dornfortsatz breit, dreieckig, bis zur Clavusspitze reichend, gerade, in der Mitte deutlich gekielt. Deckflügel hyalin, graulichweiss, an der Basis bis fast ein Drittel der Deckflügelänge und eine Querbinde hinter der Mitte, von der Clavusspitze zum Costalrande ziehend, rostbraun. Die Querbinde häufig heller als der Basalfleck. Sämtliche Nerven rostgelb. Flügel hyalin, mit rostgelben Nerven. Brust und Hinterleib dunkelbraun, spärlich grau behaart. Beine rostbraun, die Klauen dunkler.

♀ Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 3 ♀ und 12. Februar 1902 1 ♂ von Dr. Uzel gesammelt. Kala-Wewa, Puttalam (Museum in Budapest).

3. Gargara variegata n. sp.

Scheitel pechbraun. Pronotum rostbraun, dicht punktirt und mit kurzen goldglänzenden Härchen anliegend behaart. Jederseits in der Nähe des Vorderrandes ein undeutlicher schwarzer Fleck. Der Mittelkiel des Pronotum sehr fein, nicht sehr deutlich und auf den kurzen dreieckigen hinteren Fortsatz verlängert, woselbst derselbe scharf hervortritt. Häufig ist die Mittellinie des Pronotums heller, so dass 2 parallele rostbraune Längstreifen auftreten, zwischen welchen der Mittelkiel liegt. Der hintere Dornfortsatz breit dreieckig, nach hinten zugespitzt und gerade, die Clavusspitze ein wenig überragend. Die Spitze des Dornfortsatzes schwarz. Schildchen nur an den Seiten des Fortsatzes sichtbar. Deckflügel graulichweiss, quer gerunzelt, mit zahlreichen braunen Atomen dicht gesprenkelt. Nerven rostbraun, kräftig, hier und da mit kurzen goldgelben Härchen besetzt. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Unterseite schwarz, spärlich goldgelb behaart. Beine rostbraun, die Hüften dunkler.

♀ ♂ Länge $4\frac{3}{4}$ —5 mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 2 Exemplare ♀ auf niederen Gräsern von Dr. Uzel gesammelt. Nalanda, Kekirawa, Colombo, Puttalam (Museum in Budapest). 2 Exemplare im Museum in Berlin (Nietner).

4. Gargara ferrugata n. sp.

Eine kleine Art von kurzer, gedrungener Gestalt, einfarbig, rostgelb oder bräunlichgelb. Scheitel und Pronotum dicht fein punktirt, nicht behaart; in der Mitte des Pronotums ein feiner Längskiel, welcher sich auf den hinteren; kurzen Dornfortsatz verlängert. Der hintere Dornfortsatz bis zur Clavusspitze reichend, breit, dreieckig, das Schildchen verdeckend und demselben anliegend, in der Mitte kielartig erhoben, von der Seite betrachtet an der Basis schwach concav, dann leicht bogenförmig erhoben. Deckflügel kurz, undurchsichtig, an der Wurzel und zum Costalrande, sowie im Clavus äusserst fein punktirt, nach hinten schwach gerunzelt. Die Deckflügel mit der Farbe des Thorax gleichfarbig rostgelb. Die Nerven deutlich dicht verdickt, von der Grundfarbe der Deckflügel. Flügel hyalin. Brust und Hinterleib rostgelb, die Mitte mehr braun verwaschen. Beine rostgelb.

♂ ♀ Länge 3— $3\frac{1}{4}$ mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 4 Exemplare und 1 Larve auf Blüten von Dr. Uzel gesammelt. Weligama, Kandy (2 Exemplare im Museum in Budapest). 7 Exemplare von Nietner gesammelt im Museum in Berlin.

5. Gargara tumida n. sp.

Körper stark, robust. Scheitel und Pronotum dicht punktirt, schwarz, mit kurzen goldgelben Härchen nicht sehr dicht besetzt. In der Mitte des Pronotums ein feiner deutlicher Längskiel, welcher sich auf den kurzen dreieckigen hinteren Dornfortsatz verlängert. Letzterer Fortsatz an der Basis breit, das Schildchen fast ganz verdeckend, bloss an den Seiten des Schildchens als schmale Streifen sichtbar. Das Schildchen nicht tomentirt. Deckflügel hyalin, quer gerunzelt, pechbraun, glänzend, an der Wurzel und die Spitze dunkelbraun. Sämtliche Nerven rostbraun, stark. Flügel

glashell, mit rostbraunen Nerven. Brust und Hinterleib schwarz, spärlich graulichweiss kurz behaart. Schenkel dunkelbraun bis schwarz, die Kniee, Schienen und Tarsen rostbraun.

♀ Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, 4 Exemplar 2 ♂ und 2 ♀ im Jänner 1902 von Dr. Uzel erbeutet. Puttalam (Museum in Budapest).

6. *Gargara apicata* n. sp.

Eine kleine *Gargara*-Art, von gedrungenener, kurzer Gestalt. Scheitel und Pronotum dicht fein punktirt, schwarz, anliegend gelblichgrau behaart, so dass die Oberfläche graulichgelb gefärbt erscheint. Auf dem Pronotum ein schwacher Mittelkiel, welcher sich auf den kurzen dreieckigen hinteren Dornfortsatz verlängert. Deckflügel rostgelb dicht gesprenkelt, an der Basis bräunlich, durch die gelbe Behaarung der Deckflügel undeutlich. Der Apikaltheil mehr hyalin, graulichweiss, mit einer aus schwarzen Flecken gebildeten mehr oder weniger vollständigen Querbinde vor der Spitze. Vor dieser Querbinde ein kleiner schwarzer Punkt am Costalrande. Innerhalb der rostbraunen Färbung des Basaltheiles der Deckflügel ist häufig eine aus weissen Fleckchen gebildete schmale Querlinie sichtbar, welche häufig an mehreren Stellen unterbrochen ist. Unterseite schwarz, graulich sparsam behaart, die Brust mehr gelblich behaart. Schenkel dunkelbraun, die Spitzen derselben, die Schienen und Tarsen rostbraun.

♂ Länge 3 mm.

Peradeniya, am 12. Februar 1902 1 Exemplar ♂ von Dr. Uzel erbeutet.

Gen. *Machaerotypus* Uhler.

Der *Gargara* ähnlich, indem das Pronotum nur mit einem Dorne nach hinten versehen ist, welcher jedoch nicht wie bei *Gargara* breit dreieckig ist, sondern lang, dünn, prismatisch, und gewöhnlich mehr oder weniger stark wellenförmig gekrümmt ist. Die seitlichen Hörner fehlen. Die Deckflügel sind länglich, hinten verschmälert, mit 4 Apikalzellen (bei *Gargara* 3 Endzellen). Die Augen stark vorspringend. Der dünne hintere Dornfortsatz ruft eine Aehnlichkeit mit *Machaerota* hervor.

1. *Machaerotypus incultus* n. sp.

Kopf und Thorax pechbraun bis schwarz, dicht punktirt, anliegend gelblich behaart, in der Mitte des Pronotums ein deutlicher Längskiel. Die Augen stark vortretend, die Schulterecken vorspringend. Der hintere Dornfortsatz dünn, mässig gebogen, bis über die Clavusspitze reichend. Die Basis des Schildchens und die Brust dicht weiss beschuppt. Deckflügel länglich, blassgelblich, die Basis und der Costalrand dicht punktirt, rostgelb oder bräunlich. Die Beine rostgelb.

♂ ♀ Länge $4\frac{3}{4}$ —5 mm.

Pattipola (Museum in Budapest).

2. Machaerotypus discretus n. sp.

Der vorhergehenden Art ähnlich, aber robuster und stärker gebaut, der hintere Dornfortsatz deutlich wellenförmig gekrümmt. Deckflügel blassgelblich, hyalin, die Basis und die Costalzelle dicht punktiert und bräunlich, hinter der Clavusspitze ein bräunlicher Randfleck. Flügel hyalin, glashell. Beine rostbraun, die Schenkel dunkler.

♂ ♀ Länge 5 mm.

Ceylon (Museum in Berlin).

3. Machaerotypus complicatus n. sp.

Mit *M. discretus* sehr verwandt, der hintere Dornfortsatz anliegend, schwach wellenförmig gekrümmt, in der Mitte und an der Spitze schwarz. Auf dem Pronotum befinden sich drei Längskiele, der Mittelkiel läuft vom Vorderrande des Pronotums über die ganze Fläche und übergeht in die obere Kante des Dornfortsatzes, die seitlichen Kiele sehr kurz, nach aussen schwach convex. Deckflügel rostgelblich, an der Basis und am Costalrande dunkler. Beine rostgelb.

♂ ♀ Länge 4 mm.

Negombo, Pattipola (Museum in Budapest). Ceylon (Museum in Berlin).

Fam. Cercopidae Stål.

Gen. Cosmoscarta Stål.

Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. 1870 p. 718.

Cosmocasta Kirby, Journ. Linn. Zool. XXIV p. 159 (1891).

Diese Gattung ist durch die stark bauchig vorgewölbte Stirne, welche in der Mitte keine Furche aufweist, ausgezeichnet. Das Pronotum ist stark gewölbt, die Ränder fein gekielt, zuweilen der Hinterrand aufgehoben. Deckflügel pergamentartig, an der Basis eingedrückt, im Apikaltheil stark vortretendes Netzwerk. Mesosternum mit oder ohne Höcker.

Diese Gattung ist sehr artenreich und gehören die Arten fast ausschliesslich dem malayischen Archipel an.

1. Cosmoscarta inclusa Walk. (Taf. IV, Fig. 5.)

Cercopis inclusa Walker, List of Hom. III p. 658. 29 (1851).

Cosmoscarta inclusa Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XXII p. 147 (1865).

Kopf und Pronotum miniumroth. Scheitel vorne gerundet, mit 2 Längsfurchen auf der Scheibe und 2 Ocellen, welche von einander wie vom Augenrande gleichweit entfernt sind. Die Stirne nach unten bauchig gewölbt, in der Mitte nicht gekielt, an den Seiten mit undeutlichen Querstreifen. Fühler roth, Augen braun. Pronotum fein runzelig punktiert, mit

einem deutlichen, aber nicht stark vorspringenden Mittelkiel und leistenförmig gerandeten Hinterrande. Nahe des Vorderrandes befinden sich jederseits 2 eingedrückte braune, fast viereckige Punkte. Schildchen grob punktiert, dunkelbraun, mit einer tiefen Längsgrube. Deckflügel runzelig punktiert, pechbraun, mit einer überall gleichbreiten rothen Querbinde vor der Mitte, welche auf den Clavus übergreift und mit dem rothen Saume des Costal- und des Schlussrandes zusammenhängt, so dass die dunkle Färbung des vorderen Theiles der Deckflügel ein regelrechtes, mit der Spitze zur Basis gerichtetes Dreieck bildet. Die Nervatur ist undeutlich, bloss im Apikalthteile ein stärker vortretendes dichtes Adernetz. Flügel rauchbraun, an der Wurzel blutroth, die Nerven pechbraun, im rothen Basalthteile roth. Hinterleib blaugrün, violett, metallisch glänzend. Brust dunkelbraun. Beine rothbraun, die Spitzen der Schienen und die Tarsen pechbraun. Hinterschienen mit 2 Dornen, ein kleiner Dorn an der Basis, ein starker Dorn in der Mitte.

♂ ♀ Länge 16—18 mm; Spannweite 33—35 mm.

Madagoda, Balangoda, Gamaduwa, Februar 1897, 5 Exemplare im Museum in Colombo. Kandy (Kirby), Colombo von Dr. Uzel gesammelt, 4 Exemplare im Museum in Berlin. Nalanda, Matala, Anuradhapura (Museum in Budapest).

2. *Cosmoscarta greeni* Atkins. (Taf. IV, Fig. 2.)

Cosmoscarta greeni Atkinson, Journ. Ann. Soc. Bengal LVII p. 334 (1888).

Kopf sammt Augen und Fühler pechbraun bis schwarz. Pronotum sehr fein runzelig punktiert, in der Mitte kaum gekielt, röthlichbraun, mit 2 kleinen eingedrückten Punkten jederseits nahe dem Vorderrande. Die Ränder des Schildchens fein leistenförmig gekielt. Schildchen runzelig punktiert, braun, an der Spitze dunkler, auf der Basis mit einer flachen Grube. Deckflügel fein runzelig punktiert, mit kurzen anliegenden feinen Härchen bedeckt, pechbraun, mit einer rothen Querbinde vor der Mitte, welche mit dem rothen Saume des Costal- und Schlussrandes zusammenhängt, und mit 3 in ein Dreieck gestellten runden rothen Flecken im Apikalthteile, von welchen 2 mehr vorne, 1 am Costalrande, der andere an der Clavusspitze, der dritte, grösste, hinter denselben in der Mitte des Apikalththeiles liegt. Die Querbinde und die rothen Flecken zeigen häufig eine schmale orangegelbe Umsäumung. Flügel rauchbraun, mit braunen Nerven, die Wurzel orange-gelb gefärbt. Brust schwarz. Hinterleib bräunlichgelb. Beine braun, die Schenkel, die Spitzen der Schienen und die Tarsen dunkler. Hinterschienen mit 2 Dornen, ein kleiner Dorn an der Basis, der zweite, stärkere, in der Mitte.

♂ ♀ Länge 10—12 mm; Spannweite 24—26 mm.

3 Exemplare ohne nähere Angabe des Fundortes im Museum in Colombo. Pundaloya (Atkins).

3. *Cosmoscarta affinis* Atkins.

Callitettix affinis Atkins, Journ. Ann. Soc. Bengal LVII p. 336 (1888).

Kopf schwarz, die Mitte der vorgewölbten Stirne roth. Die Seiten der Stirne mit deutlichen Querfurchen. Augen und Fühler schwarz. Pronotum

flach, runzelig punktirt, die Randkiele roth, der Hinterrand schwach gebuchtet und breiter roth gesäumt. Schildchen klein, länglich dreieckig, punktirt, roth, in der Mitte längsvertieft, die Spitze stärker gewölbt und durch 2 seitliche Querlinien, welche sich mit einander nicht verbinden, von dem Schildchen abgesetzt. Deckflügel länglich, fast parallel, an der Basis des Costalrandes nicht gebuchtet, hinten abgerundet; die Oberfläche fein dicht punktirt, kahl, an der Wurzel in der Nähe des Costalrandes mit einem halbmondförmigen Eindruck. Die Nerven zart, deutlich, im Apikaltheile ein sehr dichtes unregelmässiges Netzwerk bildend. Im Clavus 2 Nerven. Deckflügel sind roth, der Apikalrand bräunlich verfärbt. Flügel rauchbraun. Brust und Hinterleib schwarz. Beine roth, die Klauen schwarz. Hinterschienen mit 1 Dorne im unteren Drittel.

♂ ♀ Länge 12 mm.

Patipolla, November 1897 4 Exemplare im Museum Colombo.

4. *Cosmoscarta tabrobanensis* Atk. (Taf. IV, Fig. 1.)

Cosmoscarta tabrobanensis Atkinson, Journ. Ann. Soc. Bengal LVII p. 333 (1888).

Die Oberfläche stark dicht zusammenfliessend gerunzelt, schwarz, matt, mit rother Zeichnung. Scheitel schwarz, mit einer rothen Längsbinde in der Mitte, welche sich auf die gewölbte Stirne fortsetzt und dieselbe, mit Ausnahme der Seiten der Stirne, und den Clypeus roth färbt. Letzterer an den Seiten schwarz. Augen und Fühler schwarz. Pronotum stark tief punktirt, fast gekörnt, schwarz, die Randkiele der Aussen-seiten und eine wellenförmige Querbinde auf der Mitte der Scheibe roth. Schildchen schwarz, zuweilen roth, mit breitem schwarzen Längsfleck. Deckflügel dicht fein runzelig punktirt, das Basaldrittel roth mit schwarzbraunen Punkten, die hinteren zwei Drittel schwarzbraun mit einer schmalen wellenförmigen, in der Mitte häufig unterbrochenen rothen Querbinde, welche nach aussen den Costalrand, nach innen über die Clavusspitze laufend den Schlussrand berührt. Im Basaltheile zeigen die schwarzen rundlichen Flecke eine regelmässige Anordnung und zwar im Clavus 3 Flecken, von welchen der innere, der grösste, länglich geformt ist und der Ecke des Schlussrandes anliegt; die 2 rundlichen liegen hinter einander in der von der sutura clavi und n. clavi ext. gebildeten Zelle. Im Corium 4 Flecken, von welchen der vordere, keilförmig geformt, sich zwischen die sutura clavi und dem inneren Längsnerven einschiebt, dahinter 2 gleich grosse rundliche Flecken und 1 grosser gleichfalls rundlicher Fleck in der Nähe des Costalrandes liegt. Flügel rauchbraun. Brust schwarz. Hinterleib roth, an der Basis des Rückens eine schwarze, vom scutellum unterbrochene Querlinie, unten mit 2 Reihen von schwarzen Flecken auf den Bauchsegmenten. Genitalsegment roth. Beine roth, vor der Spitze der Schenkel ein nicht immer deutlicher brauner Fleck, die Klauen schwarz. Hinterschienen mit Dornen.

♂ ♀ Länge 11 mm; Spannweite 21 mm.

Pundaloya (Atkins.). Karativu, August 1886, Patipolla, April 1897, 4 Exemplare im Museum in Colombo.

5. *Cosmoscarta tennanti* Dist.

Cosmoscarta tennanti Distant, Trans. Ent. Soc. London 1900 p. 674.

Head, pronotum, scutellum, face, and lateral margins of prosternum ochraceous; abdomen above and body beneath bluish-black; legs and apex of abdomen castaneous; tegmina with about basal third ochraceous, remaining area bluish-black, piceous towards apex; at about two-thirds from base are two ochraceous spots one above the other, the uppermost larger and prominently notched. Pronotum very finely and obscurely punctate, with a central carination which is much more prominent anteriorly, margins moderately reflexed; face moderately compressed, transversally striate, centrally sulcate; post. tibiae with a strong spine about one third from apex.

Long excl. tegm. 11 mm; exp. tegm. 28 mm.

Ceylon (Coll. Distant).

Gen. *Phymatostetha* Stål.

Stål, Öfr. Vet. Ak. Förh. 1870 p. 721.

Stirne stumpf, gerundet, selten einen Winkel bildend, ohne Kiel und Furche in der Mitte. Ocelli von einander weiter entfernt wie jede Ocelle vom Auge. Pronotum am Hinterrande schwach gebuchtet, die Seitenränder gerade oder leicht geschweift. Mesosternum mit 2 konischen Höckern versehen. Beine einfach, Hinterschienen mit 1 oder 2 Dornen versehen.

1. *Phymatostetha inconspicua* Butl. (Taf. IV, Fig. 3.)

Phymatostetha inconspicua Butler, Cist. Ent. I (10) p. 267 (1874).

Scheitel und Pronotum schwarz, runzelig punktiert, graulich kurz behaart. Stirne stark bauchig gewölbt, mit flachen Querstreifen, und wie der Clypeus und Rostrum orangegelb gefärbt. Die schwarze Zeichnung des Scheitels verbreitet sich auf den oberen Stirntheil. Ocellen glashell, einander näher gerückt als jede Ocelle vom Auge entfernt. Der Aussenrand des Pronotums schmal orangegelb gesäumt, auf der Scheibe desselben 2 orangegelbe Punkte. Schildchen orangegelb, mit einem schwarzen Längsfleck in der Mitte, welcher sich vor der Spitze bis zu den Rändern quer verbreitert. Deckflügel schwarz oder dunkel pechbraun, mit 2 orangegelben Basalflecken und 2 schmalen Querbinden, von welchen die vordere zickzackförmig, aussen zuweilen unterbrochen, die zweite Querbinde im äusseren und inneren Theile schwach eingeengt ist. Flügel schwach rauchig getrübt, mit pechbraunen Nerven, die Wurzel schwach orangegelblich verfärbt. Hinterleib orangeroth, unten mit 2 Reihen grosser schwarzer Flecken auf den Segmenten und kleineren Flecken auf dem Connexivum; der Rücken einfarbig. Brust schwarz, die Hüften orangegelb, mit schwarzem Fleck. Beine orangeroth, an der oberen Seite der Schenkel braune Längsstreifen. Hinterschienen mit 1 Dorne im unteren Drittel.

♂ Länge 9—10 mm; Spannweite 21 mm.

Ceylon, Kirby's Type von Herrn Kirkaldy mir freundlichst zur Ansicht mitgetheilt.

2. Phymatostetha insignis Dist.

Phymatostetha insignis Distant, Trans. Ent. Soc. London 1878 p. 322.

Head, pronotum, scutellum and base of tegmina (extending as far as apex of scutellum) sanguineous, remainder of tegmina black clothed with white pile. A black point in each lateral angle of the pronotum and 2 central parallel somewhat indistinct lines of the same colour, extending from base to about the disc. Fore femora and tibiae sanguineous, tarsi pitchy.

Long with tegm. 7 mm.

Gen. Callitettix Stål.

Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XXII p. 152 (1865).

Diese Gattung ist durch die längliche Körperform und die verhältnissmässig langen Beine ausgezeichnet, deren Schenkel den Costalrand der Deckflügel überragen. Kopf klein. Scheitel fünfeckig, vorne abgerundet, am Vorderrande schwach eingekerbt, mit 2 parallelen Längsfurchen, auf deren Innenseiten die Ocellen liegen, welche einander näher gestellt sind, als jede Ocelle vom Auge entfernt. Die Stirne seitlich zusammengedrückt, gewölbt, von der Seite gesehen nach unten in einen abgerundeten Höcker vorgewölbt, welcher an der Kante durchlaufend deutlich gekielt ist. Fühler unter dem Scheitelvorderrande eingefügt, das Basalglied so lang wie das zweite Fühlerglied. Pronotum sechseckig, breiter wie lang, nach vorne Halsartig nicht verlängert (wie bei *Rhinastria*), die Seiten nach vorne stark convergirend, der Vorder- und Hinterrand gerade. Deckflügel länglich, an der Basis schmal, am Costalrande leicht gebuchtet, nach hinten allmählich erweitert und abgerundet. Die Nerven nicht deutlich vortretend. Flügel hyalin. Beine lang, einfach. Hinterschienen mit 1 Dorne in der Mitte.

1. Callitettix capitata Stål.

Callitettix capitata Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XXII p. 15. 3 (1865).

Die ganze Oberfläche mit kleinen anliegenden grauen Härchen bedeckt. Kopf blutroth, die Augen schwarz. Auf der Seite der Stirne 1 schwarzer, dreieckiger Fleck, dessen Basis am Augenrande liegt und dessen Spitze den Stirnrand berührt. Dieser Fleck ist zuweilen schwach ausgeprägt und fehlt zuweilen auch gänzlich. Clypeus und Rostrum roth, die Spitze des letzteren schwarz. Fühler roth, die Basis der Borste braun, die Fühlerborste selbst gelblich. Pronotum runzelig punktirt, schwarz, glänzend, nahe dem Vorderrande mit 2 seitlichen flachen Eindrücken. Schildchen kurz dreieckig, runzelig punktirt, schwarz, glänzend, zuweilen die Spitze mehr oder weniger breit roth verfärbt. Deckflügel dicht runzelig punktirt, schwarz, bloss die Basis bis zur Spitze des Schildchens blutroth, gewöhnlich mit 2 schwarzen Längsstreifen, von welchen der eine im Corium, der andere im Clavus liegt und sich beide mehr oder weniger deutlich in die dunkle Färbung verlieren, welche dunkle Färbung die 2 hinteren Drittel der Deckflügel einnimmt. Zuweilen dehnt sich die dunkle Färbung nach vorne soweit aus, dass bloss ein schmaler Saum an der Basis der Deck-

flügel roth gefärbt erscheint. Die Nerven sind undeutlich, höchstens im Apikaltheile ein dichtes Netzwerk deutlicher. Flügel rauchbraun, an der Wurzel ein grosser rundlicher schwarzer Fleck, die Nerven braun. Brust roth, die Mittelbrust schwarz. Hinterleib schwarz. Beine roth, die Spitzen der Schienen und Tarsen schwarz.

♂ ♀ Länge $7\frac{1}{2}$ —8 mm.

Peradeniya, Jänner bis März 1902 in grosser Anzahl von Dr. Uzel gesammelt; 3 Exemplare im Museum in Colombo; Pundaloya und Putlam (Kirby).

Var. *scutellata* m. Von der Stammform dadurch verschieden, dass das Schildchen hellroth gefärbt, die Beine, mit Ausnahme der dunklen Spitzen der Tarsen, roth. — Peradeniya.

Var. *thoracica* m. Das Pronotum roth, bloss die Seitenränder schwärzlich. Beine, mit Ausnahme der dunklen Tarsenspitzen, roth. Die Basis der Deckflügel bis zur Schildchenspitze roth. — Colombo, Peradeniya (Dr. Uzel), Nogoombu, Weligama (Museum in Budapest), Ceylon (Museum in Berlin).

Var. *basalis* m. Wie die Stammform, die Deckflügel ganz schwarz, bloss an der Basis ein schmaler Randstreifen roth. — Peradeniya (Dr. Uzel), Ceylon (Museum in Berlin).

Gen. Rhinastria Kirby.

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 159 (1891).

Mit der Gattung *Callitettix* nahe verwandt. Körper länglich, vorne schmal, nach hinten allmählich erweitert. Kopf klein. Scheitel fünfeckig, am Vorderrande beiderseits eingekerbt, die Scheitelspitze scharfwinkelig, oben grubig vertieft, mit 2 Ocellen. Fühler unter dem Vorderrande des Scheitels zwischen den Augen eingefügt. Stirne von den Seiten zusammengedrückt, gewölbt, nach unten in einen Höcker verlängert, welcher (von der Seite betrachtet) nach vorne durch eine schwach convexe, unten schwach concave Linie begrenzt ist, die Spitze des Höckers scharf, nach unten gerichtet. Pronotum lang, sechseckig, nach vorne durch die stark convergirenden Seiten bedeutend verschmälert, die Basis des Kopfes umfassend. Der Vorder- und Hinterrand sind gerade, die Scheibe gewölbt, im verlängerten Vordertheile mit zahlreichen Eindrücken. Schildchen kürzer wie das Pronotum, dreieckig, flach. Deckflügel länglich, pergamentartig, an der Basis schmal, am Aussenrande leicht gebuchtet, nach hinten allmählich erweitert, hinten abgerundet. Die Nerven nur an der Basis deutlich, im Apikaltheile ein weitmaschiges Adernetz. Im Clavus ist ein stark kielartiger Clavusnerv (der äussere) sichtbar, während der innere Clavusnerv undeutlich ist. Flügel hyalin. Hinterleib länglich oval. Beine lang, einfach. Hinterschienen ohne Dorn.

1. *Rhinastria bicolor* Kirby. (Taf. IV, Fig. 4, a.)

Rhinastria bicolor Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 160, Taf. VI, Fig. 12 (1891).

Körper orangegelb oder bräunlichgelb, der Apikaltheil der Deckflügel (von der Clavusspitze ab) braun oder schwarz von orangegelben Nerven netz-

artig durchsetzt. Scheitel grubig vertieft, mit einem kurzen, erhabenen Längskiel, auf dessen Seiten jederseits die Ocellen liegen, welche einander näher gestellt sind, als jede vom Auge entfernt. Kirby gibt an, dass die Ocellen von einander wie jede vom Auge gleichweit entfernt sind. Der vordere Theil des Scheitels nicht gekielt, mit 1 eingestochenen Punkt. Fühler schwarz. Das Basalglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das zweite Fühlerglied, cylindrisch, das zweite Fühlerglied cylindrisch, die verdickte Basis der Fühlerborste schwarz, die Endborste selbst gelblich. Die Stirne an den Seiten mit mehreren undeutlichen Querlinien. Pronotum vorne mit einer eingedrückten Querlinie, vor derselben in der Mitte und an den Seiten mit mehreren flachen Eindrücken. Schildchen flach, dreieckig. Deckflügel orange-gelb, hinten braun bis schwarz. Die Nerven im Apikaltheile stark vortretend, orange-gelb gefärbt, indem die Zellen mit Braun oder Schwarz ganz ausgefüllt sind. Flügel rauchbraun, mit pechbraunen Nerven. Hinterleib orange-gelb oder braungelb, mit mehreren dunklen Flecken auf jeder Seite der Bauchsegmente. Beine orange-gelb, die Spitzen der Schenkel und der grösste Theil der Schienen, sowie die Tarsen braun.

♀ Länge 11—12 mm.

Uva, Juli 1896 und Badda-Eliya, November 1895 im Museum in Colombo; Aniswella, Juli 1888 (Kirby).

Gen. *Aphrophora* Germ.

Germar, Mag. d'Ent. IV p. 50 (1821).
Fieber, Cicad. 1875 p. 382. Gen. 57.

Dadurch von allen Gattungen charakterisirt, dass auf dem Scheitel und Pronotum 1 deutlicher Mittelkiel sichtbar ist. Die Stirne gewölbt, mit tiefen punktirtten Querfurchen versehen. Deckflügel in der Mitte am breitesten nach hinten verengt. Hinterschienen mit 2 kräftigen Dornen.

1. *Aphrophora facialis* Kirby.

Aphrophora facialis Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 161 (1891).

Von kurzer, gedrungener Gestalt, an der Oberfläche mit tiefen braunen Punkten und sehr kurzen goldgelben Härchen besetzt, zwischen welchen der Grund stellenweise als gelblichweisse callöse Streifen vortritt. Scheitel zwischen den Augen breiter als in der Mitte lang, vorne stumpfwinkelig, abgerundet, auf der Scheibe mit einem deutlichen Längskiel und 2 röthlichen Ocellen, welche von einander so weit entfernt sind, wie jede Ocelle vom Augenrande. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, vorne breit gebogen, hinten gebuchtet, die Aussenränder sehr kurz, parallel, die Oberfläche gewölbt, dicht braun punktirt, die Punkte stellenweise Querreihen bildend, zwischen welchen der gelblichweisse Grund hervortritt. Am Vorderrande 4 in einer Querreihe ocellenförmige flache Eindrücke. In der Mitte 1 feiner deutlicher Längskiel. Schildchen in der Mitte etwas vertieft und in der Vertiefung häufig die kurzen goldglänzenden Härchen deutlicher wahrnehmbar. Stirne mässig gewölbt, jederseits mit Querreihen von braunen Punkten, in

der Mitte unregelmässig punktirt. Zuweilen treten braune Flecken und Binden auf, welche die ganze obere Hälfte der Stirne braun färben, während im unteren Theile gelblichweisse glänzende Flecken auftreten. Wange, Zügel, Clypeus braun, mit anliegenden Härchen bedeckt. Deckflügel dicht braun punktirt, hier und da mit kleinen zusammenfliessenden braunen Fleckchen, die Nerven braun, deutlich. In der Mitte des Costalrandes ein hellerer Fleck, von welchem quer über die Längsnerven eine feine gelblichweisse callöse unregelmässige Linie zur sutura clavi zieht, daselbst unterbrochen ist und sich dann auf den Clavus schieb über denselben zur Schildchenspitze fortsetzt. Diese callöse Linie ist für diese Art sehr charakteristisch. Flügel rauchig getrübt, stark irisirend, mit pechbraunen Nerven. Brust und Bauch pechbraun, anliegend goldgelb behaart. Die 4 vorderen Beine braun, in der Mitte der Schenkel hellere Flecken, Hinterschenkel an der Spitze dunkel, die Hinterschienen mit 2 starken Dornen. Die Spitzen der Dornen und Tarsen schwarz.

♂ ♀ Länge 7—8 mm.

Peradeniya, von Dr. Uzel im Jänner bis März 1902 in grosser Anzahl gesammelt. Pundaluoya (Kirby). Patipolla, April 1897, Haputale, April 1897, Balangoda, zahlreiche Exemplare im Museum in Colombo. Pattipola, 3 Exemplare im Museum in Budapest.

2. *Aphrophora deserta* n. sp.

In der Grösse und Gestalt der vorgehenden Art ähnlich, dicht punktirt, glänzend, braun, die Spitze der Stirne, die vordere Hälfte des Pronotums und eine schiefe Querbinde in der Mitte der Deckflügel gelblichweiss. Auf dem Pronotum befinden sich 4 glatte, in eine Querreihe gestellte Eindrücke, die Seiten der Vorderbrust gelblichweiss, sonst die Unterseite und Beine braun.

♂ Länge 7 mm.

Ceylon, 2 ♂ im Museum in Berlin.

Gen. *Lepyronia* Am. et Serv.

Amyot et Serville, Hist. des Hémipt. p. 566 (1843).

Durch die stark bauchig gewölbten kurzen Deckflügel gekennzeichnet. Scheitel und Pronotum flach, etwas nach unten geneigt. Stirne gewölbt. Hinterschienen mit 2 Dornen.

1. *Lepyronia picta* n. sp.

Scheitel, Pronotum und Schildchen blassgelblich mit schwarzen Längsstreifen und zwar 2 concentrische halbkreisförmige, in der Mittellinie unterbrochene Linien, von welchen die vordere Bogenlinie den Scheitelrand einnimmt, die hintere zwischen den Augen liegt und sich nach hinten auf das Pronotum verlängert und 2 parallele Längsstreifen in der Mitte des Pronotums, die sich wieder auf das Schildchen verlängern, einschliessen; die kurzen Seiten des Pronotums schwarz. Deckflügel schwarz, mit weissen Flecken und zwar ein rundlicher Randfleck am Costalrande vor der Mitte desselben und ein diffuser grösserer Randfleck hinter der Mitte, welcher die äussere Hälfte der Apikal-

spitze einnimmt und von einem schiefen schwarzen Strich durchquert ist, der äussere Apikalrand schwarz gesäumt, der innere Apikaltheil schwarz, von hellen Nerven durchsetzt. Die Basis der Deckflügel schmal, hell gelblichweiss gerandet, ein Quersfleck über die sutura clavi, ein Punkt in der Mitte des Clavus und die Clavusspitze, ferner 4 Punkte (in ein Viereck gestellt, dem Verlaufe des inneren Nerven entsprechend) hell gelblichweiss. Flügel rauchbraun. Stirne gelblichweiss, mit einer halbmondförmigen schwarzen Binde an der Spitze, die Schläfen und Fühler, die Seiten der Brust bis zum unteren Augenrande einerseits und bis zum Clypeus, welcher blassgelblich ist, andererseits schwarz, zuweilen eine Brücke über die Mitte des Clypeus bildend. Beine pechbraun, die Basis und Spitze der Schenkel hell, Klauen schwarz. Die Zeichnung der Oberfläche ist sehr variabel, indem die helle Zeichnung auf Kosten der schwarzen Zeichnung sich ausdehnt und mitunter sehr helle, nur wenig dunkel gefleckte Exemplare vorkommen.

♂ ♀ Länge 5—5 $\frac{1}{2}$ mm.

Ceylon (Museum in Berlin).

Gen. *Ptyelus* Lep. et Serv.

Lep. et Serv., Enc. Méth. X p. 608 (1825).
Amyot et Serville, Hist. des Hémipt. p. 566 (1843).

Der Gattung *Philaenus* Stål ähnlich, jedoch der Scheitelrand ohne Furche, die Stirne schwach gewölbt, mit Quersfurchen. Deckflügel wie bei *Philaenus*, gewöhnlich dicht anliegend behaart und punktirt. Hinterschienen mit 2 Dornen.

1. *Ptyelus declaratus* n. sp.

Körper länglich, Oberfläche dicht anliegend grau behaart, schwarz, Scheitel, Vorderrand des Pronotums blassgelblich. Deckflügel mit mehreren blassgelben Flecken. Auf dem Scheitel zwischen den Augen eine schmale rostgelbe Querbinde, innerhalb welcher die Ocellen liegen. Auf dem Scheiteltheile der Stirne (obere Platte) eine X-förmige rostgelbe Figur, zu beiden Seiten dieser Platte ein kurzer Längsstrich. Gesicht blassgelb, Stirne mit bräunlichen Quersfurchen auf jeder Seite und 2 schwarzen Punkten auf der Stirnspitze. Fühler schwarz. Augen länglich oval, braun. Pronotum am Vorderrande im hellen Theile mit einigen rostgelben undeutlichen Flecken. Der Hinterrand des Pronotums, insbesondere die Hinterecken, gewöhnlich gelblichweiss. Schildchen schwarz, 2 vorne spitzwinkelig zusammenstossende Längsstreifen und die Spitze gelb. Deckflügel länglich, hinten zugespitzt, schwarz mit hellgelben Flecken und zwar ein gewöhnlich zackiger, in das Corium und in den Clavus übergreifender schiefer Quersfleck vor der Mitte auf der sutura clavi, nach aussen von demselben ein rundlicher und mit demselben häufig zusammenhängender Randfleck am Costalrande und ein solcher schiefer, fast viereckiger Randfleck hinter der Mitte; auf der Clavusspitze und im anstossenden Corium mehrere undeutliche, eine Gruppe bildenden kleinen Fleckchen. Costalrand gelblich. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Brust blassgelb, die Mitte der Mittelbrust

schwarz. Hinterleib und Beine blassgelb, die Spitzen der Dornen und sämtliche Klauen schwarz.

♀ Länge 10 mm.

Peradeniya, 1 Exemplar ♀ am 24. Jänner 1902 von Dr. Uzel gesammelt; Galle, Distr. Kagalle, August 1897, Kandy, im Museum in Colombo. Paradna, Negombo, Kandy, Putalam, Matala (Museum in Budapest, von Horn gesammelt).

2. *Ptyelus costalis* Walk.

Ptyelus costalis Walker, List of Hom. III p. 707. 13 (1851).

„ *immutatus* Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I p. 96. 60 (1857).

„ *concolor* Walker, List of Hom. III p. 715. 26 (1851).

Körper schlank, oben und unten dicht anliegend grau behaart, gelblich-braun ohne Zeichnung. Scheitel wenig länger als hinten zwischen den Augen breit, flach, an der Spitze des vorderen Scheitelrandes drei schwarze Punkte. Gesicht gelblichbraun, Stirne mit dunklen Querfurchen beiderseits, die Mitte der Stirne abgeplattet und dunkel gefärbt. Fühler und Augen braun. Ocellen glashell. Pronotum mit einer seichten vertieften Mittellinie und jederseits einem flachen Eindruck in der Nähe des Vorderrandes. Der Vorderrand bogenförmig, der Hinterrand tief eingebuchtet, die Scheibe sehr fein quer gerunzelt. Schildchen klein, flach, die Seiten und die Spitze schwach callös verdickt. Deckflügel länglich, nach hinten verschmälert und zugespitzt, mit deutlichen Nerven, die ganze Oberfläche äusserst fein punktiert, mit zahlreichen braunen Atomen stellenweise gesprenkelt, welche hier und da zu grösseren Flecken und Streifen zusammenfliessen. Gewöhnlich sind die Deckflügel einfarbig, gelblichbraun, durch die anliegende Behaarung schwach glänzend. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Brust und Hinterleib braun. Beine braun, Schenkel mit dunklen Ringen. Spitzen der Dornen der Hinterschienen und sämtliche Klauen pechbraun. Diese einfarbige Art ist insbesondere durch die längliche Gestalt und die 3 schwarzen Punkte am Scheitelvorderrande leicht zu erkennen.

♂ ♀ Länge 9—10 mm.

Peradeniya, Jänner 1902 und in Bombay im October 1901 von Dr. Uzel gesammelt. Ceylon, Nalanda, Anuradhapura (2 Exemplare im Museum in Budapest).

3. *Ptyelus hirsutus* Kirby.

Philaenus hirsutus Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 160 (1891).

Körper kurz, gedrungen, äusserst fein seidenglänzend anliegend behaart, blassgelblich oder bräunlichgelb, mit einem schwarzen Punkt am Innenrande hinter der Clavusspitze. Der Scheitel ist flach, etwas wenig länger wie hinten zwischen den Augen breit, vorne geschärft und gerundet, ohne Randfurche neben dem Auge. 2 Ocellen auf der Scheibe, welche von einander wie jede Ocelle vom Auge gleichweit entfernt sind. Stirne länglich oval, mit braunen Querstreifen, welche sich in der Mitte mit einander nicht verbinden, die Mittellinie häufig bräunlich verfärbt, sowie der untere Theil der Stirne an den Seiten gewöhnlich bräunlich. Zügel und Clypeus

mehr oder weniger bräunlich. Fühler und Augen braun. Pronotum flach mit 4 schattenförmigen undeutlichen Längsstreifen, welche in sehr seichten Längsfurchen liegen und mitunter auch auf dem Scheitel bemerkbar sind. Auf dem Schildchen treten zuweilen 2 braune dreieckige Fleckchen in den Basalwinkeln auf, welche jedoch häufig fehlen. Deckflügel dicht punktiert, blassgelb, die Nerven deutlich, gelblichweiss, 4 kurze Apikalzellen. An der Spitze des Clavus ein schwarzer Punkt. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Brust blassgelb, die Mitte der Mittelbrust schwarz. Hinterleib und Beine blassgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und sämtliche Klauen schwarz. Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit *Philaenus spumarius* L. var.

♂ ♀ Länge 8—9 mm.

Peradeniya, März 1902 von Dr. Uzel in grosser Anzahl gesammelt. Putlam (Kirby); Bandurawella, Haputale (Museum in Budapest).

4. *Ptyelus pallidus* n. sp.

Blass strohgelblich, dicht seidenartig anliegend behaart. Der Scheitel so lang wie das Pronotum, gerundet, schwach gewölbt, der Scheiteltheil der Stirne (Scheitelplatte) länger wie breit. Auf dem Schildchen sind 2 kleine bräunliche Fleckchen bemerkbar, welche häufig vom Hinterrande des Pronotums verdeckt sind. Hinter der Clavusspitze ein sehr kleiner brauner Punkt. Unterseite und Beine blassgelblich, die Mitte der Brust schwarz. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und sämtliche Klauen schwarz. Diese Art ist einer blassen Varietät unserer *P. spumarius* ähnlich, jedoch die Gestalt ist bedeutend kleiner und der Scheitel ist länger und an der Spitze mehr abgerundet.

Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Trichinopoly, von Biró im Jahre 1902 gesammelt (Museum in Budapest).

Gen. *Clovia* Stål.

Stål, Hemipt. Afric. IV p. 75 (1866).

Durch den stark vorgezogenen, flachen, vorne geschärften Scheitel ausgezeichnet. Die Seiten des Pronotums sehr kurz. Deckflügel länglich, in der Mitte am breitesten, nach hinten mehr oder weniger zugespitzt. Hinterschienen mit 2 Dornen.

1. *Clovia lineaticollis* Motsch.

Clovia perstrigata Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 162 (1891).
Aphrophora lineaticollis Motschulski, Etud. Ent. p. 110 (1859).

Die Oberfläche mit dichten anliegenden braunen Härchen bedeckt. Scheitel flach, vorne abgerundet und geschärft, so lang wie das schwach gewölbte, fast flache Pronotum, mit 6 braunen Längsstreifen, welche sich auf das Pronotum, die beiden mittleren auch auf das Schildchen verlängern. Die beiden mittleren und die äusseren Streifen sind stärker als die inneren. Stirne schwarz, mit einer gelblichweissen Längsbinde jederseits, welche in

der Mitte der Stirne unter dem Scheitelvorderrande zusammenstossen, nach hinten sich auf die Wangen und die Seiten der Brust verlängern. Augen länglich oval, anliegend, die Contur derselben in der Fortsetzung des Scheitelrandes. Deckflügel länglich, an der Basis schmal, nach hinten erweitert, hinter der Mitte am breitesten, dann steil zur Spitze abfallend; nach hinten eine stumpfe Spitze bildend. Die Nerven deutlich, hellgelb gefärbt, daher in der dunklen Zeichnung deutlich vortretend. Die Deckflügel sind braun, ein hellgelber runder Randfleck am Costalrande ungefähr vor der Mitte und ein länglicher hellgelber Fleck hinter der Mitte, welcher fast den ganzen Apikaltheil bis auf einen schmalen Streifen des Innenrandes desselben einnimmt und von einer dunklen, von der Costa zur Apikalspitze ziehenden dunklen Linie getheilt ist. Ein hellgelber Längsstreifen zieht im Clavus von der Basis längs der sutura clavi bis etwa in die Mitte derselben, und dann schwach nach aussen gebogen in das Corium zum Randfleck, ohne sich mit demselben zu verbinden. Die beiden Clavusnerven und der beide Nerven verbindende Quernerv sind hellgelb, so dass im Clavus 2 dunkle Längsstreifen auftreten, von welchen der innere durch den hellen Quernerv unterbrochen ist. Parallel mit der sutura clavi verläuft im Clavus ein gerader Nerv. Hinterleib und Beine bräunlichgelb, die Klauen schwarz. Hinterschienen mit 2 Dornen.

♂ ♀ Länge 10 mm; Spannweite 19 mm.

Pundaluoya (Kirby). Gamaduwa, August 1898 und Patipolla, April 1897
7 Exemplare im Museum in Colombo. Weligama (Museum in Budapest),
1 Exemplar im Museum in Berlin.

2. *Clovia bipunctata* Kirby.

Clovia bipunctatus Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 163 (1891).

Blassgelblich, äusserst fein dicht punktirt und anliegend seidenglänzend kurz behaart. Der Scheitel etwas wenig länger wie das Pronotum, flach, nach vorne spatelförmig abgerundet, mit 4 bräunlichen Längslinien, welche sich auf das Pronotum und Schildchen erstrecken. Deckflügel hellgelblich, mit einem braunen Längsstreifen, welcher von der Basis längs der Costa nach hinten bis zur Mitte verläuft und allmählich sich verbreitert und erlöscht. Hinter der Mitte befinden sich 2 bräunliche schiefe Linien, welche vom Costalrande nach innen ziehen, und zwar bildet die vordere Linie einen nach vorne gerichteten (offenen) Winkel, während die zweite Linie bogenförmig in die Apikalspitze mündet. Der äussere Apikalrand selbst ist bräunlich gesäumt. Hinter der Clavusspitze in der letzten Apikalzelle befindet sich ein ovaler glänzender schwarzer Punkt. Flügel hyalin, schwach bräunlich getrübt. Die Unterseite ist entweder einfarbig, blassgelblich, oder es ziehen von der Stirnspitze 2 schattenförmige Längsbinden, welche sich auf die Seiten des Thorax verlängern. Beine blassgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und sämtliche Klauen schwarz.

♂ ♀ Länge 7—8 mm.

Ceylon, 4 Exemplare im Museum in Berlin. Pundaluoya (Kirby).

3. *Clovia humeralis* Kirby.

Clovia humeralis Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 162 (1891).

Dem *C. lineaticollis* Motsch. (= *perstrigata* Kirby) ähnlich. Der Scheitel deutlich kürzer als das Pronotum und wie das Pronotum und Schildchen gelblichbraun gefärbt. Auf dem Scheitel und Pronotum sind mehrere (3—5) Längsfurchen wahrnehmbar, welche eine Längsstreifung vortäuschen. Stirne blassgelb, im oberen Theile mit 2—3 braunen Querstreifen, von welchen die beiden ersten zusammen einen Halbkreis bilden, die nächsten 2 abgekürzt sind. Clypeus und die Wangenenden braun. Deckflügel länglich, hinten zugespitzt, dunkelbraun, mit einem hellgelblichen Randfleck an der Basis des Costalrandes und einem länglichen Randfleck hinter der Mitte, welcher bis zur Spitze reicht und von einer vom Costalrande zur Spitze laufenden braunen Linie durchsetzt ist. Die innere Hälfte des Apikaltheiles ist dunkelbraun, von helleren Nerven durchzogen. In der Mitte des Coriums, näher dem Schlussrande, mehrere undeutliche Flecken. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Basis der Schenkel braun.

Von *lineaticollis* Motsch. ist diese Art durch den kürzeren Scheitel und durch den länglichen Basalfleck am Costalrande der Deckflügel leicht zu erkennen, während bei *lineaticollis* der Costalfleck mehr rundlich und von der Basis entfernt ist.

♂ ♀ Länge 10 mm.

Ceylon, 2 ♂ 2 ♀ im Museum in Berlin.

Gen. *Machaerota* Burm.

Burmeister, Handb. Ent. II, 1. p. 128 (1835).

Durch das lange dornartig verlängerte Schildchen ausgezeichnet, wodurch die Arten dieser Gattung scheinbar den *Membraciden* ähnlich sind, jedoch bei den *Membraciden* entspringt der Dornfortsatz vom Hinterrande des Pronotums.

Die einzige hierher gehörige Art aus Ceylon ist mir nicht bekannt und folgt sonach die Originalbeschreibung von Westwood.

1. *Machaerota guttigera* Westw.

Machaerota guttigera Westwood, Trans. Ent. Soc. London 1866 p. 332. Taf. VIII, Fig. 1—15.

Pallide luteo fulva guttis minutis nigricantibus, vix distinctis, remote sparsis notata, praesertim in marginibus tegminum et in venis insidentibus; fronte capitis magis conico concolori.

Long. corporis circ. 3 l.; exp. tegm. circ. 6 l.

Ceylon (Westwood).

Gen. *Machaeropsis* n. g.

Kopf breit, mit den Augen so breit wie das Pronotum. Scheitel stumpf dreieckig, zur Stirne fast gewulstet. Der Scheiteltheil der Stirne durch

schief verlaufende seitliche Nähte und eine Quernaht von der Scheitelfläche abgegrenzt; hinter der Quernaht befinden sich die Ocellen, welche einander genähert sind und innerhalb der Länge der Quernaht liegen. Gesicht breiter wie lang, horizontal. Stirne gewölbt, mit stark punktierten Querschnitten. Clypeus sehr kurz, herzförmig. Rostrum kurz. Wangen an der Aussenseite gebuchtet, die halbkreisförmigen Zügel einschliessend. Pronotum sechseckig, nach hinten verschmälert, ziemlich stark gewölbt, insbesondere im vorderen Theile, so dass der Kopf nach unten geneigt erscheint. Die Pronotumfläche tief quer gerunzelt. Schildchen länglich dreieckig, nach hinten stark verschmälert und zugespitzt, flach, gerade, oben mit einer die ganze Oberfläche einnehmenden muldenförmigen Längsfurche. Der Mangel eines nach hinten gebogenen Dornes unterscheidet diese Gattung von *Machaerota*. Deckflügel den Hinterleib überragend, hinten abgerundet, glashell, glänzend, mit starken callösen Nerven. Ein Längsnerv verläuft längs des Costalrandes, ein zweiter Längsnerv ist nahe der Basis gabelig getheilt, die Gabeläste durch einen quer verlaufenden Nerv verbunden, eine grosse dreieckige Scheibenzelle bildend. An diese schliesst sich eine zweite dreieckige kleinere, mit der Spitze nach hinten gerichtete Zelle und eine längliche Zelle nach aussen. 3 Apikalzellen, welche an der Spitze geschlossen sind. Die beiden Clavusnerven durch einen Quernerv verbunden. Sämmtliche Nerven sind mit stark glänzenden Körnchen besetzt. Flügel hyalin, der erste Sektor mit dem zweiten durch einen Quernerv verbunden, der zweite Sektor am Ende kurz gegabelt, der dritte Sektor einfach, der Nahtnerv gegabelt, am Costalrande eine überzählige Zelle. Nahe der Basis zeigt der Costalrand einen dreieckigen Vorsprung. Beine kurz, stark. Hinterschienen mit einem Dorne.

1. *Machaeropsis valida* n. sp. (Taf. IV, Fig. 19, a, b, c.)

Bräunlichgelb. Scheitel stark gerunzelt, auf der Stirne braune, tief punktirte Querstreifen, welche die Mitte der Stirne frei lassen. Pronotum sehr stark und tief quer gerunzelt, auf der Scheibe und nach hinten mehr braun verfärbt. Schildchen bräunlichgelb, die Spitze gelblichweiss. Deckflügel glashell, glänzend, die Nerven gelblich, mit schwarzen glänzenden Körnchen besetzt, der Costalrand und der erste Längsnerv (parallel mit dem Costalrande) dichter mit Körnchen besetzt. Die Apikalzellen am Ende bis zur Clavusspitze bräunlich verfärbt, die Apikalspitze hyalin, der schmale Randanhang bräunlich. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Schienen an der Basis, in der Mitte und an der Spitze braun, die Spitzen der Dornen, der Tarsen und die Klauen braun.

♀ Länge 10 mm.

Ceylon, ein ♀ von Nietner gesammelt im Museum in Berlin.

Fam. Jassidae Stål.

Subfam. Ledrini.

Gen. Ledra Fabr.

Fabr., Syst. Rhyng. p. 24. Gen. 4 (1803).

Fieber, Cic. (1875) p. 386. Gen. 62.

Melich., Cic. (1896) p. 126.

Scheitel blattartig, vor den Augen eine stumpfe Ecke bildend. Ocellen in der Nähe des Hinterrandes des Scheitels. Pronotum mit 2 ohrenförmigen aufgerichteten Fortsätzen, welche beim ♀ zuweilen auf kurze niedrige Leisten reducirt erscheinen. Deckflügel lederartig, mit vorspringenden Nerven, welche ein dichtes unregelmässiges Netzwerk bilden. Die äussere Kante der Hinterschienen blattartig erweitert, auf der unteren Hälfte mit einigen zahnartigen Dornen besetzt.

1. *Ledra dilatata* Walker. (Taf. IV, Fig. 18, a.)*Ledra dilatata* Walker, List of Hom. III p. 812. 5 (1851)., *scutellata* Walker, op. cit. p. 812. 6 ♀., *plana* Walker, op. cit. p. 812. 7 ♀.

Graulichbraun, unten blässer. Scheitel doppelt so breit wie lang, blattartig vorgezogen, vorne gerundet, die Vorderecken abgestumpft. Die Oberfläche mit einem schwachen Mittelkiel und mit zahlreichen kleinen Körnchen und Runzeln versehen, im Nacken gewöhnlich eine Querreihe von 4 grösseren Tuberkeln. Gesicht blassgelb. Stirne länglich oval, oben kielartig zur Scheitelspitze verlängert, in der Mitte abgeflacht und jederseits mit kurzen Querstreifen. Von einem Auge zum anderen zieht eine schwarze schmale Querbinde, welche durch die Stirne unterbrochen ist. Pronotum hinten erhaben, sehr unregelmässig gekörnt, rauh, mit 5 nach vorne abgekürzten Längsleisten, von welchen die äusseren beim ♂ stark nach oben erhoben sind und kleine seitlich zusammengedrückte Höcker bilden. Die mittlere Leiste ist häufig sehr undeutlich oder fehlt ganz. Schildchen klein, an der Spitze ein mit einer schmalen Längsfurche versehener Höcker. Deckflügel von der gewöhnlichen Form, graulichbraun, am Costalrande nahe der Basis ein grosser graulichweisser Randfleck. Flügel hyalin. Hinterleib oben rothbraun, unten hell bräunlichgelb. Die Schienen der Beine mässig erweitert, sparsam gekörnt und an den Kanten bewimpert.

Diese Art ist unserer *L. aurita* L. sehr ähnlich, die löffelartigen Fortsätze beim ♀ auf dem Pronotum sind jedoch nicht so gross wie bei *aurita* L. Der Höcker auf dem Schildchen ist ferner für diese Art besonders charakteristisch.

Länge ♂ 15 mm, ♀ 20—22 mm.

Uva, Juli 1896 und Karativa, August 1886 2 ♀; Gamaduwa, Februar 1897, Dimbula, Hambantotte, im Museum in Colombo; 2 Exemplare im Museum in Berlin.

Gen. *Ledromorpha* Stål.

Stål, Ann. Soc. Ent. Fr. ser. 4, IV p. 68 (1864).

Corpus depressum. Caput valde productum, foliaceum, subtus concavinsculum, facie apice inter pedes anticos anguste producta, margine exteriori genarum toto late sinuato. Oculi parvi. Ocelli pone medium verticis positi, inter se et ab oculis fere aequae longe distantes. Thorax transversus, sexangularis, marginibus lateralibus parallelis, antice sat rotundato, angulis posticis rotundatis. Scutellum nonnihil, brevius quam basi latum. Tegmina lata, coriacea, venis longitudinalibus pluries furcatis et pone medium venulis numerosis irregulariter conjunctis. Pedes mediocres, femoribus leviter compressis, tibiis dilatatis, posticis triquetris, extus dilatatis et remote serratis. Vagina ♀ longissima.

Von *Ledra* durch die schlanke längliche Form, den langen vorgezogenen, oben gewölbten, unten durch die herabgerollten Ränder concaven Scheitel, durch den Mangel von Fortsätzen auf dem Pronotum, welcher auf der hinteren Hälfte stärker erhoben ist, verschieden.

1. *Ledromorpha producta* n. sp.

Oben rostbraun, dicht fein punktiert und fein gekörnt, unten hell bräunlichgelb. Scheitel um die Hälfte länger wie das Pronotum, nach vorne konisch vorgezogen, quer gewölbt, fein dicht gekörnt, ohne Runzeln. Stirne schmal, zur Scheitelspitze allmählich verschmälert, in der Mitte eine abgekürzte Längsfurche, zu beiden Seiten derselben einige Querstriche. Die Augen nicht vortretend. Pronotum länger wie breit, nach vorne wenig verschmälert, quer gewölbt, vom Vorder- zum Hinterrande allmählich aufsteigend, dicht fein gekörnt. Schildchen gross, dreieckig, in den Basalwinkeln jederseits ein rostbrauner Fleck, zwischen denselben mehrere undeutliche Flecken und eine gebogene Querlinie vor der Spitze. Deckflügel länglich, schmal, nach aussen nicht erweitert, zur Spitze verschmälert und abgerundet. Die Oberfläche fein punktiert, mit zahlreichen verzweigten Nerven. Flügel hyalin. Unterseite blassgelb. Die Beine blassgelb oder schmutziggelb, die Schienen und Tarsen rostbraun, die Schienen nicht erweitert, grau behaart. Durch die konische Form des Scheitels, die lange schmale Gestalt des Körpers besonders gekennzeichnet.

♀ Länge 16 mm.

Moruwale, 1894 1 Exemplar im Museum in Colombo.

2. *Ledromorpha rugosa* Walk.

Ledra rugosa Walker, List of Hom. III p. 816. 13 (1851).

Rostbraun. Unterseite blässer. Scheitel um $\frac{1}{3}$ länger wie zwischen den Augen breit und länger wie das Pronotum, vorne blattartig erweitert, die Seiten fast parallel nach unten gebogen, die Augen nicht winkelig überragend, der Vorderrand zugespitzt, bogenförmig abgerundet, die Oberfläche quer gewölbt, mit zahlreichen kleinen Körnchen besetzt. Die Stirne schmal nach oben allmählich verschmälert, jedoch nicht kielartig verengt, blassgelb.

Pronotum länglich, in der Mitte quer gefurcht, hinten etwas erhaben, daselbst mit einer seichten Längsfurche in der Mitte und mit zahlreichen Körnchen bedeckt. Schildchen schwach gewölbt und gekörnt, hinten in eine scharfe Spitze vorgezogen. Deckflügel gelblichbraun oder rostbraun, fein gekörnt, insbesondere im Clavus, woselbst in der Mitte des Schlussrandes ein grösserer Höcker wahrnehmbar ist. Flügel schwach bräunlich, mit rothbraunen Nerven. Hinterleib schmal, länglich, oben rothbraun, unten hell bräunlichgelb. Die Beine wie der Körper gefärbt, die Schienen mässig erweitert, sparsam fein gekörnt und bewimpert.

Diese Art ist durch die längliche Gestalt und durch den langen, an den Seiten parallelen und vorne gerundeten Scheitel, sowie durch die Längsfurche auf dem Pronotum und den Mangel eines Höckers auf dem Schildchen von den übrigen Arten verschieden.

♀ Länge 16 mm.

Deltota, 1 Exemplar im Museum in Colombo.

Von *L. producta* durch die mehr breit abgerundeten, nicht zugespitzten Scheitel zu unterscheiden.

3. *Ledromorpha punctulata* n. sp.

Kleine, schmale, längliche Art, von schmutzig graugrünllicher Farbe mit schwarzen glänzenden Körnchen auf der ganzen Oberfläche. Scheitel so lang wie das Pronotum, vorne blattartig geschärft, gerundet, in der Mitte gekielt, die Seiten nach unten abgeflacht. Gesicht schmutziggrün, die Stirne schmal, kielartig nach oben verlängert. Augen schwarz. Pronotum am Hinterrande deutlich wulstartig erhoben, die schwarzen Körnchen bilden daselbst eine mehr oder weniger regelmässige Querreihe. Schildchen klein, mit 2 Längsfurchen an der Basis, welche in eine vor der Spitze liegende Querfurche münden, so dass an der Basis 3 schwach gewölbte Höcker entstehen. Deckflügel mit einer schwarzbraunen Querbinde, welche von der Mitte des Costalrandes schief nach vorne und innen zur Schildchenspitze zieht. Zahlreiche zerstreute schwarze Körnchen, welche am Costalrande eine Längsreihe bilden und im etwas helleren Apikaltheile besonders deutlich vortreten. Brust, Hinterleib und Beine schmutziggrün. Die Schienen mit grösseren schwarzen Punkten an den Kanten, auf den Flächen sehr fein schwarz punktirt. Tarsen schmutziggrün.

♂ Länge 9 mm.

Paradeniya, 22. Jänner 1902 1 Exemplar ♂ von Dr. Uzel erbeutet.

Gen. *Ledropsis* White.

White, Ann. Nat. Hist. 1, XIV p. 425 (1844); *Eogypona* Kirkaldy in litt.

White charakterisirt diese Gattung wie folgt:

Head with its prolongation longer than wide, in front of the eyes parallel and as wide as the thorax, then gradually curved to the tip, which is somewhat obtuse; ocelli on the same line with the front of the eyes, and rather more distant from each other than they are from the eyes. Eyes large, but not very prominent; prolongation hollowed out beneath, with a

spear-shaped elevated ridge running down the middle, the base of which, on the face between the eyes, is hollowed out. Antennae spring from a depression in front of the eyes beneath, 3-jointed, the terminal joint ending in a longish bristle. Thorax rounded in front, very deeply notched behind, the posterior angles truncato-rutundate. Hemelytra with many inclosed cells at the end, the nervures strong. Body elongated, beneath margined. Tibiae of hindlegs not dilated, serrated behind.

Scheitel mehr oder weniger winkelig vorgezogen, vorne blattartig geschärft, wodurch die Arten dieser Gattung den *Acocephaliden* ähnlich sind, jedoch durch die Lage der Ocellen, welche sich auf dem Scheitel befinden, von diesen sich wesentlich unterscheiden. Das Gesicht ist sehr flach, die Stirne länglich, nach oben offen oder in einen mehr oder weniger deutlichen Kiel bis zum Scheitelrande (wie bei *Ledra*) verlängert. Die Fühler kurz, zwischen der Stirne und Augen eingelenkt. Pronotum breiter wie lang, sechseckig. Schildchen dreieckig, mit einer hufeisenförmig gebogenen oder winkelig gebrochenen Querlinie. Deckflügel länger wie der Hinterleib, dachartig dem Körper angeschlossen, pergamentartig, und wie der ganze Körper mehr oder weniger dicht punktirt, die Nerven (2 Hauptnerven im Corium und 2 Nerven im Clavus) undeutlich, der äussere Hauptnerv gegabelt, die Aeste im Apikaltheile unregelmässig, nicht dicht verzweigt. Flügel hyalin. Beine einfach, die Hinterschienen zusammengedrückt, jedoch nicht erweitert, an der Aussenkante mit 4—5 Zähnen bewehrt. Das Basalglied der Hintertarsen sehr kurz, kürzer als die 2 letzten Tarsenglieder zusammen.

Erwähnenswerth sind die Larven der Thiere, welche eine eliptische Form haben, blattartig zusammengedrückt und sehr dünn sind.

1. *Ledropsis dimidiata* Stål.

Ledropsis dimidiata Stål, Öfr. Vet. Ak. Förh. XV p. 452, 1 (1858).

Depressa, flavo-olivacea, nitida, supra distincte punctata; margine capitis ipso brunnescente; ocellis rufescentibus; marginibus lateralibus thoracis anguste tegminibusque ferrugineo-bruneis; abdomen fusco-testaceo, subtus multo pallidior; tarsi infuscatis.

♂ Long 12 mm; lat. 4 mm.

Caput transversum, longitudine duplo latius, basi parallelum, dein subito atorsum maxime angustatum, apice obtusissime angulatum, foliaceum, dense distincte subruguloso-punctatum, carina media obsoleta longitudinali laevi. Thorax capite nonnihil longior, longitudine duplo latior, distincte punctatus, diseo et postice transversim rugosus. Scutellum thorace nonnihil brevius, longitudine latius, apice vix angustatum, ruguloso-punctatum. Tegmina abdomen-tertia fere parte longitudinis suae superantia pellucida, clavo toto corioque costam versus dense mediocriter, corio reliquo minus dense fortius punctatis. (Stål).

2. *Ledropsis glauca* n. sp. (Taf. IV, Fig. 13.)

Grün, die Oberfläche dicht punktirt, kahl. Scheitel deutlich länger wie breit, in der Mitte gekielt und wie das Pronotum dicht punktirt. Schildchen mit einer winkelig gebrochenen feinen Querlinie. Deck-

flügel punktirt, grün, die Nerven undeutlich. Flügel hyalin. Unterseite und Beine grün, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun.

♀ Letzes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, der Hinterrand in der Mitte sehr flach gebuchtet. Scheidenpolster lang, gewölbt, von der Seite betrachtet sehr breit, zur Dorsalseite zusammengedrückt. Die Legescheide nicht sichtbar.

♀ Länge 11 mm.

Peradeniya, Juli 1900 (Type in Kirkaldy's Sammlung). Puttalam (Museum Budapest).

3. *Ledropsis Kirbyi* n. sp. (Taf. IV, Fig. 14.)

Eogypona Kirby, Kirkaldy M. S.

Grün oder grünlichgelb. Scheitel so lang wie hinten zwischen den Augen breit, mit einem feinen Mittelkiel und 2 rubinrothen Ocellen. Der Vorderrand des Scheitels an der Spitze stumpfwinkelig gebrochen und bildet vor dem Auge eine stumpfe Ecke, wodurch diese Art von allen anderen leicht zu unterscheiden ist. Pronotum wie der Scheitel dicht punktirt, die hintere Hälfte des Pronotum deutlich quer gerunzelt. Auf dem Schildchen eine hufeisenförmige vertiefte Querlinie. Deckflügel am Clavus und zur Costa dicht punktirt, in der Mitte des Coriums und im Apikaltheile weitläufig punktirt. Flügel hyalin. Unterseite und Beine grün, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, nach hinten verschmälert, der Hinterrand schwach convex. Scheidenpolster klein, wenig länger wie das letzte Bauchsegment. Die Legescheide verdeckt.

♀ Länge 11 mm.

Pundaluoya, August 1898 (1 Exemplar in der Sammlung Kirkaldy's). Gamaduwa, Februar 1897, Patipolla, April 1897 und Neeldandahecna, August 1895, im Museum in Colombo. Weligama (Museum in Budapest).

4. *Ledropsis Stali* n. sp. (Taf. IV, Fig. 16.)

Grünlichgelb oder hell bräunlichgelb (alte Exemplare). Scheitel so lang wie hinten zwischen den Augen breit, etwas länger wie das Pronotum, dreieckig vorgezogen, mit stark gebogenen Rändern, welche vor dem Auge keine Ecke bilden. Auf der Scheibe dicht fein punktirt, zuweilen mit helleren Fleckchen marmorirt, der Vorderrand mitunter diffus rostbräunlich verfärbt, welche Färbung auch auf der unteren Fläche des Scheitels auftritt. Stirne schmal, in der Mitte mit einer flachen Längsfurche, nach oben kielartig bis zum Vorderrande verlängert. Augen braun. Pronotum flach, gröber punktirt wie der Scheitel. Schildchen mit einer hufeisenförmigen Querlinie vor der Spitze. Deckflügel bis zur Hinterleibsspitze reichend, schief gestutzt, mit breit abgerundeten Ecken, auf der ganzen Fläche gleichmässig grob punktirt. Die Nerven deutlich. Flügel hyalin. Brust, Hinterleib und Beine grünlichgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun.

♀ Letzes Bauchsegment etwas wenig kürzer als das vorletzte, hinten sehr flach gebuchtet, mit einem undeutlichen Längseindruck in der Mitte des Segmentes. Scheidenpolster lang, die Legescheide verdeckt.

♀ Länge 15—17 mm.

Gamaduwa, Februar 1897, Mirigama, Juli 1893, Uwa, Juli 1896, mehrere Exemplare im Museum in Colombo. Weligama, Pattipola, Puttalam (Museum in Budapest). 1 Exemplar mit 2 Larven im Museum in Berlin.

5. *Ledropsis fuscipennis* n. sp. (Taf. IV, Fig. 15.)

Scheitel kürzer als hinten zwischen den Augen breit, so lang wie das Pronotum, in der Mitte gekielt, grünlichgelb oder hellgelblich (alte Exemplare). Der Vorderrand parabolisch, an der Spitze gebrochen und in seiner ganzen Länge von einem Auge zum andern pechbraun schmal gerandet. Gesicht blass. Pronotum dicht punktirt, flach, grünlichgelb, die Aussenränder pechbraun gerandet. Schildchen grünlichgelb, in der Mitte eine winkelig gebrochene Querlinie. Deckflügel länglich, hinten schief gestutzt, die Ecken breit abgerundet, längs der Costa fein punktirt, im Corium und Clavus gröber und entfernt punktirt, die Nerven deutlich. Deckflügel sammt Nerven rostbraun, glänzend. Brust, Hinterleib und Beine grünlichgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun.

♀ Länge 10 mm.

Colombo, Neeldandaheena in meiner Sammlung.

6. *Ledropsis remota* n. sp. (Taf. IV, Fig. 17.)

Grünlichgelb. Scheitel so lang wie breit und so lang wie das Pronotum, vorne parabolisch gerundet, in der Mitte äusserst fein gekielt, auf der ganzen Fläche runzelig punktirt. Die Ocellen sehr klein, schwer wahrnehmbar, vor der Mitte und einander genähert, wodurch diese Art von allen anderen ähnlichen Arten abweicht, bei welchen die Ocellen gewöhnlich sehr gross und deutlich sind und in der Mitte oder näher dem Hinterrande liegen. Gesicht blass grünlichgelb, die schmale Stirne in der Mitte deutlich gefurcht. Pronotum flach runzelig punktirt, mit 2 seichten Eindrücken vorne. Schildchen mit einer feinen winkelig gebrochenen Querlinie vor der Spitze. Deckflügel dicht gleichmässig punktirt, hyalin, bis zur Abdominalspitze reichend, mit zarten, undeutlichen Nerven. Flügel hyalin. Beine wie bei den übrigen Arten. Hinsichtlich der Form des Scheitels mit *fuscipennis* gleich.

♀ Scheidenpolster sehr kurz, wenig länger als das letzte Bauchsegment, welches hinten gerade gestutzt ist. Die Legescheide verdeckt.

♀ Länge 10 mm.

Henaratgoda, 16. Februar 1902 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel erbeutet.

7. *Ledropsis Walkeri* n. sp. (Taf. IV, Fig. 10, a, b.)

Eogypona Walkeri, Kirkaldy M. S.

Grün oder gelblichgrün, zuweilen hell bräunlichgelb. Scheitel breiter als lang, flach, in der Mitte deutlich gekielt, der Vorderrand winkelig

gebrochen, die Seiten convex, vor den Augen keinen Winkel bildend, die Oberfläche dicht punktirt. Pronotum auf der ganzen Fläche gleichmässig dicht punktirt, nicht gerunzelt, mit einigen flachen Eindrücken. Schildchen mit einer winkelig gebrochenen vertieften Querlinie. Deckflügel auf der ganzen Fläche gleichmässig punktirt. Flügel hyalin. Unterseite und Beine grünlichgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, der Hinterrand gerade, auf der Mitte der 2 letzten Bauchsegmente je ein hufeisenförmiger Eindruck. Scheidenpolster sehr lang, konisch, breit (von der Seite gesehen). Die Legescheide verdeckt.

♀ Länge 14—15 mm.

Ceylon, 1 Exemplar ♀ in der Sammlung Kirkaldy's. Pattipola (Museum in Budapest).

8. *Ledropsis conica* Walk.

Ledra conica Walker, List of Hom. III p. 823. 30 (1851).

Der *L. Stali* ähnlich, der Scheitel länger wie hinten zwischen den Augen breit und länger wie das Pronotum, die Seiten parallel, am Vorderrande breit abgerundet, so dass der Scheitel eine breit schnabelförmige Gestalt hat, während bei *Stali* der Scheitel mehr dreieckig vorgezogen ist.

Länge 15—17 mm.

Ceylon, mehrere Exemplare im k. k. Zool. Hof-Museum in Wien.

9. *Ledropsis perductalis* Kirby. (Taf. IV, Fig. 11, a.)

Clovia perductalis Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 161, Taf. V, Fig. 2 (1891).

Oberfläche dicht runzelig punktirt, rostbraun, Unterseite und Beine blassgelb. Scheitel winkelig vorgezogen, so lang wie das Pronotum ♀, oder kürzer ♂, vorne geschärft, die Spitze schwach gehoben. Pronotum vorne schwach gebogen, fast gerade, hinten gebuchtet, die Seiten parallel, auf der Scheibe stark punktirt und insbesondere auf der Hinterhälfte quer gerunzelt. Scheitel und Pronotum rostbraun, in der Mitte eine breite gelbe Längsbinde, welche sich nach vorne verschmälert und bis zur Scheitelspitze erstreckt, nach hinten sich auf das ganze Scutellum ausbreitet und nur in den Basalecken ein rostbraunes Dreieck sichtbar ist. Gesicht sehr flach, fast concav, blassgelb, die schmale Stirne verlängert sich kielartig bis zur Scheitelspitze. Deckflügel fein, dicht punktirt, rostbraun, zum Schildchen zuweilen dunkler mit zarten im Apikaltheile sich unregelmässig verzweigenden Nerven. Flügel rauchig getrübt, mit pechbraunen Nerven. Brust, Hinterleib und Beine blassgelb.

♂ ♀ Länge 10—11 mm; Spannweite 16—17 mm.

Badda-Eliya, September 1895; Ambepusse, Juni 1894, Museum in Colombo; Pundaluoya (Kirby).

Subfam. **Bythoscopini.**Gen. **Idiocerus** Lewis.

Lewis, Trans. Ent. Soc. I p. 47 (1836).
 Fieber, Cic. 1875 p. 387. Gen. 63.
 Melichar, Cicad. Mittel-Eur. p. 148 (1896).

Von keilförmiger Gestalt, indem der Kopf mit den Augen die breiteste Stelle des Körpers bildet. Der Scheitel bildet gewöhnlich einen mehr oder weniger breiten Saum am Vorderrande des Pronotums, zur Stirne gerundet. Das Gesicht und insbesondere die Stirne breit, mehr oder weniger stark gewölbt; die Zügel und Wangen schmal. Ocellen oben an der Stirne von einander weit entfernt. Der Randausgang der Deckflügel sehr breit. In der Ruhe schlagen sich die Deckflügel innen an der Spitze auf einander über. Diese Gattung hat in allen Welttheilen ihre Vertreter.

1. **Idiocerus quinquepunctatus** n. sp.

Schmutzig graulichweiss, mit 5 schwarzen Punkten, welche von oben betrachtet deutlich sichtbar sind. 2 Punkte am Uebergang des Scheitels zur Stirne, ein Punkt in der Mitte des Nackens und 2 Punkte am Vorderrande des Pronotums. Scheitel $2\frac{1}{3}$ mal so breit wie in der Mitte lang, überall gleich lang (an den Augen wie in der Mitte), vorne flach gebogen. Gesicht blassgelblich, auf dem Uebergange des Scheitels 2 grosse schwarze Punkte, welche den Augen genähert sind, zwischen denselben eine verkehrt glockenförmige braune Zeichnung, welche durch eine helle Mittellinie der Länge nach getheilt ist. Die Nähte der Stirne winkelig gebrochen, am Ende derselben die braunen Ocellen, unterhalb derselben ein kleiner brauner Punkt. Auf der Stirne eine kurze braune Mittellinie und auf jeder Seite eine Reihe von kurzen braunen Querstrichen. Fühlergruben schwarz, die schwarze Färbung längs der Stirnnaht und auf die Wangen verlängert. Wangen und Zügel hellgelb, Clypeus und Rostrum an der Spitze schwarz. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, gewölbt, graulich, mit unregelmässiger brauner Zeichnung, einem schwarzen Mittelstrich auf der Scheibe und 2 grossen Randpunkten am Vorderrande. Schildchen gleichfalls graulich gefärbt, in den Basalwinkeln grosse rostbraune Dreiecke, zwischen denselben ein kleineres ebenso gefärbtes Dreieck, von dessen Spitze eine rostbraune Linie zur Spitze des Schildchens zieht, woselbst durch eine kurze rostbraune Querlinie ein Kreuz entsteht. Deckflügel hyalin, glänzend, schwach gelblichbraun, mit pechbraunen einfarbigen starken Nerven. Bloss der Schlussrand von der Mündungsstelle des äusseren Clavusnerven bis zur Spitze ist gelblichweiss. Die Costalzelle ist mehr oder weniger braun ausgefüllt, fast undurchsichtig, an der Unterseite pechbraun, am Ende derselben ein kleiner hyaliner dreieckiger Randfleck. Die äussere Apikalzelle lang, dreieckig. Brust und Bauch blassgelblich, Rücken schwarz, die Ränder der Rückensegmente blassgelb gerandet. Beine blassgelb, an den Innenflächen der Hinterschienen braune Längsstreifen, die Tarsen und Klauen braun.

♀ Das letzte Bauchsegment am Hinterrande in der ganzen Ausdehnung sehr stumpfwinkelig ausgeschnitten, in der Mitte daher kaum halb so lang wie an den Seiten, die Hinterecken stark vorspringend und abgestumpft. In der Mitte des Winkels spitzwinkelig ausgeschnitten. Scheidenpolster blassgelb, oben schwarz, Legescheide schwarz, mit $\frac{1}{3}$ der Länge die Scheidenpolster überragend.

♀ Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, im Jänner 1902 von Dr. Uzel 1 Exemplar ♀ erbeutet.

2. *Idiocerus basalis* n. sp.

Scheitel viermal so breit wie lang, in der Mitte sowie auf den Seiten gleich lang, vorne bogig gerundet, rostbraun, dunkelbraun bis schwarz gesprenkelt, mit Ausnahme der Mittellinie, welche sich auf die Mitte der Stirne verlängert. Stirne im oberen Theile rostbraun, in der Mitte schwarz, mit einer hellen Mittellinie und 2 hellen von einander entfernten und den Augen genäherten runden Flecken, welche einen centralen schwarzen Punkt besitzen. Der untere Theil der Stirne oval, die Stirnnahte bogenförmig nach aussen gewölbt, am Ende der Naht hellumrandete Ocellen, daneben ein heller Fleck. Die Stirne selbst ist rostgelb, in der Mitte diffus schwarz. Fühlergruben schwarz, Fühler rostgelb, Fühlerborste schwarz, beim ♂ ohne Platte. Zügel und Wangen rostgelb. Clypeus schmal, länglich, an den Seiten gebuchtet, rostgelb, an der Spitze schwarz. Rostrum kurz, rostgelb, die Spitze schwarz. Die Färbung und Zeichnung des Gesichtes variirt, indem die schwarze Zeichnung sehr schwach ist oder fehlt und die Zeichnung des ganzen Gesichtes mehr rostgelb ist, oder die schwarze Zeichnung ist im unteren Theile der Stirne stärker, so dass der obere Theil der Stirne mehr oder weniger hell gefärbt ist. Pronotum fast dreimal so lang wie der Scheitel, gewölbt, bräunlichgelb, dicht zusammenfliessend schwarz gesprenkelt; am Vorderrande mehrere undeutliche hellere Fleckchen. Schildchen hellgelb, in den Basalwinkeln ein grosses schwarzes Dreieck jederseits, zwischen denselben ein schwarzer Basalfleck, welcher häufig mit den 2 schwarzen Punkten und der winkelig gebrochenen schwarzen Querlinie in der Mitte des Schildchens zusammenhängt. Auf dem Aussenrande des Schildchens jederseits ein schwarzer Randpunkt in der Mitte. Zuweilen treten noch 2 kleine dunkle Punkte vor der Spitze des Schildchens auf, welche jedoch häufig fehlen. Deckflügel gelbbraun, glänzend, an der Basis derselben eine callöse, gelblichweisse oder bläulichweisse Querbinde. Der Costalrandnerv stark, hellgelblich, hinter der Mitte der Costa ein brauner Randfleck und die Apikalspitze der Deckflügel braun. Die Nerven schwarz, Clavusspitze, eine kurze Strecke des inneren Sektors in der Nähe der Clavusspitze, der Mittelnerven und der ganze äussere Quernerv milchweiss. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Brust und Hinterleib grösstentheils schwarz, die Bauch- und Rücken-segmente des letzteren hellgerandet. Beine blassgelb, die Spitzen der Schienen, die Kanten der Hinterschienen, Punkte an der Basis der hellen Dornen und Tarsenspitzen, wie sämtliche Klauen schwarz.

♂ Letztes Bauchsegment ungefähr so lang wie das vorhergehende, der Hinterrand desselben seitlich gebuchtet, in der Mitte ein sehr flacher Lappen,

die Hinterecken stumpf, abgerundet. Genitalplatten lang, schmal, zusammengelegt, säbelartig nach oben gekrümmt, mit langen Härchen am Ende besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment etwas wenig schmaler als das vorhergehende, am Hinterende fast gerade, die Hinterecken stärker vorspringend, winkelig. Scheidenpolster schwarz, am Innenrande hellgelblich gesäumt, die Legescheide schwarz, mit der Spitze erstere überragend.

Länge ♂ $4-4\frac{1}{3}$ mm, ♀ $5-5\frac{1}{3}$ mm.

Peradeniya, im Jänner bis März 1902 von Dr. Uzel 16 Exemplare (4 ♂ und 12 ♀) gesammelt. Pattipola (Museum in Budapest).

3. *Idiocerus nigroclypeatus* n. sp. (Taf. V, Fig. 1, a, b, c.)

Kleine Art, in der Form und Grösse dem *I. Stali* Fieb. und *aethiops* Fieb. sehr ähnlich. Scheitel 3—4 mal so breit wie lang, vorne bogenförmig gerundet, zur Stirne abgerundet, graulichgelb mit 2 weit von einander stehenden schwarzen Punkten am Uebergange des Scheitels zur Stirne. Gesicht länger wie breit. Stirne gewölbt, die Stirnnähte nach aussen convex, bis zur Mitte des Gesichts deutlich, an dem oberen Ende derselben liegen die Ocellen, zwischen welchen sich 2 kleine schwarze Punkte befinden, die jedoch zuweilen schwach braun gefärbt sind oder ganz fehlen. Clypeus gross, spatelförmig von beiden Seiten geschweift, ganz schwarz gefärbt. Augen braun. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten flach gebuchtet, oben quer gewölbt und fein quer gestrichelt, gelblichgrün. Schildchen gelblichgrün, in den Basalwinkeln ein grosser schwarzer dreieckiger Fleck und eine vertiefte bogenförmige Querlinie in der Mitte. Deckflügel hyalin, bräunlichgelb, stark glänzend, von bräunlichen Nerven durchzogen. Der Costalrandnerv stark verdickt, grünlichgelb, an der Innenseite mit einer schwarzen Linie versehen. Die Unterseite des Randnerven schwarz, mit zahlreichen weissen Punkten (unter dem Mikroskope betrachtet). Der äussere Sektor nahe der Wurzel gegabelt, der innere Gabelast mit dem inneren einfachen Sektor durch einen Quernerv verbunden. Die äussere Apikalzelle fünfeckig, geschlossen. Flügel schwach rauchig getrübt, mit braunen Nerven. Nervenverlauf wie bei allen *Idiocerus*-Arten. Brust gelblichweiss, die Seiten der Vorderbrust schwarz. Hinterleib oben schwarz, die Segmentränder gelblichweiss, unten gelblich. Beine gelblichweiss, an der Innenfläche der Hinterschienen ein schwarzer Längsstrich, die Dornen blassgelb. Die Klauen braun.

♂ Genitalklappe schwarz, klein, gerundet dreieckig, die Genitalplatten lang, lanzettlich, schmal, zusammenschliessend, nach oben säbelartig gekrümmt und mit hellgelben Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment etwas wenig länger als das vorhergehende, am Hinterrande gerundet, ganz schwarz. Legescheide dunkelbraun, die hellgelben Scheidenpolster mit der Spitze überragend.

♂ ♀ Länge $4-4\frac{1}{5}$ mm.

Peradeniya, Jänner bis März 1902, Colombo, im Victoriagarten im Juni 1902 in grosser Anzahl und im Larvenzustande von Dr. Uzel gesammelt.

4. *Idiocerus unimaculatus* n. sp.

In der Form und Grösse dem *I. nigroclypeatus* ähnlich. Körper wachsgelb, Deckflügel bräunlich. Scheitel viermal so breit wie in der Mitte lang, vorne breit gebogen, ohne Zeichnung. Gesicht stark gewölbt, blassgelb, fast durchscheinend. Ocellen wasserhell, klein. Fühler blassgelb. Augen gross, graulichweiss. Pronotum dreimal so lang wie der Scheitel und wie dieser wachsgelb gefärbt, auf der Scheibe graulichbraun diffus verfärbt. Schildchen wachsgelb, mit einem grossen runden schwarzen Punkt, welcher den Zwischenraum zwischen der Basis und der Querlinie einnimmt. Deckflügel bräunlich mit ebenso gefärbten, wenig helleren Nerven, an der Basis des Clavus ein opaker verschwommener grünlichgelber Fleck, die Spitze der zweiten Apikalzelle dunkelbraun, die äussere Endzelle dreieckig. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Brust und Hinterleib unten blassgelb, der Rücken dunkelbraun. Beine blassgelb, bloss an den Enden der Vorderschienen innen ein schwarzer Punkt, sämtliche Klauen braun.

♂ Länge 4 mm.

Peradeniya, 27. April 1902 1 Exemplar ♂ von Dr. Uzel erbeutet.

5. *Idiocerus subopacus* Motsch.

?*Idiocerus subopacus* Motsch., Etud. Ent. 1859 p. 110.

Bräunlich, matt. Scheitel sehr breit und schmal, in der Mitte deutlich schmaler als an der Seite neben den Augen, mit einer undeutlichen graulichen rundlichen Zeichnung auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirne. Stirne breit, die Stirnnähte nach aussen gebogen oder fast stumpfwinkelig gebrochen. Im oberen Theile der Stirne 2 weit von einander stehende Ocellen, welche von gelblichen Ringen umgeben sind. Stirne nicht gezeichnet. Die Spitze des Clypeus und Rostrums schwarz. Augen braun. Fühlergruben schwarz. Pronotum 5—6 mal so lang wie der Scheitel, nicht gezeichnet, graulichbraun. Schildchen flach, mit einem schwarzen Dreieck in den Basalwinkeln, zwischen denselben ein Längsstrich in der Mitte, welcher bis zur eingedrückten Querlinie reicht und jederseits von einem Punkt begleitet ist. Deckflügel schmutzig gelbbraun, matt, hyalin, von starken pechschwarzen Nerven durchzogen, welche hinter der Mitte an sehr kurzen Strecken von Weiss unterbrochen sind. Am Costalrande hinter der Mitte ein brauner Randfleck, hinter demselben eine hellere hyaline Stelle, der Apikalrand schwarz breit gesäumt. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Unterseite und Beine schmutzig gelbbraun, die Spitzen der Hinterschienen, die 2 ersten Tarsalglieder und Klauen schwarz, das Klauenglied gelblichbraun.

Ob diese in einem Exemplare mir vorliegende Art mit dem *I. subopacus* Motsch. identisch ist, kann ich aus der ungenauen Beschreibung Motschulsky's nicht ohne Zweifel bestimmen.

♀ Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Henaratgoda, 12. Februar 1902 1 Exemplar ♀ (Dr. Uzel).

Motschulsky's Beschreibung lautet:

Subelongatus, postice attenuatus, crebre punctatus, opacus cinereus, fronte postice, thoracis medio, scutello macula biloba, nervis interstitiis infuscatis

plus minusve piceis; capite lato, antice semilunato exciso, ocellis subapproximatis ad marginem thoracis, oculis subprominulis; thorace transversim ovato, lateribus subtruncatis, antice macula transversa, subdiademata dilutiora; scutello triangulari, rugoso-punctato, apice acuto, pallide testaceo; elytris latitudine plus duplo longioribus, antice punctatis, postice subreticulatis, nervis elevatis.

Long. $1\frac{2}{3}$ l.; lat. $\frac{3}{4}$ l.

Ceylon (Motschulsky).

Motschulsky bezeichnet das ihm vorgelegene Exemplar als *Idiocerus* mit? Nach der vorliegenden Beschreibung ist auch schwer zu entscheiden, ob es sich um einen *Idiocerus* handelt. Das mir vorliegende Exemplar ist ein *Idiocerus*, auf welchen ich den zweifelhaften Speciesnamen von Motschulsky übertrage.

6. *Idiocerus astutus* n. sp.

Kleine, vollkommen einfarbige, grünlichgelbe, stellenweise mehr hellgrün oder gelb bis rostgelblich gefärbte Art. Augen braun. Gesicht heller gelb, nicht gezeichnet. Ocellen klein, glashell. Deckflügel hyalin, schwach bräunlichgelb, mit schwachem goldglänzenden Schimmer. Nerven zart, nicht vortretend, etwas wenig dunkler als die Grundfarbe. An der Clavusspitze ein brauner Fleck und die Apikalspitze der Deckflügel mit einem schwarzbraunen Längsfleck. Flügel hyalin, glashell. Unterseite und Beine blassgelb oder grünlichgelb.

♂ Die Genitalplatten schmal, lanzettlich, säbelartig nach oben gekrümmt und am Ende mit weisslichen Härchen besetzt.

♂ Länge 4 mm.

Henaratgoda, am 12. Februar 1902 1 ♂ (Dr. Uzel).

Gen. *Agallia* Curt.

Curtis, Ent. Month. Mag. I p. 193 (1833).

Fieber, Cicad. (1875) p. 390. Gen. 67.

Melichar, Cicad. Mittel-Eur. p. 169. 5 (1896).

Körper klein, gedrungen. Kopf samt Augen etwas breiter als die Basis der Deckflügel. Scheitel vorne stumpf, abgerundet. Clypeus tritt über das Ende der Wangen hervor. Ocellen an der Stirne zwischen den Augen. Deckflügel ohne Randanhang.

Diese Gattung, von welcher mehrere europäische Arten bekannt sind, hat zahlreiche Vertreter in Nord-Amerika und in Asien (Indien, Sibirien, China).

1. *Agallia biplagiata* n. sp.

Rostgelbbraun. Scheitel breit, dreimal so breit wie in der Mitte lang, vorne sehr stumpfwinkelig, zur Stirne gerundet, fast wulstig, fein dicht punktirt, mit 2 grossen schwarzen Punkten, welche von einander so weit entfernt sind, wie jeder Punkt vom inneren Augenrande. Die 2 Punkte sind beim ♀ kleiner und braun. Zwischen den Punkten befindet sich eine bräun-

liche Mittellinie, welche sich auf die Stirne verlängert. Stirne oben breit, zum Clypeus verschmälert, mässig gewölbt, dicht punktirt, auf jeder Seite eine gebogene Reihe von kurzen bräunlichen Stricheln. Fühlergruben schwarz, Fühler rostgelb. Clypeus länglich viereckig, rostgelb. Beim ♀ ist die Zeichnung der Stirne sehr undeutlich, das Gesicht erscheint fast einfarbig, die Fühlergruben und die Clypeusspitze sind jedoch stets dunkel. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, vorne gebogen, hinten fast gerade, auf der Oberfläche nahe dem Vorderrande mit tiefen, eine Querreihe bildenden Eindrücken, dahinter bis zum Hinterrande stark quer gerunzelt. Das Pronotum ist beim ♀ rostgelb, beim ♂ vorne rostgelb, mit einem kleinen schwarzen Fleck in der Mitte des Vorderrandes; die hintere Hälfte des Pronotums mehr oder weniger verwaschen dunkelbraun. Schildchen klein, rostgelb, mit braunen (♂) oder rostgelben (♀) Dreiecken in den Basalwinkeln, dazwischen an der Basis 2 kurze Längsstriche, welche zumeist zu einem Längsfleck zusammenfliessen. In der Mitte eine vertiefte Querlinie. Deckflügel pergamentartig, hinten abgerundet, die Hinterleibsspitze bedeckend, mit starken verdickten Nerven. Die Deckflügel sind beim ♂ dunkelbraun, der Costalrand, die Spitze, die Clavusnaht und Schlusserand heller, so dass jede Decke mit einem nach hinten sich verbreiternden und an der Apikalspitze verlöschenden breiten Längsstreifen versehen erscheint. Beim ♀ sind die Deckflügel mehr rostgelb, bloss die Nerven theilweise dunkler. Flügel rauchbraun, mit dunkelbraunen Nerven. Brust und Hinterleib beim ♀ rostgelb, oben braun, beim ♂ dunkelbraun, die Mitte des Bauches rostbraun. Beine rostgelb, beim ♂ häufig die Schenkellenden gefleckt und die Schienen längsgestreift, sämtliche Klauen braun.

♂ Genitalklappe klein, kreisabschnittförmig. Genitalplatten zusammen länglich dreieckig, zusammenschliessend, kahnförmig, am Ende abgestumpft, braun mit hellen Rändern. Das letzte Rückensegment oben ausgeschnitten, die seitlichen Lappen nach hinten nicht vorgezogen, daher kürzer als die Genitalplatten. Das letzte Rückensegment erscheint sonach fast gerade gestutzt, dunkel, hell gerandet.

♀ Das letzte Bauchsegment am Hinterrande stark stumpfwinkelig ausgeschnitten, im Ausschnitte ein dunkler Randfleck. Scheidenpolster rostgelb, ebenso die Legescheide, welche mit ihrer Spitze die Scheidenpolster überragt.

Länge ♂ $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Peradeniya, im Jänner und März 1902 6 Exemplare (2 ♂ 4 ♀) von Dr. Uzel erbeutet; 2 Exemplare ♀ wurden am 23. April im botanischen Garten in Peradeniya auf den Blüten einer Diospyros-Art gesammelt.

2. *Agallia quadrinotata* n. sp.

Körper schlanker und länger als bei *A. biplagiata*, in der Form und Grösse der europäischen *A. sinuata* Müls Rey ähnlich, bräunlichgelb, mit 4 schwarzen runden Punkten und zwar 2 am Scheitel, weiter von einander entfernt als jeder vom Auge, und 2 etwas grössere und von einander etwas weiter entfernt stehende Punkte (als die Scheitelpunkte) auf dem Pronotum in der Nähe des Hinterrandes. Gesicht gelblich, mit sehr verschwommener Zeichnung auf der Stirn, so dass eine hellere Mittellinie auftritt, die am

oberen Ende stark eingeengt, häufig unterbrochen und einem verkehrten Ausrufungszeichen ähnlich ist. In den Fühlergruben ein schwarzer Querfleck, der sich auf die Wangen fast bis zum Auge verlängert. Zügel halbkreisförmig, die Wangenzügelnaht schwarz. Clypeus länglich, nicht gefleckt. Pronotum mehr als dreimal so lang wie der Scheitel, nach vorne stark vorgezogen und gerundet, hinten flach gebuchtet, auf der Scheibe gewölbt, fein quer gestrichelt. Zwischen den schwarzen Punkten ist häufig eine vorn und hinten abgekürzte bräunliche Längslinie sichtbar. Schildchen an der Basis bis zur vertieften Querlinie rostbraun, hinter der Querlinie bis zur Spitze heller. Deckflügel länglich, die Hinterleibsspitze weit überragend, bräunlichgelb, zur Costa heller, mit dunkleren Längsnerven. Die Membran schmutzig rauchigbraun, mit dunklen Nerven. Brust und Hinterleib gelblich, letzterer oben bräunlich. Beine gelblich, sämtliche Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe sehr klein. Genitalplatten zusammenschliessend, dreieckig, die Spitzen nach oben gekrümmt, blassgelb.

♀ Letztes Bauchsegment fast so lang wie das vorhergehende, am Hinterende gerade oder sehr schwach winkelig ausgeschnitten, in der Mitte 2 kleine vorstehende Zähnchen.

♂ ♀ Länge 3—4 mm.

Peradeniya, im Juni 1902 4 Exemplare (1 ♂ 3 ♀) von Dr. Uzel gesammelt.

3. *Agallia atrovenosa* n. sp.

Körper langgestreckt, gelblich oder orangegelblich mit schwarzer Zeichnung. Scheitel schmal, breit gerundet mit 2 grossen schwarzen runden oder etwas eckigen Flecken. Auf der Stirne unterhalb den Scheitelflecken 2 mit ihrer Convexität zu einander gekehrte kleine halbmondförmige Fleckchen, im unteren Theile der Stirne zwei nach unten convergirende Längsstreifen, welche sich an der Clypeusnaht verbinden und den Clypeus schwarz färben. Diese Zeichnung fiesst mit den halbmondförmigen Flecken häufig zusammen so dass der untere Theil der Stirne mehr oder weniger ganz schwarz gefärbt erscheint. Fühlergruben schwarz. Pronotum mit 2 grossen schwarzen Flecken, welche vorne zusammenfliessen und einen hinten ausgebuchteten Querfleck bilden. In den Basalwinkeln des Schildchens jederseits ein grosses schwarzes Dreieck, die vertiefte Querlinie schwarz. Deckflügel gelblich, mit stark verdickten pechschwarzen Nerven, die 3 Apikalnerven nicht verdickt. Flügel rauchbraun. Zuweilen befindet sich in der Mitte der Deckflügel ein bläulich bereifter Fleck. Unterseite und Beine schwarz, die Schienen und Tarsen rostbraun.

Nura-Eliya, Pattipola von Biró im Jahre 1902 gesammelt (Museum in Budapest).

Gen. *Pachyopsis* Uhl.

Uhler, Bull. U. S. Geolog. Surv. III p. 466.

Diese Gattung steht unserer Gattung *Macropsis* Serv. sehr nahe und ist insbesondere durch die flache breite Körperform, den breiten, schmalen, vorne gerundeten Scheitel, das breite Gesicht, welches deutlich breiter

als lang ist, das breite, hinten stark quer gerunzelte Pronotum und durch die hyalinen lederartig gerunzelten Deckflügel ausgezeichnet. Die Ocellen befinden sich am Uebergange des Scheitels zur Stirne, mehr auf der Stirnfläche situiert, von einander weiter entfernt als jede vom inneren Augenrande.

Diese Gattung wurde von Uhler auf 2 centralamerikanische Arten errichtet. Die ceylonische Art ist den amerikanischen Arten *laetus* und *robustus* Uhl. sehr ähnlich, die Genitalsegmente aber abweichend gebildet. Diese Gattung ist auch in Japan vertreten (*P. smaragdipes* Matsum. in litt.).

1. *Pachyopsis chlorophana* n. sp.

Körper grünlichgelb oder schmutzig gelblichgrün. Scheitel 3—4 mal so breit wie lang, schmal, vorne breit abgerundet. Gesicht breiter wie lang, nach unten gerichtet. Stirne breit, stark quer gerunzelt, im oberen Stirntheile Ocellen, welche von einander weiter entfernt sind, wie jede Ocelle vom Auge. Fühlergruben flach, oben von einer scharfen Querleiste begrenzt. Fühler kurz. Wangen breit, die Aussenecken abgerundet. Zügel sehr klein. Clypeus um $\frac{1}{3}$ länger wie breit, viereckig, die Wangenspitzen nicht überragend, Rostrum kurz. Pronotum viermal so lang wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten gerade, oben gewölbt, nahe dem Vorderrande eine flache bogenförmige Querfurche, dahinter stark quer gerunzelt. Schildchen fast so lang wie das Pronotum, flach, in der Mitte eine bogenförmige Querlinie eingedrückt. Deckflügel hyalin, hinten abgerundet, den Körper verdeckend, tief grob punktiert, die Punkte stellenweise zu Runzeln zusammenfließend. Hinter der Clavusspitze ein kleiner brauner undeutlicher Punkt. Nerven deutlich, jedoch nicht scharf vortretend. Flügel hyalin, mit grünlichgelben Nerven. Unterseite und Beine grünlichgelb oder grün. Zuweilen ist das Pronotum und Schildchen (♀) rostbraun verfärbt oder die ganze Ober- und Unterseite (♂) ist rostgelb. Manchmal ist die Oberfläche blass schmutziggrün, während die Beine hellgrün gefärbt erscheinen. Ueberhaupt scheint die grüne Färbung bei trockenen Thieren schnell ins Gelbe überzugehen.

♂ Genitalklappe etwas länger als das vorhergehende Bauchsegment, lappenförmig vorgezogen, an beiden Seiten gebuchtet, so dass die Mitte mehr vorspringt; die Genitalplatten sehr kurz, von der Genitalklappe verdeckt. Letztes Rückensegment tief gebuchtet, die Seitenlappen nach hinten verlängert, die Genitalklappe weit überragend, in eine stumpfe Ecke nach unten verbreitert und mit feinen gelblichen Härchen sparsam besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment etwas wenig länger wie das vorhergehende, am Hinterrande fast gerade oder äusserst schwach stumpfwinkelig ausgeschnitten. Die Scheidenpolster verdecken die Legescheide, welche vorgezogen dunkelbraun gefärbt ist.

Länge ♂ 4 mm, ♀ $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Peradeniya, 30. December 1901 2 Exemplare (♂ ♀), 14. und 24. Jänner 1902 2 Exemplare (♂ ♀) und im März 1902 3 ♀ von Dr. Uzel gesammelt. Negombo, Putalam (Museum in Budapest). 3 Exemplare im Museum in Berlin.

Subfam. **Tettigonini.**Gen. **Tettigonia** Geoffr.

Geoffr., Hist. des Ins. I p. 429 (1764).
 Fieber, Cic. (1875) p. 394. Gen. 73.
 Melich., Cicad. Mitt.-Eur. p. 176. 2 (1896).

Eine in allen Welttheilen sehr verbreitete Gattung, welche sich durch den stumpfen abgerundeten, selten schwach dreieckig vorgezogenen Scheitel, auf welchem sich die Ocellen befinden, auszeichnet. Körper gewöhnlich länglich, gestreckt.

Die grosse Zahl der als *Tettigonia* bisher bekannten Arten bedarf einer Revision und eine Zergliederung in Untergattungen oder selbstständige Gattungen.

1. **Tettigonia paulula** Walk.

Tettigonia paulula Walker, List of Hom. Ins. Suppl. p. 219 (1858).

Scheitel vorne gerundet, gewölbt, schmutzig gelblich, mit 3 grossen orangegelben oder rothen Flecken, von welchen je einer in der Nähe des Auges auf der Scheitelfläche, der dritte auf der Scheitelspitze sich befindet. Zwischen diesen liegen schwarze Flecke, und zwar ein kleiner Punkt an der Stirnspitze unterhalb des rothen Scheitelfleckes, jederseits ein querliegender halbmondförmiger Fleck zwischen den rothen Flecken, im Nacken eine Mittellinie, welche vom Hinterrande bis zum rothen Scheitelfleck zieht und jederseits die Ocellen, welche auf braunen Fleckchen stehen, die bisweilen bis zum Hinterrande des Scheitels sich verlängern. Gesicht blassgelb, nicht gezeichnet. Pronotum mit einer bogenförmigen eingedrückten Querlinie, schmutzig gelblich, der Hinterrand breit schwarz gesäumt, in der Mitte eine vom Saume bis zur Querlinie ziehende, nach vorne verschmälerte Längslinie. In der Nähe des Vorderrandes treten bisweilen dunkle Fleckchen auf jeder Seite auf oder es ist bloss an jedem Ende der Querlinie ein dunkler Querfleck sichtbar. Die Scheibe des Schildchens ist häufig neben der schwarzen Zeichnung orangegelb oder orangeroth. Schildchen schmutzig hellgelblich, in den Basalwinkeln ein schwarzer schmal dreieckiger Längsfleck. Deckflügel glänzend braun, der Costalrand mehr oder weniger breit, blassgelblich hyalin. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Brust, Hinterleib und Beine blassgelblich. Der Rücken des Hinterleibs pechbraun.

♂ Genitalklappe nicht sichtbar. Genitalplatten lang, dreieckig, nach hinten zugespitzt, die Innenränder zusammenschliessend, die Aussenränder fast gerade, mit gelblichen Härchen besetzt. Die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes kürzer als die Genitalplatten.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, der Hinterrand der ganzen Breite nach zur Mitte stumpfwinkelig. Scheidenpolster schmal, lang, gelblich oder grünlichgelb, Legescheide an der vorstehenden Spitze schwarz.

Länge ♀ 6—6 $\frac{1}{4}$ mm, ♂ unbekannt.

Paradeniya, Jänner 1902 2 Exemplare, Henaratgoda, im Februar 1902, 3 Exemplare, Nuwara Eliya, 1 ♂ am 14. Mai 1902 von Dr. Uzel gesammelt.

2. *Tettigonia mutata* n. sp.

Der *T. paulula* sehr ähnlich, jedoch die blutrothen oder orangegelben Flecken auf dem Scheitel fehlen, der Scheitel wie das Pronotum gelblich, im Nacken statt der 3 Striche ein grosser schwarzer Fleck, auf dem Scheitelvorderrande 2 halbmondförmige Querflecken und ein schwarzer Punkt auf der Stirnspitze. Die Stirne blassgelb, mit 2 Reihen sehr kurzer brauner Striche, welche sich an der Clypeusnaht mit einander verbinden und dann als gemeinschaftlicher Längsstreif über den Clypeus bis zur Spitze desselben zieht. Pronotum und Schildchen wie bei *paulula* gezeichnet. Deckflügel auf der inneren Hälfte graulichschwarz, die äussere Hälfte hyalin, durchsichtig, der Costalrandnerv schwarz, auf der Basis des Clavus ein heller Längsstrich. Brust, Bauch und Beine blassgelblich. Rücken schwarz, Klauen dunkel.

♂ ♀ Länge 6 mm.

Peradeniya (Dr. Uzel), Nura-Eliya, Weligama, Kanthaley, Pattipola (Museum in Budapest).

3. *Tettigonia pupula* Kirby.

Tettigonia pupula Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 169, Taf. VI, Fig. 10 (1891).

Aehnlich der *T. paulula*. Kopf scharlachroth, mit einem grossen schwarzen Fleck zwischen den Augen im Nacken und einem schwarzen Punkt auf der Stirnspitze. Pronotum scharlachroth, eine nach hinten sich erweiternde Längsbinde in der Mitte und der Hinterrand schwarz. Deckflügel schwarz, der Costalrand mehr oder weniger breit durchscheinend röthlich, der innere Rand von der Schulter bis zur Clavusspitze hellroth gerandet. Unterseite und Beine gelblich, letztere an den Knien und Schienen röthlich. Auf der Stirne jederseits ein röthlicher Längsstreifen.

♀ Länge 5 mm.

Pundaloya (Kirby), 1 Exemplar im Museum in Berlin.

4. *Tettigonia gemina* Walk.

Tettigonia gemina Walker, List of Hom. III p. 737. 27 (1851).

Miniata, nigromaculata, pectoris discus niger; abdomen nigropurpureum, segmentorum marginibus posticis apiceque rufis vel fulvis; pedes fulvi, nigrocincti; alae anticae apice luridae; alae posticae fusco-purpureae, apice luridae.

Read-lead colour, slender, linear; head convex on the fore border; face obtuse, chest with a black spot on each side of the hind border of the shield; breast with a black disk; abdomen purplish black; hind borders of the segments and tip red; legs tawny; thighs, tips of the shanks, and feet black; fore-wings with black spot on each at the base, lurid towards the tips; hind wings purplish brown, with lurid tips.

Long 5 l.; with w. 10 l. m.

Var. β . Head and chest tawny; head with a black spot between the eyes, another on the base of the face and a third at its tip; chest with a

black spot in front a one on the disk of the scutcheon; hind borders of the abdominal segments and tip tawny; thighs tawny, with black tips.

Die Walker'sche Type stammt aus Java. Kirby führt diese Art auch als von Green auf Ceylon gesammelte Art an, ohne Angabe eines Fundortes. Ob diese Art auch auf der Insel Ceylon vorkommt, muss dahingestellt bleiben.

5. *Tettigonia frontalis* Kirby.

Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 169 (1891).

Head yellow; front with a very large oval blackish spot, extending from a little below the two black ocelli to the base of the rostrum, except on the margins. Pronotum black, sometimes clothed with a green scaling; costa broadly yellow; wings fuscous. Under surface black; pleura longitudinally, and abdomen transversely, lined with yellow; legs yellow; front coxae, and hind femora nearly to the tip, black; hind tibiae lined above with green or brown.

Long. corp. cum tegm. 6—7 mm.

Pundaloya (Kirby).

Mir ist diese Art nicht bekannt.

6. *Tettigonia rubromaculata* n. sp.

Form und Grösse von *T. paulula* Walk. Die ganze Oberfläche ist schmutzig hellbraun, matt. Auf der Scheitelspitze ein kleiner schwarzer Punkt, auf der Scheibenfläche auf jeder Seite neben dem Auge ein Längsfleck und auf der Scheitelspitze ein runder Fleck orangeroth. Ocellen gross, schwarz. Gesicht hellgelb, ohne Zeichnung, auf jeder Seite der Stirne undeutliche bräunliche Querlinien. Pronotum mit 4 in eine Querreihe gestellten grossen runden orangerothern Flecken. Ein solcher Fleck befindet sich auch auf der Basis des Schildchens und ist häufig diffus. Deckflügel schmutzig gelbbraun, mit etwas helleren zarten Nerven. Flügel rauchbraun, die Nerven dunkelbraun. Brust, Hinterleib und Beine hellgelblich, der Rücken diffus orange gelb bis roth gefärbt.

♂ Genitalklappe sehr klein, kaum sichtbar. Genitalplatten zusammen lang, dreieckig, nach hinten zugespitzt, nach oben schwach gekrümmt, die Aussenränder schwach concav. Die Seitenlappen des letzten Rückensegments nach hinten verlängert, so lang wie die Genitalplatten, hinten abgerundet.

♂ Länge 5 mm; ♀ unbekannt.

Peradeniya, Jänner, Februar und März 1902 5 Exemplare (♂) von Dr. Uzel gesammelt.

7. *Tettigonia ceylonica* n. sp.

Der ganze Körper oben und unten blassgelblich. Augen braun. Auf dem Scheitel jederseits nahe dem Vorderrande ein schwarzer Punkt und ein solcher viel kleinerer Punkt auf der Scheitelspitze am Uebergange zur Stirne. Die Scheitelfläche auf der Mitte schwach quer vertieft; an dieser Querfurche liegen die grossen, zuweilen bräunlich gefärbten Ocellen. In der Mitte des Hinterrandes des Pronotums befindet sich ein schwarzer Punkt,

welcher häufig sehr klein ist. Deckflügel hyalin, blassgelblich, mit zarten gelblichen Nerven, der Schlussrandnerv braun bis schwarz. Membran hyalin. Beine blassgelblich. Der Rücken häufig orangegelblich verfärbt.

♂ Genitalklappe kaum sichtbar. Genitalplatten dreieckig, nach hinten stark verschmälert, am Ende abgestumpft, die Innenränder nicht zusammenschliessend, die Aussenränder fast gerade, mit weissen Härchen besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerade, stumpfwinkelig. Die Scheidenpolster sehr lang und schmal, mit abstehenden weissen Borsten besetzt. Lege-scheide blassgelblich.

♂ ♀ Länge 5—5 $\frac{1}{4}$ mm.

Peradeniya, 11. Jänner 1902 1 ♂, 24. Februar 1 ♀, Juni 1902 1 ♂ und 4 ♀, Henaratgoda, 12. Februar 2 ♂ und 1 ♀ von Dr. Uzel gesammelt.

8. *Tettigonia fuscovenosa* n. sp.

Der *T. ceylonica* etwas ähnlich. Kopf, Pronotum und Schildchen blassgelblich, ein kleiner dreieckiger Punkt in der Mitte des Hinterrandes des Scheitels, die Ocellen, ein kleiner Punkt an der Scheitelspitze, die Stirnnaht vom Scheitelrande bis zur Fühlergrube jederseits schwarz. Der Hinterrand des Pronotums schmal schwarz gerandet und auf jeder Seite des Pronotums ein kurzer Querstrich. Deckflügel schmutzigweiss, die Nerven, der Costalrand- und Schlussrandnerv braun bis schwarz. Unterseite und Beine blassgelblich, die Härchen der Hinterschienen schwarz; sämtliche Klauen braun. Auf dem Schildchen sind keine schwarzen Dreiecke.

♂ ♀ Länge 6 mm.

Pattipola, Bandarawella (Museum in Budapest).

9. *Tettigonia albida* Walk.

Tettigonia albida Walker, List of Hom. III p. 767. 90 (1851).

„ „ Signoret, Ann. Ent. Soc. Fr. ser. 3, I p. 663. 110, Taf. 21, Fig. 3 (1858).

„ „ Stål, Hem. Afr. IV p. 117. 6 (1866).

„ pallida Walker, List of Hom. III p. 776. 111 (1851).

„ albida Kirkaldy, Entomologist XXXIII p. 294 (1900).

Gelblichweiss. Scheitel stark gewölbt, insbesondere zur Stirne, mit 3 schwarzen Punkten am Uebergange des Scheitels zur Stirne und zwar ein hellgerandeter Punkt auf der Scheitelspitze und je ein Punkt am Ende der Stirnnaht. In der Mitte des Hinterrandes ein länglicher schwarzer Punkt, jederseits ein bräunlicher Fleck im Nacken und aussen von demselben auf jeder Seite eine grosse glashelle Ocelle. Der Uebergang des Scheitels zur Stirne ist mit bräunlichen Querlinien gezeichnet, welche sich auf die gewölbte Stirne fortsetzen, deren innere Enden in einen bräunlichen Längsstreifen zusammenfliessen, welche eine helle Mittellinie begrenzen. Clypeus dreieckig, gewölbt, mit einem bräunlichen Längsfleck in der Mitte. Zügel zum Clypeus bräunlich schattirt. Augen braun. Pronotum 1 $\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Scheitel, auf der hinteren Hälfte fein quer gestrichelt, mit 3 bräunlichen abgekürzten Längsstreifen, von welcher der mittlere sehr schmal, fast linienartig ist, die äusseren breit und schattenartig sind. In der Nähe des Vorderrandes auf jeder Seite mehrere dunkle Fleckchen und Punkte.

Schildchen mit schwach bräunlichen Dreiecken in den Basalwinkeln und 2 kurzen Längsstreifen in der Mitte vor der vertieften Querlinie und ein bräunlicher Längsstrich hinter derselben. Deckflügel lang, die Hinterleibsspitze überragend, schmutzig milchweiss oder blass gelblichweiss, opak, mit bräunlichen deutlichen Nerven. Der Schlussrandnerv bräunlich, der Costalrandnerv weiss. Membran hyalin. Flügel milchweiss, mit blassgelblichen Nerven. Brust und Hinterleib blass gelblichweiss. Beine blass gelblichweiss, die Klauen braun. Zuweilen treten auf den Schienflächen blassbräunliche Längsstreifen auf.

♂ Genitalklappe fehlt. Die Genitalplatten an der Basis breit, nach hinten stark verschmälert und zugespitzt, zusammenschliessend und am Aussenrande mit weissen Härchen besetzt. Letztes Rückensegment um das Afterrohr tief ausgeschnitten, die Seitenlappen nach hinten verlängert, am Ende breit abgerundet, mit hellen Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment mehr als doppelt so lang wie das vorhergehende, am Hinterrande breit abgerundet, die Hinterecken daher sehr stumpf. In der Mitte des Segmentes ein bräunlicher Längsfleck. Die Scheidenpolster lang, schmal, mit weissen Borsten besetzt, die helle Legescheide fast einschliessend.

Länge ♂ 7—7 $\frac{1}{2}$ mm, ♀ 9—10 mm.

Peradeniya, December 1901 und Jänner bis März 1902 von Dr. Uzel in zahlreichen Exemplaren gesammelt. Henaratgoda, 12. Februar 1902 12 Exemplare. Diese Cicadinen kommen an das Lampenlicht in grossen Mengen angefliegen. Auch in Bombay hat Dr. Uzel 4 Exemplare dieser sehr verbreiteten Art erbeutet. Matala, Kandy, Putalam, Paradna (Museum in Budapest). 5 Exemplare im Museum in Berlin.

10. *Tettigonia exigua* n. sp.

Eine sehr kleine, schlanke, an *Typhlocyba* erinnernde *Tettigonia*, welche oben schwarz, unten blassgelb gefärbt ist. Scheitel nach vorne dreieckig vorgezogen, Vorderrand zur Stirne gerundet, oben gewölbt, schwarz gezeichnet. Die schwarze Zeichnung nach vorne verschmälert, so dass die Scheitelränder vor den Augen frei bleiben, verlängert sich auf die Scheitelspitze und sendet einen kurzen Fortsatz auf die Stirnspitze. Auf der Scheibe befinden sich 2 einander genäherte runde hellgelbe Flecken, welche an der Aussen- seite eingekerbt sind. In dieser kleinen Ausbuchtung liegt die kleine glashelle Ocelle. Im Nacken ein rostgelber Mittelstrich, welcher sich auf das Pronotum und Schildchen verlängert. Das Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne flach gerundet, die Schildchenspitze häufig rostgelb verfärbt. Stirne schmal, länglich, gewölbt, mit undeutlichen Querstreifen. Fühler blassgelb. Augen schwarz. Deckflügel schmal, lang, pechbraun bis schwarz, der Costalrand gelb gesäumt, hinter der Mitte durch die schwarze Grundfarbe unterbrochen, am Ende des gelben Saumes ein weisser dreieckiger Randfleck, welcher vom gelben Saume durch einen schiefen rothen Strich getrennt ist. Membran pechbraun, mit den Deckflügeln gleichfarbig. Flügel rauchbraun, stark glänzend. Unterseite und Beine blass gelblichweiss. Klauen braun.

♂ ♀ Länge 4 mm.

Peradeniya, Mai 1902, Colombo, Juli 1902 4 Exemplare (Dr. Uzel).

11. *Tettigonia gagatina* n. sp.

Oberseite schwarz, Unterseite und Beine blassgelblich. Die schwarze Zeichnung des Scheitels durch 5 hellgelbe feine Längslinien in 4 Längsstreifen getheilt, die mittleren Streifen am vorderen Ende mit einem hellgelben Querstrich. Die mittlere Linie ist am deutlichsten ausgeprägt, die seitlichen entsprechen dem Seitenrande des Scheitels, die mittleren sind häufig in der Mitte verloschen. Augen schwarz. Der Costalrand der Deckflügel ist bis zur Mitte schmal blassgelblich gesäumt, in der Mitte schwarz, dahinter ein keilförmiger, vorne spitziger, hinten breiter Randfleck, welcher durch eine schiefe schwarze Linie getheilt ist. An der inneren Ecke des Randflecks befindet sich ein halbmondförmiger, nach vorne convexer hyaliner Querfleck. Der Apikalrand, welcher breit abgerundet und in der Mitte schwach gebuchtet ist, schmal hellweiss gerandet. Rücken schwarz. Beine blassgelblich, die Klauen dunkel.

♀ Letztes Bauchsegment länger wie das vorhergehende, lappenförmig. Scheidenpolster und Legescheide schwarz, erstere mit gelben Härchen besetzt.

♀ Länge 5 mm.

Ceylon; Pattipola.

12. *Tettigonia festiva* n. sp.

Scheitel schwarz, ein herzförmiger Fleck auf der Spitze, ein kleiner dreieckiger Fleck in der Mitte des hinteren Scheitelrandes, jederseits ein Punkt an der vorderen hinteren Augenecke und ein Fleck an der Innenseite der Ocellen gelblich. Die Stirne und Gesicht gelblich, mit dem herzförmigen Fleck auf der Scheitelspitze zusammenhängend, an den Seiten schwärzlich. Fühler blassgelb. In der Mitte des Pronotums eine spießförmige hellgelbliche Längsbinde, der Hinterrand des Pronotums in der Mitte gelblich gerandet, an den Seiten der Scheibe mehrere kleine Fleckchen. Schildchen gelblich, mit 2 braunen Dreiecken und 2 Längsstrichen. Deckflügel karminroth, an der Basis und auf dem Clavus dunkelbraun und hell gefleckt, die Nerven schwärzlich, die Membran schwarz. Unterseite und Beine blassgelblich.

Diese Art ist von den bisher aufgezählten Arten durch die besondere Grösse verschieden.

Länge 7 mm.

Ein etwas defektes Exemplar aus Colombo im Museum in Berlin.

Gen. *Signoretia* Stål.

Stål, Fregatt. Eugen. res. p. 286 (1858).

Eine durch auffallende Merkmale ausgezeichnete *Jassiden*-Art, welche der Gattung *Tettigonia* ähnlich ist, jedoch durch die scharfen Kiele am Thorax und an der Stirne, sowie durch die Lage der Ocellen von derselben wesentlich unterscheidet. Dieselbe steht der nordamerikanischen Gattung *Xerophloea* sehr nahe. Der Kopf ist dreieckig vorgezogen, der Scheitel oben vertieft, die Seiten durch stark erhobene Kiele erhöht. Die Seitenkiele sind im Nacken durch einen scharfen Querkiel mit einander verbunden, von dessen

Mitte ein feiner Längskiel bis zur Scheitelspitze verläuft. Die Augen kugelig, etwas vorstehend. Die Stirne fast dreimal so lang wie breit, stark gewölbt, mit einem stark kammartig vortretenden Mittelkiel versehen. Auf beiden Seiten mit zahlreichen seichten Querfurchen. Von der Stirnspitze zieht eine schwache Leiste auf die Stirnfläche hinab. Clypeus breit dreieckig, von den Seiten zusammengedrückt, in der Mitte kielartig erhoben. Zügel sehr schmal. Wangen länglich, deren Aussenrand gerade. Schnabel kurz. Die Ocellen liegen in der Nähe des vorderen Augenrandes am Uebergange des Scheitels zur Stirne in einer grubigen Vertiefung, welche durch eine vom inneren Augenrande zur Stirnnaht ziehenden Querleiste gebildet wird. Der obere Rand dieser Querleiste ist flachbogig, der untere Rand derselben winkelig gebrochen und begrenzt nach oben die Fühlergrube, in welcher die mit langer Endborste versehenen Fühler eingelenkt sind. Pronotum sehr lang, doppelt so lang wie der Scheitel, von achteckiger Form, die Seiten lang, parallel und gekielt; der Vorderrand lappenförmig vortretend, vorne zwischen den Mittelkielen fast gerade, am Hinterrande breit abgerundet, den grössten Theil des Schildchens verdeckend. Die Fläche des Pronotums auf der hinteren Hälfte stark gewölbt, mit 2 starken kammartig vorstehenden Längskielen versehen, welche nach vorne convergiren. Am vorderen Rande ist die Pronotumfläche zwischen den Kielen grubenartig tief eingedrückt. Auf der gewölbten hinteren Hälfte ist zwischen den Mittelkielen noch ein schwacher, vorne abgekürzter Mittelkiel sichtbar. Schildchen sehr klein, in der Mitte etwas wulstartig erhoben. Deckflügel hyalin, durchsichtig, den Hinterleib überragend, am Ende leicht verschmälert und abgerundet. 2 Sektoren, von welchen der äussere nahe der Wurzel gegabelt ist, der äussere Ast nochmals gegabelt, der innere Ast und der zweite Sektor bis zu den Quernerven einfach. Vier Endzellen, der Randanhang (Anhangsmembran) schmal. Im Clavus ein Gabelnerv, von dessen Schaft ein Quernerv zum Suturalrande zieht. Beine einfach, gracil, die Hinterschienen beborstet. Basalglied der Hintertarsen so lang wie die beiden letzten Tarsalglieder zusammen.

Diese Gattung wurde für eine aus Malakka stammende, von Stål als *Thamnotettia malaya* Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. 1855 p. 192. 1, beschriebene Art gegründet. Die ceylonische Art hat Stål selbst als eine neue Art bezeichnet (Type im Museum in Berlin), jedoch nicht beschrieben.

1. *Signoretia gratiosa* n. sp. (Taf. IV, Fig. 8, a, b.)

Blass grünlichweiss. Pronotum grob punktiert, die Längskiele glatt, zuweilen stärker grün gefärbt. Ocellen gelb. Augen grün. Der Mittelkiel der Stirne oben an der freien Kante häufig bräunlich verfärbt. Deckflügel glashell, durchsichtig, glänzend, von weissen starken Nerven durchzogen, die Apikalnerven am Ende bräunlich. Die Enden des Gabelschaftes und des Quernerven im Clavus, sowie die Clavusspitze braun, so dass an der Suturalnaht 3 braune Punkte sichtbar sind. Der Costalnerv häufig stärker grün gefärbt, die Quernerven bräunlich, die Apikalnerven bräunlich gefleckt. In der Nähe der Basis der Deckflügel einige rostgelbe Flecken in den Zellen. Flügel hyalin mit weissen Nerven. Hinterleib von den Seiten etwas

zusammengedrückt, orangegelb, an der Spitze grün. Beine blassgrün, die Tarsen und Klauen dunkelgrün.

♀ Das letzte Bauchsegment 4—5 mal so lang als das vorletzte, lappenartig nach hinten vorgezogen, von den Seiten zusammengedrückt und hinten abgerundet, grün. Die Scheidenpolster schmal, flach, grün. Legescheide gelblich, die Scheidenpolster etwas überragend.

♀ Länge 7 mm.

Peradeniya, am 28. Jänner und 24. u. 25. Februar 1902 3 Exemplare ♀ von Dr. Uzel von Farrenkräutern gestreift. Type (von Stål) im Museum in Berlin. Negombo, 1 Exemplar ♀ im Museum in Budapest.

Gen. *Pythamus* n. g.

Körper schmal, lang gestreckt. Scheitel dreieckig vorgezogen, die Seiten des Vorderrandes gebuchtet und gekielt, mit einem blattartig vorstehenden Mittelkiel. Stirne länglich schmal, in der Mitte gekielt, der Kiel an der Stirnspitze unterhalb des Scheitels etwas blattartig gehoben, an den Seiten der Stirne deutliche Querfurchen, welche bis zur feinen Leiste reichen, welche unter dem Scheitelrande zur Scheitelspitze verläuft und mit dem Scheitelrande ein spitziges Dreieck bildet, in welchem dicht unter dem Scheitelrande die Ocellen liegen. Clypeus länglich dreieckig, in der Mitte ein oben und unten abgekürzter Längskiel. Augen anliegend. Fühler lang. Pronotum um $\frac{1}{3}$ kürzer wie der Scheitel, vorne und hinten fast gerade, die Seiten gerundet. Schildchen dreieckig. Deckflügel lang, schmal, mit 3 sehr zarten Nerven, im Apikaltheile 3 Endnerven. Membrananhang fehlt. Beine gracil.

1. *Pythamus dealbatus* n. sp. (Taf. V, Fig. 6, a.)

Körper oben schwarz, stark glänzend. Scheitel zwischen den Augen grob quer gerunzelt, in der Mitte des Mittelkiesels ein rundlicher Fleck und im Nacken ein dreieckiger Längsfleck hellgelblich. Fühler rostgelblich. Gesicht schwarz. Das Rostrum dottergelb. Pronotum und Schildchen grob quer gerunzelt, schwarz, die Schildchenspitze gelb. Deckflügel schwarz, stark glänzend, die Spitze mehr rauchbraun, der Costalrand an der Basis schmal gelb gerandet, der Saum nach hinten keilförmig bis zur Membran erweitert. Der Schlussrandnerv hellgelb, vor der Clavusspitze ein heller undeutlicher Fleck und hinter der Clavusspitze ein kleiner hyaliner weisser Punkt. Flügel braun, mit pechbraunen Nerven. Brust schwarz, die Hüften und Beine dottergelb, Hinterleib unten dottergelb, oben schwarz.

♂ Länge 6 mm.

Ceylon (Type im Museum in Berlin).

Gen. *Penthimia* Germ.

Germar, Mag. Ent. IV p. 46 (1821). — Fieber, Cic. p. 392. Gen. 71 (1875).
Melich., Cic. p. 181. Gatt. 5 (1896).

Körper breit und flach. Scheitel vorn gerundet, schwach gewölbt, stark nach vorn geneigt, kürzer als das Pronotum. Stirne breiter als lang,

der Länge nach etwas ausgehöhlt, der Quere nach gewölbt. Wangen sehr breit, nach aussen stumpfen Winkel bildend. Fühler in tiefen Gruben unter dem Vorderrande des Scheitels eingelenkt. Clypeus wenig länger als breit, schmal, mit flachem abgekürzten Mittelkiel. Rostrum kurz. Ocellen vor den Augen, näher dem Scheitelrande als den Augen, mehr als doppelt so weit von einander als von den Augen entfernt. Pronotum flach gewölbt, quer runzelig, am Vorderrande gebogen, am Hinterrande flach gebuchtet. Schildchen breit, dreieckig, kurz. Deckflügel breit, flach am Hinterleibe aufliegend, hinter der Mitte breit, lederartig, Randanhang der Membran sehr breit, bis über die Clavusspitze reichend, mit dem Schlussrande einen einspringenden stumpfen Winkel bildend. Die Randanhänge beider Decken sind in der Ruhe über einander geschlagen. Der Apikaltheil, welcher membranös ist, ist vom Corium kantig abgesetzt. Beine lang.

1. *Penthimia rufopunctata* Motsch.

Motschulsky, Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 94 (1863).

Figura et color *P. atrae*, sed dimidio brevior, ovata subconvexa, rugoso-punctata, nitida, nigra, dorso sparsim minutissimo rufo-maculoso, apice subalbido reticulato; capite lato, antice transversim subinflexo, marginato, oculis triangulariter subovatis; thorace transverse-subovato, postice arcuatim truncato, rugoso-punctato, mesonoto exserto, lato-trapezoidali, creberrime subtiliter punctato, subopaco; scutello nitido, triangulari, leviter transversim rugato; hemelytris coriaceis, nitidis, rugoso-punctatis, antice thorace paulo-angustioribus, medio vix dilatatis, postice attenuatis; tibiis plus minusve distincto testaceo maculatis, posticis longissimis, biserialim rufescente spinosis.

Long $1\frac{2}{5}$ lin.; lat. elytr. $\frac{4}{5}$ lin.

Nura-Ellia, Patanas (Motsch.).

2. *Penthimia melanocephala* Motsch.

Motschulsky, Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 95 (1863).

Figura tantum precedentis (*P. rufopunctata*), sed thorace, scutello hemelytris que rufo-ferrugineis, apice subalbido reticulatis, capite, corpore subtus pedibusque nigris, geniculis, tibiis tarsisque anticis et mediis rufo-ferrugineis.

Long $1\frac{1}{2}$ lin.; lat. elytr. $\frac{5}{6}$ lin.

Nura-Ellia (Motsch.), 1 Exemplar im Museum in Berlin. Bandarawella (Museum in Budapest).

Gen. *Neodartus* n. g.

Die Gattung zeigt den Habitus von *Penthimia*, während die Form des Scheitels an *Acocephalus* erinnert. Der Scheitel ist winkelig vorgezogen, kantig, oben und unten abgeflacht, fast vertieft, so dass der Scheitelrand etwas gehoben erscheint. Die Oberfläche ist fein nadelrissig längsgestrichelt. Auf der Scheibe näher dem Hinterrande befinden sich die Ocellen, welche

von einander weiter entfernt stehen, als jede vom Auge. Gesicht wie bei *Acocephalus* gebildet. Pronotum so lang wie der Scheitel, gewölbt, zart quer gerunzelt, der Vorderrand gebogen, der Hinterrand flach gebuchtet, die Hinterecken quer gestutzt. Deckflügel breit, kurz, die Hinterleibsspitze bedeckend. Membran sehr gross, häutig, über einander geschlagen wie bei *Penthimia*, vom Corium durch einen schief verlaufenden Nerv scharf abgesetzt. Beine kräftig, Hinterschienen stark beborstet.

Diese Gattung bildet eine Uebergangsform von den *Acocephaliden* zu den *Tettigoniden*, von welchen sie der Gattung *Penthimia* am nächsten steht. Die Zugehörigkeit dieser Gattung zu den *Tettigoniden* ist trotz der scharfkantigen Scheitelform durch die Lage der Ocellen auf dem Scheitel begründet.

Neodartus acocephaloides n. sp.

Gesicht, Scheitel, Pronotum und Schildchen schwarz, glänzend. Deckflügel kastanienbraun, mit zarten schwarzen Nerven und zahlreichen schwarzen Strichelchen zwischen den Nerven, so dass die ganze Oberfläche mit hellbraunen Punkten besät erscheint. Ueberdies treten in der Mitte 4 grössere hyaline, in eine Querreihe gestellte Punkte auf, von welchen 2 im Corium, einer am Costalrande, der zweite in der Mittelzelle und 2 im Clavus, und zwar einer in der Mitte der Suturalzelle, der zweite in der Mitte des Schlussrandes zwischen den Enden der Clavusnerven. In der äusseren Spitze des Coriums ein brauner Fleck. Die Membran glashell, bloss der Rand braun gesäumt. Flügel hyalin. Brust und Hinterleib schwarz, Bauch braun, in der Mitte eine Reihe von verschwommenen Flecken. Beine schwarz, die Knie, Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine braun, Hinterschienen an den Kanten hellbraun und mit hellbraunen Borsten besetzt. Tarsen schwarz, das Basalsegment an der Wurzel braun.

♀ Letztes Rückensegment fast so lang wie das vorhergehende, der Hinterrand an den Seiten sehr flach gebuchtet, so dass die Mitte etwas vorgezogen erscheint. Die Scheidenpolster sehr kurz, einzeln so lang wie an der Basis breit, hinten gerade gestutzt. Legescheide schwarz, mit der Spitze etwas vorstehend.

♀ Länge 4 mm.

Paradeniya März 1902 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel erbeutet. Puttalam, Negombo, Anuradhapura (Museum in Budapest).

Subfam. **Acocephalini.**

Gen. **Chiasmus** Muls. Rey.

Muls. Rey., Ann. Soc. Linn. Lyon 1851.

Atractotypus Fieber, Cicad. (1875) p. 392. Gen. 70.

Melichar, Cicad. Mittel-Eur. p. 184 (1896).

Diese Gattung ist durch den spitzwinkelig vorgezogenen, am Rande geschärften Scheitel ausgezeichnet. Auf der Stirne befindet sich an der Stirnspitze eine flache Längsfurche. Die Deckflügel sind

gewöhnlich kurz, pergamentartig, den Hinterleib nicht bedeckend, selten entwickelt, den Hinterleib bedeckend, in welchem Falle sie hautig sind.

Diese in Europa, Nordafrika und Asien vertretene Gattung hat auch auf der Insel Ceylon einen Vertreter, welcher mit der Art *translucidus* M. R. eine Ähnlichkeit hat.

1. *Chiasmus uzelli* n. sp. (Taf. IV, Fig. 7, a.)

Körper bräunlichgelb. Scheitel dreieckig vorgezogen, zwischen den Augen so breit wie lang, am Vorderrande geschärft, oben flach, mit einer schwarzen viereckigen Makel an der Spitze, in welcher ein kurzer weisser Längsstrich an der Spitze des Scheitels steht. Hinter demselben zwei grössere viereckige schwarze Flecken, welche an der Innenseite rechtwinkelig begrenzt sind und eine hellere Mittellinie begrenzen, hinten nicht bis an den Pronotumvorderrand anstossen. Augen anliegend, länglich oval, braun. Stirne so lang wie zwischen den Wangenecken breit, blassgelblich, mit einer braunen (♀) bis schwarzen (♂) Querbinde, welche in der Mitte der Stirne von einem Auge zum anderen zieht und die Fühlergruben schwarz färbt. Die Fühler selbst blassgelblich. Am oberen Stirnrande befinden sich 4 braune oder schwarze Randflecken, von welchen die inneren an einander genähert auf der Stirnspitze stehen und häufig zu einer Makel zusammenfliessen. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, sehr fein quer gestrichelt, weiss, mit 2 schwarzen Punkten in der Mitte nahe dem Vorderrande und mit mehreren zusammenfliessenden schwarzen Fleckchen hinter jedem Auge. Schildchen dreieckig, rostbraun, mit einem feinen Querstrich in der Mitte oder bei ♂ ganz schwarz. Deckflügel stark verkürzt, zusammengenommen etwas breiter als lang, einzeln fast so breit als lang, hinten einzeln breit abgerundet, äusserst fein quer gerunzelt, ohne Spur von Nerven, rostgelb, am Apikalrande breit weiss gesäumt. Der Hinterleib fast doppelt so lang wie die Deckflügel, nach hinten zugespitzt, oben gewölbt, rostgelb, das vierte Rückensegment weiss, das fünfte schwarz, das letzte Rückensegment mit 2 braunen Längsfleckchen. Die rostgelbe Afterröhre weissgerandet. Vorderbrust braun gefleckt. Mittel- und Hinterbrust und Bauch rostgelb. Beine blassgelb, die Vorderschenkel mit undeutlichen braunen Fleckchen geziert, die Hinterschienen an der Innenseite mit schwach braun gefärbten Längsstreifen. Die Borsten der Hinterschienen blassgelb. Klauen braun.

♂ Genitalplatten sehr kurz, kaum so lang wie breit, zusammenschliessend, hinten abgerundet, mit einem braunen Längsstrich an der Aussenseite. Afterröhre weiss, Afterstielchen rostgelb.

♀ Die braune Legescheide überragt mit ihrer Spitze die kahlen Scheidenpolster.

Makroptere Form. ♀ Die Deckflügel vollkommen entwickelt, bis zur Spitze der Legescheide reichend, hyalin, so dass die dunkle Farbe des Körpers durchscheint, mit zarten weisslichen Nerven.

2 Exemplare ♀ in Peradeniya im Juni 1902 von Dr. Uzel erbeutet.

♂ ♀ Länge $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mm.

Peradeniya, am 29. März 1902 1 Exemplar ♀; Colombo, Juni 1902 4 ♂ u. 1 ♀ von Dr. Uzel gesammelt. Pattipola, 1 Exemplar im Museum in Budapest.

Gen. *Nirvana* Kirk.

Kirkaldy, The Entomologist XXXIII p. 293 (1900).

Kirkaldy charakterisirt diese Gattung folgendermaassen:

Head porrect, plane, nearly twice so long as pronotum, the lateral margins parallel so far as ocelli, subsequently very gently convergent, apex subangular. Eyes longer than wide, produced basally over the anterior margin of the pronotum, which is somewhat wider than the base of the vertex; ocelli small, indistinct, situated on the lateral margins of the vertex, at about half their length from the base. Posterior margin of head concave. Antennae simple, very long. Scutellum slightly shorter than pronotum. Anterior coxae free.

Type *N. pseudommatos* Kirk.

Diese Gattung ist durch den lang spatelförmig vorgezogenen Scheitel, welcher doppelt so lang ist wie das Pronotum, besonders charakterisirt. Die Seiten des Scheitels von den Augen ab fast parallel, vorne gerundet, die Oberfläche flach, die Ränder geschärft. Die Ocellen befinden sich in der Nähe der Augen, dicht am Scheitelrande. Gesicht länglich. Stirne doppelt so lang wie zwischen den Fühlergruben breit. Wangen schmal, die Aussenränder schwach gerundet. Zügel länglich. Clypeus zur Spitze verengt. Rostrum kurz. Das Basalglied der Fühler so lang als breit, das zweite Glied mehr als doppelt so lang wie breit, die Fühlerborste so lang wie Scheitel, Pronotum und Schildchen zusammen. Augen länglich, auf den Vorderrand des Pronotums verlängert. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, vorne stark gebogen, hinten gebuchtet, die Seiten fast parallel, oben gewölbt. Schildchen etwas kürzer als das Pronotum, breit dreieckig, mit vertiefter Querlinie in der Mitte. Deckflügel hyalin, die Nervatur äusserst zart, 3 einfache Längsnerven, welche im Apikaltheile durch Quernerven unter einander verbunden sind, woselbst 4 Endzellen durch 3 Endnerven deutlich abgegrenzt sind. Beine lang, zart, das Basalglied der Hintertarsen länger wie die 2 letzten Tarsalglieder zusammen.

Diese Gattung steht der amerikanischen Gattung *Spangbergiella* Sign. nahe und durch die besonders zarte Form des Körpers höchst bemerkenswerth. Die von Kirkaldy beschriebene Art *pseudommatos* scheint nach der Beschreibung eine andere Species zu sein, als die Exemplare, welche von Dr. Uzel gesammelt worden sind.

1. *Nirvana pseudommatos* Kirk.

Kirkaldy, The Entomologist XXXIII p. 293 (1900).

Hyaline; eyes yellowish brown, pronotum and scutellum tinged with stramineous. In the middle line of the vertex, close to the anterior margin, is a large round blackish brown spot, from which proceeds a thin median line of the same colour, terminating at the base of scutellum; along the lateral margins of the head (except apically) is a line of the same colour, continued (in the same straight line) on the pronotum. Tegmina hyalin, sparingly punctured, the punctures scantily piliferous; membrane pale salmon-coloured, a large round submedian spot and the apical margin blackish

brown; three faint fasciae on the corium of the same colour. Neutral surface whitish; apex of posterior tibiae and first segment of posterior tarsi blackish.

Length $4\frac{1}{2}$ mm.

Pundaluoya (July 1898 E. E. Green).

2. *Nirvana pallida* n. sp. (Taf. V, Fig. 3, a—e.)

Blass gelblichweiss, glänzend. In der Mitte des Scheitels eine hellweisse Linie, welche von der Basis des Scheitels bis zur Scheitelspitze zieht und sich, undeutlich werdend, fast bis zum Hinterrande des Pronotums verlängert. An den Seitenrändern des Scheitels, mit Ausnahme der Scheitelspitze, jederseits ein orangegelber Längsstrich. Augen bräunlichgelb. Gesicht und Fühler blass gelblichweiss, auf der Stirne undeutliche Querlinien. Pronotum mit einer eingedrückten bogenförmigen Querlinie nahe dem Vorderrande. Schildchen in der Mitte der Basis weisslich bis zur vertieften Querlinie. Deckflügel hyalin, durchsichtig. Nerven nicht sichtbar, nur im Apikaltheile deutlich, daselbst 3 Endzellen, in der mittleren Endzelle ein kleiner bräunlicher Punkt, am Costalrande hinter der Mitte 2 bräunliche Randstriche, von welchen der vordere schief nach hinten zieht, der hintere fast quer gestellt ist. Der Apikalrand aussen schwach bräunlich verfärbt. Flügel hyalin, mit zarten weissen Nerven. Brust, Hinterleib und Beine blass gelblichweiss, der Rücken zuweilen orangegelblich verfärbt.

♂ Genitalklappe sehr klein. Genitalplatten sehr lang, dreimal so lang wie beide an der Basis breit, nach hinten scharf zugespitzt, die Innenränder divergirend, die Aussenränder mit weissen Härchen besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, am Hinterrande gerade. Scheidenpolster und Legescheide blass gelblichweiss.

Länge ♂ $4\frac{1}{2}$ mm, ♀ $5\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, Juni 1902 6 Exemplare (4 ♂ 2 ♀) von Dr. Uzel gesammelt.

3. *Nirvana decora* n. sp. (Taf. V, Fig. 4.)

Der *N. pallida* ähnlich, blassgelblich, auf den Seiten des Scheitels jederseits ein hellgelber Längsstreifen. Augen braun. Deckflügel hyalin, die 3 Längsnerven deutlich, zart, im Corium zwei schiefe hellgelbe schmale Querbinden, die erste kurz dicht an der Basis, die zweite in der Mitte bis zur sutura clavi reichend, von da ab längs der sutura nach oben ziehend und dann quer über den Clavus zum Schlussrande, denselben bis zur Basis gelb färbend. Ueber die Reihe der Quernerven verläuft ein bräunlicher schiefer Querstrich. Flügel hyalin, mit weisslichen Nerven. Die Unterseite und Beine blass gelblichweiss. Durch die Zeichnung von *N. pallida* leicht zu unterscheiden.

♀ Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Ceylon, 1 Exemplar von Nietner gesammelt im Museum in Berlin.

4. *Nirvana suturalis* n. sp. (Taf. V, Fig. 5.)

Blassgelblich. Augen braun, von der Scheitelspitze zieht ein starker dunkelbrauner Längsstreifen über die Mitte des Scheitels, Pronotums, Schildchens

und den Schlussrand bis zur Clavusspitze. Der äussere Rand des Streifens ist wiederholt leicht gekerbt, insbesondere am Schlussrande, woselbst im Clavus 2 kleine scharfe Zacken gebildet werden. Deckflügel hyalin, Nerven zart, weisslich, deutlich, im Apikaltheile an der Innenseite ein kleiner bräunlicher Punkt und ein schiefer bräunlicher Randstrich auf der Aussenseite. Flügel hyalin, mit weisslichen Nerven. Unterseite und Beine blassgelb. Diese Art ist durch die dunkle Längsbinde deutlich charakterisirt.

♀ Länge 6 mm.

Ceylon, 1 Exemplar im Museum in Berlin.

Gen. Siva Spin.

Spinola, Tav. Sinot. p. 167 (1852).

Signoret, Essai sur les Jassid. p. 197 (1880).

Stål, Hem. Afr. IV p. 112 (1866).

Körper länglich, nicht flachgedrückt, schwach gewölbt. Kopf schmaler als das Pronotum, kurz, vorne gerundet, kantig, nicht geschärft. Scheitel flach, breiter wie lang. Ocellen am Scheitelvorderrande in der Nähe der Augen. Pronotum breit, bedeutend länger wie der Scheitel, gewölbt, vorne gerundet, hinten flach gebuchtet. Schildchen dreieckig, wenig breiter wie lang. Deckflügel die Hinterleibsspitze wenig überragend, Nerven zart, Membran breit. Beine einfach. Hinterschienen beborstet.

In der Form der Gattung *Gypona* ähnlich, jedoch durch die Lage der Ocellen, den kantigen Scheitel deutlich verschieden.

1. *Siva striata* Kirby.

Gypona striata Kirby, Journ. Linn. Soc. XXIV p. 171 (1891).

Hellgelblich oder grünlichgelb, glänzend. Der Vorderrand des Scheitels, die Schienen und Tarsen der Beine, mit Ausnahme der Hinterschienen, blutroth verfärbt. Scheitel halb so lang wie hinten zwischen den Augen breit und nur ein Drittel der Pronotumlänge, vorne gerundet kantig, oben flach, vor dem Scheitelrande vertieft, der Vorderrand daher etwas wenig gehoben, die ganze Oberfläche des Scheitels deutlich quer gerunzelt. Stirne zum Clypeus verschmälert, blassgelb, ohne Streifung und Zeichnung. Clypeus länglich, die Wangenspitzen nicht überragend. Zügel halbkreisförmig, breit. Rostrum kurz. Pronotum dreimal so lang wie der Scheitel, vorne ziemlich stark gebogen, hinten flach gebuchtet, an den Seiten abgerundet, die Oberfläche gewölbt, mit einer schwach wellenförmigen Querlinie nahe dem Vorderrande, hinter derselben deutlich und scharf fast regelmässig quer gestreift, jedoch nicht gerunzelt. Schildchen dreieckig, quer gerunzelt, mit einer stark gebogenen vertieften Querlinie vor der Spitze. Deckflügel schmal, hyalin, hinten abgerundet, punktirt, insbesondere zur Costa dichter punktirt. Nerven nicht sehr deutlich vortretend. Membran schwach rauchbraun getrübt. Hinter der Clavusspitze ein schwarzer Punkt. Die 2 Clavusnerven durch keinen Quernerv mit einander verbunden. Flügel hyalin, an der Spitze rauchbraun, die Nerven hellgelb. Brust, Hinter-

leib und Beine hellgelb, die vorderen Schienen zuweilen schwach rostgelb verfärbt. Hinterschienen beborstet.

♂ Das letzte Bauchsegment so lang wie das vorletzte, hinten gerade, mit abgerundeten Hinterecken. Genitalklappe fehlt. Genitalplatten schmal dreieckig, an einander schliessend und schwach nach oben gekrümmt. Letztes Rückensegment oben ausgeschnitten, die Seiten nach hinten vorgestreckt, schief gestutzt, mit rostbraunen Borsten besetzt.

Der indischen *S. strigicollis* Spin. (Tav. Sinot. 1852, 53. p. 127) sehr ähnlich, welche jedoch durch 2 schwarze Striche am Vorderrande des Scheitels von *S. striata* Kirby verschieden ist.

♂ Länge 10 mm; Spannweite 18 mm.

Peradeniya, 9. Jänner 1902 1 Exemplar ♂ von Dr. Uzel erbeutet. Moruwale, Februar 1895, Gamaduwa, Februar 1897, Haputale, April 1897, Keigalle, August 1897, im Museum in Colombo. 1 Exemplar im Museum in Berlin.

Gen. *Acropona* n. g.

Neue Gattung der *Acocephaliden*, welche der Gattung *Gypona* und *Siva* ähnlich ist. Von *Gypona* unterscheidet sich dieselbe dadurch, dass die Ocellen am Vorderrande des Scheitels in der Nähe der Augen liegen, von *Siva* dadurch, dass die beiden Clavusnerven durch einen Quernerv mit einander verbunden sind und dass der Scheitel kurz, breiter als lang, vorne kantig und mit den Augen so breit wie das Pronotum ist, während bei *Siva* der Kopf bedeutend schmaler ist. Gesicht breit. Rostrum kurz. Im Uebrigen wie bei *Siva*. Der Verlauf der Nerven im Deckflügel abweichend.

1. *Acropona prasina* Walk.

Gypona prasina Walker, List of Hom. Suppl. p. 258 (1858).

Der ganze Körper sattgrün. Scheitel kürzer als hinten zwischen den Augen breit, in der Mitte halb so lang wie das Pronotum, dreieckig vorgezogen, am Vorderrande kantig, oben flach, fein nadelrissig längs gestrichelt, die Spitze etwas wenig gehoben. Die Ocellen befinden sich am Vorderrande des Scheitels in der Nähe der Augen, dem oberen Ende der Stirnnaht entsprechend. Aus diesem Grunde kann diese Art keine *Gypona* sein, sondern gehört in die Gruppe der *Acocephaliden*. Augen braun. Gesicht so lang wie breit. Stirne von oben nach unten verschmälert, häufig mit zarten schiefen Längsfalten versehen und mit einer bogenförmigen Querleiste, welche in der Nähe des Vorderrandes parallel mit demselben verläuft und stets vorhanden ist. Diese Leiste ist für diese Art sehr charakteristisch. Clypeus länglich viereckig, an der Spitze gerundet. Zügel breit, halbkreisförmig. Wangen fast doppelt so breit wie die Zügel, nach aussen eine stumpfe Ecke bildend. Rostrum sehr kurz. Zuweilen ist der Scheitelrand und auch der obere Theil der Stirne schwach rostgelb diffus verfärbt. Pronotum breiter wie lang, vorne ziemlich stark gebogen, hinten flach gebuchtet, die Seiten kurz, gerade, die Hinterecken

breit abgerundet. Auf der Fläche eine wellenförmige Querlinie in der Nähe des Vorderrandes, dahinter bis zum Hinterrande quer gerunzelt. Schildchen gross dreieckig, sehr zart quer gerunzelt, eine schwach gebogene vertiefte Querlinie vor der Spitze. Deckflügel dachförmig dem Körper angeschlossen, hyalin, glänzend, die Hinterleibsspitze überragend, hinten abgerundet. Nerven zart, deutlich beiderseits punktirt. Die 2 Clavusnerven in der Mitte durch einen Quernerv mit einander verbunden. Flügel hyalin. Beine einfach. Hinterschienen an der Aussenkante mit Borsten besetzt. Klauen rostgelb.

♂ Genitalklappe fehlt. Genitalplatten dreieckig, an der Basis breit, nach hinten verschmälert und nach oben gebogen. Die Innenränder an einander schliessend, auf der Fläche mehr zur Spitze mit wenigen kurzen abstehenden Borsten versehen. Rückensegment hinten schwach abgerundet, kürzer als die Genitalplatten, oben das Analrohr eingefügt.

♂ Länge 11—12 mm.

Peradeniya, 25. December 1901 1 ♂, 16. Jänner 1902 1 ♂ und Henaratgoda, Februar 1902 1 ♂ von Dr. Uzel erbeutet. Pundaloya (Kirby).

Gen. *Selenocephalus* Germ.

Germ., Mag. Ent. IV (1821) p. 93. 35.
Fieb., Cic. (1875) p. 399.

Körper breit gedrungen, selten mehr länglich. Der breit gerundete Scheitelrand mit einer Furche versehen, in welcher nahe den Augen die Ocellen liegen.

1. *Selenocephalus disparatus* n. sp.

Länglich, gestreckt. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne gerundet, am Scheitelrande eine von einem Auge zum anderen ziehende Furche, welche oben und unten von einer schwarzen Linie begrenzt ist, die untere Linie gewöhnlich stärker wie die obere. Am Scheitelrande quer eingedrückt. Stirne blassgelb, an den Schläfen jederseits ein bräunlicher Doppelpunkt und die Fühlergruben bräunlich. Pronotum bräunlich gefleckt. Schildchen mit undeutlichen rostbraunen Dreiecken in den Basalwinkeln. Deckflügel gelblichgrau mit zarten dunkelbraunen Nerven und zahlreichen kleinen Querstrichen und Punkten zwischen den Nerven; an den 3 äusseren Quernerven 3 grössere schwarze Randflecke. Flügel graulichbraun. Unterseite und Beine blassgelblich, äusserst sparsam braun gefleckt; an den Hinterschienen schwarze Punkte, an der Basis der Dornen und die Vorder- und Mittelschienen an der Aussenseite mit 4—5 schwarzen Punkten besetzt.

♂ Genitalklappe kurz dreieckig, fast gerundet. Genitalplatten länglich dreieckig, zusammenschliessend, nach hinten zugespitzt, die Enden bräunlich verfärbt.

♂ Länge 7 mm.

Pattipola, Kandy, Negombo, Paradna (Museum in Budapest). 3 etwas defekte Exemplare im Museum in Berlin.

1. *Selenocephalus dolens* n. sp. (Taf. IV, Fig. 20.)

Scheitelfurche von 2 schwarzen Linien gesäumt, die Scheitellinie breiter als die Stirnlinie, an den Enden gewulstet, hinter derselben eine von einem Auge zum andern ziehende, in der Mitte unterbrochene und bogenförmig vorgewölbte Querlinie. Gesicht blassgelb, das zweite Fühlerglied braun. Pronotum spärlich braun gefleckt. In den Basalwinkeln des Schildchens jederseits ein braunes Dreieck und in der Mitte eine vertiefte bogenförmige Querlinie. Deckflügel bräunlichgelb, glänzend, nicht gezeichnet, mit dunkleren Nerven. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine blassgelb, an den Hinterschienen schwarze Punkte.

♀ Länge 7 mm.

Ceylon (Museum in Berlin).

Gen. *Dabrescus* Stål.

Stål, Hemipt. Philipp. p. 798 (1870).

Signoret, Essai Jassid. p. 117 (1880).

Kopf breit. Scheitel schmal, breit, mit der Stirne eine Kante bildend. Stirne breiter als lang. Ocellen am Scheitelrande, von den Augen entfernt, etwa in der Mitte vom inneren Augenrande und der Mittelinie liegend. Clypeus spatelförmig. Zügel halbkreisförmig. Pronotum gewölbt, am Vorderrande tief quer eingedrückt. Deckflügel stark gekörnt oder lederartig gerunzelt. Die Nerven punktirt, 4 Mittel-, 2 Anteapikal- und 4 Apikalzellen. Die Schienen der vorderen Beine stark kantig, wodurch sich diese Gattung von der ähnlichen *Tartessus* und *Selenocephalus* insbesondere unterscheidet.

Von dieser Gattung sind 3 Arten bekannt, von welchen eine (*remotus* Walk.) auf den Philippinen, 2 (*nervosopunctatus* Sign. und *angulatus* Sign.) in Nordindien vorkommen. Die ceylonische Art weicht von den genannten in der Zeichnung und Struktur ab, ist jedoch dem *D. nervosopunctatus* am ähnlichsten.

1. *Dabrescus limbaticeps* Stål.

Selenocephalus limbaticeps Stål, Öfr. Vet. Akad. Förh. XV p. 453 (1858).

Scheitel $\frac{1}{3}$ so lang wie das Pronotum, schmal, 5—6 mal so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte länger als an den Seiten, der Vorderrand fast gerundet, der Hinterrand stark bogenförmig ausgeschnitten, die Oberfläche flach, fein längs gestrichelt, vor der Spitze quer linienförmig eingedrückt. Scheitel braun, der Vorderrand gelblichweiss, auf der Scheitel- und Stirnseite von einer schwarzen Linie begrenzt, welche von einem Auge zum andern zieht. Auf dem Scheitelvorderrande befinden sich noch die Ocellen, vom Augenrande etwas entfernt, dem Stirnnahtende entsprechend. Stirne breiter wie lang, gelblichweiss. Der obere Theil des Gesichtes und die ganze Stirne rostbraun. Die Stirne in der Mitte schwärzlich. Fühler braun. Augen schwarz. Pronotum breiter wie lang, vorne stark gebogen, hinten flach ausgeschnitten, gewölbt und fein quer gestrichelt, rostbraun

marmorirt, der Vorderrand schmal gelblichweiss. Schildchen rostbraun, die Spitze gelblichweiss. Deckflügel hyalin, glänzend, quer gerunzelt, rostbraun mit einer weisslichen hyalinen Querbinde in der Mitte, welche einerseits den Costalrand, andererseits den Schlussrand berührt. Nerven zart, deutlich pechbraun mit zahlreichen weit von einander stehenden weissen Punkten besetzt. Flügel hyalin, schwach bräunlich getrübt, mit pechbraunen Nerven. Brust und Hinterleib gelblichweiss. Beine rostbraun, Schenkel und Schienen mit helleren Längslinien.

♀ Letztes Bauchsegment etwas wenig länger als das vorhergehende, in der Mitte des Hinterrandes spitzwinkelig eingeschnitten, an den Seiten schwach gebuchtet. Eine schwarze dreieckige Makel, welche den ganzen Hinterrand einnimmt, in der Mitte den Hinterrand des vorhergehenden Bauchsegmentes berührt. Legescheide schwarz, die Scheidenpolster nicht überragend.

♀ Länge 8 mm.

Gamaduwa, Februar 1897.

Gen. Thomsoniella Sign.

Signoret, Essai Jassid. Ann. Soc. Ent. Fr. ser. 5. X p. 52 (1880).

Eine dem *Hecalus* Stål sehr nahestehende Gattung, welche im Deckflügel 6 (statt 5 oder 4) Scheibenzellen aufweist. Kopf dreieckig, nach vorne verlängert, der Vorderrand blattartig zusammengedrückt, mit einer Randfurche versehen. Gesicht so breit wie lang, die Stirne oben breit, zum Clypeus verschmälert. Zügel breit, halbkreisförmig. Clypeus $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, an den Seiten parallel, an der Spitze abgerundet. Pronotum und Schildchen wie bei *Hecalus* Stål. Deckflügel die Hinterleibsspitze überragend, hyalin, mit zarten Nerven. Die übrigen Charaktere wie bei *Hecalus* Stål.

1. Thomsoniella kirschbaumii Stål.

Hecalus kirschbaumii Stål, Öfr. Vet. Ak. Förh. 1870 p. 737. 3.

Thomsoniella kirschbaumii Sign., Essai Jass. p. 52, Taf. I, Fig. 44 (1880).

Scheitel wenig länger wie zwischen den Augen breit, vorne schwach winkelig vorgezogen, abgerundet und etwas erhoben; die Scheitelfläche oben eingedrückt. Die Ocellen in der Scheitelfurche dicht an den Augen. Die Scheitelfurche ist oben und unten von je einer schwarzen feinen Linie begrenzt. Stirne so lang wie breit, gewölbt, ohne Zeichnung. Wangen breit, nach aussen eine stumpfe Ecke bildend. Pronotum gewölbt, fein quer gestrichelt. Deckflügel hinten abgerundet, mit 4 Apikalzellen und 6 Scheibenzellen. Die sechste klein, hexagonal (cellule supplémentaire Signoret). Die 2 Clavusnerven durch einen Quernerv verbunden. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Der ganze Körper ist blassgelblich glänzend, im Deckflügel befindet sich an der Clavusspitze und in der Mitte der inneren Apikalzelle je ein kleiner schwarzer Punkt. Brust, Hinterleib und Beine blassgelblich.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang wie das vorhergehende, am Hinterrande schwach gebuchtet, in der Mitte des Hinterrandes mit 2 kleinen winkelligen Einschnitten, welche einen kleinen Lappen einschliessen. Die

Legescheide überragt mit ihrem Drittel die Scheidenpolster, welche mit abstehenden gelblichen Borsten besetzt sind.

♀ Länge 6 mm.

Ich besitze in meiner Sammlung 1 Exemplar aus Ceylon ohne nähere Angabe des Fundortes. Nach Signoret kommt diese Art auch auf den Philippinen und in Indien vor. Ich glaube, dass diese Art nichts anderes ist als ein nicht ausgefärbtes blasses Exemplar von *T. arcuata* Motsch. oder *porrecta* Walk.

Die Type, welche sehr ausgebleicht ist, befindet sich in der Signoret'schen Sammlung im k. k. Zool. Hof-Museum in Wien.

2. Thomsoniella arcuata Motsch.

Acocephalus arcuatus Motschulsky, Etud. Ent. VIII p. 115 (1859); Bull. Mosc. XXXVI (3) p. 100 (1863).

?*Tettigonia Kalidasa* Kirkaldy, Entomologist XXXIII p. 294 (1900).

Körper grün oder gelblichgrün. Scheitel so lang wie das Pronotum, flach, vorne gerundet und geschärft, im Nacken eine kurze feine Längslinie. Stirne ungefähr so lang wie zwischen den Augen breit, zum Clypeus verschmälert, undeutlich quer gestreift, häufig mit schiefen Längsfalten. Am oberen Stirnrande eine dem Scheitelrande entsprechende schmale dunkle Bogenlinie, welche gewöhnlich an der Spitze deutlicher ist. Clypeus länglich viereckig, die Wangenspitzen nicht überragend. Rostrum kurz. Pronotum vorne gerundet, hinten schwach gebuchtet, oben äusserst fein quer gestreift. Schildchen kurz dreieckig, mit einem bogenförmigen Querstrich vor der Spitze. Auf dem Scheitel und Pronotum befinden sich blutrothe oder orangegelbe concentrische bogenförmige Streifen und zwar auf dem Scheitel ein solcher Querstreifen, welcher mehr winkelig ist, die Scheitelspitze jedoch nicht erreicht; auf dem Pronotum 2 bogenförmige hinter einander liegende Streifen, von welchem der vordere den Vorderrand des Pronotums berührt und nach hinten sich auf die sutura clavi der Deckflügel fortsetzt. Der innere kleinere Bogen setzt sich gleichfalls über die Basalwinkel des Schildchens auf den Clavus fort. Ueberdies ist ein dritter blutrother und orangegelber Längstreif im Corium in der Nähe des Costalrandes und ein Längstreif auf der Mitte des Schildchens. Diese Streifen, welche manchmal sehr undeutlich sind, erlöschen im Apikaltheile, woselbst die Apikalnerven graulichbraun gesäumt sind. Ein kleiner schwarzer Punkt an der Clavusspitze, ein solcher am Innenrande der Membran und ein dritter dem letzteren vis-à-vis am Costalrande. Flügel hyalin, mit grünlichen Nerven. Beim ♂ sind die rothen Streifen gewöhnlich sehr scharf, während dieselben beim ♀ sehr schwach und mitunter fast erloschen sind. Brust, Hinterleib und Beine grünlichgelb.

♂ Genitalklappe in der Mitte halb so lang wie das letzte Bauchsegment, gerundet dreieckig. Genitalplatten länglich dreieckig, an einanderschliessend, nach hinten scharf zugespitzt, an den Aussenrändern mit weissen Borsten besetzt. Das letzte Rückensegment oben ausgeschnitten, die Seiten nach hinten spitzwinkelig vorgezogen, die Genitalplatten überragend, mit abstehenden Borsten besetzt.

♀ Das letzte Bauchsegment um $\frac{1}{4}$ länger als das vorhergehende, der Hinterrand desselben gerade, häufig mit 2 Längseindrücken, welche nicht

immer deutlich sind. Scheidenpolster länglich, nicht beborstet. Die Legescheide letztere weit überragend, die vorstehende Spitze gewöhnlich roth gefärbt.

♂ ♀ Länge 5—6 mm.

Peradeniya, Henaratgoda, Jänner bis Mai 1902 in grosser Anzahl von Dr. Uzel gesammelt. Nura Ellia (Motsch.).

Ich vermuthe, dass die von Kirkaldy beschriebene *Tettigonia Kalidasa* mit dieser Art identisch ist.

3. Thomsoniella porrecta Walk.

Acocephalus porrectus Walker, List of Hom. Suppl. p. 262 (1858).

Platymetopius lineolatus Motsch., Etud. Ent. VIII p. 114 (1859).

? *Deltocephalus rubrolineatus* Motsch., Bull. Mosc. XXXVI, 3. p. 98 (1863).

In der Gestalt, Grösse und Grundfarbe der *Th. arcuata* Motsch. ähnlich, jedoch auf dem Scheitel und Pronotum sind 4 orangegelbe Längsstreifen, welche sich auf die Deckflügel verlängern, die Längsnerven gelb färbend, und von welchen häufig die beiden mittleren am deutlichsten, zuweilen alle Streifen erloschen sind, so dass ganz einfarbige grüne Exemplare vorkommen. Die schwarze bogenförmige Linie am oberen Stirnrande ist scharf ausgeprägt. Deckflügel beim ♂ sattgrün, die Apikalspitze rauchbraun, mit mehreren hyalinen runden Flecken zwischen den Nerven und zwei schwarzen Randstrichen am Costalrande. Beim ♀ sind dieselben bis zur Spitze hellgrün, die Nerven schwach orangegelb verfärbt. An der Clavusspitze ein schwarzer Punkt und ein kleiner Punkt am Innenrande. Flügel glashell. Hinterleib grünlichgelb, beim ♂ oben schwarz. Beine grünlichgelb.

♂ Genitalklappe fehlt. Genitalplatten länglich dreieckig, an einander schliessend, nach hinten zugespitzt, an den Aussenrändern beborstet. Das Rückensegment oben ausgeschnitten, die Seiten winkelig nach hinten vorgezogen, jedoch die Genitalplatten nicht überragend.

♀ Das letzte Bauchsegment doppelt so lang wie das vorletzte, der Hinterrand gerade, in der Mitte mit 2 kleinen Einkerbungen, wodurch ein kleines stumpfes Zähnchen gebildet wird. Scheidenpolster länglich. Die Legescheide mit ihrer Spitze ($\frac{1}{3}$ der Länge) vorstehend, die Spitze gewöhnlich roth gefärbt.

♂ ♀ Länge 5—6 mm.

Peradeniya, im Jänner bis März 1902, in Colombo, Cinamomgarden in grosser Anzahl von Dr. Uzel gesammelt. Nura Ellia (Motsch.). Puttalam, Negombo, Bandarawella (Museum in Budapest).

Gen. Hecalus Stål.

Stål, Ann. Soc. Ent. Fr. ser. 4, IV p. 65 (1864).

Signoret, Essai Jassid. p. 266 (1880).

1. *Hecalus nervosus* n. sp.

Gelblichbraun. Scheitel kürzer wie hinten zwischen den Augen breit, vorne blattartig zusammengedrückt, stark stumpfwinkelig, an der Spitze abgerundet, der Vorderrand geschärft, leicht gehoben, im Nacken eine kurze vertiefte Mittellinie und 2 bräunliche Punkte in der Nähe des Hinterrandes und 2 bräunliche kommaförmige Fleckchen auf der Scheibe zwischen den

Augen. Gesicht so breit wie lang, eine schwarze starke Querbinde unter dem Scheitelrande und 2 Reihen von nach unten abgekürzten schmalen Querlinien. Pronotum so lang wie der Scheitel in der Mitte, hinten fein quer gestrichelt, mit 6 braunen, vorne abgekürzten Längsstrichen, die mittleren und die seitlichen je einander genähert, der Seitenrand gelblichweiss. In der Nähe des Vorderrandes zahlreiche braune Punkte und Fleckchen. Schildchen breit dreieckig, mit 2 kurzen Längsstrichen auf der Basis, zwischen denselben eine bis zur Spitze laufende, die Querlinie kreuzende Linie, zu beiden Seiten derselben ein kleiner schiefer Strich vor der Querlinie. Deckflügel bräunlichgelb, der Costalrand gelblichweiss, die Nerven stark verdickt und bräunlich gesäumt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine gelblichbraun.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr so lang wie das vorhergehende, hinten in der Mitte lappenartig vorgezogen, an den Seiten des Hinterrandes gebuchtet. Legescheide lang, gerade, mit ihrer Spitze die Scheidenpolster überragend. Letztes Rückensegment von den Deckflügeln nicht verdeckt, konisch, mit einem braunen Längsstrich in der Mitte.

♀ Länge 8 mm.

Ceylon, 1 Exemplar ♀ im Museum in Berlin von Nietner gesammelt.

Gen. *Platyretus* n. g.

Dem *Platymetopius* Burm. ähnlich, der Scheitel ist aber nicht so stark spitzdreieckig vorgezogen, sondern mehr spatelförmig, oben abgeflacht, vorne kantig. Die Ocellen am Scheitelrande dicht am inneren Augenrande. Gesicht so lang wie breit, Stirne länglich, zum Clypeus verschmälert. Zügel gross, halbkreisförmig. Clypeus spatelförmig, schmal. Wangen breit, die Aussenecke abgerundet. Rostrum kurz. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne bogenförmig gerundet, hinten flach gebuchtet, die Seite gerade. Schildchen ungefähr so lang wie das Pronotum, mit einer vertieften Bogenlinie. Deckflügel flach dachförmig, der innere Gabelast des äusseren Sektors mit dem inneren einfachen Sektor durch einen Quernerv verbunden. Am Costalrande hinter der Mitte 2 schief nach vorne laufende Quernerven. Der äussere Clavusnerv mit der sutura clavi durch einen Quernerv verbunden. Nerven im Flügel wie bei *Selenocephalus*.

1. *Platyretus marginatus* n. sp.

Oben pechbraun, die Unterseite und der Costalrand der Deckflügel blassgelblich. Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, flach, pechbraun, mit 3 gelblichen Flecken am Vorderrande und 3 kleineren Flecken im Nacken. Von den 3 Randflecken sind die äusseren rundlich, der mittlere an der Scheitelspitze länglich, fast dreieckig. Die äusseren Nackenfleckchen bilden kleine nach vorne offene Halbkreise, während der Mittelfleck quer gestellt und in der Mitte etwas wenig zackig vorgezogen ist. Ocellen glashell, gelb. Augen braun. Gesicht blassgelb, ohne Zeichnung. Pronotum so lang wie der Scheitel, pechbraun, dicht fein gelblich gesprenkelt, die Aussenseiten gelb. Schildchen pechbraun mit 4 gelblichen in ein Viereck gestellten

Punkten, von welchen die Basalpunkte einander näher stehen. Am Schildchenrande jederseits 3 gelbliche Punkte und die Schildchenspitze gelb. Zuweilen tritt eine feine gelbliche Mittellinie auf, welche sich auf das Pronotum verlängert. Deckflügel hyalin, die Hinterleibsspitze überragend, pechbraun, mit dunkleren Nerven. Der Costalrand ist hellgelblich gesäumt. Der helle Saum erweitert sich nach hinten, ohne die Apikalspitze zu erreichen und ist im unteren Theile durch einen schiefen dunklen Strich und 2 schiefe braune Quernerven durchquert, wodurch eine Aehnlichkeit mit *Scaphoidens* entsteht. Die Membran ist gleichfalls pechbraun, der Randanhang über einander geschlagen. Flügel rauchig getrübt, mit dunklen Nerven. Brust, Hinterleib und Beine blassgelblich. Sämmtliche Klauen braun. Rücken pechbraun bis schwarz.

♂ Genitalklappe klein, dreieckig. Die Genitalplatten kurz, um $\frac{1}{3}$ länger als die Genitalklappe, zusammenschliessend, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, die Aussenränder convex, mit gelben Härchen besetzt. Das letzte Rückensegment oben um das Afterrohr ausgebuchtet, die Seitenlappen nach hinten verlängert, die Genitalplatten etwas überragend, innen und unten zusammenschliessend und am Ende abgerundet.

♀ Letzes Bauchsegment etwas länger als das vorhergehende, der ganze Hinterrand stumpfwinkelig ausgeschnitten, in der Mitte desselben ein tieferer spitzwinkliger Einschnitt, in welchem ein kleiner Lappen bemerkbar ist. Die Scheidenpolster länglich, auf der oberen Seite pechbraun gefleckt und mit Borsten besetzt. Die Legescheide gelblich, überragt nicht die Scheidenpolster.

Länge ♂ 6 mm, ♀ $6\frac{1}{3}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, im Jänner bis März 1902, Henaratgoda, 12. Februar 1902
5 Exemplare, 1 ♂ 4 ♀, von Dr. Uzel gesammelt.

Gen. *Mesargus* n. g.

Kopf mit den Augen breiter als das Pronotum. Scheitel schmal, bandartig, in der Mitte am schmalsten, an den Augen grubig vertieft, vorne zur Stirne kantig abgesetzt, die Stirne unterhalb des Scheitelrandes concav. Auf dem Scheitelrande befinden sich die Ocellen, welche einander näher liegen, als jedes vom Auge entfernt ist. Gesicht breiter wie lang. Stirne lyraförmig, oben bogenförmig abgegrenzt. Die Fühlergruben sehr tief nach oben und innen durch eine scharfe Kante begrenzt. Wangen am Aussenrande ziemlich flach gebuchtet. Zügel durch scharfe vertiefte Nähte stark vortretend, etwas gewölbt, von den Wangen nicht eingeschlossen. Clypeus sehr kurz, vertieft, an die Brust angedrückt. Rostrum zu den Mittelhüften reichend. Pronotum von der Seite gesehen sehr stark gewölbt, am Vorderrande stark niedergedrückt, tief punktirt. Schildchen kurz, breit dreieckig, eine vertiefte Querlinie in der Mitte. Deckflügel nach hinten verschmälert, an der Spitze abgerundet, pergamentartig, tief runzelig punktirt. Nerven stark vortretend, der äussere Längsnerv nahe der Basis gegabelt, der zweite Längsnerv einfach, 3 Antepikal- und 5 kurze Apikalzellen. Beine kurz, die Schienen stark kantig, etwas abgeplattet, erweitert. Hinterschienen nicht beborstet.

1. *Mesargus asperatus* n. sp. (Taf. IV, Fig. 12, a—c.)

Gelblichbraun, stark runzelig punktirt. Augen länglich oval, gross, braun. Gesicht gelblich, stark punktirt, der obere Theil des Gesichtes bis zur bogenförmigen Stirnnaht braun. Pronotum tief punktirt, auf der Scheibe dunkelbraun von zahlreichen kleinen hellweissen Fleckchen gesprenkelt, am Vorderrande breit, hell bräunlichgelb, auf jeder Seite in der Nähe des Vorderrandes eine kleine höckerförmige Erhabenheit. Die sehr feine weissliche Mittellinie auf der Scheibe des Pronotums ist sehr undeutlich. Schildchen kurz, breit dreieckig, eine vertiefte Querlinie in der Mitte. Deckflügel nach hinten verschmälert und an der Spitze abgerundet, pergamentartig; tief runzelig punktirt, dunkelbraun. Nerven braun mit entfernt stehenden weissen Punkten besetzt. Ueberdies befindet sich in der Mitte des Clavus eine hyaline weissliche Querbinde und eine zweite im vorderen Drittel des Corium, welche vom Costalrande zur Clavusnaht zieht. Ein grosser weisslicher Fleck befindet sich ferner hinter der Clavusspitze. Der Apikalsaum des Membrans schmutzigweiss. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Brust und Hinterleib bräunlichgelb, punktirt. Beine bräunlichgelb, die abgeplatteten stark kantigen Schienen braun gesprenkelt. Die Spitzen der Tarsalglieder und die Klauen dunkelbraun.

♀ Letztes Bauchsegment am Hinterrande tief und breit winkelig ausgeschnitten. Die Scheidenpolster länglich, die Legescheide dunkelbraun, mit der Spitze erstere überragend.

♀ Länge 5 mm.

Henaratgoda, 1 Exemplar ♀ am 16. Februar 1902 von Dr. Uzel erbeutet.

Subfam. Jassini.

Gen. *Thagria* n. g.

Der Gattung *Jassus* F. nahestehend. Scheitel länglich, oval schmal, nach hinten und vorne verengt, an den Seiten gekielt, die Scheibe vertieft. Stirne lang, schmal, fast parallelseitig; Clypeus fast halb so lang wie die Stirne, spatelförmig die Wangenenden überragend. Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend. Pronotum in der Mitte deutlich gekielt. Deckflügel bis zur Hinterleibsspitze reichend, nach hinten etwas erweitert und abgerundet. Nervatur wie bei *Jassus* F. Von der letztgenannten Gattung ist diese Gattung durch die Scheitelbildung und das gekielte Pronotum streng geschieden.

1. *Thagria fasciata* n. sp. (Taf. IV, Fig. 9, a.)

Scheitel weiss, die Scheitelspitze, eine in der Mitte unterbrochene Binde zwischen den Augen und ein kleiner Fleck im Nacken schwarz. Auf der Scheitelspitze befinden sich 3 schwarze Punkte von weissen Ringen umgeben, die seitlichen Punkte entsprechen dem vorderen Ende der Seitenkiele des Scheitelrandes. Stirne schwarz, in der Mitte längs gerunzelt, an den Seiten mit Querreihen von Punkten. Clypeus, Zügel und ein Fleck auf

den Wangen schwarz. Fühler blassgelb. Pronotum und Schildchen braun, hellgelb, zusammenfliessend punktirt. Deckflügel braun, mit zahlreichen hellgelben bis orangegelben Punkten und einer ebenso gefärbten breiten Querbinde hinter der Mitte, welche häufig in 3 Flecken aufgelöst ist und insbesondere der Randfleck einen dunklen Randfleck einschliesst oder in 2 Randflecken aufgelöst ist. Die Apikalnerven mit orangegelben Punkten. Flügel rauchbraun. Unterseite schwarz, die Segmentränder weiss gerandet. Beine gelblich, die Hinterbeine etwas dunkler.

♀ Länge 6 mm.

Ceylon (Museum in Berlin).

Gen. Jassus Fabr.

Fabr., Syst. Rhyng. p. 85 (1803).

Coelidia Germar, Mag. Ent. IV p. 75 (1821).

Burmeister, Gen. Ins. I Gen. 15 (1838).

Jassus Spangberg, Öfr. Vet. Ak. Förh. 1878 p. 3.

Kopf mit den Augen kleiner wie das Pronotum. Der Scheitel gewölbt, vorne bogig gerundet, Scheitelrand gerundet mit 2 Ocellen, Gesicht länglich. Stirne bedeutend länger wie breit. Pronotum vorne gerundet, hinten flach gebuchtet, oben gewölbt, gewöhnlich grob punktirt oder quer gerunzelt. Schildchen gross, häufig länger wie das Pronotum, an der Basis gewölbt, hinten flach. Deckflügel länglich, hyalin, gewöhnlich verschieden gefärbt und gezeichnet. Nerven häufig punktirt. Beine lang.

Die Körperform, welche schwer näher zu beschreiben ist, unterscheidet diese Gattung von allen *Jassiden*.

1. *Jassus paupercula* Spangb.

Jassus paupercula Spangberg, Öfr. Vet. Ak. Förh. XXXV p. 35, 47 (1878).

Die von Spangberg nach einem Exemplare (♂) gegebene Beschreibung ist so kurz und ungenau, dass ich hier eine nochmalige Beschreibung dieser Art für zweckmässig erachte.

Scheitel vorne doppelt so breit wie an der Basis, daher nach hinten deutlich verengt, vorne bogenförmig abgerundet, die Augen nicht überragend, oben gewölbt, hellgelblich, in der Mitte eine feine eingedrückte Längslinie. Ocellen schwarz. Augen gross, anliegend, schwarz. Gesicht länglich, beim ♀ bräunlichgelb, beim ♂ die Mitte der Stirn, Zügel und Clypeus schwarz. Stirne fast dreimal so lang wie breit, die Seiten fast parallel. Zügel klein, halbkreisförmig. Clypeus ein Drittel der Stirnlänge, an der Basis und an der Spitze verengt. Fühler bräunlich. Pronotum so lang wie der Scheitel, stark quer gerunzelt, pechbraun bis schwarz, der Hinterrand schmal rostbraun gerandet. Schildchen an der Basis gleichfalls gerunzelt, pechbraun bis schwarz, die Spitze rostbraun. Vor der Spitze eine eingedrückte Querlinie. Deckflügel lang, hyalin pechbraun (♀) bis schwarz matt (♂), beim ♂ ist der Costalrand bis über die Mitte diffus gelblich gesäumt. Die Nerven pechbraun, zuweilen mit hellen weit von einander stehenden Punkten besetzt, welche sehr undeutlich, oft nur im Apikaltheile sichtbar sind oder

ganz fehlen. Flügel rauchbraun, mit braunen Nerven. Brust beim ♂ schwarz, beim ♀ braun. Hinterleib braun, mit schwarzen Querstreifen an der Basis der Segmente. Beine braun, die Innenfläche der Hinterschienen schwarz längs gestreift.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, in der Mitte des Hinterrandes winkelig ausgeschnitten, an den Seiten flach gebuchtet. Legescheide die Scheidenpolster überragend, schwarz.

Länge ♂ 6 mm, ♀ 9 mm.

Peradeniya, Jänner-März 1902 1 ♂ 3 ♀, Henaratgoda, 12. Februar 1902 1 ♂, Kandy, 27. Februar 1902 1 ♀ von Dr. Uzel gesammelt. Patipolla, Weligama, Nalanda (Museum in Budapest), 6 Exemplare (Museum in Berlin).

Var. *bilineatus* m.

Nur dadurch von der Stammform verschieden, dass auf dem Scheitel zwei rothe Längsstreifen auftreten. Zuweilen sind die Wangen röthlich verfärbt, während die Mitte des Gesichtes mehr oder weniger pechbraun bis schwarz gefärbt ist.

Peradeniya, 2 Exemplare, Jänner 1902 (Dr. Uzel).

2. *Jassus pulchellus* Kirby.

Tettigonia pulchella Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV p. 170, Taf. VI, Fig. 13 (1891).

Scheitel nach hinten verschmälert, vorne gerundet, auf der Fläche grubig vertieft, mit einer feinen Längslinie in der Mitte, einer breiten rothen Binde hinter den dunklen Ocellen, welche Binde die vordere Hälfte des Scheitels einnimmt, die hintere Hälfte gelblichweiss, im Nacken dunkel rothbraun bis schwarz. Gesicht gelblich, auf der Stirne 2 Reihen von 6—7 kurzen dunklen Querstrichen und eine hellere Querbinde unter dem Scheitelrande. Pronotum rothbraun, hell gesprenkelt und punktirt, zuweilen ist das ganze Pronotum röthlichbraun und nur der Vorderrand schwarz gefärbt, der Seitenrand stets hell gelblichweiss bis zum schwarzen Seitenkiel. Schildchen einfärbig, flach. Deckflügel dunkel röthlichbraun, mit zahlreichen blutrothen scharf schwarz begrenzten Flecken und Punkten zwischen den Zellen. Am Costalrande befinden sich 3 Randflecken, von welchen der dritte der grösste, viereckig geformt und durch eine Linie getheilt ist. Im Apikalthelle befinden sich 3 Querflecken, der innerste davon ist der kleinste, hinter denselben ein vorne offener kreisförmiger Fleck. Flügel schwach bräunlich. Unterseite und Beine gelblich, die Spitzen der Hinterschienen und sämtliche Klauen schwarz.

♀ Letztes Bauchsegment lappenartig nach hinten vorgezogen, schwarz, der Hinterrand ist gekerbt, das vorhergehende Segment an den Seiten schwarz, in der Mitte hellgelblich; die Legescheide lang, schwarz, die Scheidenpolster weit überragend, säbelartig gekrümmt.

♀ Länge 5 mm; Spannweite 12 mm.

Udugama (Kirby), Haputale (Museum in Budapest), Ceylon, 3 Exemplare im Museum in Berlin.

3. *Jassus fuscus* n. sp.

Der ganze Körper rostbraun, bloss der Scheitel und das Gesicht heller gefärbt, auf der Stirne längs des Seitenrandes (Naht) jederseits eine Reihe von sehr kurzen Querstrichen. Die Nerven der Deckflügel sind sehr undeutlich heller punktiert. Unterseite und Beine rostgelb. Die Spitzen der Hinterschienen und Klauen schwarz.

♀ Letztes Bauchsegment länger wie das vorhergehende, in der Mitte des Hinterrandes winkelig ausgeschnitten, an den Seiten gebuchtet, die Lege-scheide lang.

♀ Länge 9 mm.

Ceylon (1 Exemplar im Museum in Berlin).

4. *Jassus luridus* n. sp.

Kleine, ganz hell rostgelb gefärbte Art. Pronotum lederartig gerunzelt, auf dem Scheitel zwei rothe Punkte, die Ocellen schwärzlich. Deckflügel einfärbig, der Apikalrand bräunlich gesäumt, auf der äusseren Seite desselben ein bräunlicher Randfleck. Unterseite und Beine einfärbig. Rücken pechbraun.

♀ Letztes Bauchsegment breit lappenartig, am Hinterrande nicht gebuchtet. Legescheide gekrümmt, die Scheidenpolster überragend.

♀ Länge 6 mm.

Ceylon. 1 Exemplar ♀ im Museum in Berlin.

Gen. *Parallogus* n. g.

Der Gattung *Allygus* Fieb. sehr ähnlich. Der Kopf schmaler als das Pronotum. Der Scheitel zur Stirne kantig abgesetzt, jedoch nicht gekielt und nicht geschärft. Gesicht länger als breit. Stirne länglich, zum Clypeus verschmälert, gewölbt. Clypeus spatelförmig. Rostrum kurz. Ocellen am Scheitelrande in der Nähe der Augen. Basalglied der Fühler so lang wie breit, das zweite Fühlerglied cylindrisch, doppelt so lang wie das erste, die Fühlerborste sehr lang, die Hälfte der Körperlänge tragend. Pronotum länger wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten sehr flach ausgebuchtet, die Seiten kielartig abgesetzt. Schildchen breit dreieckig. Deckflügel den Hinterleib überragend, hinten abgerundet, Nervenverlauf in den Deckflügeln und Flügeln wie bei *Allygus*.

1. *Parallogus divaricatus* n. sp. (Taf. V, Fig. 7, a, b)

Bräunlichgelb, auf dem Scheitelrande 4 schwarze Punkte, von welchen sich die 2 inneren auf der Scheitelspitze befinden und zuweilen mit einem sehr kleinen winkelig gebrochenen Fleck zusammenhängen; die seitlichen Punkte liegen den Ocellen an. Gesicht gelblich, ohne Zeichnung. Augen braun. Pronotum braun marmorirt, an den Seiten ein schwarzer Längsstrich. Schildchen mit mehreren dunklen Längsstrichen, welche die Konturen der gewöhnlichen Basaldreiecke bilden, 2 Fleckchen vor der einge-drückten Querlinie und 2 Randflecken vor der Spitze. Deckflügel

bräunlichgelb, mit braunen nicht sehr starken Nerven, der Apikaltheil braun gefleckt, zuweilen undeutliche Längsflecken in den Zellen. Flügel rauchbraun. Brust, Hinterleib und Beine bräunlichgelb. Rücken schwarz.

♂ Genitalklappe bedeutend schmaler als das vorhergehende Bauchsegment, halbkreisförmig; Genitalplatten sehr kurz, die Genitalklappe nur wenig überragend, länglich viereckig, hinten abgerundet, am Aussenrande schwach gebuchtet, der Hinterrand mit mehreren Borsten büschelförmig besetzt. Die Seiten des letzten Rückensegmentes nach hinten verlängert und abgerundet, die inneren gebuchteten Ränder begrenzen einen freien Raum, in welchem die Spitzen der gebogenen Griffel zum Vorschein kommen. Unter dem Afterrohre, welche von unten sichtbar ist, befinden sich 2 kleine plättchenartige Anhängsel.

♂ Länge 7 mm.

Ceylon, ein ♂ im Museum in Berlin.

Gen. *Goniagnathus* Fieb.

Fieber Cicad. p. 410. Gen. 97 (1875).

Melich. Cicad. p. 256. 3 (1896).

Körper kurz, robust, gedrunken, breit. Scheitel 3—4 mal so breit wie in der Mitte lang, der Scheitelrand breit gerundet, zur Stirn abgerundet. Ocellen am Uebergange des Scheitels zur Stirne an der Innenseite der Stirnnaht. Gesicht so lang wie an den Wangenecken breit. Stirne so lang als oben breit oder oben doppelt so breit wie am Clypeus, mit eingestochenen Punkten in den Querstreifen. Clypeus rechteckig, am Grunde etwas verschmälert. Zügel breit, halbkreisförmig. Wangen breit, nach Aussen eine stumpfe Ecke bildend. Pronotum fast dreimal so lang wie der Scheitel, stark quergestreift und gerunzelt, am Vorderrande glatt. Deckflügel breit, die Hinterleibsspitze bedeckend, mit starken Nerven. Der einfache innere Sektor mit dem inneren Gabelaste des äusseren Sektors durch zwei Quernerven verbunden. Beine stark, Hinterschienen mit starken Borsten besetzt.

Diese Gattung hat eine Aehnlichkeit mit *Selenocephalus*, aber unterscheidet sich von dieser durch den Mangel einer Randfurche am Scheitel und steht daher näher dem *Athysanus*, von welcher Gattung sich jedoch diese durch den etwas quer vertieften Scheitel unterscheidet.

1. *Goniagnathus nervosus* n. sp.

Gelblichbraun, dunkel fein gesprenkelt. Scheitel ungefähr viermal so breit wie in der Mitte lang, vorne breit gerundet, Scheitelfläche gewölbt, fein längs nadelrissig, längs des Vorderrandes etwas quer eingedrückt mit 2 rothbraunen bogenförmigen Querbinden, der Vorderrand selbst hellgelb. Augen anliegend, braun. Gesicht gelblich, braun und rothbraun gefleckt. Stirne auf den Seiten mit mehreren schwarzen, in der Mitte unregelmässigen Querlinien, welche stellenweise zusammenfiessen. Wangen, Zügel und Clypeus rothbraun gefleckt. Fühler braun. Pronotum dicht und fein braun gesprenkelt, mit 5 graulichen Längsstreifen, von welchen der

mittlere auf das Schildchen verlängert ist. Schildchen dicht braun gesprenkelt, in der Mitte eine vertiefte Querlinie. Deckflügel breit, gelblichbraun, mit starken verdickten Nerven, welche von feinen braunen Atomen begleitet und unregelmässig gefleckt sind. Auch der Costalrandnerv ist braun gefleckt. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Brust gelbbraun, die Hüftenlappen (unterhalb der Wangen) braun, hell gerandet. Hinterleib gelblichbraun, braun dicht gefleckt. Beine braun längs gestreift, die Flächen der Schienen braun gestreift, die Tarsenspitzen und Klauen braun.

♂ Genitalklappe bedeutend schmaler als das vorhergehende Bauchsegment, so lang oder nur wenig länger wie das letztere, hinten breit abgerundet. Letztes Rückensegment oben ausgeschnitten, die seitlichen Lappen nach hinten spatelförmig verlängert, hinten gestutzt, der Hinterrand etwas convex und dunkelbraun gerandet. Das Afterrohr liegt tief, daher nicht sichtbar, die Genitalplatten fehlen.

♀ Letztes Bauchsegment hinten stark stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit geraden, schief zur Mitte verlaufenden Rändern. Scheidenpolster fein gesprenkelt. Legescheide braun. Die Brust, mit Ausnahme der Seiten, grösstentheils braun.

♂ ♀ Länge 6 mm.

Peradeniya, im März 1902 3 Exemplare, 2 ♂ und 1 ♀ und 2 Larven von Dr. Uzel erbeutet. Die breiten Larven sind rothbraun, mit mehreren dunkel rothbraunen Längstreifen, der Hinterleib dunkel gesprenkelt.

2. *Goniagnathus spurcatus* n. sp.

Dem *G. nervosus* ähnlich, jedoch kürzer und schmaler, mehr der europäischen Art *G. brevis* H. Sch. ähnlich. Die Oberfläche ist bräunlichgelb, mit zahlreichen feinen Atomen dicht gesprenkelt. Die hellen Längsstreifen auf dem Pronotum fehlen gänzlich, auch die rothbraunen Flecken im Gesicht. Die schwarzen Querstreifen der Stirne sehr unregelmässig und gewöhnlich nur im oberen Theile der Stirne sichtbar. Die Deckflügel spärlicher und schwächer braun gefleckt. Im Uebrigen wie bei der vorhergehenden Art, jedoch durch die Bildung der Genitalsegmente von *nervosus* verschieden.

♂ Die Genitalplatte halbkreisförmig, schmaler wie das vorhergehende Bauchsegment, und so lang wie dieses. Die seitlichen Lappen des letzten Rückensegmentes sind hinten schief gestutzt, nach hinten einen abgerundeten Lappen bildend, welcher die Genitalklappe überragt, der Hinterrand ist nicht dunkel gerandet.

♀ Der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes ist weniger tief eingeschnitten.

Länge ♂ 5 mm, ♀ $5\frac{1}{3}$ mm.

Colombo, im Juni 1902 von Dr. Uzel 3 Exemplare, 2 ♂ und 1 ♀, erbeutet. Negombo, Kandy (Museum in Budapest).

Gen. *Uzelina* n. g.

Scheitel so breit wie das Pronotum, vorne breit gerundet, oben gewölbt, die Fläche nach unten geneigt mit 2 Ocellen auf der Scheibe. Ge-

sicht breit, nach unten gerichtet, fast konkav. Pronotum vorne breit gerundet, hinten gerade. Schildchen halb so lang wie das Pronotum, mit einer vertieften Querlinie in der Mitte. Deckflügel die Hinterleibsspitze etwas überragend, hinten abgerundet. Der äussere Sektor gegabelt, der innere Gabelast mit dem zweiten Sektor durch einen Quernerv verbunden; in der Mitte und im Apikaltheile je eine Reihe von Quernerven. Membrananhang schmal. Beine einfach.

Der breite nach unten geneigte Kopf, welcher auf der Unterseite ausgehöhlt erscheint, ist für diese Gattung besonders charakteristisch.

1. *Uzelina laticeps* n. sp. (Taf. V, Fig. 2, a, b.)

Scheitel, Pronotum und Schildchen gelblich oder gelblichweiss, zart braun gesprenkelt oder schwarz geadert, mit 2 röthlichen Punkten auf dem Scheitel, zwischen den Augen. Auf dem Pronotum eine graulichweisse Querbinde, der Hinterrand graulichweiss. Deckflügel bräunlich, die Nerven schwarz, zart, mit zahlreichen Flecken, Stricheln und Atomen zwischen den Nerven, stellenweise zu grösseren Flecken zusammenfliessend. Ein solcher schwarzer Fleck befindet sich in der Mitte des Clavus, an dessen hinteren Ende 2 rundliche hyaline Punkte auftreten, ein undeutlicher hyaliner Punkt häufig vor dem schwarzen Fleck. Ein fast viereckiger schwarzer Fleck befindet sich hinter der Mitte am Costalrande, vor demselben eine undeutliche hyaline Querbinde, hinter demselben der Aussenrand, sowie die Spitzen der Antepikalzellen hyalin, die äusseren 2 Quernerven an der Spitze dreieckig bräunlich gesäumt, der Apikalrand bräunlich gerandet, in den Endzellen je ein brauner Punkt. Flügel rauchbraun. Gesicht und Unterseite, sowie die Beine tiefschwarz, die Knie, Schienen und Tarsen der beiden Vorderbeine rostbräunlich, die Schienen schwarz punktirt, Hinterschienen schwarz, die Dornen rostgelb, die Basis der Tarsalglieder und das Klauenglied rostgelb.

♂ ♀ Länge 7 mm.

Bundarawella (Museum in Budapest), Ceylon, 1 Exemplar im Museum in Berlin.

Gen. *Athymanus* Burm.

Burmeister, Gen. Ins. II (1838).

Fieb., Cic. 1875 p. 409 Gen. 96.

Melich., Cicad. Mitt.-Eur. p. 257. 4 (1896).

Körper breit, gedrungen. Scheitel mit den Augen so breit oder breiter als das Pronotum, vorne gerundet oder in eine stumpfe Spitze vorgezogen. Ocellen am Uebergange des Scheitels zur Stirn. Gesicht so breit wie lang oder breiter. Die Stirne zwischen den Ocellen 3—4 mal so breit wie am Clypeus. Pronotum breiter als lang, quergestrichelt, die Seiten leistenartig abgesetzt. Deckflügel hyalin, mit gewöhnlich stark vortretenden Nerven.

Diese Gattung ist in allen Welttheilen verbreitet.

1. *Athysanus fusconervosus* Motsch.

Jassus fusconervosus Motschulsky Bull. Mosc. XXXVI 3. p. 97 (1863).

Schmutzig gelblichweiss. Scheitel in der Mitte halb so lang wie hinten, zwischen den Augen breit, vorn sehr schwach stumpfwinkelig, zur Stirne gerundet, oben sehr fein längs gestrichelt, mit einer flach bogigen von einem Auge zum anderen ziehenden schwarzen Querbinde, welche stets vorhanden ist. Im Nacken eine abgekürzte feine Mittellinie. Gesicht so breit wie lang. Stirne breit, mit sehr schwachen bräunlichen nach unten kürzeren Querstreifen, in dem freien Mitteldreieck der Stirne eine bräunliche Längelinie bis zur Clypeusnaht. Oberhalb der Fühlergruben ein bräunlicher Punkt, auf dem Clypeus, welcher doppelt so lang wie breit, an der Basis breiter als an der Spitze ist, zwei braune Flecken an der Basis und ein Mittelstrich als Verlängerung des Mittelstriches der Stirne. Zügel breit, halbkreisförmig, zuweilen bräunlich, ein schwarzer Punkt in der Mitte der Zügelnaht. Rostrum an der Spitze braun. Die Zeichnung des Gesichts ist bei den meisten Exemplaren sehr schwach angedeutet, so dass die Zeichnung fast ganz verschwindet. Augen braun. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten schwach gebuchtet, oben gewölbt, fein quer gestrichelt, nahe dem Vorderrande mit mehreren Eindrücken und in einer bogenförmigen Querreihe stehenden schwarzen Punkten, von welchen 2 in der Mitte, 3—4 an den Seiten stehen. Schildchen breit dreieckig, in den Basalwinkeln ein undeutlicher bräunlicher dreieckiger Fleck, zwischen denselben ein Längsfleck, welcher häufig mit den vor der Querlinie stehenden 2 kleinen Punkten zusammenhängt. Deckflügel subhyalin, schmutzig gelblichweiss, die Nerven gelblichbraun, nicht verdickt, bloss die beiden Clavusnerven verdickt und wie der Schlussrand fein braun gerandet. Flügel hyalin, glänzend, mit braunen Nerven. Brust und Hinterleib schmutzig gelblichweiss, letzterer oben schwarz. Beine wie der Körper gefärbt, die Schenkel mit schwach bräunlichen Fleckchen längs gestreift, Hinterschienen an der Innenseite mit dunkelbraunen Längsstreifen. Sämtliche Klauen braun.

♂ Genitalklappe dreieckig, Genitalplatten zusammen spitz dreieckig, zusammenschliessend, der Aussenrand gerade, mit gelblichen Härchen besetzt. Letztes Rückensegment oben tief rundlich ausgeschnitten, die seitlichen Lappen nach hinten spitzwinkelig verlängert, die Genitalplatten nicht überragend, mit gelben und schwarzen abstehenden Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment mehr als doppelt so lang wie das vorhergehende, in der Mitte des Hinterrandes winkelig ausgeschnitten, mit einem schwarzen Fleck, an den Seiten des Hinterrandes schwach gebuchtet, die Hinterecken abgerundet. Legescheide überragt mit $\frac{1}{4}$ ihrer Länge die Scheidenpolster, welche mit braunen Punkten spärlich besetzt sind, aus denen einzelne abstehende braune Borsten entspringen. Letztes Rückensegment mit einem schwarzen Längsfleck.

Länge ♂ $4\frac{1}{4}$ mm, ♀ $5-5\frac{1}{3}$ mm.

Paradeniya, Jänner bis März 1902, Henaratgoda und Colombo, sowie auch in Indien (Bombay) von Dr. Uzel in grosser Anzahl gesammelt. Paradna, Kandy (Museum in Budapest).

Gen. *Thamnotettix* Zett.

Zett. Ins. Lapp. p. 292 (1840).

Jassus Burm. Handb. II 1 p. 110 (1835).

Thamnotettix Melich. Cic. p. 283 6 (1896).

Körper gewöhnlich gestreckt. Scheitel mehr oder weniger stumpfwinkelig, kürzer als das Pronotum gewölbt. Gesicht länglich. Stirne schmal. Pronotum breiter als lang. Deckflügel die Hinterleibsspitze bedeutend überragend, hyalin. 4 Endzellen, Randanhang ziemlich breit.

1. *Thamnotettix alboguttulatus* n. sp.

Rostbraun, wenig glänzend. Scheitel in der Mitte so lang wie hinten, zwischen den Augen breit, vorne winkelig vorgezogen, oben gewölbt, die Scheitelfläche etwas schief geneigt, mit einer bis zur Scheitelspitze verlaufenden Mittellinie. Am Scheitelrande eine von einem Auge zum anderen ziehende hell gelblichweisse, oben und unten von einer schwarzen Linie begrenzte Querlinie, dicht an derselben eine solche hinten gleichfalls schwarz gerandete schmalere bogenförmige Querlinie, während unterhalb der erstgenannten Linie noch ein heller schmaler Streifen auf der Stirne sichtbar ist. Gesicht länger wie zwischen den Wangenecken breit. Die Stirne zum Clypeus verschmälert, am Ende der Stirnnahte liegen die Ocellen in der Nähe des inneren Augenrandes. Wangenecken abgerundet. Zügel halbkreisförmig. Clypeus doppelt so lang wie breit, spatelförmig. Das ganze Gesicht ist einfarbig rostbraun. Die Fühler hellgelb, die Fühlerborste dunkel, der innere Augenrand ist an den Fühlergruben rundlich ausgeschnitten. Pronotum um $\frac{1}{4}$ länger wie der Scheitel, am Vorderrande gebogen, am Hinterrande flach gebuchtet, oben gewölbt, nahe dem Vorderrande eine schwache bogenförmige Querlinie, auf welcher sich auf jeder Seite zwei kleine hellgelbe Punkte befinden. Schildchen rostbraun, auf jeder Seite 3 helle Punkte, welche den Ecken des im Basalwinkel befindlichen rostbraunen und daher von der Grundfarbe nicht vortretenden Dreiecks entsprechen. Deckflügel länglich, die Hinterleibsspitze überragend, rostbraun, etwas mehr glänzend als der Scheitel und das Pronotum, mit ebenso gefärbten, nicht stark vortretenden Nerven. Die Oberfläche ist mit weissen hyalinen runden Punkten besetzt, die eine regelmässige Anordnung zeigen und zwischen den Nerven liegen. Im Clavus befinden sich 3 Punkte am Schlussrande zwischen den Nervenenden, ein vierter in der Suturalzelle nahe der Basis. Im Corium sind die Punkte mehr viereckig und derart vertheilt, dass sie in den Ecken der Zellen einander gegenüber liegen. Am Costalrande hinter der Mitte ist ein grösserer hyaliner nicht scharf begrenzter Fleck, in welchem die braunen Nerven deutlicher vortreten; an den Enden der 2 äusseren Flecken befinden sich je ein pechbrauner Fleck. Die Membran braun, nach Aussen dunkler, der Apikalrand selbst hell gelblichweiss. Flügel schwach rauchbraun, mit dunklen Nerven. Brust und Hinterleib rostbraun, die Bauchsegmente schmal hell gelblichweiss gerandet, der Aussenrand des Connexivums breiter gerandet, zuweilen röthlich (♂). Beine rostgelb, die Hinterschienen dunkel, mit braunen Borsten an den Kanten. Die Hintertarsen schwarz oder dunkel pechbraun, bloss die Basis des Basaltarsengliedes und das dritte Tarsalglied weiss, die Klauen gelb.

♂ Genitalklappe kurz, stumpfdreieckig. Die Genitalplatten zusammenschliessend, länglich geradseitig dreieckig, scharf gespitzt, die Seiten mit gelblichen Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment ungefähr so lang wie das vorhergehende, am Hinterrande flach gebuchtet, an den Seiten gerundet. Scheidenpolster rostbraun mit abstehenden braunen Borsten besetzt, die Legescheide braun.

♂ ♀ Länge 5 mm.

Peradeniya, 25. Dezember 1901 1 ♀, im Jänner 1902 1 ♂, 28. März 1902 1 ♂ und 24. Mai 1 ♀, im ganzen 4 Exemplare von Dr. Uzel gesammelt.

2. *Thamnotettix umbratus* n. sp.

In der Form und Grösse dem *Th. alboguttalatus* ähnlich, der Körper jedoch schmaler, die ganze Oberfläche einfarbig rostbraun, stark glänzend. Scheitel ebenso geformt, wie bei *alboguttalatus*, jedoch an Stelle der hellen Querlinien am Scheitelrande befindet sich ein heller Längsfleck auf der Scheitelspitze und zu jeder Seite desselben am Scheitelrande 2 hellere Querflecken. Auf der Scheibe selbst befinden sich 2 hellere Längsstriche in der Mitte des Nackens. Gesicht heller rostbraun, einfarbig, auf jeder Seite der Stirne eine Reihe von kurzen braunen Querlinien. Pronotum und Schildchen ohne Zeichnung. Deckflügel einfarbig, glänzend, die Nerven sehr zart, fast farblos, die Membran schwach gelblich, durchscheinend. Flügel schwach getrübt, mit dunklen Nerven. Brust, Hinterleib und Beine gelblich.

♀ Länge 5 mm.

Peradeniya, am 29. März 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel erbeutet.

3. *Thamnotettix greeni* n. sp.

Körper länglich, gestreckt, crèmegelb. Auf dem Scheitel 2 schwarze Punkte zwischen den vorderen Augenecken und 2 kleinen, einander genäherten Pünktchen auf der Scheitelspitze. Die Stirnnaht von den Fühlergruben bis zum Clypeus schwärzlich. Augen schwarz. In den Basalwinkeln des Schildchens ein schwarzes Dreieck. Deckflügel crèmegelblich, ein Fleck am Schlussrande am Ende des äusseren Clavusnerven, der den inneren Gabelast des ersten Sektors mit dem zweiten Sektor verbindende Quernerv, eine unvollständige häufig fehlende Fleckenbinde hinter der Mitte und die Apikalnerven sammt den anschliessenden Quernerven dunkelbraun. Flügel milchweiss. Auf den Seiten der Vorderbrust ein schiefer schwarzer Strich. Rücken schwarz. Beine blass gelblichweiss, an der Basis der Dornen schwarze Punkte, die Klauen dunkel.

♂ Genitalklappe klein, dreieckig. Genitalplatten an der Basis breit, nach hinten stark zugespitzt, mit gelblichen Härchen besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment um $\frac{1}{3}$ länger als das vorhergehende, hinten abgerundet, in der Mitte deutlich eingekerbt. Scheidenpolster an der Spitze mit gelben und braunen Borsten besetzt. Die Spitze der Legescheide schwärzlich.

♂ ♀ Länge $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Pattipola von Biró im Jahre 1902 gesammelt (Museum in Budapest).

4. *Thamnotettix cicur* n. sp.

Dem *Th. greeni* in der Gestalt ähnlich. Die Scheitelpunkte zwischen den Augen bedeutend grösser. Deckflügel bräunlichgelb, glänzend, die Nerven dunkler. Im Uebrigen wie bei *Th. greeni* und vielleicht nur eine besonders bemerkbare Varietät. Der einzige Unterschied zwischen den beiden Arten besteht darin, dass die Deckflügel bei *cicur* einfarbig bräunlichgelb, bei *greeni* crèmegelb und dunkel gezeichnet sind, und dass die Scheitelpunkte bei *cicur* gross, bei *greeni* bedeutend kleiner sind.

Länge $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Pattipola (Museum in Budapest).

5. *Jassus* ? *latruncularius* Motschulsky.

Etud. Ent. 1859 p. 111.

Elongato-subovatus, nitidus, dilute fusco-testaceus, capite supra maculis 4 elytrisque plurimis subquadratis nigrofuscis; thorace infuscato, dilute 12-maculato, maculis subhumeralibus subalbis.

Long. $1\frac{1}{3}$ lin.; lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Taille et forme de notre *Jassus splendidus* F., mais d'un brun de café clair, avec de taches noirâtres plus ou moins carrées, placées en échec entre les nervures, qui prennent souvent une teinte brunâtre et même noirâtre. Sur le dessus du front (vertex), on voit deux taches brunes postérieurement et deux autres un peu sinuées, qui entourent les ocelles; placées en avant des yeux et assez saillantes. Pattes et dessous du corps d'un testacé brunâtre.

Ceylon, Nura-Ellia (Motschulsky).

6. *Jassus* ? *curtulus* Motschulsky.

Bull. Mosc. XXXVI 3, p. 98 (1863).

Subabbreviatus, subdilatus, fere parallelus, postice angulatim truncatus, subnitidus, supra fusco-testaceus, albido nigroque variegatus, subtus niger; capite triangulari, linea media albida, maculis duabus utrinque ochraceis; oculis magnis oblongis, postice convexis, cinereo-fuscis, dilute limbatis, ocellis testaceis, antennis thoracis basi paulo superantibus, testaceis; thorace capituli latitudine valde transverso, lateriter angustata, albido trivittato, medio plus minusve testaceo, lateraliter nigropiceo; scutello triangulari, nigro, subalbido marginato, interdum ad basim albo-bipunctato; hemelytris thoracis latitudine, medio leviter dilatato-arcuatis, corio cellulisque subfusco-testaceis, nigro-marginatis, interstitiis lato albidis, fascia oblique ad marginem exteriori corii, macula sinuata in medio membranae fasciae interrupta versus apicem formantibus, tibiis tarsisque anticis et mediis testaceo annulatis, posticis elongatis, setosis; abdomine supra testaceo hemelytris superante, oviducto in ♀ acuminato, capituli longitudine.

♂ L. 1 l.; lat. elytr. $\frac{1}{2}$ l., ♀ $1\frac{1}{5}$ l. lat. elytr. $\frac{1}{2}$ l.

Ceylon, Patannas (Motschulsky).

Gen. *Cicadula* Zett.

Zett. Ins. Lapp. p. 296 (1840).

Fieb. Cicad. 1875, p. 406 Gen. 90.

Macrosteles Fieb., *Thamnus* Fieb., *Limotettix* Sahlbg.

Eine weit verbreitete Gattung, welche auch in Japan (*Matsum.*) mehrere Vertreter hat. Aus Ceylon ist bisher nur eine Art bekannt.

1. *Cicadula vaga* n. sp.

Ist der *C. buzensis* *Mats.* (Japan) sehr ähnlich. Der Körper schmutzig grünlichgelb. Scheitel etwa zweimal breiter als in der Mitte lang, vorne breit abgerundet, mit 4 schwarzen Flecken, und je 2 rundliche im Nacken und 2 viereckige Querflecken zwischen den vorderen Augenecken auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirn. Stirne mit 2 Reihen von schwarzen nach unten kürzer werdenden Querlinien, zwischen welchen ein dunkler Mittelstreifen liegt. Die Fühlergruben und häufig die Nähte schwärzlich. Clypeus in der Mitte dunkel. Deckflügel schmutzig gelblichbraun, der Costalrand hellgelblich, in der Mitte desselben zuweilen ein wachsartiger Längsfleck, der Schlussrandnerv schwarz. Die Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine gelblich. Rücken schwarz. Beine mehr oder weniger deutlich dunkel gefleckt. *C. buzensis* ist durch die 2 breiten bräunlichen Querbinden der Deckflügel von dieser Art verschieden.

Länge $3\frac{1}{4}$ mm.

Pattipola, von Biró im Jahre 1902 gesammelt (Museum in Budapest).

Gen. *Aconura* Leth.

Lethierry, Ann. Soc. Ent. Belg. XIX p. 85 (1876).

Lethierry charakterisiert diese Gattung wie folgt:

Vertex magnus, triangularis, antice obtusus, postice arcuatum emarginatus, in medio pronoto duplo major; oculis magnis, oblongis, oblique sitis; sutura verticis et frontis convexa. Clypeus quadrangularis, elongatus, dimidia parti frontis aequalis. Pronotum breve, angulis rotundatis, antice semicirculare. Tarsi postici articulo primo duobus sequentibus simul sumptis aequales, secundo tertio dimidia parte brevior. Homelytra in macropteris evidentiter appendiculata, ♀ vagina cum coleostro abdomine longior, vagina coleostro supra duplo majore.

Diese europäische, auch in Japan vorkommende Gattung bildet einen Uebergang von *Thamnotettix* und *Cicadula* zu *Deltocephalus*.

1. *Aconura colombensis* n. sp.

Körper kurz, gedrungen, ziemlich breit. Scheitel, Thorax und Deckflügel grün, glänzend. Scheitel dreieckig vorgezogen, so lang wie an der Basis breit, gewölbt, oben häufig gelblich verfarbt. Gesicht bräunlichgelb. Stirne doppelt so lang wie in der Mitte breit, zum Clypeus verschmälert, mit 2 Reihen von sehr kurzen bräunlichen Strichen, die häufig ganz fehlen. Zügel halbkreisförmig, in der Mitte der Zügelnaht ein äusserst

kleiner schwarzer Punkt. Clypeus doppelt so lang wie breit, länglich spatelförmig, über die Wangenspitzen etwas vortretend. Die Fühlerborsten dunkel, sehr lang, die Hälfte der Körperlänge betragend. Augen rothbraun. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne stark gebogen, hinten flach gebuchtet, fast gerade, die Seiten sehr kurz. Auf der Scheibe sind 2 dicht neben einander stehende viereckige Eindrücke sichtbar. Schildchen kurz dreieckig, mit einer vertieften Querlinie. Deckflügel hyalin, grün, hinten einzeln abgerundet, die Hinterleibsspitze nicht bedeckend. Die Nerven zart, von der Grundfarbe der Deckflügel; Endzellen kurz. Flügel hyalin, durchsichtig, mit gelblichen Nerven. Brust schwarz. Hinterleib schwarz, die Segmentränder gelb gerandet oder bräunlichgelb und die Basis der Segmentränder schwarz. Rücken schwarz. Beine bräunlich hellgelb, die Spitzen der Tarsen und Klauen dunkel, die Hinterschienen an der Innenseite zuweilen undeutlich bräunlich gestreift, an der Basis der hellen Dornen kleine braune Punkte.

♂ Genitalklappe sehr gross, spitz dreieckig, die Genitalplatten bis über die Hälfte bedeckend. Genitalplatten einzeln doppelt so lang wie an der Basis breit, nach hinten verschmälert, am Ende einzeln abgerundet, mit weisslichen Borsten besetzt. Das letzte Rückensegment oben um das Afterrohr ausgeschnitten, die seitlichen Lappen nach hinten verlängert, zusammenschliessend, etwas säbelartig nach oben gekrümmt, die dunklen Spitzen die Genitalklappen deutlich überragend.

♀ Letztes Bauchsegment etwas wenig länger als das vorhergehende, am Hinterrande gerade, die Hinterecken quer abgestutzt. Die Scheidenpolster hellgelblich, fast kahl, nur hier und da mit weisslichen abstehenden Borsten besetzt. Die Legescheide lang, mit ihrem dritten Theil die Scheidenpolster überragend, hellgelb. Das letzte und vorletzte Rückensegment hellgelb, zuweilen fleischfarbig bis rosenroth gefärbt.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ 3 mm.

Colombo, im Juni von Dr. Uzel in 16 Exemplaren (8 ♂ und 8 ♀) gesammelt.

2. *Aconura solitaria* n. sp.

Körper länglich, gestreckt, schmutzig gelblich. Scheitel länger als hinten zwischen den Augen breit, dreieckig vorgezogen, beim ♀ mehr spitzig, beim ♂ abgestumpft, oben flach, beim ♂ mit 2 bräunlichen Flecken zwischen den vorderen Augenecken und 2 schwarzen kurzen Längsstreifen dahinter, beim ♀ ist der Scheitel mehr gelblich, zuweilen mit 2 undeutlichen Längsflecken. Das Gesicht beim ♂ dunkelbraun, die Zügel und Wangen heller gerandet und eine von der Scheitelspitze bis zur Clypeusspitze laufende helle Mittellinie. Das Gesicht des ♀ ist einfarbig hellgelblich. Pronotum, Schildchen und Deckflügel schmutziggelb, letztere in der Mitte dunkler, die Nerven etwas heller. Flügel rauchbraun. Unterseite schwarz, die Segmentränder schmal gelblich. Beine gelblich, die Schenkel beim ♂ dunkel gestreift, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Borsten.

♂ Genitalklappe gross, dreieckig, $\frac{2}{3}$ der Genitalplatten verdeckend. Die Genitalplatten zusammenschliessend, gemeinschaftlich abgerundet, die

convexen Aussenränder mit 5—6 abstehenden Borsten besetzt. Die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes nach hinten spitz vorgezogen, die Genitalplatten überragend. Der Rand des vorletzten Bauchsegmentes ist an den Seiten deutlich gebuchtet, so dass ein breiter Lappen in der Mitte vortritt.

♀ Letztes Bauchsegment kaum länger wie das vorletzte, hinten gerade; die Scheidenpolster länglich, Legescheide gerade, die Scheidenpolster überragend und von den Deckflügeln nicht verdeckt, schwarz.

Länge ♂ 3 mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Pattipola, von Biró im Jahre 1902 gesammelt (Museum in Budapest). Ist der *A. pallifrons* Horv. etwas ähnlich.

Gen. Eutettix Van Duz.

Van Duzee, Psyche VI p. 307; Trans. Amer. Ent. Soc. XIX p. 300 (1892).
Matsum., Term. Füz. XXV p. 380 (1902).

Körper breit, gedrunken. Scheitel gewölbt, nahe dem Vorderrande mit einer von einem Auge zum anderen ziehenden flachen Querfurche, mit den Augen so breit wie das Pronotum, vorn breit abgerundet. Ocellen nahe dem Auge, am Uebergange des Scheitels zur Stirne. Gesicht so lang wie an den Wangenecken breit. Stirne schmal, bei den Ocellen dreimal so breit als am Clypeus. Clypeus lang, schmal, spatelförmig. Pronotum breiter als lang, der Vorderrand bogig, der Hinterrand flach gebuchtet. Schildchen kurz, dreieckig. Deckflügel länger als der Hinterleib, hinten abgerundet, der erste Sektor gegabelt, der innere Gabelast mit dem zweiten Sektor nahe der Wurzel durch einen Quernerv verbunden; zwischen den Nerven zahlreiche kurze nervenartige Strichelchen. Randanhang schmal, bei geschlossenen Deckflügeln ein wenig über einander geschlagen. Clavus mit 2 oder mehreren Quernerven. Der Umfangsnerv der Flügel verläuft in den Vorderrand, der zweite Sektor gabelig geteilt, der äussere Ast der Gabel mit dem ersten, der innere mit dem dritten Sektor durch einen kurzen Quernerv verbunden.

Diese Gattung ist der Gattung *Athysanus* Burm. (Gruppe *A. stactogulus*) ähnlich, ist jedoch durch die Querfurche auf dem Vorderrande des Scheitels und durch die 2 oder mehrere Quernerven im Clavus deutlich charakterisiert. Die Vertreter dieser Gattung kommen hauptsächlich in Nordamerika vor. Die ceylonische Art *E. sellatus* Uhl. kommt auch in Neu-Guinea, Java und nach Matsumura auch in Japan vor.

1. *Eutettix sellatus* Uhl.

Thamnotettix sellata Uhler, Proc. Nat. Mus. U. S. XIX p. 294 (1896).
Eutettix sellatus Matsumura, Term. Füzetek XXV p. 381. 1 (1902).

Gelb oder grünlichgelb. Scheitel in der Mitte kürzer als die Breite zwischen den Augen, vorne breit abgerundet. Auf der Scheitelspitze 2 einander genäherte schwarze Punkte oder 2 hellbraune Fleckchen, hinter der Querfurche dicht an derselben mehrere, eine unterbrochene Querbinde bildende hellbraune Flecken und am Hinterrande 3 solche Punkte, der mittlere an der

Basis einer feinen vorne abgekürzten Mittellinie. Stirne weisslichgelb, an den Seiten mit sehr undeutlichen, bräunlichen Querstreifen; die Spitze des Clypeus bräunlich verfärbt; in der Mitte der Zügelnaht ein kleiner schwarzer Punkt oder ein kleiner bräunlicher Fleck. Pronotum grünlichgelb, unregelmässig und undeutlich schmutzig gelblich gefleckt, in der Nähe des Vorderandes vor der eingedrückten bogenförmigen Querlinie jederseits hellbräunlich punktirt. Schildchen mit bräunlichen dreieckigen Flecken in den Basalwinkeln, zwischen denselben zuweilen mit 2 bräunlichen Punkten vor der eingedrückten Querlinie. Deckflügel subhyalin, grünlich- oder hell bräunlichgelb, von bräunlichen Nerven durchzogen, zwischen welchen zahlreiche bräunliche Punkte und Querlinien auftreten. Am Schlussrande ein grosser halbkreisförmiger oder dreieckiger brauner Fleck, welcher mit zahlreichen feinen dunklen Pünktchen besät ist und dessen vordere Grenze schwärzlich gesäumt ist. Dieser dunkle Saum fehlt sehr häufig und erscheint der Fleck einfarbig braun. In der ersten und zweiten Apikalzelle verdichten sich die braunen Pünktchen zu einem grösseren Fleck. Flügel weisslich, hyalin, schwach rauchig getrübt, stark irisierend, mit braunen Nerven. Brust in der Mitte bräunlich, an den Seiten gelblich. Hinterleib oben braun, unten blassgelblich. Beine blassgelblich, die Schenkel der vorderen Beine mit dunklen Ringen vor der Spitze. Die Schienen schwach bräunlich punktirt, die Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der hellen Dornen. Die Spitzen der Tarsenglieder und die Klauen bräunlich.

♂ Genitalklappe kurz, stumpf dreieckig. Genitalplatten dreimal so lang wie die Genitalklappe, zusammenschliessend, der äussere Rand flachbögig abgerundet, jederseits mit einem hellbräunlichen Längsfleck, der Aussenrand mit hellen Härchen besetzt. Letztes Bauchsegment über der Afterröhre sehr seicht ausgeschnitten, die seitlichen Lappen kürzer als die Afterröhre, an der Spitze schmal dreieckig zugespitzt, mit zahlreichen abstehenden Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment etwa zweimal so lang als das vorhergehende, am Hinterrande fast gerade, in der Mitte seicht dreieckig ausgeschnitten, die Seitenecken abgestumpft. Scheidenpolster und Legescheide bräunlich, ersterer weisslich gefleckt und mit abstehenden Borsten besetzt.

Länge ♂ ♀ $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Peradeniya, 28. März 1902, Henaratgoda, 14. Februar 1902 von Dr. Uzel in mehreren Exemplaren (20) erbeutet. Diese Art kommt auch vor in Japan: Tokio, Gumma, Shiga, Gifu etc., ferner in Neu-Guinea: Ermia in der Astrolabo-Bai, Java: Batavia von Herrn L. Biró gesammelt. Auf der Insel Ceylon wurde diese Art auch von Dr. J. v. Madarúsz in Kala-Wewa gesammelt.

2. *Eutettix apricus* n. sp.

Von der Grösse, Form und Zeichnung des *E. sellatus* Uhl, unterscheidet sich aber von der letzteren durch nachstehende Merkmale: Scheitel und Pronotum glatt, glänzend, grünlichgelb, ohne jede Zeichnung, ebenso das Gesicht grünlichgelb, nicht gezeichnet. Schildchen rostgelb, mit 4 dunkleren Längsstrichen an der Basis. Deckflügel hyalin, mit rostbraunen Nerven und zahlreichen nervenartigen Punkten und Querstrichelchen zwischen

denselben. Der grosse dreieckige Fleck an der Schlussnaht ist rostbraun, stark glänzend, am vorderen und am Schlussrande von zahlreichen hyalinen weissen Punkten begrenzt. Im Apikaltheile der Deckflügel 4 in ein Viereck gestellte weisse hyaline, schwarz gesäumte Punkte. Flügel hyalin, stark irisierend, mit braunen Nerven. Brust und Hinterleib schmutziggelb, am Rücken ein schwarzer Längsfleck. Beine wie bei *E. sellatus*.

♀ Letztes Bauchsegment etwa zweimal so lang wie das vorhergehende, am Hinterrande gerade, in der Mitte seicht spitzwinkelig ausgeschnitten und mit einem schwarzen Fleck versehen. Scheidenpolster rostbraun gefleckt, mit abstehenden Borsten besetzt. Legescheide dunkelbraun.

♀ Länge $3\frac{1}{5}$ mm.

Peradeniya, 1 Exemplar ♀ im Jänner 1902 von Dr. Uzel erbeutet.

3. *Eutettix punctulatus* n. sp.

Körper blassgelblich, glänzend. Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, dreieckig vorgezogen, oben gewölbt, mit einer seichten Querfurche zwischen den Augen und einer hellbraunen sehr undeutlichen schattenförmigen Querbinde. Gesicht blassgelb, ohne jede Zeichnung. Pronotum wie bei den vorhergehenden Arten gebildet, nahe dem Vorderrande eine eingedrückte bogenförmige Querlinie, dahinter fein quergestreift. Deckflügel hyalin, blassgelblich, glänzend, mit schwarzen Punkten besetzt, welche eine regelmässige Anordnung zeigen. Im Clavus befinden sich 4 Punkte, von denselben 3 an der Schlussnaht, an den Enden der Clavusnerven und an der Clavusspitze, der vierte Punkt in der Suturalzelle des Clavus im vorderen Drittel. Im Corium befinden sich 3 Punkte, und zwar einer in der Mitte der Diskoidalzelle und je einer am Costalrande an den Enden der zwei äusseren Apikalnerven. Die Nerven blassgelblich, zart. Flügel hyalin, stark irisierend, von gelblichen Nerven durchzogen. Brust, Hinterleib und Beine blassgelblich, an den Hinterschienen kleine dunkelbraune Punkte an der Basis der Dornen, die Spitzen der Tarsalglieder und sämtliche Klauen braun.

♂ Genitalklappe klein, stumpf dreieckig. Genitalplatten an der Basis breit, nach hinten stark verschmälert, an den Innenrändern zusammenschliessend, an den Aussenrändern stark concav und beborstet, die Spitzen leicht nach oben gekrümmt und abgerundet. Auf der Fläche einer jeden Platte befindet sich ein schwarzer Punkt vor der Spitze. Das letzte Rückensegment nach hinten verlängert und abgerundet.

♂ Länge 5 mm.

Henaratgoda, 12. Februar 1902 1 Exemplar ♂ von Dr. Uzel erbeutet.

4. *Eutettix ? olivaceus* n. sp. (Taf. VI, Fig. 1, a—c.)

Körper robust, breit, länglich gestreckt, olivengrün oder schmutzigrün. Kopf mit den Augen so breit wie der Thorax. Scheitel dreimal so breit wie in der Mitte lang, gewölbt, vorne breit gebogen und mit einer kurzen Querfurche versehen, wodurch die Spitze des Vorderrandes geschärft erscheint. Die scharfe Kante ist nur in der Mitte des Scheitelrandes sichtbar

und verlicht auf beiden Seiten neben den Augen. Im Nacken befinden sich 4 kleine braune Punkte, von denen die mittleren einander stark genähert sind. Gesicht breiter wie lang, hellgrün. Stirne oben doppelt so breit wie am Clypeus, am Ende der Stirnnahte Ocellen am Uebergang des Scheitels zur Stirn. Das zweite Fühlerglied schwarz, die Fühlerborste wie der halbe Körper lang. Zügel halbkreisförmig, von den Wangen eingeschlossen. Clypeus spatelförmig, in der Mitte eingengt, an der Spitze erweitert. Pronotum viermal so lang wie der Scheitel, vorne breit gerundet, hinten flach gebuchtet, auf der Scheibe gewölbt, glatt, grün, mit undeutlichen Fleckchen in der Nähe des Vorderrandes. Schildchen fast so lang wie das Pronotum, breit dreieckig, mit einer kurzen Querlinie in der Mitte. Deckflügel länglich, die Hinterleibsspitze überragend, hyalin, schmutzig olivengrün, mit zarten deutlichen grünlichgelben Nerven. Im Clavus ein den äusseren Clavusnerv mit der Clavus-Coriumnaht verbindender Quernerv. Auf den Enden der Clavusnerven befinden sich schwarze Punkte und die Clavusspitze selbst mit Schwarz ausgefüllt. Der Apikalrand ist breit dunkelbraun gesäumt und in den 4 Apikalzellen befinden sich bräunliche Längsstreifen. Flügel dunkel rauchbraun, mit pechbraunen Nerven. Brust und Hinterleib olivengrün. Beine schmutzig grünlichgelb, die Schenkel bräunlich gefleckt. Hinterschienen mit starken Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment etwas kürzer als das vorhergehende, der Hinterrand gerade, in der Mitte eingekerbt. Scheidenpolster und Legescheide olivengrün, erstere mit bräunlichen Borsten besetzt.

♀ Länge 7 mm.

Peradeniya, am 29. März 1902 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel erbeutet.

5. *Eutettix bipunctatus* n. sp.

Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne gerundet, mit einer von einem Auge zum anderen ziehenden Querfurche und 2 grossen schwarzen Punkten, von welchen jeder am Ende der Querfurche liegt. Scheitel, Pronotum, Schildchen und Deckflügel schmutziggelb, glänzend, die Nerven der Deckflügel zart, etwas dunkel. Unterseite und Beine schmutziggelb, Rücken bräunlich.

♂ Genitalklappe schmal, Genitalplatten so breit wie lang, zusammenschliessend, nach hinten stumpf zugespitzt, der Aussenrand stark gebogen, am Ende gebuchtet, bewimpert und mit einem dunklen Strich an der Basis in der Nähe des Aussenrandes. Das letzte Rückensegment kürzer als die Genitalplatten, mit langen dunklen Borsten besetzt.

♂ Länge 6 mm.

Ceylon, 1 Exemplar (Museum in Berlin).

Gen. *Nephotettix* Mats.

Matsumura, Term. Füzetek XXV p. 378 (1902).

Körper schmal, gedrungen. Scheitel kurz, vorn breit abgerundet, nahe dem Vorderrande eine von einem Auge zum anderen ziehende Querfurche, Vorderrand etwas aufgebogen; die Scheibe des Scheitels gewölbt.

Ocellen liegen am Uebergange des Scheitels zur Stirne, nicht dicht bei den Augen, an der Innenseite der Stirnwangennaht. Gesicht breit, so lang oder kürzer als die Wangenecken breit. Stirne flach, bei den Ocellen zweimal breiter als am Clypeus; Rand der Wangen flach gebogen. Clypeus reicht über den Wangenrand, etwas viereckig, an der Basis am breitesten. Pronotum länger als in der Mitte des Scheitels lang, am Hinterrande sehr flach gebogen, an den Seiten kurz abgerundet. Deckflügel an der Spitze breit abgerundet, mit nur einer Scheibenzelle, 3 Mittelzellen, deren erstere klein ist, und 4 Endzellen; keine Quernerven im Clavus, Anhangsmembran ziemlich breit. Flügel an der Spitze schmal abgerundet, der Nervenverlauf wie bei *Thamnotettix*.

Diese Gattung ist dem *Eutettix* Van Duz. etwas ähnlich, unterscheidet sich jedoch von letzterer dadurch, dass die Stirne bei den Ocellen etwa dreimal breiter ist als am Clypeus; Clypeus spatelförmig, schmal und lang; Deckflügel gewöhnlich mit zahlreichen, sehr kurzen, dunklen Strichelchen; im Clavus 2 oder mehrere Quernerven. Legescheide des ♀ nicht verlängert. Die Gattung hat auch eine Aehnlichkeit mit *Selenocephalus*, jedoch sind die Thiere der letztgenannten Gattung durch sehr robusten Körperbau und den sehr breiten Kopf besonders gekennzeichnet.

1. *Nephotettix apicalis* Motsch.

♀ *Pediopsis apicalis* Motschulsky, Etud. Ent. p. 110 (1859).

♂ *Pediopsis nigromaculatus* Motschulsky, Etud. Ent. p. 111 (1859).

Thamnotettix nigropicta Stål.

Selenocephalus cincticeps Uhler, Proc. Nat. Mus. U. S. A. XIX p. 292 (1896).

Nephotettix cincticeps Matsumura, Term. Füzetek XXV p. 379. 1 (1902).

Grasgrün. Scheitel kurz, in der Mitte halb so lang wie am Hinterrande breit, grünlichgelb, mit einer feinen vertieften Mittellinie im Nacken. Am Hinterrande der Querfurche des Scheitels eine von einem Auge zum anderen ziehende schwarze Querlinie, welche bisweilen beim ♀ sehr schwach ausgeprägt ist und auch häufig ganz fehlt. Gesicht beim ♂ ganz schwarz, glänzend, zuweilen mit wenigen nach unten abgekürzten Querlinien auf der Stirne, jederseits ein Längsstrich an der Wangen-Stirnnaht, die Seiten des Clypeus und die Wangenränder grünlichgelb. Rostrum gelblich, die Spitze schwarz. Beim ♀ ist das Gesicht grünlichgelb, alle Nähte schwärzlich, zuweilen im oberen Theile der Stirne mehrere abgekürzte schwarze Querstreifen, welche oben häufig zusammenfließen und den oberen Stirnrand schwarz färben. Zuweilen treten am Clypeus 2 schwarze Querflecke an der Wurzel und 2 Längsflecke in der Mitte auf. Ueberhaupt ist die Zeichnung des Gesichtes sehr veränderlich, jedoch beim ♂ grösstentheils schwarz, beim ♀ vorwiegend grünlichgelb. Fühler bei beiden Geschlechtern grünlichgelb, die Fühlerborste dunkel. Pronotum so lang wie der Scheitel, fein quer gestrichelt, grasgrün, am Vorderrande breit grünlichgelb, beim ♂ überdies der Vorderrand schmal schwarz gesäumt. Schildchen breit, dreieckig, mit einer bogenförmigen vertieften Querlinie. Deckflügel grasgrün, opak, mit etwas helleren Nerven. Beim ♀ ist der ganze Apikaltheil schmutzibraun bis pechbraun, beim ♂ schwarz bis zur Clavusspitze, die Clavus-Coriumnaht von der Clavusspitze bis etwa zur Mitte schwarz gefärbt, in der Mitte ein breiter

Querfleck, welcher in das Corium reicht, zuweilen aber nicht deutlich ist. Ueberdies ist beim ♂ auch der Schildchenrand und Schlussrand des Clavus mehr oder weniger schwarz gesäumt. Flügel rauchbräunlich, mit dunklen Nerven. Brust und Hinterleib beim ♂ schwarz, beim ♀ nebst dem Corium gelb. Die Segmentränder des Hinterleibs beim ♂ schmal gelb gerandet, der Hinterleib beim ♀ oben schwarz, unten ganz gelb, mit einer Mittelreihe von dunklen Fleckchen. Die Beine beim ♂ vorwiegend schwarz, die Schienen heller, die Hinterschienen gelb, schwarze Punkte an der Basis der Dornen und schwarze Längsstreifen an den Innenseiten der Schienen. Beim ♀ fehlen die schwarzen Punkte an den Hinterschienen, bloss die Spitzen der Tarsalglieder und die Klauen sind bräunlich gefärbt.

♂ Genitalklappe kurz, dreieckig, hinten breit abgerundet, schwarz, schmal gelb gerandet. Genitalplatten dreimal länger als die Klappe, an der Spitze schmal dreieckig zusammenschliessend, die Aussenränder flach gebogen, mit bräunlichen Borsten besetzt. Letztes Rückensegment oben tief oval ausgeschnitten, die seitlichen Lappen lang dreieckig, kürzer als die Genitalplatten, an der Spitze gegen einander geneigt.

♀ Letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, am Hinterrande fast gerade, in der Mitte mit 2 länglichen schwarzen Flecken, welche häufig zusammenfliessen. Legescheide $1\frac{1}{3}$ mal so lang als die Scheidenpolster, dieselben bedeutend überragend, letztere mit spärlichen, kurzen abstehenden hell bräunlichen Borsten.

♂ Länge $4\frac{1}{4}$ mm; ♀ $5-5\frac{1}{4}$ mm.

Peradeniya, im Jänner und März, Henaratgoda von Dr. Uzel in zahlreichen Exemplaren gesammelt, Colombo (Motsch.), Negombo, Bandarawella, Putalam (2 ♂ 2 ♀ Museum in Budapest). 2 ♂ 3 ♀ Museum in Berlin (Nietner).

Diese Art kommt auch in Japan vor und soll den Reisplantagen sehr schädlich sein (Matsum.). Auch in China (Ningpo und Kiangsee) wurde diese Art von *Xantus* gesammelt.

Gen. Scaphoideus Uhl.

Uhler, Trans. Mary Ac. Sc. p. 33 (1888).
Matsumura, Term. Füz. XXV p. 383 (1902).

Körper länglich, gedrungen. Scheitel so lang wie das Pronotum, dreieckig vorgezogen, die Scheitelfläche flach, am Vorderrande stumpf abgerundet, bisweilen kantig. Ocellen sehr nahe den Augen am Uebergange des Scheitels zur Stirne. Gesicht gewölbt, symmetrisch sechseckig, länger als an den Wangenecken breit. Stirne schmal, lang, zwischen den Fühlern geschweift und daselbst so breit und bei den Ocellen $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie am Clypeus. Clypeus breit spatelförmig, den Wangenrand nicht ganz erreichend. Zügel länger als der Clypeus, der Wangenrand unter den Augen flach ausgebuchtet. Deckflügel so lang oder kürzer als das Abdomen, der innere Gabelast mit dem inneren einfachen Sektor durch einen Quernerv verbunden, so dass 3 Mittelzellen und 4 Endzellen gebildet werden. An der Costalzelle 3 Quernerven, von welchen die 2 vorderen schief nach aussen

und vorne gerichtet, der dritte nach hinten stark gebogen ist. Verlauf der Nerven im Flügel wie bei *Thamnotettix*.

Diese Gattung hat eine Aehnlichkeit mit der europäischen Gattung *Platymetopius* Burm. Die Arten der Gattung *Scaphoideus* kommen in Nordamerika und im indo-malayischen Gebiete vor.

1. *Scaphoideus festivus* Matsum. (Taf. V, Fig. 8, a, b.)

Matsumura, Termés. Füzetek XXV p. 384. 1 Fig. 14 (1902).

Zarugi-yokobai Onuki, Japan. Cic. Tokio p. 30 Tab. 4 Fig. 2 (1901).

Körper oben rostbraun, unten blassgelb. Scheitel bedeutend länger als zwischen den Augen breit, dreieckig vorgezogen, die Scheitelfläche schwach gewölbt, weisslich, in der Mitte eine von einem Auge zum anderen ziehende breite rostbraune Querbinde, welche vorne schwach gewellt, 3 schwache Zacken bildend, hinten fast gerade ist. Unmittelbar am Vorderrande des Scheitels befindet sich eine von einem Auge zum anderen ziehende schwarze Randlinie, welche an der Scheitelspitze etwas verdickt ist. Gesicht gelblichweiss. Stirne schmal, an der Spitze 2 mit dem Vorderrande der Stirne parallel laufende, von einem Auge zum anderen ziehende schwarze Bogenlinien und darunter noch 2 unregelmässige schwarze Querlinien. Unterhalb der Fühlergruben häufig bräunlich. Fühler blassgelb, am Basalgliede ein dunkler Punkt. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne bogenförmig gerundet, hinten fast gerade an den Seiten gerundet, auf der Fläche gewölbt, rostbraun, eine breite Querbinde in der Mitte und der Hinterrand bläulichweiss. Schildchen so lang wie das Pronotum, an der vorderen Hälfte rostbraun, mit dunkleren Längsflecken, an der hinteren Hälfte, hinter der vertieften Querlinie hellweiss, die Schildchenspitze schwarz. Deckflügel hyalin, rostbraun, zur Costa heller, mit mehreren bläulichweissen Flecken besetzt. Die Nerven vorwiegend bräunlich, nur die Basalhälfte des Costalrandes und der äussere Gabelast des ersten Sektors gelblich, Clavus dunkel rostbraun, mit 2 bläulichweissen Querflecken am Schlussrande und 2 solchen am Suturalrande nahe der Basis. Im Corium 3 solche Fleckchen, eine Längsreihe bildend. Der Apikalrand bräunlich gesäumt, ein rundlicher brauner Fleck in der zweiten Apikalzelle dicht am ersten Apikalnerv, die 2—3 schiefen Costalquernerven braun gesäumt. Flügel hell rauchbraun, irisierend, die Nerven dunkelbraun. Brust braun gefleckt. Beine gelblichweiss, die Mittelschienen mit 3 schwarzen Flecken, das Basalglied und die Spitzen der Tarsen samt Klauen der beiden vorderen Beine schwarz. Hinterschienen mit grossen schwarzen Randpunkten besetzt, aus welchen gelbe Dornen entspringen, die Spitzen der Schienen, des Basalgliedes und das zweite Tarsenglied, mit Ausnahme der äussersten Spitze, schwarz. (Matsumura gibt an, dass das zweite und dritte Tarsalglied schwarz sind.) Hinterleib oben braun, an den Seiten heller gefleckt, unten blassgelb, am Connexivum braune Flecken.

♀ Letztes Bauchsegment etwa viermal so lang wie das vorhergehende, nach hinten allmählich verschmälert, der Hinterrand leicht gebogen, ziemlich breit schwarz gesäumt, in der Mitte undeutlich ausgerandet. Scheidenpolster sehr lang, etwas aufgebogen, mit schwarzen und weissen abstehenden Borsten besetzt. Legescheide braun, die Scheidenpolster nicht überragend.

♂ ♀ Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, von Dr. Uzel in 10 Exemplaren gesammelt. Kommt auch in Japan vor.

2. *Scaphoideus ornatus* n. sp. (Taf. V, Fig. 9.)

Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, dreieckig vorgezogen, oben gewölbt und wie das Pronotum und Schildchen graulichweiss. Am Vorderrande 2 parallel zu einander und zum Vorderrande von einem Auge zum anderen verlaufende schwarze Bogenlinien und mit einer breiten orangegelben Querbinde zwischen den Augen, welche vorne durch eine feine dunkle Linie begrenzt ist. Gesicht blass gelblichweiss, auf der Stirne eine mit dem Scheitelrande parallel verlaufende schwarze Bogenlinie. Die Fühlergruben schwarz. Pronotum ungefähr so lang wie der Scheitel, am Vorderrande stark bogenförmig vorgezogen, am Hinterrande fast gerade, die Seiten kurz, parallel. Die Fläche gewölbt, mit einem orangegelben Querfleck in der Mitte des Vorderrandes und einer ebenso gefärbten breiten Querbinde in der Mitte, deren Enden winkelig gebrochen zum Aussenrande ziehen, woselbst sich ein kleiner schwarzer Punkt befindet. Schildchen an der Basis mit einem orangegelben Querfleck, welcher die Basalwinkel frei lässt und bis zur vertieften Querlinie in der Mitte des Schildchens reicht. Die hintere Hälfte des Schildchens vom Querstriche ab silberglänzend weiss, mit 2 schwarzen Randpunkten auf jeder Seite. Deckflügel länglich, die Hinterleibsspitze überragend, glänzend, hyalin, mit braunen Nerven und braunen Flecken zwischen denselben, welche mehrere hyaline Flecken einschliessen. 3—4 solche hyaline Fleckchen befinden sich im Clavus, von denen ein schiefer Querfleck in der Mitte des Schlussrandes liegt, nach vorne von einem dunkleren Fleck begrenzt; ferner finden sich in der Mittelzelle mehrere Fleckchen, während die Costalhälfte der Deckflügel hyalin ist und nur vor der Mitte der Costa ein dunkelbrauner Fleck auftritt. Die Costalquernerven dunkelbraun. Die Membran rauchig getrübt, der Apikalrand hell, in der Mitte der mittleren Apikalzelle ein schwarzer Punkt. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Brust und Hinterleib gelblichweiss. Der Hinterleib oben schwarz, unten nur die Hinterränder des Connexivums dunkel. Beine gelblichweiss, Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der hellen Dornen, die Spitzen der Hinterschienen und Tarsalglieder, sowie die Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe klein dreieckig; Genitalplatten zusammen schmal lang dreieckig, hinten stark verschmälert, zugespitzt, die Innenränder zusammenschliessend, die Aussenränder mit gelblichen Borsten besetzt. Letztes Rückensegment nach hinten verlängert, die Genitalplatten überragend, hinten abgerundet, an den Spitzen braun gerandet und mit gelben und braunen abstehenden Borsten besetzt.

Ist dem *S. festivus* Mats. sehr ähnlich, jedoch durch die besondere Zeichnung gekennzeichnet.

♂ Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, 1 Exemplar im Jänner 1902 von Dr. Uzel erbeutet.

3. *Scaphoideus morosus* n. sp. (Taf. V, Fig. 14, a—d.)

Bräunlichgelb, glänzend. Scheitel dreieckig vorgezogen, so lang wie das Pronotum, oben schwach gewölbt, bräunlichgelb, mit einer weisslichen dunkel gerandeten Querbinde längs des Vorderrandes, welche in der Mitte am breitesten ist und nach aussen hin sich verschmälert. Der Hinterrand weisslich. Stirne gelblichweiss, länglich, nach oben verbreitert, die Stirnnähte an den Fühlergruben stumpfwinkelig gebrochen. Längs des oberen Stirnrandes verläuft eine schwachbraune Querbinde, unterhalb dieser häufig eine zweite, viel kürzere. Auf beiden Seiten der Stirne eine Reihe von sehr kurzen, undeutlichen bräunlichen Querstrichen. Fühler gelblichweiss, die Borste dunkel. Die Spitze des Rostrum schwarz. Augen länglichoval, braun. Pronotum bräunlichgelb, mit 5 graulichweissen Längsstreifen. Schildchen mit 2 hellen Längsstreifen, welche sich jedoch nicht als Fortsetzung der Längsstreifen des Pronotum darstellen. Dieselben sind nach aussen von einer dunklen, stärker vortretenden Längslinie begrenzt und mit dem dritten Längsstreifen, welcher bis zur Schildchenspitze zieht, parallel verlaufen. In den Basalwinkeln bräunlichgelbe Dreiecke, in der Mitte eine bogenförmige vertiefte Querlinie. Deckflügel glashell, mit gelben Nerven und wenigen bräunlichgelben Linien in den Zellen, insbesondere im Clavus, woselbst am Schlussrande eine helle Längslinie auftritt, welche nur in der hinteren Hälfte von einer bräunlichgelben, dicht am Schlussrande liegenden Linie begrenzt ist. Apikaltheil rauchig getrübt, in der Mittelzelle ein schwarzer Punkt, vor diesem ein kleiner hyaliner punktförmiger Fleck dicht am Quernerv. Die 3 äusseren Quernerven an der Spitze braun gesäumt. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Brust und Hinterleib hell gelblich, Beine ebenso gefärbt. Die Hinterschienen mit braunen Randpunkten, aus welchen gelblichweisse Borsten entspringen, die Spitze der Schienen, das zweite Tarsalglied und die Spitze des Klauengliedes, sowie die Klauen braun.

♂ Genitalklappe fehlt. Letztes Bauchsegment hinten gerade. Genitalplatten spitz dreieckig, an einander geschlossen, die Aussenränder zur Spitze gebuchtet, ohne Borsten, kürzer als das letzte Rückensegment, mit einem braunen Längsstrich in der Nähe des Aussenrandes. Letztes Rückensegment nach hinten verlängert, die Genitalplatten überragend, schief gestützt, zwischen den aus einander stehenden Hinterrändern, welche braun gerandet sind, das Afterrohr vortretend. Die Seitenflächen mit braunen abstehenden Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, in der Mitte des Hinterrandes winkelig eingeschnitten, an den Seiten gebuchtet, die Hinterränder abgerundet. In der Mitte des Hinterrandes 2 durch eine helle Mittellinie von einander getrennte schwarze Randflecken. Scheidenpolster lang, schmal, braun gefleckt, mit langen braunen Borsten, insbesondere an der Spitze, versehen.

♂ ♀ Länge 5 mm.

Peradeniya, Henaratgoda, Colombo, Jänner bis Mai in zahlreichen Exemplaren von Dr. Uzel gesammelt. Mit Vorliebe fliegen diese Cicaden Abends zum Lampenlicht.

4. *Scaphoideus elegantulus* n. sp. (Taf. V, Fig. 10, a.)

Scheitel wenig länger wie zwischen den Augen breit, so lang wie das Pronotum, dreieckig vorgezogen, oben gewölbt, milchweiss, mit 2 schwarzen Querstrichen an der Scheitelspitze und 2 grossen rostgelben, vorne etwas ausgeschnittenen fast viereckigen grossen Flecken, zwischen denselben eine feine eingestochene Längslinie im Nacken. Gesicht länglich, Stirne doppelt so lang wie in der Mitte breit, oben mit 3 bogenförmigen, über die ganze Stirne ziehenden schwarzen Querlinien, darunter mit mehreren schwarzen Flecken, welche auch ober- und unterhalb der Fühlergruben und auf den Wangen, Zügeln und Clypeus auftreten und daselbst eine Querreihe bilden, indem 2 Fleckchen an der Basis des Clypeus und je ein Fleck auf den Zügeln und Wangen sich befinden. Auf der Spitze des am Ende spatelförmig erweiterten Clypeus gleichfalls 2 schwarze Fleckchen. Rostrum kurz, die Spitze schwarz. Pronotum vorne stark gerundet vorgezogen, hinten gerade, die Scheibe gewölbt, mit einer breiten, in der Mitte unterbrochenen rostgelben Querbinde, an deren Vorderrande jederseits 2 schwarze Punkte stehen. Auf der Mitte des Vorderrandes ein rostgelber Querfleck. Schildchen mit rostgelbem Dreieck in den Basalwinkeln und zwischen denselben ein undeutlicher, ebenso gefärbter Querfleck. In der Mitte eine vertiefte Querlinie und auf jeder Seite 2 schwarze Querpunkte. Deckflügel hyalin, länger als der Hinterleib, hinten abgerundet, blassgelblich, mit braunen zarten Nerven und zahlreichen Quernerven. Zwischen den Nerven braune Fleckchen, welche mehr oder weniger grosse hyaline Flecken begrenzen. Am Costalrande 4 schieb nach vorne verlaufende Quernerven. Membran im äusseren Theile rauchig getrübt, zum Apikalrande dunkler, der Apikalrand selbst hellweiss. Flügel hyalin, rauchbraun, irisirend, mit dunklen Nerven. Brust und Hinterleib unten gelblichweiss, ebenso die Beine, die Mittelschienen aussen mit 3 schwarzen Punkten, die Tarsenspitzen, mit Ausnahme des Klauengliedes, und Klauen schwarz. Hinterschienen mit grossen schwarzen Punkten an der Basis der hellgelben Borsten, die Spitzen derselben, sowie die Spitzen des Basalgliedes und die Basis des zweiten Tarsalgliedes schwarz.

♂ Genitalplatten an der Basis breit, nach hinten plötzlich verschmälert, zugespitzt und etwas nach oben gekrümmt. Die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes so lang wie die Genitalplatten, hinten abgerundet, mit langen Borsten besetzt, an der Basis ein brauner Fleck.

♂ Länge $4\frac{2}{3}$ mm.

Paradeniya, März 1902 von Dr. Uzel 1 Exemplar ♂ erbeutet.

Gen. *Doratulina* n. g.

Scheitel wie bei *Deltocephalus* dreieckig vorgezogen, am Vorderrande gerundet, nicht kantig. Gesicht sechseckig. Stirne schmal zum Clypeus verschmälert. Pronotum kürzer als der Scheitel. Deckflügel lederartig, kurz, hinten gerade gestutzt, mit kaum wahrnehmbaren Nerven. Flügel fehlen. In der Struktur der Gattung *Doratula* ähnlich, jedoch von derselben durch die Scheitelbildung verschieden.

1. *Doratulina jocos* n. sp. (Taf. IV, Fig. 6, a, b.)

Körper blassgelblich. Kopf dreieckig vorgezogen, Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, vorne zur Stirne gerundet, oben gewölbt, eine kurze vertiefte Mittellinie im Nacken und 2 schwarze runde Punkte auf der Scheibe. Gesicht etwas länger als zwischen den Wangenecken breit. Stirne länglich, zum Clypeus etwas wenig verschmälert. Clypeus länglich viereckig, doppelt so lang wie breit, am Ende abgerundet. Zügel halbkreisförmig, auf der Mitte der Zügelnaht ein kleiner schwarzer Punkt. Auf den Wangen unterhalb der Fühlergruben ein grosser schwarzer Punkt. Pronotum um $\frac{1}{4}$ kürzer wie der Scheitel, vorne bogenförmig gerundet, hinten fast gerade, auf der Scheibe gewölbt, auf der hinteren Hälfte sehr fein quer gestrichelt, vorne mit undeutlichen Eindrücken. Schildchen kurz dreieckig, mit einer kurzen vertieften Querlinie. Deckflügel kurz, den Hinterleib nur an der Basis bedeckend, hinten gerade gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Dieselben sind fein quer gerunzelt, hellgelb, die Längsnerven bis zum Apikalrande einfach, hellbraun, keine Endzellen. Hinterleib konisch, hellgelb, mit 5 hellbraunen Längsstreifen. Beine blassgelb, sämtliche Schienen mit hellbraunen Längsstreifen geziert, an der Spitze der Hinterschenkel, und zwar an der unteren und inneren Seite derselben, ein schwarzer Punkt. Die Hinterschienen mit hellgelben Borsten besetzt.

♂ Letztes Rückensegment oben rundlich ausgeschnitten, die Seiten derselben hinten abgerundet, nach unten in eine abgerundete Ecke vorgezogen, welche schwarz gefärbt ist. Genitalklappe dreieckig, kahnförmig an die unteren Ecken des letzten Rückensegmentes angelegt und dieselben etwas überragend. Genitalplatten fehlen.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, der Hinterrand desselben breit bogenförmig gebuchtet, so dass dasselbe in der Mitte kürzer ist als an den Seiten. Legescheide lang, mit ihrer Spitze die Scheidenpolster überragend. Scheidenpolster kahl.

Länge ♂ 2 mm, ♀ $2\frac{1}{2}$ mm.

Henaratgoda, Peradeniya und Colombo, in grosser Anzahl von niederen Gräsern gestreift (Dr. Uzel).

Gen. *Dectocephalus* Burm.

Burmeister, Gen. Ins. Subgen. 3 (1838).

Fieb., Cic. (1875) p. 411 Gen. 100.

Melich., Cic. p. 214. 1 (1896).

Scheitel spitz oder stumpfwinkelig vorgezogen. Gesicht symmetrisch sechseckig. Pronotum breiter als lang. Deckflügel länger oder nur wenig kürzer als der Hinterleib, hinten abgerundet, mit deutlichen, häufig braun bis schwarz gesäumten Nerven. Im Clavus ein vom äusseren Clavusnerv zur sutura clavi ziehender Quernerv.

Eine sehr verbreitete Gattung.

1. *Dectocephalus dorsalis* Motsch. (Taf. V, Fig. 13, a—d.)

Dectocephalus dorsalis Motschulsky, Etud. Ent. p. 114 (1859).

D. fulguralis Matsumura, Jassid. Jap. Term. Füzet., XXV p. 391. 1 (1902).

Graulichweiss. Scheitel stumpfwinkelig, in der Mitte so lang oder länger wie zwischen den Augen und so lang wie das Pronotum. Auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirne mehrere undeutliche hell bräunliche oder rostgelbliche Flecken. Die Oberfläche gewölbt, mit einer nach vorne abgekürzten eingedrückten Mittellinie, auf jeder Seite eine kreuzförmige rostgelbliche Zeichnung, welche dadurch entsteht, dass 2 Längsstriche von einer in der Mitte unterbrochenen Querbinde durchquert werden. Diese Zeichnung ist nicht immer sehr deutlich. Stirne graulichweiss, mit blassgelblichen Querstreifen, die Fühlergruben schwärzlich. Pronotum schmutzig grauweiss, in der Nähe des Vorderrandes mehrere punktförmige Eindrücke in einer Querreihe. Nicht selten und nicht immer deutlich sind auf dem Pronotum 4 gelbliche Längsstreifen sichtbar. Schildchen graulichweiss, mit gelblichen Flecken in den Basalwinkeln und einer vertieften Querlinie vor der Spitze. Deckflügel graulichweiss, mit einer braunen zackigen Längsbinde, welche die Schulterecke nicht berührt, innen und aussen von einer schwarzen Linie begrenzt ist und am Ende längs der Quernerven von Costalrande zieht. Ein brauner Längsstrich in der Mitte des Costalrandes. Im Apikalteile sind die weissen Nerven bräunlich umsäumt. Flügel milchweiss. Hinterleib gelblichweiss, Bauch jederseits mit einem bräunlichen schwachen Längsstreifen. Beine gelblichweiss. Auf den Schenkeln braune Ringe vor der Spitze. Hinterschienen mit braunen Punkten besetzt, aus welchen weisse Borsten entspringen, Klauen braun.

♂ Genitalklappe kurz dreieckig klein. Genitalplatten breit dreieckig, nach hinten nicht verschmälert, die Innenränder zusammenschliessend, die Aussenränder nach aussen gerundet, mit weissen Borsten besetzt. Letztes Rückensegment oben rundlich ausgeschnitten, die Seiten nach hinten schwach, stumpfwinkelig vorgezogen, mit kurzen weissen Borsten dicht besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment etwas länger als das vorhergehende, hinten sehr flach ausgerandet, in der Mitte ein mehr oder weniger grosser schwärzlichbrauner Randfleck, an den Seiten spitzwinkelig. Scheidenpolster länglich, an der Basis braun, an der Spitzenhälfte mit spärlichen schwarzen Punkten und hell gelblichen und bräunlichen Borsten. Legescheide die Scheidenpolster nur ein wenig überragend.

♂ ♀ Länge $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, Februar und März 1902 4 Exemplare, Henaratgoda, Februar 1902 7 Exemplare und Colombo 8 Exemplare von Dr. Uzel gesammelt.

Diese Art kommt auch in Japan und Indien vor (Matsum.).

2. *Dectocephalus distinctus* Motsch. (Taf. IV, Fig. 21, a, b.)

Dectocephalus distinctus Motschulsky, Etud. Ent. p. 112 (1859).

Körper bräunlichgelb, länglich, glänzend. Scheitel dreieckig vorgezogen, am Vorderrande mit 5 hellweissen Punkten, welche von einander durch schwarze Zwischenräume getrennt sind. Die schwarzen Zwischenräume

breiten sich häufig derart aus, dass die weissen Punkte eingeschlossen werden und bloss der mittlere, auf der Scheitelspitze befindliche Punkt durch eine linienförmige Fortsetzung nach hinten die schwarze Zone trennt. Gesicht länglich, bräunlich, auf jeder Seite der Stirne mehrere graulichweisse Querstreifen, deren innere Enden hakenförmig stark gekrümmt sind; zwischen beiden Querreihen verläuft eine hellere Mittellinie. Wangen, Zügel und Clypeus unendlich gefleckt. Pronotum so lang wie der Scheitel, nahe dem Vorderrande eine gebogene eingedrückte Querlinie und mehrere undeutliche grauliche Längsstreifen auf der Scheibe. Schildchen undeutlich, schwach braun gezeichnet. Deckflügel länglich, mit etwas helleren, ziemlich starken, mehr oder weniger stark braun gesäumten Nerven. Die braune ocellenartige Zeichnung ist selten vollständig, verschwindet häufig ganz und sind nur die einander gegenüberliegenden Ecken der Zellen mehr oder weniger stark mit braun ausgefüllt. Fast immer ist in der vorderen Ecke der Mittelzellen ein brauner Fleck vorhanden, wenn die Zeichnung fast ganz erloschen ist. Die Apikalzellen bräunlich gesäumt. Flügel hyalin, schwach getrübt, mit bräunlichgelben Nerven. Hinterleib dunkel. Beine bräunlichgelb, die Schenkel und Schienen braun gefleckt und geringelt. Hinterschienen mit braunen Punkten an der Basis der Dornen, Spitzen der Tarsalglieder und Klauen braun.

♂ Genitalklappe äusserst schmal, kaum als kleiner Saum am Hinterrande des letzten Bauchsegmentes sichtbar. Die Genitalplatten kürzer als zusammen an der Basis breit, zusammenschliessend, hinten zusammen breit abgerundet. Das letzte Rückensegment überragt nicht die Genitalplatten und ist am Ende mit 2 Büscheln von kürzeren und längeren hellgelben Borsten besetzt, welche hinter den Genitalplatten von unten deutlich sichtbar sind.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, am Hinterrande jederseits tief ausgebuchtet, so dass die Mitte zahnförmig vorspringt und mit 2 in einem Winkel zusammenstossenden schiefen braunen Strichen gezeichnet ist; die Hinterecken lappenförmig vorspringend. Scheidenpolster braun gefleckt, mit gelben und braunen Borsten besetzt. Die braune Legescheide nicht vorragend.

♂ ♀ Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Henaratgoda, im Februar 1902 in grossen Mengen von Dr. Uzel gesammelt. Colombo (Motsch.).

Diese Art ist unserem *D. coroniceps* Kbm. und *coronifer* Marsh., sowie dem japanischen *D. latifrons* Mats. sehr ähnlich.

3. *Dectocephalus elongato-ocellatus* Motsch.

Dectocephalus elongato-ocellatus Motsch., Etud. Ent. p. 112 (1859).

Schmal, langgestreckt, graulichbraun. Scheitel dreieckig vorgezogen, oben gewölbt, mit 2 braunen kurzen Strichelchen an der Scheitelspitze, einer kurzen vertieften Mittellinie im Nacken und 2 undeutlichen Fleckchen auf der Scheibe. Gesicht länglich, braun, mit mehreren nach unten abgekürzten graulichweissen Querlinien auf jeder Seite und einer Längslinie in der Mitte. Wangen, Zügel und Clypeus bräunlich gefleckt. Pronotum und Schildchen graulichbraun, ohne besondere Zeichnung. Deck-

flügel länglich, graulichbraun, mit weissen Nerven, welche stark braun gesäumt sind, so dass vollständige Ocellen gebildet werden. Die Nerven am Rande nicht verdickt. Die Endzellen kurz, Membran rauchig getrübt. Flügel hyalin, schwach milchig getrübt. Brust und Hinterleib schwarz, die Segmentränder äusserst zart gelb gerandet. Beine bräunlichgelb, die Schienen schwarz gefleckt und geringelt. Die Hinterschienen mit schwarzen Punkten an der Basis der Dornen, die Spitzen der Tarsenglieder und die Klauen schwarz.

♀ Länge $2\frac{1}{3}$ mm.

Peradeniya, 31. März 1902 von Dr. Uzel erbeutet. Colombo (Motsch.).

4. *Deltocephalus laetus* n. sp.

Scheitel dreieckig vorgezogen, oben schwach gewölbt und wie das Pronotum und Schildchen graulichweiss gefärbt. Zwischen den Augen eine von einem Auge zum anderen ziehende, in der Mitte zuweilen unterbrochene breite Querbinde, der Vorderrand des Pronotums und die Basis des Schildchens orangeroth. Gesicht länglich, bräunlichgelb, auf der Stirne auf jeder Seite 3—4 sehr kurze verschwommene Querlinien. Augen braun. Deckflügel beim ♂ bis zur Hinterleibsspitze reichend, beim ♀ dieselbe nicht verdeckend, hyalin schmutzig gelblichbraun, mit etwas helleren zarten Nerven und einem nicht immer deutlichen orange gelblichen Längsstreifen in der Nähe des Costalrandes, welcher hell durchscheinend ist. Membran und Apikalrand bräunlich, die kurzen Endzellen weiss vom dunklen Grunde sich deutlich abhebend. Flügel rauchbraun. Brust und Hinterleib braun oder schwarz, mehr oder weniger stark dunkel gefleckt. Beine bräunlichgelb, Hinterschienen an der Innenseite mit schwarzen Längsstreifen.

♂ Genitalklappe äusserst klein. Die Genitalplatten gleichfalls sehr kurz, dreieckig, zusammenschliessend, die Spitzen abgestumpft, die Aussenränder gerade, mit gelblichen Härchen besetzt. Das letzte Rückensegment schwach ausgebuchtet, die Seitenlappen nach hinten und unten spitzwinkelig verlängert, doppelt so lang wie die Genitalplatten, die Spitzen einander berührend.

♀ Das letzte Bauchsegment am Hinterrande flach gebuchtet, die Hinterecken abgerundet. Scheidenpolster länglich, braun, an den Rändern heller, die Legescheide lang, mit $\frac{1}{4}$ ihrer Länge die Scheidenpolster überragend. Das vorletzte Rückensegment, welches von den Deckflügeln nicht bedeckt wird, mit einem schwarzen Längsstrich.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3\frac{1}{4}$ mm.

Peradeniya, im Februar und März 1902 9 Exemplare (2 ♂ 7 ♀) von Dr. Uzel gesammelt. Nura-Ellia (Motsch.).

5. *Deltocephalus oneratus* n. sp.

Kurz, breit, die Deckflügel die Hinterleibsspitze nicht bedeckend. Scheitel winkelig vorgezogen, gelblich, beim ♂ dunkel gefleckt, mit einer helleren Mittellinie. Gesicht schwarz. Pronotum gelblich, an den Seiten braun bis schwarz (♂). Schildchen schwarz, ♂ mit helleren Rändern und 2 Flecken an der Basis oder gelblich, ♀ mit undeutlicher dunkler Zeichnung. Deckflügel kurz, breit, hinten schief nach innen gestutzt und abgerundet, die Nerven weisslich, stark ocellenartig gesäumt. Der

äussere Clavusnerv von der Basis bis zur Mitte verdickt weiss, hyalin. Ein hyaliner Fleck am Costalrande hinter der Mitte. Die Endzelle braun gerandet. Unterseite schwarz; Beine (♀) gelblich, Schenkel schwarz oder (♂) ganz schwarz. Die Legescheide beim ♀ mit der Hälfte ihrer Länge vorstehend. Länge $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Bandarawella, 1 ♂ im Museum in Budapest, 1 ♀ im Museum in Berlin.

6. *Dectocephalus rufolineatus* n. sp.

Blassgelblich, glänzend. Scheitel dreieckig vorgezogen, mit 2 rothen Längslinien, welche zu einander parallel vom Scheitelrande längs des inneren Augenrandes nach hinten auf das Pronotum verlaufen. Auf dem Pronotum selbst ist eine dritte rothe Linie sichtbar, welche von der eingedrückten Querlinie des Pronotums bis zur Schildchenspitze verläuft. Deckflügel durchscheinend, die Nerven zart weisslich, der Apikalrand der äusseren Apikalzelle braun gesäumt. Gesicht, Unterseite und Beine blassgelb.

♀ Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Ceylon, 1 Exemplar im Museum in Berlin.

7. *Dectocephalus infirmus* n. sp. (Taf. V, Fig. 11.)

Kleine hell gelblichbraun gefärbte Art. Scheitel winkelig vorgezogen, gewölbt, mit heller Zeichnung, welche aus einer vielfach eingeschnürten Mittellinie, 2 rundlichen Flecken jederseits am Scheitelrande, von welchen der äussere die Ocelle umschliesst, und aus 2 Längsfleckchen im Nacken besteht. Pronotum mit 3 graulichweissen, vorne abgekürzten Längsstreifen und mit mehreren hellen Flecken in der Nähe des Vorderrandes. In den Basalwinkeln des Schildchens jederseits ein schwach bräunliches Dreieck und mehrere hellere Fleckchen in der Mitte. Deckflügel bräunlichgelb, die Nerven gelblichweiss, braun ocellenartig gesäumt. Unterseiten bräunlichgelb, Beine braun gefleckt und punktirt.

♂ ♀ Länge $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Henaratgoda, Peradeniya (Dr. Uzel).

8. *Dectocephalus* ? *transparipennis* Motsch.

? *Deltoc. transparipennis* Motsch., Bull Mosc. XXXVI 3 p. 100 (1863).

Elongatus, postice leviter arcuato attenuatus, nitidus, dilute rufotestaceus, corpore subtus pedibusque pallidioribus, oculis oblongis, granulosis, antice albidis postice nigris, capite thoraceque subfusco longitudinaliter variegatis, hemelytris sordido-subalbidis, paulo transparentibus, antice et lateraliter subrugulosis, venis interioribus nigrofuscis, exterioribus subalbidis; capite transversim triangulari utrinque antice macula ferruginea, clypeo vix producto, subrotundato, fronte nitidissimo, rufotestacco, subconvexo, oculis convexis, postice prominulis; thorace capite paulo angustiore, transverso, arcuato, angulis porticis rotundatis, mesonoto trapezoidali, utrinque ferrugineo vittato; scutello triangulari, nitido; hemelytris thorace paulo latioribus, elongatis, medio vix dilatatis, infumato leviter nebulosis.

Long. $\frac{4}{5}$ lin.; lat. corp. $\frac{1}{5}$ lin.

Ceylon, Nura-Ellia (Motsch.).

9. *Dectocephalus* ? *variegatus* Motsch.

Dectocephalus variegatus Motsch., *Etud. Ent.* 1859 p. 112.

Un peu voisin de notre *Jassus subfuscus*, mais plus étroit. Dessous noir, avec quelques taches blanchâtres sur le milieu et les côtés latéraux et 4 lignes transversales, interrompues au milieu, de la même couleur sur le dessous du front. La couleur dominante du dessus est un gris blanchâtre luisant, un peu nacré et variolée par des petites taches d'un brun-noirâtre; ce qui a lieu aussi sur toute leur nervures. Sur le front il y a 5 points foncés et une petite lingue longitudinale au milieu; sur le corselet des taches carrées jaunâtre: 1,4 et sur l'écusson 3 autres, dont celle du milieu élargie postérieurement, sans atteindre l'extrémité. Pattes d'un gris blanchâtre avec la base des cuisses noir.

Ceylon, Nura-Ellia (Motsch.).

10. *Dectocephalus porticus* n. sp. (Taf. VI, Fig. 9, a—d.)

Kleine Art, von gelber Färbung. Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, vorne winkelig, beim ♀ mit abgestumpfter Spitze, beim ♂ mehr spitzwinkelig, oben gewölbt, gelb, mit einem schwarzen dreieckigen Punkt auf der Scheibe, welcher zuweilen fehlt oder sehr klein ist. Auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirne stehen die Ocellen, welche als schwarze Punkte deutlich vortreten. Gesicht so lang wie zwischen den Wangenecken breit. Stirne gewölbt, ohne Zeichnung, unterhalb der Fühlergruben ein tiefschwarzer länglicher Fleck. Augen braun. Fühler in flachen Gruben eingelenkt, das Basalglied kurz, das zweite Fühlerglied doppelt so lang, Fühlerborste lang. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne gebogen, hinten flach gebuchtet, oben gewölbt, mit einer bogenförmigen Querlinie in der Nähe des Vorderrandes. Schildchen wie das Pronotum gelb, mit einer kurzen vertieften Querlinie in der Mitte. Deckflügel hyalin, durchsichtig, in Folge des durchschimmernden schwarzen Rückens graulichweiss, mit sehr zarten Nerven. Der Schlussrandnerv bräunlich. Randanhang vorhanden. Flügel hyalin, mit gelblichweissen Nerven. Brust und Bauch gelb, der Rücken schwarz, die Segmentränder schmal gelb gerandet. Beine gelb, sämtliche Klauen dunkel.

♂ Genitalklappe sehr schmal flach, kreisabschnittförmig. Genitalplatten gross, zusammenschliessend, dreieckig, die Aussenränder convex, mit weissen Härchen besetzt. Letztes Rückensegment nach hinten konisch verlängert, die Genitalplatten überragend, mit langen braunen Borsten dicht besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang wie das vorhergehende, hinten sehr flach gebuchtet. Scheidenpolster zur Spitze braun gefleckt, am Ende beborstet. Legescheide bräunlich, an der Spitze dunkler.

Länge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3-3\frac{1}{4}$ mm.

Peradeniya, 24. Mai 1902, Henaratgoda, 12. Februar und in Colombo im Juni 1902 von Dr. Uzel in zahlreichen Exemplaren (30) auf niedrigen Pflanzen gestreift.

11. *Dectocephalus bimaculatus* n. sp.

Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, nach vorne winkelig vorgezogen, mit 2 grossen schwarzen Querflecken, welche in der Nähe der

vorderen Augenecke stehen und zwischen welchen eine abgekürzte feine Längsline verläuft. Stirne länglich, deutlich länger wie breit, zum Clypeus verschmälert, nicht gezeichnet, in den Fühlergruben ein grosser schwarzer Fleck, welcher sich zum Theile auf den Stirnrand erstreckt. Clypeus halb so lang wie die Stirne, zur Spitze merklich verschmälert. Wangen breit, Zügel halbkreisförmig, von den Wangen eingeschlossen. Gesicht gesättigt gelb glänzend. Scheitel, Pronotum und Schildchen gelb, das Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne stark gerundet, hinten flach gebuchtet, die Seiten kurz, Oberfläche schwach gewölbt. In der Mitte des Schildchens eine vertiefte Querlinie. Deckflügel länger wie der Hinterleib, hyalin, schmutzigweiss, mit zarten weisslichen Nerven. Flügel hyalin. Unterseite und Beine gelb.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang wie das vorhergehende, hinten abgerundet, an den Seiten schwach eingebuchtet. Scheidenpolster mit bräunlichen abstehenden Borsten besetzt. Legescheide erstere nicht überragend.

♀ Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, März 1902 4 Exemplare ♀ von Dr. Uzel erbeutet.

12. *Deltocephalus intermedius* n. sp.

Kopf, Pronotum und Schildchen grünlichgelb. Scheitel stumpf dreieckig vorgezogen, nicht gezeichnet. Unterhalb der Fühlergruben dicht an der Stirnnaht befindet sich ein schwarzer Längsfleck. Deckflügel hyalin, graulich oder schmutzigweiss, mit zarten weisslichen Nerven. Flügel hyalin. Brust und Hinterleib schwarz, die Segmentränder äusserst schmal gelb gerandet. Beine grünlichgelb. Genitalsegmente beim ♂ und ♀ wie bei *D. porticus*.

Die Arten *intermedius*, *porticus* und *bimaculatus* sind einander sehr ähnlich. Bei allen 3 Arten ist der schwarze Längsfleck an den Fühlergruben vorhanden, bei *D. porticus* ist auf der Mitte des Scheitels ein dreieckiger schwarzer Punkt, während bei *D. bimaculatus*, welcher kleiner ist als die beiden anderen Arten, auf dem Scheitel zwischen den vorderen Augenecken 2 kurze Querstriche auftreten. Bei *D. intermedius* ist die Unterseite mit Ausnahme der Beine schwarz, bei *porticus* und *bimaculatus* gelb, und bloss der Rücken des Hinterleibes ist schwarz gefärbt.

Länge ♂ ♀ 2 mm.

Peradeniya und Henaratgoda, im Jänner bis März 1902 von Dr. Uzel gesammelt.

Gen. *Xestocephalus* Van Duz.

Van Duzee, Trans. Am. Ent. Soc. XIX p. 298 (1892).

Matsumura, Term. Füzet. XXV p. 403 (1902).

Körper klein, gedrungen. Kopf sammt Augen so breit wie der Thorax. Scheitel so lang wie das Pronotum, vorne kreisförmig abgerundet, oben gewölbt. Gesicht so lang wie breit. Ocellen oben an der Stirne in gleicher Entfernung von den Augen und der Mitte. Fühler in flachen Gruben eingelenkt, ihre Basis sichtbar; das Basalglied nur halb so lang wie

das zweite. Pronotum vorne flach abgerundet, hinten gerade, an den Seiten breit abgerundet, auf der Scheibe fein quer gerunzelt. Deckflügel hyalin, Membran mit dem unvollkommenen, an der Spitze verschwundenen Randanhang. Verlauf der Nerven wie bei *Agallia*, die beiden Gabeläste des ersten Sektors mit einander durch einen winkeligen, der innere Gabelast mit dem zweiten Sektor durch 2 Quernerven verbunden; der äussere Gabelast un- deutlich. Der Umfangsnerv im Flügel an der Spitze verloschen, der zweite Längsnerv gabelig geteilt, der äussere Gabelast mit dem ersten, der innere mit dem dritten Längsnerv durch einen kurzen Quernerv verbunden. Strahl- nerv einfach, ein gabelig geteilter Nahtnerv und eine Strichrippe im Schlussfeld.

1. *Xestocephalus guttatus* Motsch. (Taf. V, Fig. 12, a, b)

Deltocephalus guttatus Motsch., Etud. Ent. p. 113 (1859).

Xestocephalus guttatus Matsumura, Term. Füz. XXV p. 403. 1 (1902).

Eine kleine Art, ähnlich unserem *Deltoceph. pulicaris*. Körper gelblichbraun, die ganze Oberfläche mit hellen runden oder länglichen Fleckchen besät. Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, der Vorderrand stumpf gerundet, stark gewölbt, mit zahlreichen kleinen hellen Flecken. Gesicht gewölbt, glänzend bräunlichgelb, mit helleren verloschenen Flecken sehr unregelmässig gezeichnet, zuweilen ist das Gesicht einfarbig. Pronotum so lang wie der Scheitel, mit 2 Querreihen von hellen Fleckchen, welche mehr oder weniger quer liegen und zwischen welchen sich am Vorder- rande jederseits ein dunkler, fast viereckiger Randfleck befindet. In den Basalwinkeln des Schildchens ein schwarzes Dreieck, zwischen demselben helle Fleckchen. Deckflügel kurz oval, hyalin, mit braunen Nerven, zwischen welchen zahlreiche länglich oder kurz ovale helle Fleckchen dicht gedrängt sind, so dass sie stellenweise zusammenfliessen. Auch die Grund- farbe bildet an manchen Stellen, insbesondere im Apikaltheile auf den End- nerven, längliche Flecken. Flügel schmutzigweiss, mit hellgelblichen Nerven. Brust und Hinterleib schwarz, die Bauchsegmente äusserst schmal gelb gerandet. Beine bräunlichgelb, nicht gefleckt.

♂ Genitalklappe äusserst klein, kaum wahrnehmbar, die Genitalplatten kurz, dreieckig, zusammenschliessend, am Aussenrande mit gelben Härchen besetzt, am Ende plötzlich rechtwinkelig aufgebogen. Das letzte Rücken- segment kurz, hinten spitzwinkelig vorgezogen, das Ende der Genitalplatten fast erreichend.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang wie das vorhergehende, hinten fast gerade oder sehr breit stumpfwinkelig ausgeschnitten; die Scheidenpolster braun, am Ende mit kurzen Borsten besetzt. Die Legescheide heller, wenig länger als die Scheidenpolster; die Spitze dunkelbraun.

♂ ♀ Länge 2 mm.

Henaratgoda, am 12. und 17. Februar 1902 in zahlreichen Exemplaren von Dr. Uzel gesammelt. Colombo (Motsch.). Kommt auch in Japan (Gifu, Akashi) vor (Matsum.).

2. Xestocephalus apicalis n. sp.

Doppelt so gross wie *X. guttatus*. Körper, und zwar Scheitel, Pronotum und Schildchen bräunlichgelb, glänzend, nicht hell gefleckt. Gesicht etwas heller, nicht gezeichnet. Deckflügel bräunlichgelb, mit schattenförmiger graubrauner Zeichnung, welche die Bildung von Ocellen anzudeuten scheint. Die Apikalspitze dunkelbraun bis zu den Quernerven und ein Fleck am Costalrande vor dem äusseren Quernerv. In der Mitte des Costalrandes befindet sich ein opaker milchweisser runder Punkt. Flügel graulichweiss, mit bräunlichen Nerven. Unterseite und Beine bräunlichgelb. Durch die bedeutende Grösse und den Mangel der hellen Flecken, sowie durch den milchweissen Randfleck von *X. guttatus* leicht zu unterscheiden.

♀ Länge 3 mm.

Peradeniya, 24. Mai 1902 von Dr. Uzel 1 Exemplar ♀ erbeutet.

3. Xestocephalus paganurus n. sp.

In der Form und Grösse dem *X. apicalis*, in der Zeichnung dem *X. guttatus* ähnlich. Der ganze Körper ist gelbbraun, glänzend, der Scheitel nicht gefleckt, das Pronotum mit 4 hellen rundlichen Flecken längs des Hinterandes und mit 4 solchen einen Halbkreis bildenden Flecken auf der Scheibe. In den Basalwinkeln des Schildchens jederseits ein braunes Dreieck. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, mit zahlreichen grossen hellgelben rundlichen Flecken besetzt, welche stellenweise zusammenfliessen. Der letzte Fleck am Costalrande zeigt eine halbkreisförmige Figur. Flügel rauchbraun. Gesicht braun. Stirne nicht gezeichnet, glatt, gewölbt. Unterseite und Beine braun, Rücken pechbraun.

♀ Länge 3 mm.

Ceylon (Museum in Berlin).

Gen. Gnathodus Fieb.

Fieber, Neue Gatt. u. Art. Hom. (1866) p. 9. 21. — Cic. (1875) p. 405.

1. Gnathodus punctatus Thunb.

Cicada punctata Thunb., Act. Ups. VI p. 21 (1782). — Fall., Hem. Suec. Cic. p. 55 (1826).

Cicadula punctata Zett., Ins. Lapp. p. 298 (1840).

Jassus punctatus H., Schöff., Deutsch. Ins. p. 122. 6. — Flor., Rhynch. Liv. II p. 320 (1861). — Kirschb., Cicad. Wiesb. p. 90 (1868). — Thoms., Opusc. Ent. I p. 77 (1870).

Cicadula spreta Zett., Ins. Lapp. p. 298 (1840).

Gnathodus punctatus Fieber, Verh. Zool.-bot. Ges. Wien p. 505 (1866). — J. Sahlberg, Not. Fenn. XII p. 204 (1871). — Edwards, Trans. Ent. Soc. p. 77 (1888); Hem. Homopt. Brit. p. 191 (1896). — Melich., Cicad. Mittel-Europ. p. 314 (1896). — Matsumura, Term. Füz. XXV p. 358. 2 (1902).

Diese in ganz Europa verbreitete Cicadine wurde von Dr. Uzel in 3 Exemplaren in Peradeniya (März und Juni 1902) gesammelt.

Diese Art kommt auch in Japan und Neu-Guinea vor.

2. *Gnathodus lineatus* n. sp.

Langgestreckt, schmal, gelblichweiss oder hellgelblich. Scheitel gerundet, die Ocellen in der Nähe der Augen am Uebergang des Scheitels zur Stirne deutlich sichtbar. Pronotum mit 5 rostgelben Längslinien, von welchen sich die mittlere auf das Schildchen bis zur vertieften Querlinie verlängert, die nächsten in den Basalwinkeln undeutliche Flecken bilden. Deckflügel hyalin, schmutziggelb, zuweilen röthlichgelb, mit weissen Nerven, welche im Apikaltheile braun gesäumt sind und daher stärker vortreten. Nicht selten ist die mittlere Apikalzelle ganz mit Braun ausgefüllt und erstreckt sich dieser Streifen in's Corium aufwärts. Flügel hyalin, glashell, mit zarten Nerven. Unterseite blassgelb. Rücken schwarz. Beine blassgelblich, die Klauen dunkel.

♂ Genitalklappe gleichschenkelig dreieckig. Genitalplatten etwas wenig die Genitalklappe überragend, zusammenschliessend, dreieckig, an den Seiten mit 4—5 starken abstehenden Borsten besetzt. Die Spitzen der Genitalplatten in einem dünnen, nach aufwärts rechtwinkelig gekrümmten Fortsatze verlängert, ähnlich wie bei *G. punctatus* Thunb.

♀ Letztes Bauchsegment fast doppelt so lang wie das vorhergehende, schmal rhomboidal, am Hinterrande gerade. Scheidenpolster schmal, mit gelblichen Borsten besetzt. Legescheide nicht vorstehend.

♂ ♀ Länge 3—3 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, Jänner bis März 1902 6 Exemplare (3 ♂ 3 ♀), Dr. Uzel.

3. *Gnathodus rubrostriatus* n. sp.

In der Grösse und Gestalt dem *G. punctatus* Thunb. ähnlich. Kopf, Scheitel, Pronotum und Schildchen blass gelblichweiss. Auf dem zweiten Fühlrgliede und auf der Basis der Fühlerborste ist je ein deutliches Härchen bemerkbar. Deckflügel milchweiss, mit weissen Nerven und hellrothen Längsstreifen zwischen denselben. Ein solcher Streifen befindet sich im Clavus, von dem äusseren Clavusnerv unterbrochen, der zweite verläuft von der Schulter bis zur Spitze der Deckflügel, an mehreren Stellen von den starken weissen Nerven unterbrochen. Membran glashell. Flügel hyalin, glashell, mit weissen Nerven. Brust und Hinterleib weiss, der Rücken in der Mitte schwarz. Beine weiss, die Klauen dunkel.

♀ Letztes Bauchsegment der ganzen Breite nach schwach stumpfwinkelig ausgeschnitten. Scheidenpolster und Legescheide weiss, erstere mit weissen Borsten ziemlich dicht besetzt.

♀ Länge 4 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, 1 Exemplar ♀ (Dr. Uzel).

4. *Gnathodus viridis* Matsum.

Gnathodus viridis Matsum., Term. Füz. XXV p. 359. 3 (1902).

Der ganze Körper sattgrün, ohne jede Zeichnung. Scheitel in der Mitte halb so lang wie hinten zwischen den Augen breit, vorne sehr schwach stumpfwinkelig, fast gerundet, oben gewölbt. Gesicht so breit wie lang, nicht gezeichnet. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel,

vorne stark bogenförmig, hinten schwach gebuchtet, an den Seiten abgerundet. Auf der Scheibe eine eingedrückte wellenförmige Querlinie in der Nähe des Vorderrandes. Schildchen dreieckig, flach, mit einem eingedrückten Querstrich in der Mitte. Deckflügel länglich, in der Mitte etwas breiter, nach hinten verschmälert, sattgrün, zur Spitze heller, fast hyalin durchsichtig. Sämtliche Nerven grün, im Apikaltheile blassgrün. Flügel milchweiss. Brust und Hinterleib oben und unten grün. Beine grün, die Tarsen rostgelb. Hinterschienen mit gelblichweissen Borsten an der Aussenkante.

♂ Genitalklappe gross, dreieckig, hinten quer abgestutzt. Die Genitalplatten nur etwas wenig die Genitalklappe überragend, fast viereckig, mit abgerundeten Ecken, an den Rändern mit grünlichweissen Härchen besetzt. Nach aussen von der Genitalklappe bzw. den Genitalplatten befindet sich jederseits ein stielartiger Fortsatz, welcher in eine schwarze, etwas nach innen gekrümmte Spitze endigt. Die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes nach hinten zusammenschliessend, abgerundet und beborstet.

♀ Das letzte Bauchsegment am Hinterrande der ganzen Länge nach tief ausgebuchtet, so dass die Hinterecken lappenförmig nach hinten vorgezogen erscheinen. Scheidenpolster und Legescheide grün.

Länge ♂ $3\frac{1}{2}$ mm, ♀ 4 mm.

Peradeniya und Henaratgoda, in zahlreichen Exemplaren von Dr. Uzel im Februar und März gesammelt. Von Matsum. in Japan bei Gifu und Tokio gesammelt. Ist der nordamerikanischen Art *G. livingstonii* Backer sehr ähnlich.

5. *Gnathodus intrusus* n. sp.

Körper länglich, schmal, blass graulichweiss. Der Scheitel schmal, vorne sehr flach gerundet, mit 2 graulichen Flecken, die nicht immer vorhanden sind. Stirne mit einigen rostgelben Querstrichen. Die Fühlergruben schwärzlich. Pronotum und Schildchen nicht gezeichnet oder mit schwachen Längsstreifen. Deckflügel blass graulichweiss, opak, der Apikaltheil schwach bräunlich verfärbt, die Nerven zart, weiss. Flügel milchig getrübt. Brust an den Seiten oder im ganzen Umfange schwarz. Hinterleib stärker grün. Beine blass grünlichweiss, sämtliche Klauen dunkel.

♂ Genitalklappe klein, halbkreisförmig. Die Genitalplatten klein, die Genitalklappe um die Hälfte ihrer Länge überragend und 2 aneinanderliegende kleine Lappen bildend, welche etwas nach oben gekrümmt sind, weiss. Seitliche Lappen des letzten Rückensegmentes kaum nach hinten vorgezogen, gestutzt und am Ende mit weissen Borsten besetzt.

♀ Letztes Bauchsegment hinten gerade. Legescheide und Scheidenpolster blassgrün, erstere mit weissen Borsten besetzt.

Länge ♂ 2 mm, ♀ $2\frac{1}{3}$ mm.

Peradeniya, Jänner und Februar 1902, Colombo, Juli 1902 in zahlreichen Exemplaren von Dr. Uzel gesammelt.

6. *Gnathodus laevis* n. sp.

Eine kleine, grünlichgelb oder schmutzig blassgrün gefärbte Art, ohne jede Zeichnung. Scheitel breit gerundet, schmal. Pronotum und

Schildchen nicht gezeichnet. Deckflügel blassgrün, hyalin, mit weissen Nerven, die Spitze der Deckflügel schwach bräunlich verfärbt. Unterseite und Beine blassgrün, die Klauen schwach braun.

♂ Genitalklappe halbkreisförmig. Die Genitalplatten doppelt so lang wie die Genitalklappe, dreieckig, zusammenschliessend, am Ende mit einem rechtwinkelig nach oben gekrümmten schmalen kurzen Fortsatz. Die Seitenlappen des letzten Rückensegmentes so lang wie die Genitalplatten, abgerundet, mit weissen Härchen besetzt.

♀ Der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes gerade.

♂ ♀ Länge 2—2 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, Henaratgoda, Jänner bis Mai 1902 auf verschiedenen Pflanzen in grosser Anzahl von Dr. Uzel gesammelt.

Subfam. Typhlocybini.

Gen. Eupteryx Curt.

Curt., Ent. M. Mag. I (1832).

Typhlocyba Fieber, Cic. (1875) p. 415. Gen. 105.

Diomma Motschulsky, Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 102 (1863).

Zarte kleine Cicadinen mit äusserst zarten Deckflügeln, welche 4 Endzellen zeigen, von welchen die zweite dreieckig ist. Die 3 Sektoren im Flügel verlaufen fast parallel, ungetheilt in den Rand der Flügelspitze und sind durch Quernerven untereinander verbunden. Vom dritten Sektor geht ein schiefer Ast zum vor der Flügelspitze in den Flügelrand mündenden Umfangsnerv.

1. Eupteryx picta n. sp.

Citronengelb mit brauner Zeichnung, Scheitel und Unterseite elfenbeinartig weiss. Scheitel dreieckig vorgezogen, fast so lang wie das Pronotum, an der Spitze stumpf, oben gewölbt, glänzend, ohne Zeichnung. Die Stirne horizontal nach unten geneigt, sehr flach, weiss, der gerundete Vorderrand des Scheitels elfenbeinartig glänzend. An der Stirnnaht in der Nähe der Fühlergruben jederseits ein kurzer schwarzer Längsstrich. Fühler weiss, die Fühlerborste gelblich, lang. Augen schwarz. Rostrum sehr kurz. Pronotum vorne gerundet, hinten fast gerade, gewölbt, glatt, glänzend, citronengelb, mit einer schwarzen Querbinde am Hinterrande. Schildchen dreieckig, mit einem Querstrich vor der Spitze, citronengelb. Deckflügel länglich, hinten abgerundet, hyalin, citronengelb mit brauner Zeichnung und zwar in der Nähe der Wurzel ein undeutlicher Längsfleck, welcher den Costalrand berührt, am Innenrande dunkler ist und einen kommaförmigen Strich darstellt. Von der Spitze des Schildchens zieht quer über den Clavus und Corium eine schiefe Linie nach hinten und aussen, ohne den Costalrand zu erreichen, woselbst sich 2 schief nach hinten und innen ziehende, zu einander parallele Randstriche befinden. Hinter denselben ist eine halbkreisförmige schwarze Linie, welche einen weissen hyalinen Randfleck begrenzt.

Eine grosse braune Makel befindet sich an der Clavusspitze und ein grosser schwarzer runder Punkt im Apikaltheile, näher dem Innenrande. Der Apikalrand selbst ist schmal braun gesäumt. Flügel hyalin, glänzend, mit gelblichen Nerven. Brust, Hinterleib und Beine weiss oder gelblichweiss, die Klauen schwarz. Hinterschienen mit weissen Borsten an der Aussenkante.

Die Gestalt dieser Art erinnert sehr an die europäische Art *E. pulchella* Fall.

♀ Letztes Bauchsegment wenig länger als das vorletzte, der Hinterrand gerade, die Hinterecken abgerundet. Scheidenpolster länglich, mit abstehenden weissen Borsten besetzt, an der Spitze derselben ein schwarzer Punkt. Die 2 schwarzen Punkte, welche neben dem weissen Analrohr liegen, sind besser von oben zu sehen. Legescheide blassgelb, nur mit der Spitze die Scheidenpolster etwas überragend.

♀ Länge 3—3 $\frac{1}{4}$ mm.

Paradeniya, 31. März 1902 1 ♀ von Dr. Uzel erbeutet.

2. *Eupteryx insectata* n. sp. (Taf. VI, Fig. 4.)

In der Gestalt und Grösse der *E. picta* gleich. Scheitel hell gelblichweiss. Stirne sehr flach, fast concav, gelblich, meist mit 2 kurzen schwarzen Längsstrichen an den Stirnnähten unter den Fühlergruben. Pronotum orange-gelb, mit 3 hellen Flecken, und zwar ein viereckiger Fleck in der Mitte des Vorderrandes und jederseits ein kleinerer rundlicher unregelmässiger Fleck. Am Hinterrande eine schmale, in der Mitte unterbrochene, schwach gebogene braune Querlinie, welche schmaler ist als bei *picta*. Schildchen blassgelb, mit einer hufeisenförmig eingedrückten rostgelben Linie vor der Spitze und jederseits einem rostgelben eingedrückten Punkt. Deckflügel länglich, hinten schief und breit gerundet, milchweiss, in der Mitte eine schwarze, an mehreren Stellen unterbrochene Querlinie, hinter welcher, an die Linie sich anschliessend, eine grosse citronengelbe Makel liegt, welche nach hinten in 2 Zacken ausläuft. Die innere Zacke liegt im Clavus, die äussere im Corium, vom Costalrande durch einen ovalen opaken Randfleck getrennt. Apikaltheil zwischen den Nerven blassgraulich getrübt, am Costalrande ein citronengelber dreieckiger Randfleck, dahinter ein hyaliner Randstrich, welcher vorne und hinten von 2 dunklen Randstrichen begrenzt ist. Vor dem gelben Randfleck zieht eine schiefe braune Binde nach hinten und innen, welche nicht immer deutlich ist. In der mittleren Apikalzelle ein kleiner brauner Punkt, von welchem häufig eine bräunliche Linie zur gelb verfärbten Clavusspitze zieht. Flügel hyalin, glashell, mit weissen Nerven. Unterseite gelblichweiss oder milchweiss. Beine weiss, die Spitzen der Vorderschenkel und Schienen citronengelb verfärbt. Sämmtliche Klauen schwarz.

♂ Genitalklappe sehr kurz dreieckig. Genitalplatten länglich, stielartig nach hinten vorgezogen und leicht nach oben gekrümmt, die Spitze sehr abgestumpft, mit weissen Härchen besetzt. Analrohr und Stielchen weiss.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende, der Hinterrand gerade. Scheidenpolster gelblichweiss, mit weissen Borsten besetzt. Legescheide gelblichweiss.

Länge ♂ 3 $\frac{1}{4}$ mm, ♀ 3 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, 31. März 1902 1 Exemplar ♂, 23. April 1902 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel gesammelt.

3. *Eupteryx ochracea* Motsch.

Diomma ochracea Motschulsky, Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 102, Taf. II, Fig. 21 (1863).

Elongata, subnitida, ochracea, capitis, thoracis hemelytrorumque marginis apiceque albomaculatis, punctis 3 clypei abdomineque nigris, segmentis subtus albomarginatis, oculis postice subconico prolongatis, vix prominulis, cinereo-fuscis, fronte pedibusque pallidis; capite triangularem postice valde profundo concavo-arcuato; thorace transverse-subovato, postice utrinque ad marginem puncto nigro-fusco; mesonoto trapezoidali, deplanato, basi maculis nigris duabus; scutello mesonoto angustiori, triangularem; hemelytris antice sensim attenuatis, medio dilatatis, postice parallelis, fusco alboque maculatis, venis versus apicem albidis.

Long. $1\frac{1}{6}$ lin.

Ceylon, Patannas (Motschulsky).

Gen. *Empoasca* Walsh.

Walsh., Proc. Bost. Soc. Nat. Hist. IX p. 316 (1864).

Chloroneura Walsh., op. cit. p. 316; Woodw. Psyche V p. 212 (1839).

Chlorita Fieber, Cic. (1875) p. 414.

Deckflügel mit 2 Endnerven, von welchen der innere einfach, der äussere gabelig geteilt ist und eine kurze dreieckige Endzelle bildet. Im Flügel sind die beiden vorderen Sektoren zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel in den Umfangsnerv mündet. Ueberzählige Zelle fehlt. Der dritte einfache Sektor ist mit dem inneren Gabelast durch einen Quernerv verbunden.

1. *Empoasca rufa* n. sp. (Taf. VI, Fig. 2, a, b)

Länglich, gestreckt, scharlachroth. Scheitel wenig länger wie hinten zwischen den Augen breit, vorne nicht winkelig vorgezogen, fast gerundet, oben gewölbt, mit einer zackigen, in der Mitte unterbrochenen hellen Querbinde, welche am inneren Augenrande breit, nach innen zu zugespitzt ist. Gesicht länglich, schmal und wie die Fühler hellroth gefärbt. Augen graulichbraun. Pronotum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten flach gebuchtet und wie das Schildchen hellroth. Deckflügel länglich, parallelseitig, hinten abgerundet, hyalin, mit zarten Nerven, hellroth, der Apikaltheil hyalin, durchsichtig, schwach gelblich verfärbt. Am Costalrande ein länglicher opaker weisser Ovalfleck. Flügel hyalin, glashell, mit rothen Nerven. Unterseite und Beine roth, die Schienen mehr gelblich, die Klauen dunkel.

♂ Genitalplatten blassgelblich, an der Basis breit, nach hinten stark verschmälert und die Enden nach oben gekrümmt und mit gelblichweissen Borsten bedeckt.

♂ Länge $4\frac{1}{5}$ mm.

Peradeniya. Diese schöne Cicadine (1 ♂) wurde von Dr. Uzel am 2. Mai 1902 im botanischen Garten auf dem Strauche *Dichopsis laevifolia* Benth. erbeutet.

2. *Empoasca centromaculata* n. sp. (Taf. VI, Fig. 7, a—d.)

Blassgelblich. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne breit abgerundet, nicht vorgezogen, zur Stirne gerundet, oben gewölbt, mit einer vertieften Mittellinie im Nacken. Augen gross, anliegend, braun bis schwarz, bei toten Thieren graulichbraun und nur die vordere und hintere Augenecke tiefschwarz. Gesicht länglich. Stirne doppelt so lang wie breit, mit 2 Reihen kurzen gelblichen Querstrichen und 2 undeutlichen Flecken auf der Stirnspitze. Clypeus an der Basis breit, zur Spitze verschmälert, diese über die Wangenspitze vorstehend. Zügel länglich schmal, ebenso die Wangen. Pronotum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Scheitel, gelblich gefärbt, der Hinterrand weisslich gerandet oder das ganze Pronotum weisslich verfärbt, in der Nähe des Vorderrandes eine mit demselben parallel verlaufende wulstartige Erhabenheit. In der Mitte der Scheibe befindet sich ein grosser schwarzer Punkt, von welchem nach den Seiten rechts und links eine feine braune Linie verläuft, eine solche sehr kurze zuweilen auch zum Vorderrande des Pronotum. Schildchen dreieckig, gelblich, mit einem schmalen rostgelben Dreieck in den Basalwinkeln und einer vertieften Querlinie in der Mitte. Deckflügel hyalin, schmutziggelb, länger als der Hinterleib, der Costal- und Schlussrandnerv dunkelbraun. 3 Endzellen, die äussere dreieckig, die Sektoren undeutlich, im Clavus keine Nerven, bloss einige eingestochene Punkte. Flügel hyalin, milchweiss getrübt, mit braunen Nerven, der erste Sektor (der stärkste) mit dem zweiten Sektor vor der Spitze zu einem Gabelnerv verschmolzen und mit dem dritten Sektor durch einen Quernerv verbunden. Brust, Hinterleib und Beine gelblich, sämtliche Klauen braun.

♂ Letztes Bauchsegment tief gebuchtet, die Seiten lappenförmig abgerundet. Die Genitalplatten so lang wie das letzte Bauchsegment, einzeln lappenförmig abgerundet, an der Basis am Innenrande mit einer bogenförmig nach innen ziehenden schwachen Leiste. Die Seitenlappen des Rückensegmentes überragen die Genitalplatten, sind hinten abgerundet, zusammenschliessend, nicht beborstet.

♂ Länge 3 mm.

Peradeniya, Jänner 1902 2 ♂, Colombo, Juni 1902 1 ♂ von Dr. Uzel erbeutet.

3. *Empoasca citrina* n. sp. (Taf. VI, Fig. 12, a.)

Scheitel spitzwinkelig vorgezogen, so lang wie zwischen den Augen breit, gewölbt, citronengelb. Gesicht flach nach unten gerichtet, gelb, nicht gezeichnet. Pronotum so lang wie der Scheitel, fast halbkreisförmig, mit abgerundeten Hinterecken, gewölbt, glatt, glänzend, citronengelb. Schildchen citronengelb, mit 2 weissen kurzen Längsstrichen an der Basis. Deckflügel zart, hyalin, citronengelb, mit zarten hellgelben Nerven. Am Costralarande hinter der Mitte befindet sich ein brauner oder schwarzer schiefer Randstrich, welcher schief nach innen und hinten zur Clavusspitze zieht, in der Mitte der Deckflügel einige Zacken bildet und fast erlischt. Dahinter eine bogenförmige, einen Halbkreis bildende schwarze Linie, welche einen weissen milchigen Fleck begrenzt. Am inneren Apikalnerv befindet sich ein

schwarzer Punkt. Flügel glashell, irisierend. Unterseite und Beine citronengelb.

♂ Genitalklappe klein, halbkreisförmig. Genitalplatten lang, zusammen dreieckig, zusammenschliessend, hinten zugespitzt, am Aussenrande mit gelben Härchen besetzt. Letztes Rückensegment kürzer als die Genitalplatten.

♀ Letztes Bauchsegment $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vorhergehende, lappenförmig vorgezogen, an den Seiten ausgeschweift, die Hinterecken abgerundet. Scheidenpolster und Legescheide gelb.

♂ ♀ Länge 3— $3\frac{1}{6}$ mm.

Peradeniya, 31. März 1902 1 ♂, 18. Mai 1 ♀ und Colombo, Juni 1902 1 ♂ von Dr. Uzel gesammelt.

4. *Empoasca miniata* n. sp.

Kleine zierliche Art von blassgelblicher Farbe mit einem breiten blass zinnoberrothen Längsstreifen auf jedem Deckflügel. Scheitel etwas kürzer als zwischen den Augen breit, vorne stumpfwinkelig, oben gewölbt. Gesicht länglich, blass röthlichgelb, nicht gezeichnet. Pronotum wenig länger wie der Scheitel, halbkreisförmig, blassgelb, an den Seiten schwach röthlich verfärbt. Schildchen gelblich. Deckflügel milchweiss getrübt, zart, hyalin, mit weissen deutlichen Nerven und mit dem obenerwähnten rothen Längsstreifen, welcher sich von der Basis des Clavus bis zur Spitze der Deckflügel erstreckt und daselbst braun wird. Flügel milchweiss getrübt, mit zarten weissen Nerven. Unterseite und Beine blassgelblich oder schwach röthlichgelb. Die Ränder des Connexivums schwach röthlich verfärbt.

♀ Letztes Bauchsegment lang, lappenförmig abgerundet. Scheidenpolster und Legescheide blassgelb.

♀ Länge 3 mm.

Peradeniya, Juni 1902 1 Exemplar ♀ (Dr. Uzel).

5. *Empoasca notata* n. sp.

Schmal, graulichgelb oder blassgelb. Augen schwarz. Scheitel stumpfwinkelig vorgezogen, mit einer weissen Mittellinie im Nacken und 2 schiefen weissen Querfleckchen auf der Scheibe. Auf dem Vorderrande des Pronotum mehrere kleine und grössere weisse Fleckchen, welche stellenweise zusammenfliessen. Auf dem Schildchen 2 weisse Längsstreifen, welche zum Theile vom Pronotum verdeckt sind, und ein kleiner Querfleck hinter der vertieften Querlinie. Die Seitenränder des Schildchens unregelmässig weisslich gerandet. Deckflügel glashell, mit graulichen oder gelblichen sehr zarten Nerven, die Membran schwach rauchig getrübt. Flügel hyalin. Unterseite und Beine blassgelb oder graulichgelb. Der *E. (Chlorita) flavescens* F. ähnlich.

♀ Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, 14. Jänner 1902 1 Exemplar ♀ (Dr. Uzel), Kala-Wewa, im Februar 1896 von Dr. Madarasz gesammelt (Museum in Budapest).

6. *Empoasca flavescens* Fabr.

Cicada flavescens Fabr., Ent. Syst. IV p. 46. 85 (1794); Syst. Rhyn. p. 79. 85 (1803).

Chlorita flavescens Melichar, Cicad. v. Mittel-Europ. p. 326, 1 Taf., XII Fig. 19—21 (1896).

Eine in ganz Europa sehr verbreitete kleine ganz grün gefärbte Cicadine.

Peradeniya, Jänner bis Mai 1902 von Dr. Uzel in 5 Exemplaren an niederen Gräsern gesammelt.

7. *Empoasca petasata* n. sp.

Länglich, gelb oder grünlichgelb glänzend. Scheitel vorne gerundet, mit 2 kleinen schwarzen Punkten auf dem Uebergange des Scheitels zur Stirne. Gesicht länglich, mit undeutlichen schwachen Querstrichen. Pronotum und Schildchen einfarbig, nicht gezeichnet. Deckflügel glashell, durchsichtig, schmutziggelb oder grünlichgelb, zuweilen der Umfangnerv und die zarten Nerven stärker grün gefärbt. Flügel glashell, die Nerven grünlichgelb. Unterseite und Beine grünlichgelb, zuweilen die Beine spangrün, sämtliche Klauen braun.

♂ Die Genitalplatten lang dreieckig, nach hinten in eine lange feine schwärzliche Spitze ausgezogen, die geraden Aussenränder mit gelblichen Härchen besetzt. Die Hinterleibsspitze ist gewöhnlich stark nach oben gekrümmt.

♂ ♀ Länge 4 mm.

Peradeniya, 24. April 1902 3 Exemplare, 2 ♀ 1 ♂ (Dr. Uzel), Kandy, 2 ♂ (Museum in Budapest).

Gen. *Heliona* n. g.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Empoasca*, mit welcher sie sehr nahe verwandt ist, dadurch, dass die lange schmale Stirne oben nicht offen ist wie bei *Empoasca*, sondern geschlossen, indem sich die Stirnnähte unter scharfem Winkel oder bogenförmig mit einander verbinden. Im Uebrigen wie bei *Empoasca*.

1. *Heliona constricta* n. sp. (Taf. VI, Fig. 5, a, b.)

Körper länglich, gestreckt, schmutzig gelblich. Scheitel deutlich länger wie hinten zwischen den Augen breit, daselbst schmaler wie zwischen den vorderen Augenecken, der vordere Scheitelrand plötzlich in eine kurze stumpfe Spitze vorgezogen, auf welcher sich 2 schwarze Längsflecken befinden. Augen schwarz. Stirne länglich, schmal, die Stirnnähte, welche im unteren Theile, von den Fühlergruben angefangen bis zum Clypeus, schwarz gefärbt sind, auf der Scheitelspitze unter scharfem Winkel mit einander verbunden; die Stirnfläche wenig gewölbt, mit undeutlichen kurzen Querstrichen. Schnabel und Clypeus kurz. Pronotum etwas länger wie der Scheitel, grünlichgelb. Schildchen rostgelblich, mit einer kurzen Querlinie in der Mitte. Deckflügel länglich schmal, hyalin, durchsichtig,

schmutzig gelblich verfärbt, mit sehr zarten, nur im Apikaltheile sichtbaren gelblichen Nerven. Flügel hyalin, glashell, mit gelblichen Nerven. Brust und Bauch gelb, der Rücken schwarz. Beine blassgelb, sämtliche Klauen schwarz.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, am Hinterrande gerade; Scheidenpolster gelb, Legescheide schwarz.

♀ Länge 4 mm.

Peradeniya, im Mai 1902 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel gesammelt.

2. *Heliona bioculata* n. sp. (Taf. VI, Fig. 8.)

Von der vorhergehenden Art durch die kürzere und breitere Körperform abweichend. Der Scheitel ist bedeutend kürzer, kaum halb so lang wie die Breite zwischen den Augen, vorne gerundet, nicht vorgezogen, mit 2 grossen schwarzen Punkten, welche mit einem helleren Hof umgeben sind; zwischen den beiden Punkten verläuft eine feine Längslinie vom Hinterrande bis ungefähr zur Mitte der Stirne. Die Stirne länglich, aber doch erheblich kürzer wie bei *constricta*. Die Stirnnahte unter der Scheitelspitze mit einander bogenförmig verbunden, von der oberwähnten Mittellinie durchschnitten und mit 2 kleinen schwarzen Punkten versehen. Auf der Stirnfläche undeutliche Reihen von Querstricheln, in der Mitte des unteren Theiles eine kurze hellere Längslinie. Clypeus kurz, tonnenförmig. Augen schwarz. Pronotum graulichbraun, am Vorderrande gelblich. Schildchen gelblich, an der Basis undeutlich graubraun, an der Spitze mit 2 schwarzen Randflecken. Deckflügel schmutziggelb, hyalin, mit sehr zarten, kaum sichtbaren Nerven. Flügel milchig weissgraulich getrübt, mit braunen zarten Nerven. Unterseite und Beine schmutzig gelblich, sämtliche Klauen dunkelbraun.

♂ Länge 3 mm.

Peradeniya, Ende März 1902 1 Exemplar ♂ von Dr. Uzel gesammelt.

Gen. *Typhlocyba* Germ.

Germar, Silberm. Rev. Entom. I (1833).

Anomia Fieber, Cic. (1875) p. 416, Gen. 106.

Zygina Fieber, Cic. (1875) p. 416, Gen. 107.

Im Deckflügel 2 einfache Apikalnerven. Die beiden vorderen Sektoren der Flügel sind vor dem Ende zu einer Gabel verbunden, deren Stiel in den Rand der Flügelspitze mündet; der zweite Sektor kurz vor dessen Gabel mit dem dritten einfachen Sektor und dieser mit dem in den Flügelrand mündenden Umfangnerv durch einen rechtwinkelig oder spitzwinkelig gestellten (schiefen) Quernerv verbunden.

1. *Typhlocyba orbata* n. sp.

Eine ziemlich grosse, langgestreckte, schmale, hell gelblichweiss gefärbte, elfenbeinartig glänzende Art. Augen schwarz, auf dem Schildchen 2 grosse schwarze Dreiecke in den Basalwinkeln. Deckflügel milchweiss, im Apikaltheile schwach bräunlich verfärbt, die Quernerven und Apikalnerven,

sowie der Apikalrandnerv bräunlich, an der Basis stark tief und grob punktiert. Am Costalrande ein länglich ovaler opaker milchweisser Fleck. Flügel milchweiss getrübt, mit weissen Nerven. Die Mitte der Vorderbrust und der Hinterleib oben und unten schwarz, die Segmentränder schmal weiss gerandet. Beine gelblichweiss, die Klauen dunkel.

♂ Genitalklappe gross, halbkreisförmig; Genitalplatten länglich dreieckig, zusammenschliessend, gelblich, am Ende in eine rechtwinkelig aufgebogene braune Spitze vorgezogen, an den Aussenrändern mit weisslichen Härchen besetzt. Genitalsegment hinten abgestumpft.

♀ Letztes Bauchsegment lappenförmig, schwarz, das vorletzte schmäler als das letzte, und weisslich. Legescheide schwarz, mit der Spitze die Scheidenpolster überragend.

♂ ♀ Länge 5 mm.

Pattipola, von Biró im Jahre 1902 gesammelt. (Museum in Budapest.)

2. *Typhlocyba funeta* n. sp. (Taf. VI, Fig. 10, a.)

Körper schmal, langgestreckt, Kopf, Vorderrand des Pronotums und Schildchen gelblich oder rötlichgelb gefärbt. Die Mitte der länglichen Stirne diffus bräunlich verfärbt. Clypeus schwarz. Pronotum mit Ausnahme des gelblichen Vorderrandes graulichbraun bis schwarzbraun. In den Basalwinkeln des Schildchens jederseits ein grosses schwarzes Dreieck. Deckflügel rauchbraun, am Costalrande ein länglich ovaler opaker, bläulichgrau bestäubter Fleck. Nerven zart, braun. Flügel rauchbraun. Brust und Hinterleib schwarz. Beine schmutzig gelblich, Klauen dunkel.

♂ Genitalplatten länglich dreieckig, zusammenschliessend, am Ende in eine unter rechtem Winkel gekrümmte Spitze ausgezogen. Das letzte Rücken-segment hinten gerade abgestutzt.

♀ Letztes Bauchsegment länger wie das vorhergehende, lappenförmig. Legescheide schwach gekrümmt, die Scheidenpolster überragend.

♂ ♀ Länge 4 mm.

Pattipola, von Biró im Jahre 1902 gesammelt. (Museum in Budapest.)

3. *Typhlocyba fumigata* n. sp.

Der *T. funeta* sehr ähnlich, aber bedeutend kleiner. Der Kopf ganz schwarz, am Uebergange des Scheitels zur Stirne 2 kleine schiefe, zur Mittellinie convergirende gelbliche Querfleckchen. Zuweilen ist der Hinterrand des Scheitels gelblich oder schmutziggelb oder rötlichgelb, welche Färbung sich längs des inneren Augenrandes bis auf die Seiten der Stirne und Wangen erstreckt, während die Stirnfläche und der Clypeus sammt Rostrum schwarz sind. Fühler gelblich. Pronotum schwarz, der Vorderrand heller, mit mehreren undeutlichen Fleckchen. Schildchen schmutzig gelblich, mit 2 schwarzen Dreiecken. Deckflügel und Flügel rauchbraun, mit zarten pechbraunen Nerven, am Costalrande der Deckflügel ein opaker länglicher Fleck. Unterseite schwarz. Beine schmutzig gelblich, Klauen dunkel.

Genitalsegmente beim ♂ und ♀ ähnlich wie bei *T. funeta* gebildet.

♂ ♀ Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Pattipola, von Biró im Jahre 1902 gesammelt. (Museum in Budapest.)

4. *Typhlocyba (Zygina) fumosa* Motsch.

Thamnotettix fumosa Motschulsky, Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 101 (1863).

Länglich, gestreckt, glänzend. Kopf, Pronotum und Schildchen schmutziggelb. Scheitel wenig kürzer als hinten zwischen den Augen breit, vorne sehr schwach stumpfwinkelig vorgezogen, fast gerundet, oben gewölbt, zuweilen mit 2 verloschenen rostgelben Fleckchen. Gesicht länglich, ohne Zeichnung. Pronotum ungefähr so lang wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten flach gebuchtet. In der Mitte des Schildchens eine kurze Querlinie. Deckflügel hyalin, im Apikaltheile etwas rauchig verfärbt, am Costalrande deutlicher gelblich verfärbt. Die Nerven äusserst zart, heller gefärbt. Flügel glashell. Brust und Hinterleib gelb, letzterer unten häufig bräunlich, oben schwarz, die Ränder der Rückensegmente schmal gelb gesäumt. Beine gelb.

♂ Genitalplatten an der Basis breit, nach hinten verschmälert und plötzlich rechtwinkelig aufgebogen, die Spitzen schwarz. Das letzte Rückensegment oben ausgerundet, die Seitenlappen hinten dreieckig vorgezogen.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang wie das vorhergehende, lappenförmig vorgezogen. Scheidenpolster lang, schmal, gelb. Legescheide schwarzbraun.

♂ ♀ Länge 2—2 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, April und Mai 1902 und in Colombo in grosser Menge von niederen Pflanzen und Gräsern gestreift (Dr. Uzel).

5. *Typhlocyba (Zygina) nigrobimaculata* Motsch.

Thamnotettix nigrobimaculatus Motschulsky, Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 101 (1863).

Mit *Z. fumosa* vollkommen gleich gebaut und gefärbt und nur dadurch verschieden, dass auf dem Schildchen in den Basalwinkeln jederseits sich ein schwarzer Punkt oder Dreieck befindet. Zuweilen ist die Färbung des Körpers rostgelblich bis bräunlichgelb.

Genitalien wie bei *Z. fumosa* Motsch.

♂ ♀ Länge 2—2 $\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, Colombo, überall auf niedrigen Pflanzen sehr häufig (Dr. Uzel).

6. *Typhlocyba (Zygina) subrufa* Motsch.

Thamnotettix subrufa Motschulsky, Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 100 (1863).

Motschulsky beschreibt diese Art wie folgt:

Elongata, subparallela, nitida, rufo-testacea, abdomine oculisque nigris, hemelytris albido-subpallidis, apice infuscatis, venis albidis, pedibus pallidis; capite subtransverso, subconvexo, antice, incrassato-truncato, impunctato, ocellis frontalibus vix distinctis, oculis transverso subovatis, paulo prominulis; thorace capitis fere latitudine valde transverso, inaequale, medio leviter carinulato, postice subsinuato-truncato, angulis subrotundatis, metanoto trapezoidali, nitido cum scutello testaceo; hemelytris capitis latitudine, postice parallelis, translucidis, corio rugoso-punctato.

Long. 1 $\frac{1}{3}$ lin.; lat. cap. $\frac{2}{5}$ lin.

Ceylon, Colombo.

Die vorstehende Beschreibung glaube ich auf ein mir vorliegendes Exemplar einer Zyginaart beziehen zu können. Körper langgestreckt, schmal, schmutzig gelblich oder rostgelblich, ohne jede Zeichnung. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne gerundet und gewulstet. Gesicht länglich schmal. Stirne gewölbt, eliptisch, nicht gezeichnet, glänzend. Augen schwarz. Pronotum mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten flach gebuchtet, die Seiten fast parallel, Oberfläche quer gewölbt oder fein quer gestrichelt. Schildchen klein, mit einer vertieften Querlinie in der Mitte. Deckflügel länglich, schmal, hyalin, schmutzig weisslich, im Apikaltheile schwach rauchig verfärbt; die Nerven zart, weiss, im Apikaltheile schwach gelblichbraun. Flügel hyalin, glashell, mit gelblichen Nerven. Beine einfarbig, blassgelb.

♂ Bauch und Rücken schwarz, die Ränder des Connexivums röthlich-gelb. Genitalplatten lang, schmal, zusammenschliessend, an der Basis parallel, hinten plötzlich verengt und nach oben gebogen, gelblich, mit zarten Härchen besetzt. Die Seitenlappen des letzten Rückensegments kürzer als die Genitalplatten, hinten schief gestutzt.

♀ Letztes Bauchsegment lappenförmig. Scheidenpolster schmal, gelblich, mit gelblichen Borsten am Ende besetzt. Legescheide verdeckt, blass, die schwarze Spitze die Scheidenpolster etwas überragend.

♀ Länge 3 mm.

Henaratgoda, 17. Februar 1902, Peradeniya, im Februar und März zahlreiche Exemplare (1 ♂ 10 ♀) von Dr. Uzel erbeutet.

7. *Typhlocyba (Zygina) maculifrons* Motsch. (Taf. VI, Fig. 6, a, b.)

Typhlocyba maculifrons Motschulsky, Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 103 (1863).

Kopf, Pronotum und Schildchen gelb. Scheitel nicht vorgezogen, der Scheitelrand abgerundet, an der Scheitelspitze ein grosser schwarzer Punkt. Gesicht länglich, gelb, Stirne mit undeutlichen bräunlichen Querstreifen. Die Spitze des Clypeus schwarz. Pronotum etwas wenig länger wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten flach gebuchtet, oben gelb, mit graulicher Verfärbung auf der Scheibe. Schildchen länglich dreieckig, mit einer vertieften Querlinie in der Mitte. Deckflügel hyalin, zart, gelblichgrün, mit ebenso gefärbten zarten Nerven, die Membran schwach rauchig getrübt. Flügel hyalin. Brust und Beine gelb. Hinterleib oben und unten schwarz, die Segmentränder schmal gelb gerandet.

♂ Genitalplatten schmutziggelb, an der Basis breit, nach hinten plötzlich verengt und fast rechtwinkelig aufgebogen, die Innenränder zusammenschliessend. Das letzte Rückensegment hinten gerade gestutzt, mit abgerandeten Ecken, schwarz.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang wie das vorhergehende, der Hinterrand lappenförmig nach hinten erweitert. Scheidenpolster schmal, zur Spitze schwarz gefleckt. Legescheide schwarz, mit der Spitze die Scheidenpolster überragend.

♂ ♀ Länge 2— $2\frac{1}{5}$ mm.

Peradeniya, Juni 1902, Colombo, Juni 1902 von Dr. Uzel in zahlreichen Exemplaren von niederen Pflanzen und Gräsern gestreift.

8. *Typhlocyba (Zygina) currax* n. sp.

Körper schmal, langgestreckt, hellgelblich. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, vorne gerundet, mit 2 schwarzen einander genäherten Punkten. Stirne länglich, gewölbt, gelb, mit 2 Reihen von rostgelben kurzen Querstrichen. Augen schwarz. Pronotum fast 3 mal so lang wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten sehr flach, gelb, auf der Scheibe graulich verfärbt. In den Basalwinkeln des Schildchens jederseits ein grosses schwarzes Dreieck, in der Mitte des Schildchens eine kurze vertiefte Querlinie. Deckflügel länglich, schmal, hyalin, schmutzig gelblich, mit zarten Nerven. Der Costalrandnerv stärker gelblich und am Costalrande ein trüber gelblicher ovaler Randfleck. Am Hinterrande der äusseren Apikalzelle befindet sich ein schwarzer länglicher Punkt. Flügel hyalin, glashell, mit braunen Nerven. Brust und Beine hellgelb, Klauen dunkel. Hinterleib oben und unten schwarz, die Ränder der Segmente gelblich.

♀ Letztes Bauchsegment lappenförmig nach hinten vorgezogen, hellgelb. Scheidenpolster schmutziggelb. Legescheide dunkelbraun.

♀ Länge $3\frac{2}{3}$ mm.

Peradeniya Jänner 1902 1 Exemplar ♀ (Dr. Uzel).

9. *Typhlocyba (Zygina) bipunctula* n. sp. (Taf. VI, Fig. 3, a.)

In Form und Grösse der *Z. currax* ähnlich, schlank, blass citronengelb gefärbt, auf dem Scheitel 2 schwarze Punkte, welche von einander so weit entfernt sind wie jeder vom Auge, während bei *Z. currax* die Scheitelpunkte einander mehr genähert sind. Gesicht blassgelb, nicht gezeichnet. Deckflügel sehr zart, hyalin, hell citronengelb, zur Apikalspitze heller, fast farblos, mit gelblichen zarten Nerven. Flügel hyalin, glashell, irisierend. Unterseite und Beine blassgelb, sämtliche Klauen braun. Rücken gelb. Von *Z. currax* unterscheidet sich diese Art durch die citronengelbe Färbung des ganzen Körpers (bei *Z. currax* mehr graulichgelb), den Mangel der schwarzen Dreiecke auf dem Schildchen und den Mangel des Punktes in der äusseren Apikalzelle der Deckflügel, sowie durch den oben und unten hellgelben Hinterleib.

♀ Letztes Bauchsegment lappenförmig nach hinten vorgezogen, in der Mitte schwach eingekerbt und an den Seiten schwach aber deutlich gebuchtet. Scheidenpolster und Legescheide blassgelb.

♀ Länge $3\frac{2}{3}$ mm.

Peradeniya, 2. Februar 1902 1 Exemplar ♀ (Dr. Uzel).

10. *Typhlocyba (Zygina) tripunctula* n. sp.

Eine sehr kleine und zarte Cicadine, von blass citronengelber Farbe. Scheitel spitzwinkelig. Gesicht blassgelblich. Augen graulichweiss. In der Mitte des Scheitels eine hellere Längsline, innerhalb welcher im Nacken eine kurze vertiefte Linie sichtbar ist. Pronotum so lang wie der Scheitel, halbkreisförmig. Schildchen mit mehreren undeutlichen Längsflecken und einer eingedrückten Querlinie. Deckflügel äusserst zart, hyalin, mit sehr zarten Nerven, blass citronengelb und 3 kleinen blutrothen Pünktchen, von

welchen der grösste und deutlichste auf den Quernerven, je ein kleinerer an der Clavusspitze und am Costalrande hinter der Mitte liegt. Die mittlere Apikalzelle schmal. Flügel hyalin, glashell. Unterseite und Beine weiss.

♀ Länge $1\frac{1}{2}$ mm.

Peradeniya, 24. Mai 1902 1 Exemplar ♀ (Dr. Uzel).

Zur Gruppe *Typhlocybini* gehört noch die mir unbekannt Gattung *Conometopus* Motsch.

Gen. *Conometopus* Motsch.

Motsch., Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 103 (1863).

Forme allongée et svelte des *Typhlocyba*, mais chaperon sensiblement avancé en triangle ou en cône. Tête triangulaire, fortement découpée en arrière; ocelles nulles; yeux allongés, nullement saillants, se présentant coniques quand on voit d'en haut; antennes sétacées, ne devant pas le corselet. Celui-ci transversal, un peu atténué en avant, de la largeur de la tête en arrière, angles arrondis, mésonotum trapézoïdal, distinctement séparé de l'écusson, qui est triangulaire. Hémélytres luisantes, un peu transparentes, de consistance assez tendre dans toute leur longueur et colorées uniformément jusqu'à l'extrémité, nervures pas visibles. Pattes grêles, mais pas très-longues.

1. *Conometopus inspiratus* Motsch.

Motsch., Bull. Mosc. XXXVI, 3 p. 104 (1863), Tab. II, Fig. 22.

Elongatus, angustatus, postice parallelus, nitidus, albidus, dorso capituli thoracis macula elongato-triangulari sutura antice subsinuata apiceque fusco-piceis, hemelytris postice pedibusque subroseis, capituli thoracis lateribus hemelytrorumque macula elongata humerali laetissime albidis; capite triangulari, postice valde concavo-arcuato, medio linea elongata subrosea; oculis elongatis, albissimis, ocellis nullis; thorace transverso, antice fuscior, postice concavo-arcuato, mesonoto trapezoidali, leviter fusco 4-vittato; scutello triangulari; hemelytris thoracis latitudine, elongatis, nitidis, nervis indistinctis.

Long. $1\frac{1}{4}$ lin., lat. cap. $\frac{1}{4}$ lin.

Ceylon, Patannas.

Systematische Uebersicht.

	Seite		Seite
Fam. Cicadidae	1	2. coccineus Walk.	12
Subfam. Cicadinae	1	guttifer Stål.	
1. Gen. Poecilopsaltria Stål	1	dohrnii Stål.	
1. subrufa Walk.	2	3. insularis Kirby	13
? capitata Oliv.		9. Gen. Zanna Kirkaldy (Pyrops Am.	
2. westwoodi Stål	2	et Serv. Prolepta Walk.)	13
3. octoguttata Fabr.	3	1. punctata Oliv. (Taf. I, Fig. 3)	14
sanguiflua Walk.		10. Gen. Kalidasa Kirkaldy	15
2. Gen. Cosmopsaltria Stål	3	(Aphana Burm. Phoronis Stål.)	
1. larus Walk.	4	1. sanguinalis Westw. (Taf. I, Fig. 2)	16
2. gamameda Dist.	4	11. Gen. Hemalocephala Am. et Serv.	
3. Gen. Pomponia Stål	5	(Omalocephala Spin. Rhinortha	
1. ransonneti Dist.	5	Walk.)	
greeni Kirby.		1. festiva Fabr.	17
4. Gen. Cryptotympana Stål	6	Subfam. Dietyopharidae	17
1. intermedia Sign.	6	12. Gen. Dichopectera Spin.	17
immaculata Walk.		(Flata Germ. Dictyophora Germ.)	
5. Gen. Cicada Lin.	7	1. hyalinata Fabr. (Taf. I, Fig. 1)	18
1. viridis Fabr.	7	var. hamsoni Dist.	
bimaculata Oliv.		hyalinata Kirby.	
atrovirens Guérin.		13. Gen. Symplana Kirby	19
Subfam. Tibiceninae	8	1. viridinervis Kirby	19
6. Gen. Tibicen Latr.	8	14. Gen. Pibrocha Kirk.	20
1. nubifurca Walk.	8	1. egregia Kirby (Taf. I, Fig. 4, a, b)	21
var. apicalis Kirby	8	15. Gen. Dendrophora n. g.	21
7. Gen. Terpnocia Dist.	8	1. ramosa n. sp. (Taf. I, Fig. 5)	22
1. stipata Walk.	9	16. Gen. Dictyophara Germ.	22
clonia Walk.		(Pseudophana Burm. Chanitus	
chlonia Stål.		Kol. Nersia Stål.)	
2. psecas Walk.	9	1. albivitta Walk.	22
elegans Kirby.		2. bistriata n. sp.	23
Fam. Fulgoridae	10	3. viridistigma Kirby	23
Subfam. Fulgoridae	11	4. percarinata Kirby	24
8. Gen. Pyrops Spin. (Hotinus Am. et		5. hastata n. sp.	25
Serv.)	11	17. Gen. Dictyopharina n. g.	25
1. maculatus Oliv.	12	1. viridissima n. sp.	26
var. fulvirostris Walk.	12	18. Gen. Putala n. g.	26
Delessertii Guérin.		1. rostrata n. sp. (Taf. I, Fig. 8, a, b)	26

	Seite		Seite
19. Gen. <i>Udugama</i> n. g.	27	Subfam. Tropiduchidae	48
1. <i>exoleta</i> n. sp. (Taf. I, Fig. 7, a, b)	28	36. Gen. <i>Epora</i> Walk.	48
20. Gen. <i>Leusaba</i> Walk.	28	1. <i>subtilis</i> Walk. (Taf. I, Fig. 11, a—e)	48
1. <i>marginalis</i> Walk. (Taf. I, Fig. 10, a)	29	37. Gen. <i>Ossa</i> Motsch.	49
? <i>rufitarsis</i> Kirby.		1. <i>dimidiata</i> Motsch. (Taf. II, Fig. 10, a)	49
Subfam. Cixiidae	30	38. Gen. <i>Stiborus</i> n. g.	50
21. Gen. <i>Cixius</i> Latr.	30	1. <i>viridis</i> n. sp.	50
1. <i>pilifer</i> n. sp.	30	39. Gen. <i>Paruzella</i> n. g.	51
22. Gen. <i>Ollarus</i> Stål (Triopsis Sign.)	30	1. <i>psyllomorphan</i> n. sp. (Taf. III, Fig. 2, a—c)	51
1. <i>stigma</i> Motsch.	30	Subfam. Derbidae	52
2. <i>tabrobanensis</i> n. sp.	31	40. Gen. <i>Kermesia</i> n. g.	52
23. Gen. <i>Eudelphax</i> n. g.	32	1. <i>albida</i> n. sp. (Taf. I, Fig. 14, a, b)	53
1. <i>setulosus</i> n. sp. (Taf. I, Fig. 6)	32	41. Gen. <i>Nisia</i> n. g.	53
24. Gen. <i>Brixia</i> Stål	33	1. <i>atrovenosa</i> Leth.	53
1. <i>nubila</i> Walk.	33	42. Gen. <i>Phenice</i> Westw.	54
<i>subfasciata</i> Stål.		1. <i>moesta</i> Westw. (Taf. II, Fig. 11)	54
2. <i>tortriciformis</i> Kirby	34	<i>dentata</i> Buckt.	
25. Gen. <i>Brixioides</i> Kirby	35	<i>Downesii</i> Westw.	
1. <i>carinatus</i> Kirby	35	2. <i>punctativentris</i> Kirby	55
26. Gen. <i>Ptereria</i> Stål	36	3. <i>furcato-vittata</i> Stål	55
1. <i>arcuigera</i> Stål (Taf. I, Fig. 9, a, b)	37	43. Gen. <i>Thracia</i> Westw.	55
27. Gen. <i>Kirbya</i> n. g.	37	1. <i>pterophoroides</i> Westw.	56
1. <i>paganan</i> n. sp. (Taf. II, Fig. 1, a, b, c)	38	2. <i>cumulata</i> Walk.	56
28. Gen. <i>Tambinia</i> Stål	38	3. <i>ceylonica</i> Kirby	56
1. <i>languida</i> Stål	39	4. <i>lankana</i> Kirby	57
2. <i>debilis</i> Stål (Taf. I, Fig. 13, a)	39	5. <i>obsoleta</i> Kirby	57
3. <i>rufoornata</i> Stål	39	6. <i>egregia</i> n. sp. (Taf. II, Fig. 18, a)	58
29. Gen. <i>Chroneba</i> Stål	39	7. <i>nitagalensis</i> Kirby (Taf. II, Fig. 14)	59
1. <i>pallifrons</i> Stål (Taf. III, Fig. 1, a, b)	40	44. Gen. <i>Erana</i> Walk.	60
Subfam. Achilidae	40	1. <i>nigricornis</i> Stål	60
30. Gen. <i>Temesa</i> n. g.	40	45. Gen. <i>Interamma</i> Walk.	60
1. <i>tenella</i> n. sp. (Taf. III, Fig. 11, a, b, c)	41	1. <i>rubrofasciata</i> n. sp. (Taf. II, Fig. 8)	61
2. <i>punctula</i> n. sp.	41	46. Gen. <i>Rhotana</i> Walk.	61
31. Gen. <i>Pleroma</i> n. g.	41	(<i>Genestia</i> Stål.)	
1. <i>ceylonica</i> n. sp. (Taf. I, Fig. 12, a, b, c)	42	1. <i>vitriceps</i> Stål (Taf. III, Fig. 9, a)	62
2. <i>fumata</i> n. sp.	42	2. <i>iridipennis</i> n. sp.	62
32. Gen. <i>Gordia</i> n. g.	43	3. <i>albata</i> n. sp.	62
1. <i>oculata</i> n. sp.	43	Subfam. Lophopidae	63
33. Gen. <i>Tangina</i> n. g.	44	47. Gen. <i>Microcherla</i> Kirby	63
1. <i>bipunctata</i> n. sp. (Taf. II, Fig. 19, a, b, c)	44	1. <i>aberrans</i> Kirby (Taf. II, Fig. 13, a)	63
34. Gen. <i>Epirama</i> n. g.	45	48. Gen. <i>Elasmocells</i> Spin.	64
1. <i>conspersgata</i> n. sp.	45	1. <i>platypoda</i> Kirby (Taf. II, Fig. 3, a, b)	64
35. Gen. <i>Paratangia</i> n. g.	46	2. <i>radians</i> Kirby (Taf. II, Fig. 2, a)	65
1. <i>notata</i> n. sp.	46	Subfam. Eurybrachidae	66
2. <i>marginata</i> n. sp.	47	49. Gen. <i>Eurybrachys</i> Guér.	66
3. <i>fimbriolata</i> n. sp.	47	1. <i>fraterna</i> Stål (Taf. III, Fig. 15)	67
		2. <i>dilatata</i> Walk.	67
		3. <i>tomentosa</i> Fabr.	68

	Seite		Seite
4. spinosa Fabr.	68	3. striata Kirby	83
5. crudelis Westw.	69	antigone Kirkaldy.	
6. westwoodi Kirby	69	64. Gen. Ricania Germ.	83
50. Gen. Niclidus Stål (Kandiana Dist.)	69	1. speculum Walk.	83
1. fusconebulosus Stål (Taf. III, Fig. 14)	70	var. designata Walk.	
Lewisi Dist.		2. fenestrata F.	84
51. Gen. Polydictya Guér.	71	3. spoliata Melich.	84
1. pantherina Gerst.	71	4. distincta n. sp. (Taf. II, Fig. 7)	84
52. Gen. Thaumastodictya Kirkaldy	71	65. Gen. Sascula Stål	85
1. krisna Kirkaldy	72	1. hemerobii Walk.	85
Subfam. Issidae	72	2. greeni Kirby	85
53. Gen. Caliscells Lap.	72	3. similata n. sp.	86
1. eximia Stål	72	66. Gen. Stacota Stål	86
54. Gen. Lusanda Stål	73	1. breviceps Walk.	86
1. fissiceps Stål (Taf. III, Fig. 5)	73	compbella Stål.	
55. Gen. Hemisphaerius Schaum	74	67. Gen. Lasonia n. g.	87
1. schaumii Stål	74	1. kirkaldyi n. sp. (Taf. II, Fig. 9, a)	88
var. schaumii Stål	74	Subfam. Flatidae	88
„ bipustulatus Walk.	74	68. Gen. Flata F. Guér.	88
„ dubius Butl.	74	1. marginella Oliv.	88
„ brunneus m.	75	2. deltotensis Kirby	88
„ rufescens m.	75	69. Gen. Hansenia Kirkaldy	88
„ viridis m.	75	1. pulverulenta Guér.	88
„ herbaceus Kirby	75	2. kirbyi Melich.	89
2. secundus n. sp.	75	70. Gen. Scarpanta Stål	89
56. Gen. Hemisphaeroides n. g.	75	1. tennentina Walk.	89
1. aeneoniger n. sp.	75	71. Gen. Cryptoflata Melich.	89
2. lineatus n. sp.	76	1. ocellata F.	89
57. Gen. Radha n. g.	76	2. flavoguttata Melich.	89
1. acuminata n. sp. (Taf. III, Fig. 6, a)	76	72. Gen. Phyma Melich.	89
58. Gen. Hysteropterum Am. et Serv.	76	1. albopunctata Kirby	89
1. sellatum n. sp. (Taf. III, Fig. 8)	77	73. Gen. Phyllyphanta Am. et Serv.	89
2. fusculum n. sp.	77	1. cornutipennis Kirkaldy	89
3. subfasciatum n. sp.	78	74. Gen. Örmenis Stål	89
59. Gen. Sarima n. g.	78	1. fuscata Melich.	89
1. illibata n. sp.	79	2. abdominalis Kirby	90
2. elongata n. sp.	80	3. proxima Melich.	90
60. Gen. Pterilla Stål	80	4. conficta Melich.	90
1. ceylonensis Stål (Taf. III, Fig. 4, a)	81	5. quadrata Kirby	90
61. Gen. Pterygoma n. g.	81	6. fatua n. sp.	90
1. nasuta n. sp. (Taf. III, Fig. 7)	81	75. Gen. Seliza Stål	90
Subtrib. Tettigometrini	82	1. bisecta Kirby	90
62. Gen. Egropa n. g.	82	2. nigropunctata Kirby	91
1. inusta n. sp. (Taf. III, Fig. 13, a)	82	76. Gen. Flatoides Guér.	91
Subfam. Ricanidae	83	Subgen. Atracis	91
63. Gen. Pochazia Am. et Serv.	83	1. latifasciata Melich.	91
1. angulata Kirby	83	2. indica Walk.	91
2. guttifera Walk.	83	3. munita Melich.	92
		4. erosipennis Stål	92
		5. conspurcata Melich.	92

	Seite		Seite
6. nietneri Stål	92	2. reponens Walk.	110
7. parva Kirby	92	3. substitutus Walk.	110
8. subtilis Melich.	92	4. granulatus Kirby	110
Subgen. Flatoides	92	5. bioculatus Kirby	111
9. emersonianus Walk.	92	6. indicatus n. sp.	111
10. inconspicuus Kirby	92	7. curvatus n. sp.	112
Subfam. Delphaeidae	92	8. angustulus n. sp.	112
77. Gen. Paranda n. g.	92	87. Gen. Centruchus Stål	113
1. globiceps n. sp. (Taf. II, Fig. 10, a)	93	1. atricoxis Kirby	113
78. Gen. Pundaluoya Kirkaldy	93	flavipes Kirby.	
1. ernesti Kirby (Taf. II, Fig. 12, a, b, c)	94	2. cupreus Kirby	113
79. Gen. Orohesma n. g.	94	3. ferrugineus n. sp.	114
1. marginepunctata n. sp. (Taf. III, Fig. 3, a, b, c)	95	88. Gen. Leptobelus Stål	114
2. serendiba n. sp. (Taf. II, Fig. 5)	95	1. auriculatus Stål	114
80. Gen. Sardia n. g.	96	2. curvispinus Stål	115
1. rostrata n. sp. (Taf. II, Fig. 4, a, b)	96	89. Gen. Centrotypus Stål	116
81. Gen. Liburnia Stål	97	1. obesus Fairm.	116
1. fumipennis n. sp.	97	malleator Walk.	
2. venosa Motsch.	98	malleus Walk.	
3. minutula n. sp.	98	malleolus Walk.	
4. alboguttata n. sp. (Taf. II, Fig. 6, a, b)	99	90. Gen. Leptocentrus Stål	116
5. albicollis Motsch. (Taf. II, Fig. 23, a, b)	99	1. taurus Fabr.	116
6. frontalis n. sp.	100	rupicapra F.	
7. psylloides Leth. (Taf. II, Fig. 22)	101	tricornis Hardw.	
8. unistrigosa Motsch. (Taf. II, Fig. 17, a)	101	leucaspis Walk.	
9. sordescens Motsch. (Taf. II, Fig. 24, a)	102	2. decipiens Kirby	117
10. pallidula n. sp.	103	3. imitator Kirby	118
11. flavida n. sp.	103	91. Gen. Oxyrhachidia n. g.	118
12. albomarginata n. sp.	103	1. inermis Stål	118
13. furcifera Horv. (Taf. II, Fig. 16)	104	92. Gen. Platybelus Stål	119
14. marginalis Motsch.	104	1. pilosus Walk. (Taf. VI, Fig. 11)	119
15. colorata Motsch.	105	rectangulatus Kirby.	
82. Gen. Mestus Motsch.	105	2. bubalus Kirby	120
1. morio Motsch. (Taf. II, Fig. 15)	105	93. Gen. Coccosterphus Stål	120
testaceus Motsch.		Anomus Motsch.	
83. Gen. Dicranotropis Fieb.	106	1. mucronicollis Motsch.	120
1. nigropunctatus Motsch. (Taf. II, Fig. 12, a)	106	2. tuberculatus Motsch.	121
Fam. Membracidae	108	3. minutus F.	121
84. Gen. Oxyrhachis Germ.	108	94. Gen. Gargara Am. et Serv.	122
1. indicans Walk.	108	1. piceola n. sp.	122
2. uncatatus n. sp.	108	2. fasciata n. sp.	122
85. Gen. Maguva n. g.	109	3. variegata n. sp.	123
1. horrida n. sp. (Taf. II, Fig. 21)	109	4. ferrugata n. sp.	123
86. Gen. Centrotus Fabr.	109	5. tumida n. sp.	123
1. terminalis Walk.	109	6. apicata n. sp.	124
vicarius Walk.		95. Gen. Machaerotypus Uhler	124
		1. incultus n. sp.	124
		2. discretus n. sp.	125
		3. complicatus n. sp.	125
		Fam. Cercopidae Stål	125
		96. Gen. Cosmoscarta Stål	125
		1. inclusa Walk. (Taf. IV, Fig. 5)	125
		2. greeni Atkins (Taf. IV, Fig. 2)	126

	Seite		Seite
3. <i>affinis</i> Atkins	126	9. <i>perductalis</i> Kirby (Taf. IV, Fig. 11, a)	145
4. <i>taprobanensis</i> Atkins (Taf. IV, Fig. 1)	127	Subfam. <i>Bythoseopidae</i>	146
5. <i>tennanti</i> Dist.	128	109. Gen. <i>Idlocerus</i> Lewis	146
97. Gen. <i>Phymatostetha</i> Stål	128	1. <i>quinquepunctatus</i> n. sp.	146
1. <i>inconspicua</i> Butl. (Taf. IV, Fig. 3)	128	2. <i>basalis</i> n. sp.	147
2. <i>insignis</i> Dist.	129	3. <i>nigroclypeatus</i> n. sp. (Taf. V, Fig. 1, a, b, c)	148
98. Gen. <i>Callitettix</i> Stål	129	4. <i>unimaculatus</i> n. sp.	149
1. <i>capitata</i> Stål	129	5. <i>subopacus</i> Motsch.	149
var. <i>scutellata</i> m.		6. <i>astutus</i> n. sp.	150
„ <i>thoracica</i> m.		110. Gen. <i>Agallia</i> Curt.	150
„ <i>basalis</i> m.		1. <i>bipagiata</i> n. sp.	150
99. Gen. <i>Rhinastria</i> Kirby	130	2. <i>quadrinotata</i> n. sp.	151
1. <i>bicolor</i> Kirby (Taf. IV, Fig. 4, a)	130	3. <i>atrovenosa</i> n. sp.	152
100. Gen. <i>Aphrophora</i> Germ.	131	111. Gen. <i>Pachyopsis</i> Uhler	152
1. <i>facialis</i> Kirby	131	1. <i>chlorophana</i> n. sp.	153
2. <i>deserta</i> n. sp.	132	Subfam. <i>Tettigonidae</i>	154
101. Gen. <i>Lepyronia</i> Am. et Serv.	132	112. Gen. <i>Tettigenia</i> Geoffr.	154
1. <i>picta</i> n. sp.	132	1. <i>paulula</i> Walk.	154
102. Gen. <i>Ptyelus</i> Lep. et Serv.	133	2. <i>mutata</i> n. sp.	155
1. <i>declaratus</i> n. sp.	133	3. <i>pupula</i> Kirby	155
2. <i>costalis</i> Walk.	134	4. <i>gemina</i> Walk.	155
immutatus Walk.		5. <i>frontalis</i> Kirby	156
concolor Walk.		6. <i>rubromaculata</i> n. sp.	156
3. <i>hirsutus</i> Kirby	134	7. <i>ceylonica</i> n. sp.	156
4. <i>pallidus</i> n. sp.	135	8. <i>fuscovenosa</i> n. sp.	157
103. Gen. <i>Cleovia</i> Stål	135	9. <i>albida</i> Walk.	157
1. <i>lineaticollis</i> Motsch.	135	10. <i>exigua</i> n. sp.	158
<i>perstrigata</i> Kirby		11. <i>gagatina</i> n. sp.	159
2. <i>bipunctata</i> Kirby	136	12. <i>festiva</i> n. sp.	159
3. <i>humeralis</i> Kirby	137	113. Gen. <i>Signoretia</i> Stål	159
104. Gen. <i>Machaerota</i> Burm.	137	1. <i>gratiosa</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 8, a, b)	160
1. <i>guttigera</i> Westw.	137	114. Gen. <i>Pythamus</i> n. g.	161
105. Gen. <i>Machaeropsis</i> n. g.	137	1. <i>dealbatus</i> n. sp. (Taf. V, Fig. 6, a)	161
1. <i>valida</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 19, a, b, c)	138	115. Gen. <i>Penthimia</i> Germ.	161
Fam. <i>Jassidae</i> Stål	139	1. <i>rufopunctata</i> Motsch.	162
Subfam. <i>Ledridae</i>	139	2. <i>melanocephala</i> Motsch.	162
106. Gen. <i>Ledra</i> Fabr.	139	116. Gen. <i>Neodartus</i> n. g.	162
1. <i>dilatata</i> Walk. (Taf. IV, Fig. 18, a)	139	1. <i>acocephaloides</i> n. sp.	163
107. Gen. <i>Ledromorpha</i> Stål	140	Subfam. <i>Acocephalidae</i>	163
1. <i>producta</i> n. sp.	140	117. Gen. <i>Chiasmus</i> Muls.-Rey.	163
2. <i>rugosa</i> Walk.	141	<i>Atractotypus</i> Fieb.	
3. <i>punctulata</i> n. sp.	140	1. <i>uzelii</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 7, a)	164
108. Gen. <i>Ledropis</i> White	141	118. Gen. <i>Nirvana</i> Kirkaldy	165
1. <i>dimidiata</i> Stål	142	1. <i>pseudommatos</i> Kirkaldy	165
2. <i>glauca</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 13)	142	2. <i>pallida</i> n. sp. (Taf. V, Fig. 3, a—e)	166
3. <i>kirbyi</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 14)	143	3. <i>decora</i> n. sp. (Taf. V, Fig. 4)	166
4. <i>stáli</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 16)	143	4. <i>suturalis</i> n. sp. (Taf. V, Fig. 5)	166
5. <i>fuscipennis</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 15)	144	119. Gen. <i>Siva</i> Spin.	167
6. <i>remota</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 17)	144		
7. <i>walkeri</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 10, a, b)	144		
8. <i>conica</i> Walk.	145		

	Seite		Seite
1. <i>striata</i> Kirby	167	135. Gen. <i>Aconura</i> Leth.	187
120. Gen. <i>Acropona</i> n. g.	168	1. <i>colombensis</i> n. sp.	187
1. <i>prasina</i> Walk.	168	2. <i>solitaria</i> n. sp.	188
121. Gen. <i>Selenocephalus</i> Germ.	169	136. Gen. <i>Eutettix</i> Van Duz.	189
1. <i>disparatus</i> n. sp.	169	1. <i>sellatus</i> Uhl.	189
2. <i>dolens</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 20)	170	2. <i>apricus</i> n. sp.	190
122. Gen. <i>Dabrescus</i> Stål	170	3. <i>punctulatus</i> n. sp.	191
1. <i>limbaticeps</i> Stål	170	4. ? <i>olivaceus</i> n. sp. (Taf. VI, Fig. 1, a—c)	191
123. Gen. <i>Thomsoniella</i> Sign.	171	5. <i>bipunctatus</i> n. sp.	192
1. <i>kirschbaumii</i> Stål	171	137. Gen. <i>Nephotettix</i> Mats.	193
2. <i>arcuata</i> Motsch.	172	1. <i>apicalis</i> Motsch.	193
3. <i>porrecta</i> Walk.	173	<i>nigromaculatus</i> Motsch. <i>nigropicta</i> Stål. <i>cincticeps</i> Uhl.	
<i>lineolatus</i> Motsch. <i>rubrolineatus</i> Motsch.		138. Gen. <i>Scaphoideus</i> Uhl.	194
124. Gen. <i>Hecalus</i> Stål	173	1. <i>festivus</i> Mats. (Taf. V, Fig. 8, a, b)	195
1. <i>nervosus</i> n. sp.	173	2. <i>ornatus</i> n. sp. (Taf. V, Fig. 9)	197
125. Gen. <i>Platyretus</i> n. g.	174	3. <i>morosus</i> n. sp. (Taf. 5, Fig. 14, a—d)	197
1. <i>marginatus</i> n. sp.	174	4. <i>elegantulus</i> n. sp. (Taf. V, Fig. 10, a)	198
126. Gen. <i>Mesargus</i> n. g.	175	139. Gen. <i>Doratulina</i> n. g.	198
1. <i>asperatus</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 12, a—c)	176	1. <i>jocosa</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 6, a, b)	199
Subfam. <i>Jassidae</i>	176	140. Gen. <i>Deltocephalus</i> Burm.	199
127. Gen. <i>Thagria</i> n. g.	176	1. <i>dorsalis</i> Motsch. (Taf. V, Fig. 13, a—d)	200
1. <i>fasciata</i> n. sp. (Taf. IV, Fig. 9, a)	176	<i>fulguralis</i> Mats. 2. <i>distinctus</i> Motsch. (Taf. IV, Fig. 21, a, b)	200
128. Gen. <i>Jassus</i> Fabr.	177	3. <i>elongato-ocellatus</i> Motsch.	201
<i>Coelidia</i> Germ. 1. <i>paupercula</i> Spangh.	177	4. <i>laetus</i> n. sp.	202
var. <i>bilineatus</i> m.	178	5. <i>oneratus</i> n. sp.	202
2. <i>pulchellus</i> Kirby	178	6. <i>rufolineatus</i> n. sp.	203
3. <i>fuscus</i> n. sp.	179	7. <i>infirmus</i> n. sp. (Taf. V, Fig. 11)	203
4. <i>luridus</i> n. sp.	179	8. <i>transparipennis</i> Motsch.	203
129. Gen. <i>Paralgyus</i> n. g.	179	9. <i>variegatus</i> Motsch.	204
1. <i>divaricatus</i> n. sp. (Taf. V, Fig. 7, a, b)	179	10. <i>porticus</i> n. sp.	204
130. Gen. <i>Gonognathus</i> Fieb.	180	11. <i>bimaculatus</i> n. sp.	204
1. <i>nervosus</i> n. sp.	180	12. <i>intermedius</i> n. sp.	205
2. <i>spurcatus</i> n. sp.	181	141. Gen. <i>Xestoocephalus</i> Van Duz.	205
131. Gen. <i>Uzelina</i> n. g.	181	1. <i>guttatus</i> Motsch. (Taf. V, Fig. 12, a, b)	206
1. <i>laticeps</i> n. sp. (Taf. V, Fig. 2, a, b)	182	2. <i>apicalis</i> n. sp.	207
132. Gen. <i>Athyeanus</i> Burm.	182	3. <i>paganurus</i> n. sp.	207
1. <i>fusconervosus</i> Motsch.	183	142. Gen. <i>Gnathodus</i> Fieb.	207
133. Gen. <i>Thamnotettix</i> Zett.	184	1. <i>punctatus</i> Thunb.	207
1. <i>alboguttulatus</i> n. sp.	184	2. <i>lineatus</i> n. sp.	208
2. <i>umbratus</i> n. sp.	185	3. <i>rubrostriatus</i> n. sp.	208
3. <i>greeni</i> n. sp.	185	4. <i>viridis</i> Mats.	208
4. <i>cicur</i> n. sp.	186	5. <i>intrusus</i> n. sp.	209
5. <i>latruncularius</i> Motsch.	186	6. <i>laevis</i> n. sp.	209
6. <i>curtulus</i> Motsch.	186	Subfam. <i>Typhlocybitidae</i>	210
134. Gen. <i>Cicadula</i> Zett.	187	143. Gen. <i>Eupteryx</i> Curt	210
1. <i>vaga</i> n. sp.	187	1. <i>picta</i> n. sp.	210
		2. <i>insecata</i> n. sp. (Taf. VI, Fig. 4)	211

	Seite		Seite
3. ochracea Motsch.	212	146. Gen. Typhlocyba Germ.	216
144. Gen. Empeasca Walsh.	212	Anoma Fieb. Zygina Fieb.	
1. rufa n. sp. (Taf. VI, Fig. 2, a, b)	212	1. orbata n. sp.	216
2. centromaculata n. sp. (Taf. VI, Fig. 7, a—d)	213	2. funeta n. sp. (Taf. VI, Fig. 10, a)	217
3. citrina n. sp. (Taf. VI, Fig. 12, a)	213	3. fumigata n. sp.	217
4. miniata n. sp.	214	4. fumosa Motsch.	217
5. notata n. sp.	214	5. nigrobimaculata Motsch.	218
6. flavescens Fabr.	215	6. subrufa Motsch.	218
7. petasata n. sp.	215	7. maculifrons Motsch. (Taf. VI, Fig. 6, a, b)	219
145. Gen. Hellona n. g.	215	8. currax n. sp.	219
1. constricta n. sp. (Taf. VI, Fig. 5, a, b)	215	9. bipunctula n. sp. (Taf. VI, Fig. 3, a)	220
2. bioculata n. sp. (Taf. VI, Fig. 8)	216	10. tripunctula n. sp.	220
		147. Gen. Conometopus Motsch.	221
		1. inspiratus Motsch.	221

Alphabetisches Verzeichniss

der

Familien- und Gattungsnamen.

Achilidae 40.
Aconura 187.
Acocephalini 163.
Acropona 168.
Agallia 150.
Anoma 216.
Anomus 120.
Aphana 15.
Aphrophora 181.
Athysanus 182.
Atracris 91.
Atractotypus 163.

Brixia 33.
Brixioides 35.
Bythoscopini 146.

Caliscelis 72.
Callitettix 129.
Centrotus 109.
Centrotypus 116.
Centruchus 113.
Cercopidae 125.
Chanitus 22.
Chiasmus 163.
Chroneba 39.
Cicada 7.
Cicadidae 1.
Cicadinae 1.
Cicadula 187.
Cixiidae 30.
Cixius 30.
Clovia 135.
Coccosterphus 120.
Coelidia 177.
Conometopus 221.
Cosmopsaltria 221.
Cosmoscarta 125.
Cryptoflata 89.

Cryptotympana 6.

Dabrescus 170.
Delphacidae 92.
Deltocephalus 199.
Dendrophora 21.
Derbidae 52.
Dichoptera 17.
Dicranotropis 106.
Dictyophara 22.
Dictyopharidae 17.
Dictyopharina 25.
Doratulina 198.

Egropa 82.
Elasmoscelis 64.
Emposca 212.
Epora 48.
Epirama 45.
Erana 60.
Eudelphax 32.
Eupteryx 210.
Eurybrachidae 66.
Eurybrachys 67.
Eutettix 189.

Flata 88.
Flatidae 88.
Flatoides 91.
Fulgoridae 10.

Gargara 122.
Genestia 61.
Gnathodus 207.
Goniognathus 180.
Gordia 43.

Hansenia 88.
Hecalus 173.

Heliona 215.
Hemisphaerius 74.
Hemisphaeroides 75.
Homalocephala 16.
Hotinus 11.
Hysteropterum 76.

Jassidae 139.
Jassini 176.
Jassus 177.

Idiocerus 146.
Interamma 60.
Issidae 72.

Kalidasa 15.
Kandiana 69.
Kermesia 52.
Kirbya 37.

Lasonia 87.
Ledra 139.
Ledromorpha 140.
Ledropsis 141.
Ledrini 139.
Leptobelus 114.
Leptocentrus 116.
Leppyronia 132.
Leusaba 28.
Liburnia 97.
Lophopidae 63.
Lusanda 73.

Machaeropsis 137.
Machaerota 137.
Machaerotypus 124.
Maguva 109.
Membracidae 108.
Mesargus 175.

Mestus 105.
Microchoria 63.

Neodontus 162.
Nephotettix 193.
Nersia 22.
Nigidus 69.
Nirvana 165.
Nisia 53.

●liarus 30.
Omaloccephala 16.
Orchesma 94.
Ormenis 89.
Ossa 49.
Oxyrhachidia 118.
Oxyrhachis 108.

Pachyopsis 152.
Parallogus 179.
Paranda 92.
Paratanzia 46.
Paruzelia 51.
Penthimia 161.
Phenice 54.
Phoronis 75.
Phyllyphanta 89.
Phyma 89.
Phymatostetha 128.
Pibrocha 20.
Platybelus 119.

Platyretus 174.
Pleroma 41.
Poecilopsaltria 1.
Pochazia 83.
Polydictya 71.
Pomponia 5.
Prolepta 13.
Pseudophana 22.
Pterilia 80.
Pterygoma 81.
Ptolera 36.
Ptyelus 133.
Pundaluoya 93.
Putala 26.
Pyrops 11.
Pythamus 161.

Radha 76.
Rhinastria 130.
Rhinortha 16.
Rhotana 61.
Ricania 83.
Ricanidae 83.

Sardia 96.
Sarima 78.
Sassula 85.
Scaphoideus 194.
Scarpanta 89.
Selenocephalus 169.
Seliza 90.

Signoretia 159.
Siva 167.
Stacota 86.
Stiborus 50.
Symplana 19.

Tambinia 38.
Tangina 44.
Temesa 40.
Terpnosia 8.
Tettigometrini 82.
Thagria 176.
Thamnotettix 184.
Thaumastodictya 71.
Thomsoniella 171.
Thracia 55.
Tettigonia 154.
Tettigonini 154.
Tibicen 8.
Tibiceninae 8.
Triopsis 30.
Tropiduchidae 48.
Typhlocyba 216.
Typhlocybini 210.

Udugama 27.
Uzelina 181.

Xestocephalus 205.

Zanna 13.
Zygrina 216.

Alphabetisches Verzeichniss

der

Artennamen.

abdominalis 90.
aberans 68.
acocephaloides 163.
acuminata 76.
aeneoniger 75.
affinis 126.
albata 62.
albicollis 99.
albida 53, 157.
albivitta 22.
albuguttata 99.
albuguttulatus 184.
albomarginata 103.
albopunctata 89.
angulata 83.
angustulus 112.
antigone 83.
apicalis 8, 193, 207.
apicata 124.
apricus 190.
arcuata 172.
arcuigera 37.
asperatus 176.
astutus 150.
atricoxis 113.
atrovenosa 53, 152.
atrovirens 7.
auriculatus 114.

basalis 129, 147.
bicolor 130.
bilineatus 178.
bimaculata 7.
bimaculatus 204.
bioculata 216.
bioculatus 111.
biplagiata 150.
bipunctula 220.
bipunctata 44, 136.

bipunctatus 192.
bipustulatus 74.
bisecta 90.
bistriata 23.
breviceps 86.
brunneus 75.
bubalus 120.

capitata 129.
carinatus 35.
centromaculata 213.
ceylonensis 81.
ceylonica 42, 56, 156.
chlonia 9.
chlorophana 153.
cicur 186.
cincticeps 193.
citrina 213.
clonia 9.
coccineus 12.
colombensis 187.
coloratus 105.
complicatus 125.
comptella 86.
concolor 134.
conica 145.
conficta 90.
conspersgata 45.
conspurcata 92.
constrieta 215.
cornutipennis 89.
costalis 134.
crudelis 69.
cumulata 56.
cupreus 113.
currax 219.
curtululus 186.
curvatus 112.
curvispinus 115.

dealbatus 161.
debilis 39.
decepiens 117.
declaratus 133.
decora 166.
delessertii 12.
deltotensis 88.
dentata 54.
deserta 152.
designata 84.
dilatata 67, 139.
dimidiata 49, 142.
discretus 125.
disparatus 169.
distincta 84.
distinctus 200.
divaricatus 179.
dohrnii 12.
dolens 170.
dorsalis 200.
downesii 54.
dubius 74.

egregia 21, 58.
elegans 9.
elegantulus 198.
elongata 80.
elongato-ocellatus 201.
emersonianus 92.
ernesti 94.
erosipennis 92.
exigua 158.
eximia 72.
exoleta 28.

facialis 131.
fasciata 122, 176.
fatua 90.
fenestrata 84.

ferrugata 123.
ferrugineus 114.
festiva 17, 159.
festivus 195.
fimbriolata 47.
fissiceps 73.
flavescens 215.
flavida 103.
flavipes 113.
flavoguttata 89.
fraterna 67.
frontalis 100, 156.
fulguralis 200.
fulvirostris 12.
fumata 42.
fumigata 217.
fumipennis 97.
fumosa 217.
funeta 217.
furcatovittata 55.
furcifera 104.
fuscata 89.
fuscipennis 144.
fusconebulosus 70.
fusconervosus 183.
fuscovenosa 157.
fuscum 77.
fuscus 179.

gagatina 159.
gamameda 4.
gemina 155.
glauca 142.
globiceps 93.
granulatus 110.
gratiosa 160.
greeni 5, 85, 126, 185.
guttatus 206.
guttifera 83.
guttifer 12.
guttigera 137.

hamptoni 18.
hastata 25.
hemerobii 85.
herbaceus 75.
hirsutus 134.
horrida 109.
humeralis 137.
hyalinata 18.

alibata 79.
imitator 118.
immaculata 7.
immutatus 134.
inclusa 125.
inconspicua 128.
inconspicuus 92.
incultus 124.
indica 91.

indicans 108.
indicatus 111.
inermis 118.
infirmus 203.
insecata 211.
insignis 129.
inspiratus 221.
insularis 13.
intermedia 6.
intermedius 205.
intrusus 209.
inusta 82.
iridipennis 62.

jocosa 199.

kirbyi 89, 143.
kirkaldyi 88.
kirschbaumii 171.
krisna 72.

laetus 202.
laevis 209.
languida 39.
lankana 57.
larus 4.
laticeps 182.
latifasciata 91.
latruncularius 186.
leucaspis 116.
lewisi 70.
limbiceps 170.
lineaticollis 135.
lineatus 76, 208.
lineolatus 173.
luridus 179.

maculatus 12.
maculifrons 219.
malleator 116.
malleolus 116.
malleus 116.
marginalis 29, 104.
marginata 47.
marginatus 174.
marginella 88.
marginepunctata 95.
melanocephala 162.
miniata 214.
minutula 98.
minutus 121.
moesta 54.
morio 105.
morosus 198.
mucronicollis 120.
munita 92.
mutata 155.

nasuta 81.
nervosus 173, 180.

nietneri 92.
nigricornis 60.
nigrobimaculata 218.
nigrobimaculatus 148.
nigromaculatus 193.
nigropicta 193.
nigropunctata 91.
nigropunctatus 106.
nitagalensis 59.
notata 46, 214.
nubifurca 8.
nubila 33.

obesus 116.
obsoleta 57.
ocellata 89.
ochracea 212.
octoguttata 3.
oculata 43.
olivaceus 191.
oneratus 202.
orbata 216.
ornatus 197.

pagana 38.
paganurus 207.
pallida 166.
pallidula 103.
pallidus 135.
pallifrons 40.
pantherina 71.
parva 92.
paulula 154.
paupercula 177.
percarinata 24.
perductalis 145.
perstrigata 135.
petasata 215.
piccola 122.
picta 132, 210.
pilifer 30.
pilosus 119.
platypoda 64.
porrecta 173.
porticus 204.
prasina 168.
producta 140.
proxima 90.
psecas 9.
pseudommatos 165.
psylloides 101.
psylomorpha 51.
pterochoroides 56.
pulchellus 178.
pulverulenta 88.
punctativentris 55.
punctulata 141.
punctata 14.
punctatus 207.
punctula 41.

punctulatus 191.
pupula 155.

quadrata 90.
quadrinotata 151.
quinquepunctatus 146.

radians 65.
ramosa 22.
ransonneti 5.
rectangulatus 119.
remota 144.
reponens 110.
rostrata 26, 96.
rubrolineatus 173.
rubrofasciata 61.
rubromaculata 156.
rubrostriatus 208.
rufa 212.
rufescens 75.
rufitarsis 29.
rufolineatus 203.
rufoornatus 39.
rufopunctatus 162.
rugosa 140.
rupicapra 116.

sanguiflua 3.
sanguinalis 15.
schaumii 74.

scutellata 129.
secundus 75.
sellatus 189.
sellatum 77.
serendiba 95.
setulosus 32.
similata 86.
solitarius 188.
sordescens 102.
speculum 83.
spinosa 68.
spoliata 84.
spurcatus 181.
stáli 143.
stigma 30.
stipata 9.
striata 83, 167.
subfasciata 33.
subfasciatum 78.
subopacus 149.
subrufa 2, 218.
substitutus 110.
subtilis 48, 92.
suturalis 166.

taprobanensis 31, 127.
taurus 116.
tennanti 128.
tenella 41.
tennentina 89.

terminalis 109.
testaceus 105.
thoracica 129.
tomentosa 68.
tortriciformis 34.
transparipennis 203.
tricornis 116.
tripunctula 220.
tumida 123.
tuberculatus 121.

umbratus 185.
uncatus 108.
unimaculatus 149.
unistrigosa 101.
uzelii 164.

vaga 187.
valida 133.
variegata 123.
variegatus 204.
venosa 98.
vicarius 109.
viridis 7, 50, 75, 208.
viridinervis 19.
viridissima 26.
viridistigma 23.
vitriceps 62.

walkeri 144.
westwoodi 2, 69.



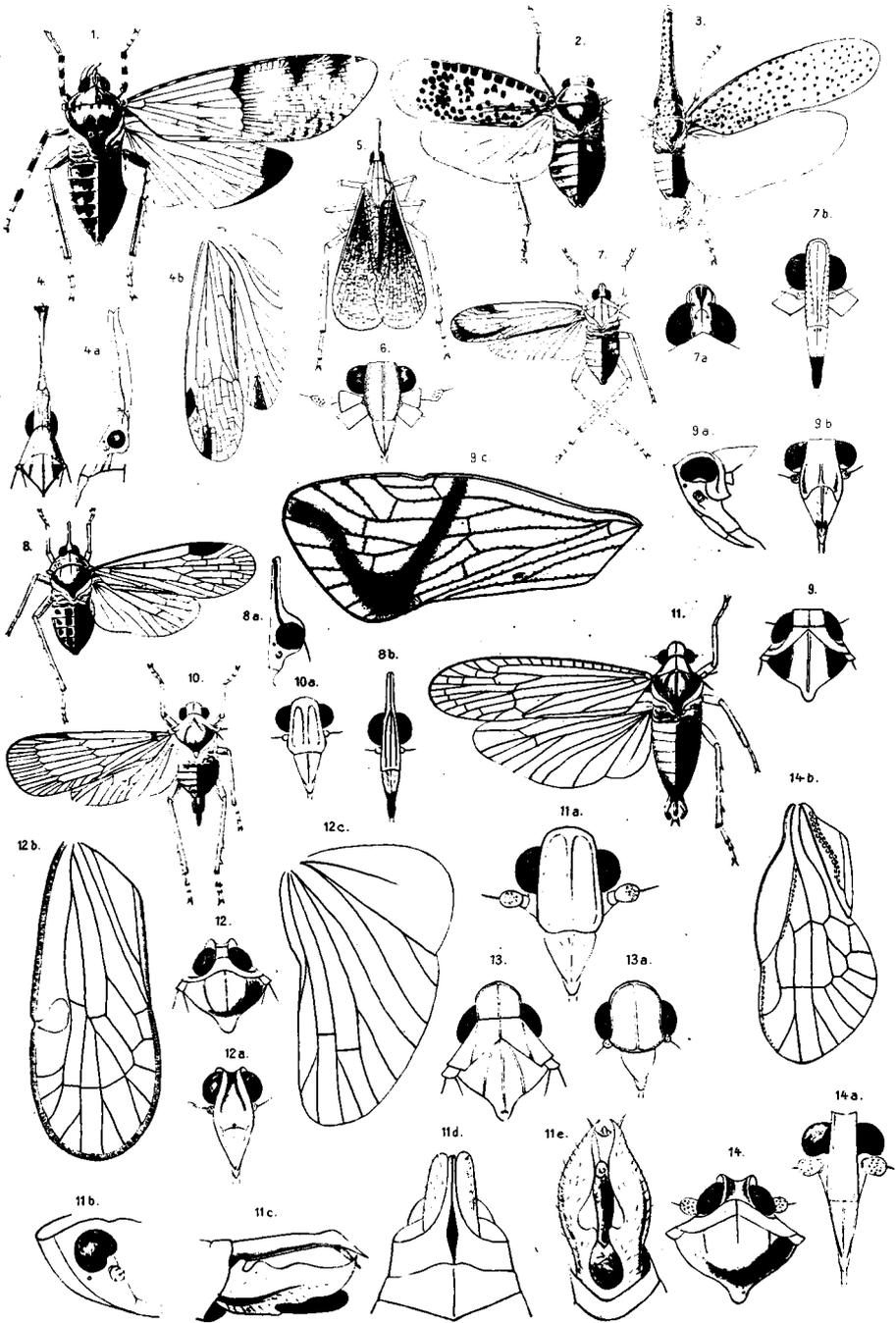
Tafeln I—VI

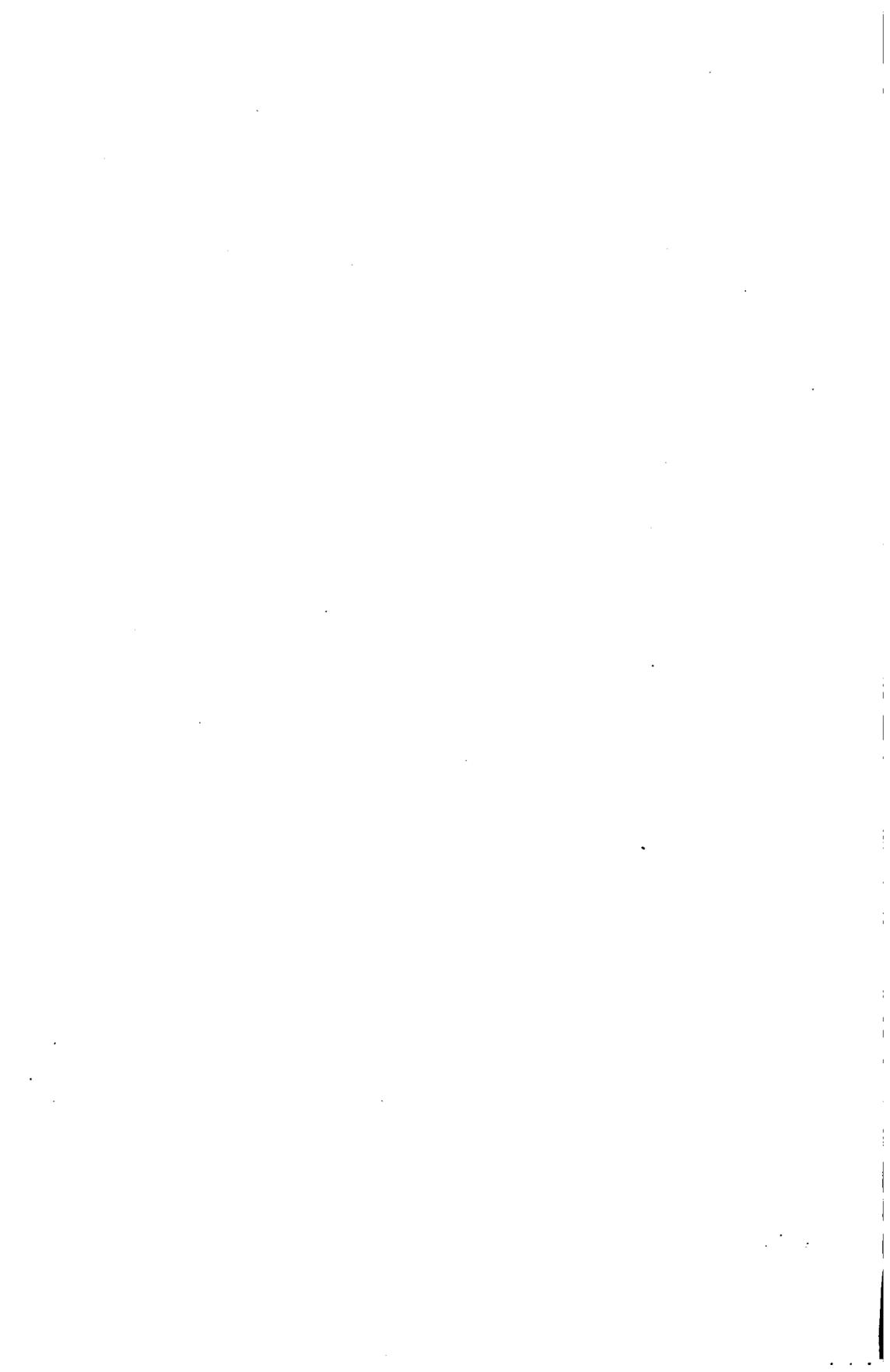
und

Erklärung der Abbildungen.

Erklärender Text der Abbildungen auf Tafel I.

- Fig. 1. *Dichoptera hyalinata* F., var. *hampsoni* Dist.
" 2. *Kalidasa sanguinalis* Westw. (ohne Scheitelfortsatz).
" 3. *Zanna punctata* Oliv.
" 4. *Pibrocha egregia* Kirby: *a* Kopf und Pronotum (Seitenansicht);
b linker Deckflügel und Flügel.
" 5. *Dendrophora ramosa* n. sp.
" 6. *Eudelphax setulosus* n. sp.: Gesicht.
" 7. *Udugama exoleta* n. sp.: *a* Kopf; *b* Gesicht.
" 8. *Putala rostrata* n. sp.: *a* Kopf (Seitenansicht); *b* Gesicht.
" 9. *Ptoleria arcuigera* Stål: Kopf und Thorax; *a* Kopf (Seitenansicht);
b Gesicht.
" 10. *Leusaba marginalis* Walk.: *a* Gesicht.
" 11. *Epora subtilis* Walk.: *a* Gesicht; *b* Kopf (Seitenansicht); *c* Genital-
segment ♂ (Seitenansicht); *d* Genitalsegment ♀ (untere Ansicht);
e Genitalsegment ♂ (untere Ansicht).
" 12. *Pleroma ceylonica* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht; *b* linker
Deckflügel; *c* linker Flügel.
" 13. *Tambinia debilis* Stål: Kopf und Thorax; *a* Gesicht.
" 14. *Kermesia albida* n. sp.; Kopf und Thorax; *a* Gesicht; *b* linker
Deckflügel.
-

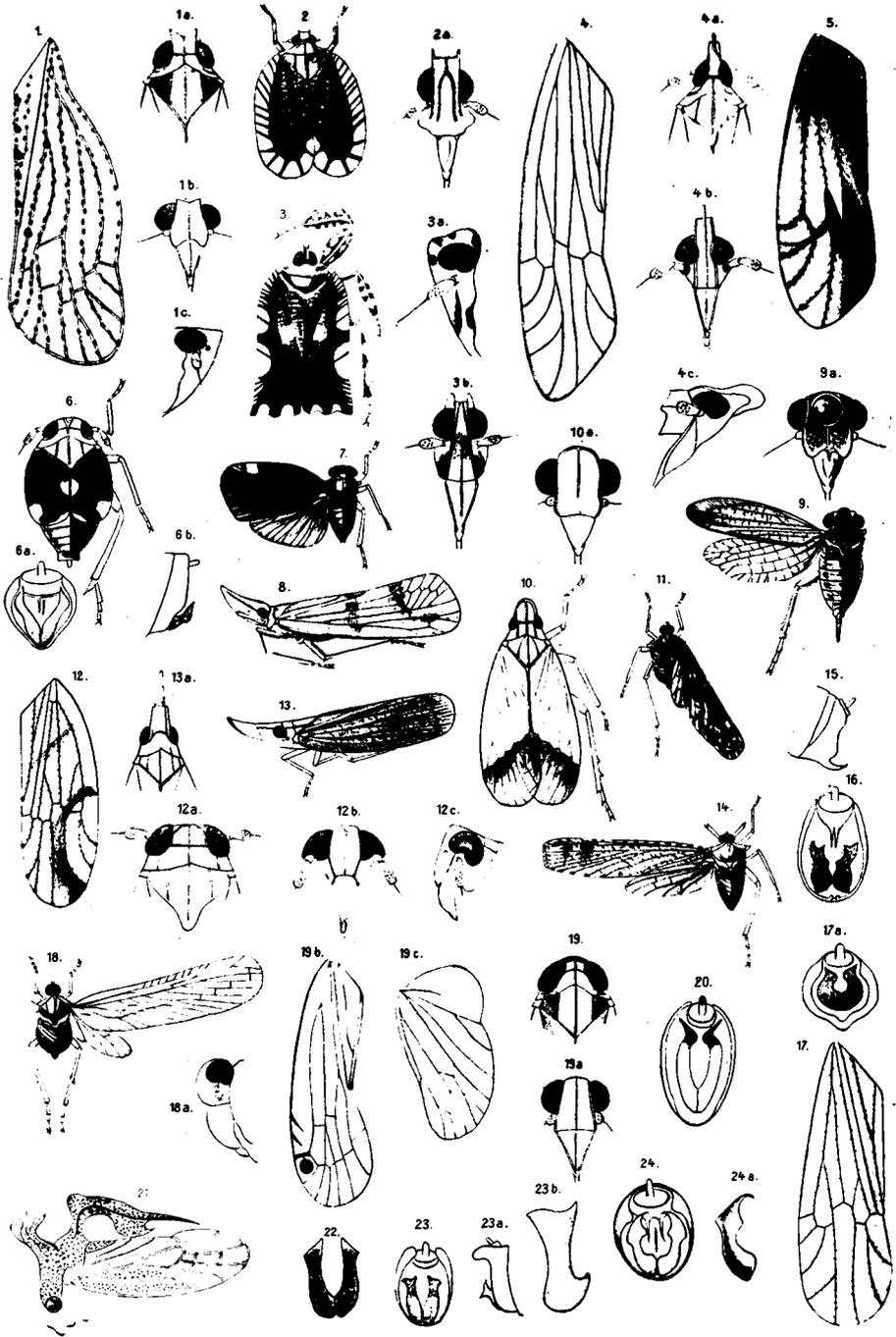






Erklärender Text der Abbildungen auf Tafel II.

- Fig. 1. *Kirbya pagana* n. sp.: rechter Deckflügel; *a* Kopf und Thorax; *b* Gesicht; *c* Kopf (Seitenansicht).
- „ 2. *Elasmoscelis radians* Kirby: *a* Gesicht.
- „ 3. „ *platypoda* Kirby: *a* Kopf (Seitenansicht); *b* Gesicht.
- „ 4. *Sardia rostrata* n. sp.: linker Deckflügel; *a* Kopf und Thorax; *b* Gesicht.
- „ 5. *Orchesma serendiba* n. sp.: linker Deckflügel.
- „ 6. *Liburnia alboguttata* n. sp.: *a* Genitalsegment ♂ (hintere Ansicht); *b* Genitalsegment ♂ (Seitenansicht).
- „ 7. *Ricania distincta* n. sp.
- „ 8. *Interamma subrofasciata* n. sp.
- „ 9. *Lasonia kirkaldyi* n. sp.: *a* Gesicht.
- „ 10. *Ossa dimidiata* Motsch.: *a* Gesicht.
- „ 11. *Phenice moesta* Westw.
- „ 12. *Pundaloya ernesti* Kirby: rechter Deckflügel; *a* Kopf und Thorax; *b* Gesicht; *c* Kopf (Seitenansicht).
- „ 13. *Microchoria aberrans* Kirby: *a* Kopf und Thorax.
- „ 14. *Thracia nitagalensis* Kirby.
- „ 15. *Mestus morio* Motsch.: Genitalsegment ♂ (Seitenansicht).
- „ 16. *Liburnia furcifera* Horw.: Genitalsegment ♂ (hintere Ansicht).
- „ 17. „ *unistrigosa* n. sp.: linker Deckflügel; *a* Genitalsegment ♂ (hintere Ansicht).
- „ 18. *Thracia egregia* n. sp.: *a* Kopf (Seitenansicht).
- „ 19. *Tangia bipunctata* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht; *b* linker Deckflügel; *c* linker Flügel.
- „ 20. *Liburnia flavida* n. sp.: Genitalsegment ♂ (hintere Ansicht).
- „ 21. *Maguva horrida* n. sp.
- „ 22. *Liburnia psylloides* Leth.: Griffel.
- „ 23. „ *albicollis* Motsch.: Genitalsegment ♂ (hintere Ansicht); *a* Genitalsegment ♂ (Seitenansicht); *b* Griffel.
- „ 24. *Liburnia sordescens* Motsch.: Genitalsegment ♂ (hintere Ansicht); *a* Griffel.
-

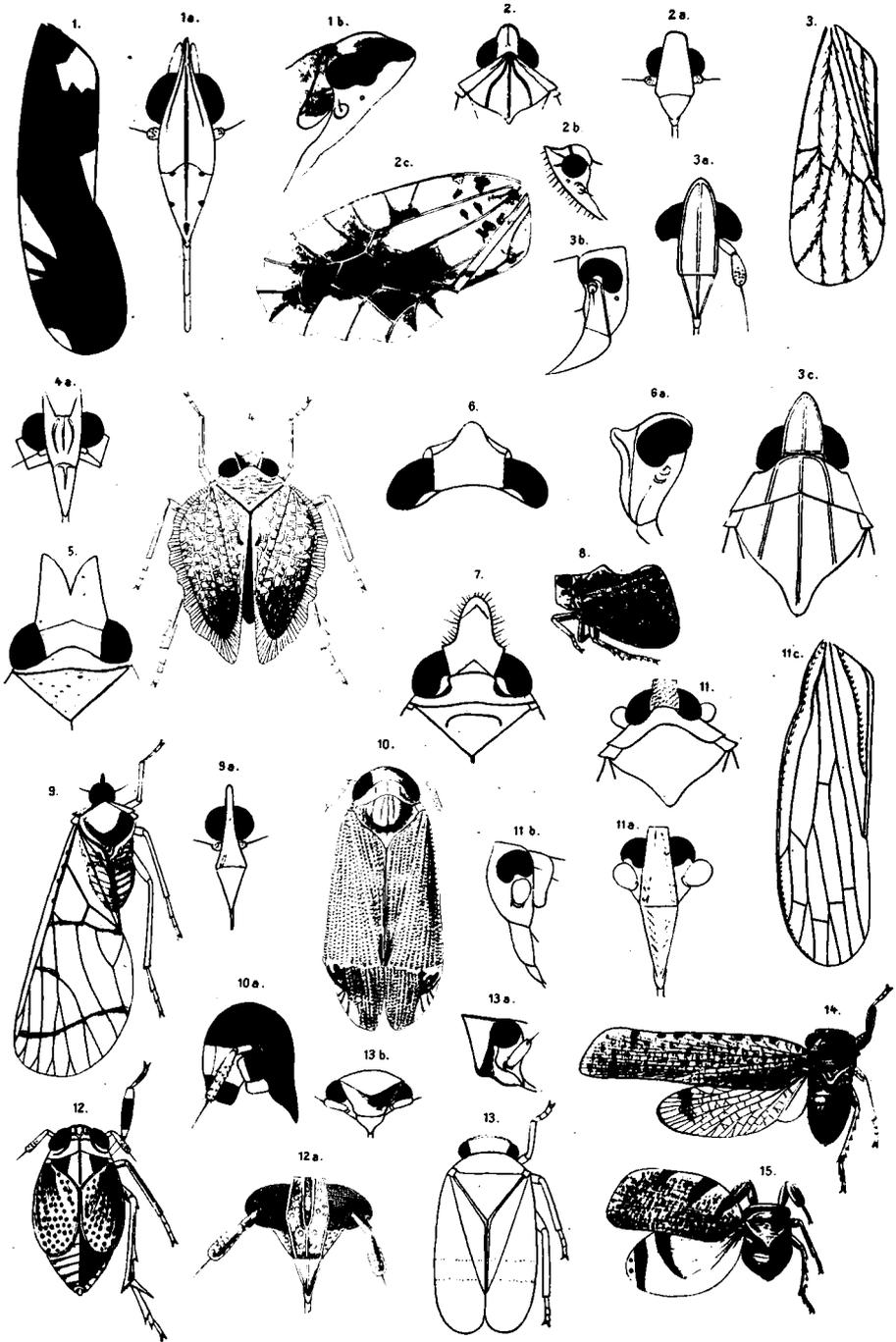


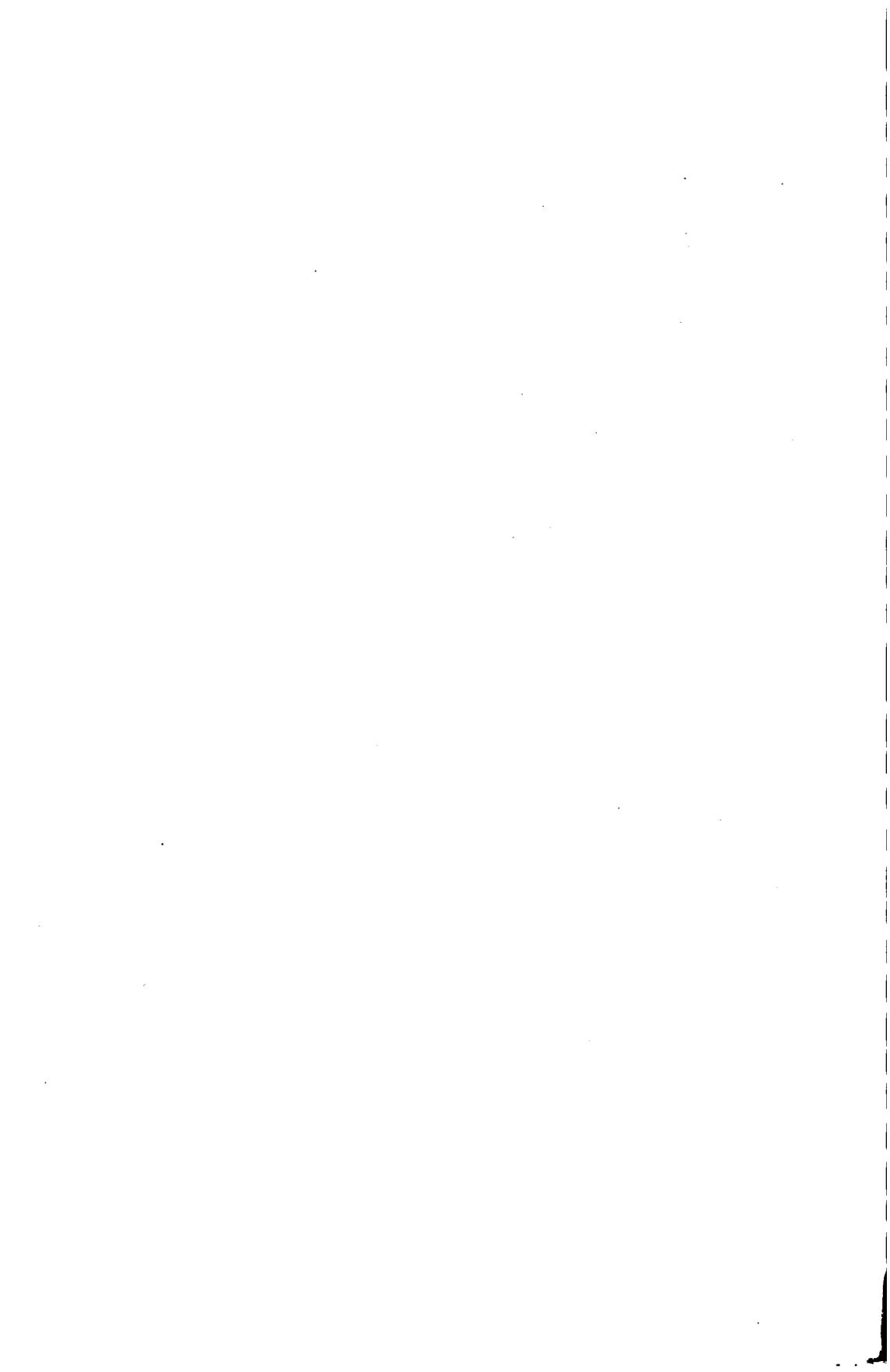




Erklärender Text der Abbildungen auf Tafel III.

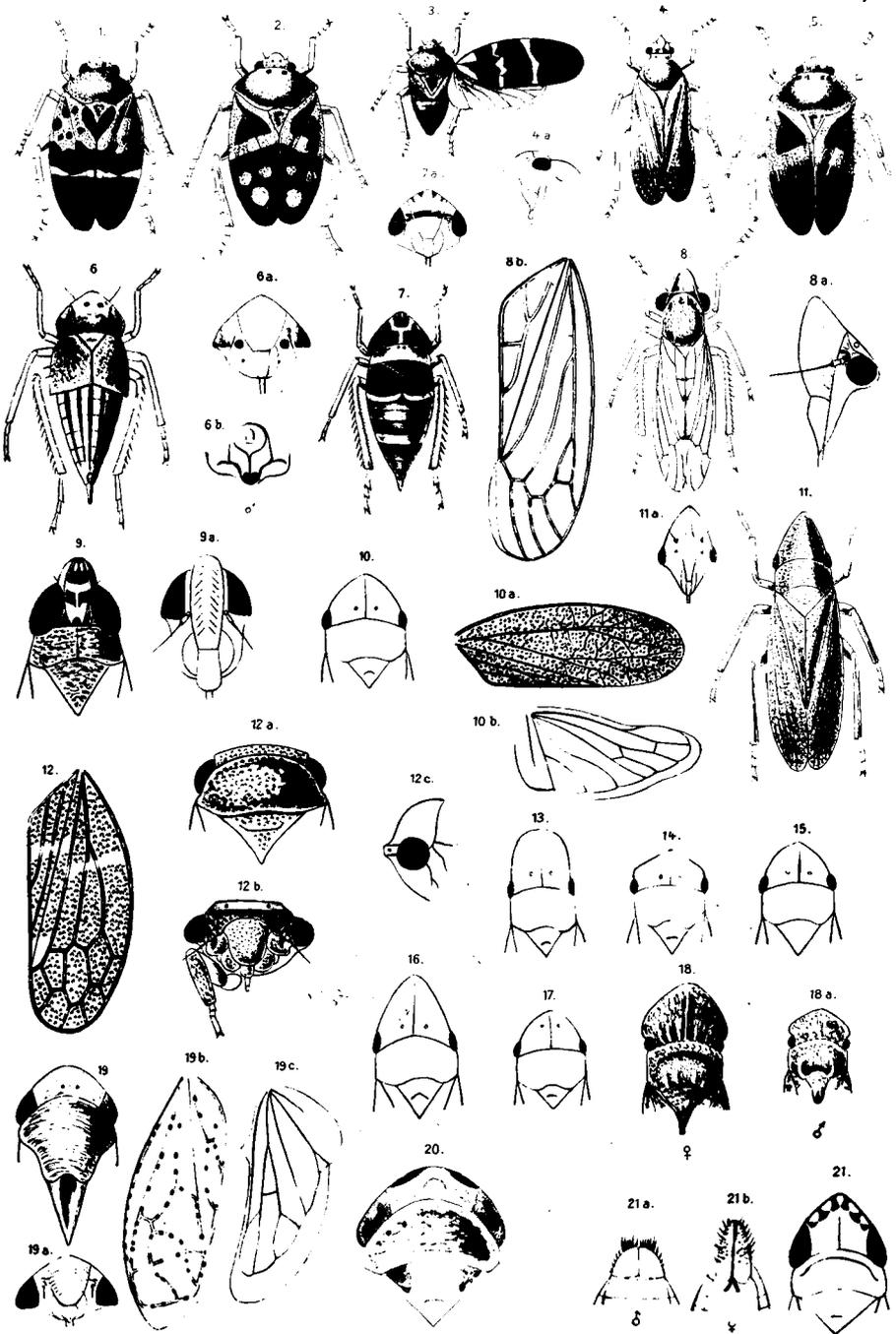
- Fig. 1. **Chroneba pallifrons** Stål: linker Deckflügel; *a* Gesicht; *b* Kopf (Seitenansicht).
- ” 2. **Paruzelia psyllomorpha** n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht; *b* Kopf (Seitenansicht); *c* linker Deckflügel.
- ” 3. **Orchesma marginepunctata** n. sp.: linker Deckflügel; *a* Gesicht; *b* Kopf (Seitenansicht); *c* Kopf und Thorax.
- ” 4. **Pterilia ceylonensis** Stål: *a* Gesicht.
- ” 5. **Lusanda fissiceps** Stål: Kopf und Thorax.
- ” 6. **Radha acuminata** n. sp.: Kopf; *a* Kopf (Seitenansicht).
- ” 7. **Pterygoma nasuta** n. sp.: Kopf und Thorax.
- ” 8. **Hysteropterum sellatum** n. sp.
- ” 9. **Rhotana vitriceps** Stål: *a* Gesicht.
- ” 10. **Paranda globiceps** n. sp.: *a* Kopf (Seitenansicht).
- ” 11. **Temesa tenella** n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht; *b* Kopf (Seitenansicht); *c* linker Flügel.
- ” 12. **Dieranotropis nigropunctatus** n. sp.: *a* Gesicht.
- ” 13. **Egropa inusta** n. sp.: *a* Kopf (Seitenansicht); *b* Gesicht.
- ” 14. **Nicidus fusconebulosus** Stål.
- ” 15. **Eurybrachys fraterna** Stål.
-





Erklärender Text der Abbildungen auf Tafel IV.

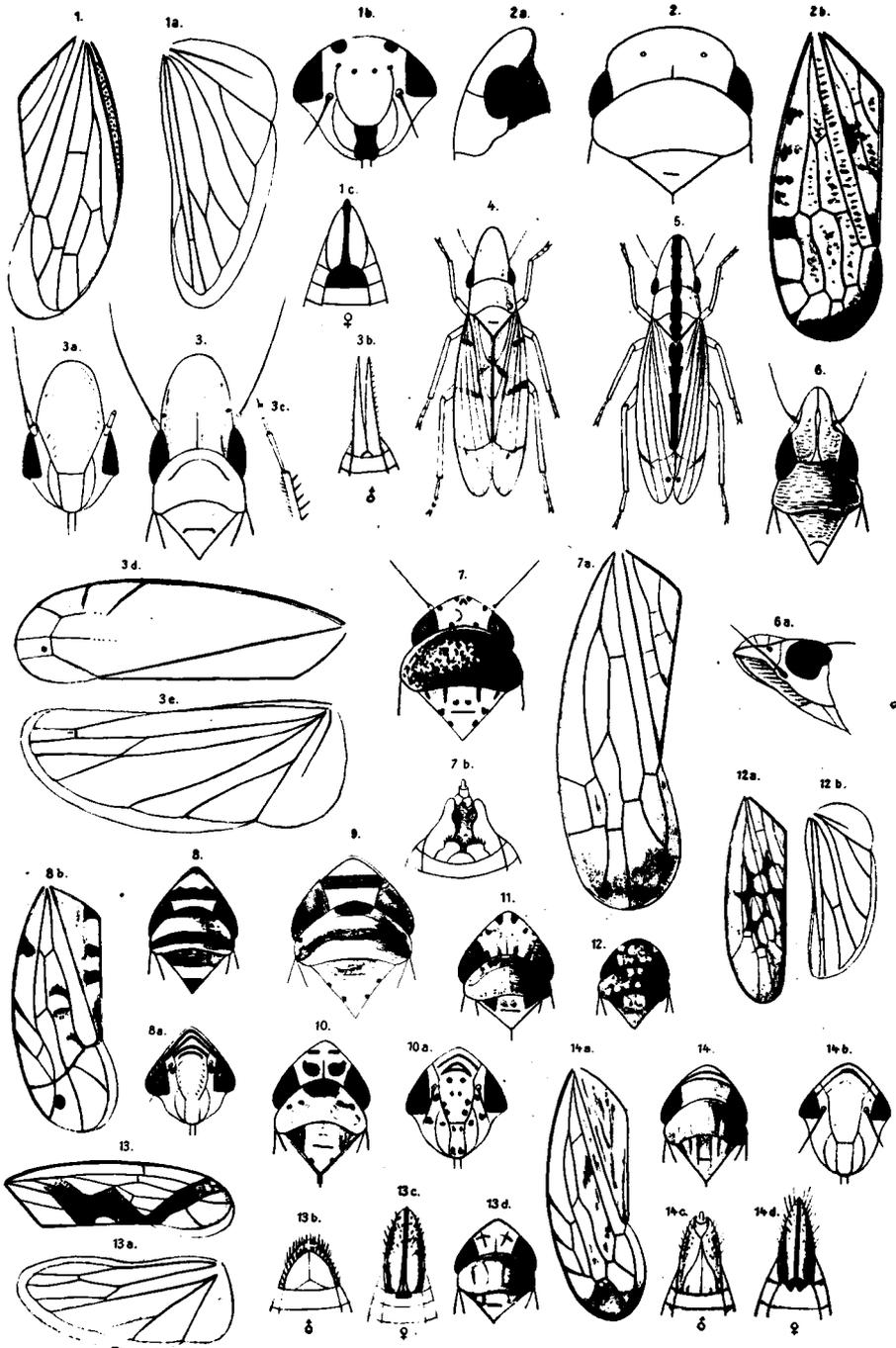
- Fig. 1. *Cosmoscarta taprobanensis* Atkins.
" 2. " *greeni* Atkins.
" 3. *Phymatostetha inconspicua* Butl.
" 4. *Rhinastria bicolor* Kirby: *a* Kopf (Seitenansicht).
" 5. *Cosmoscarta inclusa* Walk.
" 6. *Doratulina jocosa* n. sp.: *a* Gesicht; *b* Genitalsegment ♂.
" 7. *Chiasmus uzellii* n. sp.: *a* Gesicht.
" 8. *Signoretia gratiosa* n. sp.: *a* Kopf (Seitenansicht); *b* rechter Deckflügel.
" 9. *Thagria fasciata* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht.
" 10. *Ledropsis walkeri* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* rechter Deckflügel; *b* rechter Flügel.
" 11. *Ledropsis perductalis* Kirby: *a* Gesicht.
" 12. *Mesargus asperatus* n. sp.: rechter Deckflügel; *a* Kopf und Thorax; *b* Gesicht; *c* Kopf (Seitenansicht).
" 13. *Ledropsis glauca* n. sp.: Kopf und Thorax.
" 14. " *kirbyi* n. sp.: Kopf und Thorax.
" 15. " *fuscipennis* n. sp.: Kopf und Thorax.
" 16. " *stâli* n. sp.: Kopf und Thorax.
" 17. " *remota* n. sp.: Kopf und Thorax.
" 18. *Ledra dilatata* Walk.: Kopf und Thorax ♀; *a* Kopf und Thorax ♂.
" 19. *Macheropsis valida* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht; *b* linker Deckflügel; *c* linker Flügel.
" 20. *Selinocephalus dolens* n. sp.: Kopf und Thorax.
" 21. *Deltocephalus distinctus* Motsch.: Kopf und Thorax; *a* Genitalsegment ♂; *b* Genitalsegment ♀.
-





Erklärender Text der Abbildungen auf Tafel V.

- Fig. 1. *Idiocerus nigroclypeatus* n. sp.: rechter Deckflügel; *a* linker Flügel; *b* Gesicht; *c* Genitalsegment ♀.
- „ 2. *Uzelina laticeps* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Kopf (Seitenansicht); *b* linker Deckflügel.
- „ 3. *Nirvana pallida* n. sp.: *a* Gesicht; *b* Genitalsegment ♂, *c* Hintertarse; *d* linker Deckflügel; *e* linker Flügel.
- „ 4. *Nirvana decora* n. sp.
- „ 5. „ *suturalis* n. sp.
- „ 6. *Pythamus dealbatus* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Kopf (Seitenansicht).
- „ 7. *Parallygus divaricatus* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* linker Deckflügel; *b* Genitalsegment ♂.
- „ 8. *Scaphoideus festivus* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht; *b* linker Deckflügel.
- „ 9. *Scaphoideus ornatus* n. sp.: Kopf und Thorax.
- „ 10. „ *elegantulus* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht.
- „ 11. *Deltocephalus infirmus* n. sp.: Kopf und Thorax.
- „ 12. *Xestocephalus guttatus* Motsch.: Kopf und Thorax; *a* linker Deckflügel; *b* linker Flügel.
- „ 13. *Deltocephalus dorsalis* Motsch.: rechter Deckflügel; *a* linker Flügel; *b* Genitalsegment ♂; *c* Genitalsegment ♀; *d* Kopf und Thorax.
- „ 14. *Scaphoideus morosus* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* linker Deckflügel; *b* Gesicht; *c* Genitalsegment ♂; *d* Genitalsegment ♀.
-



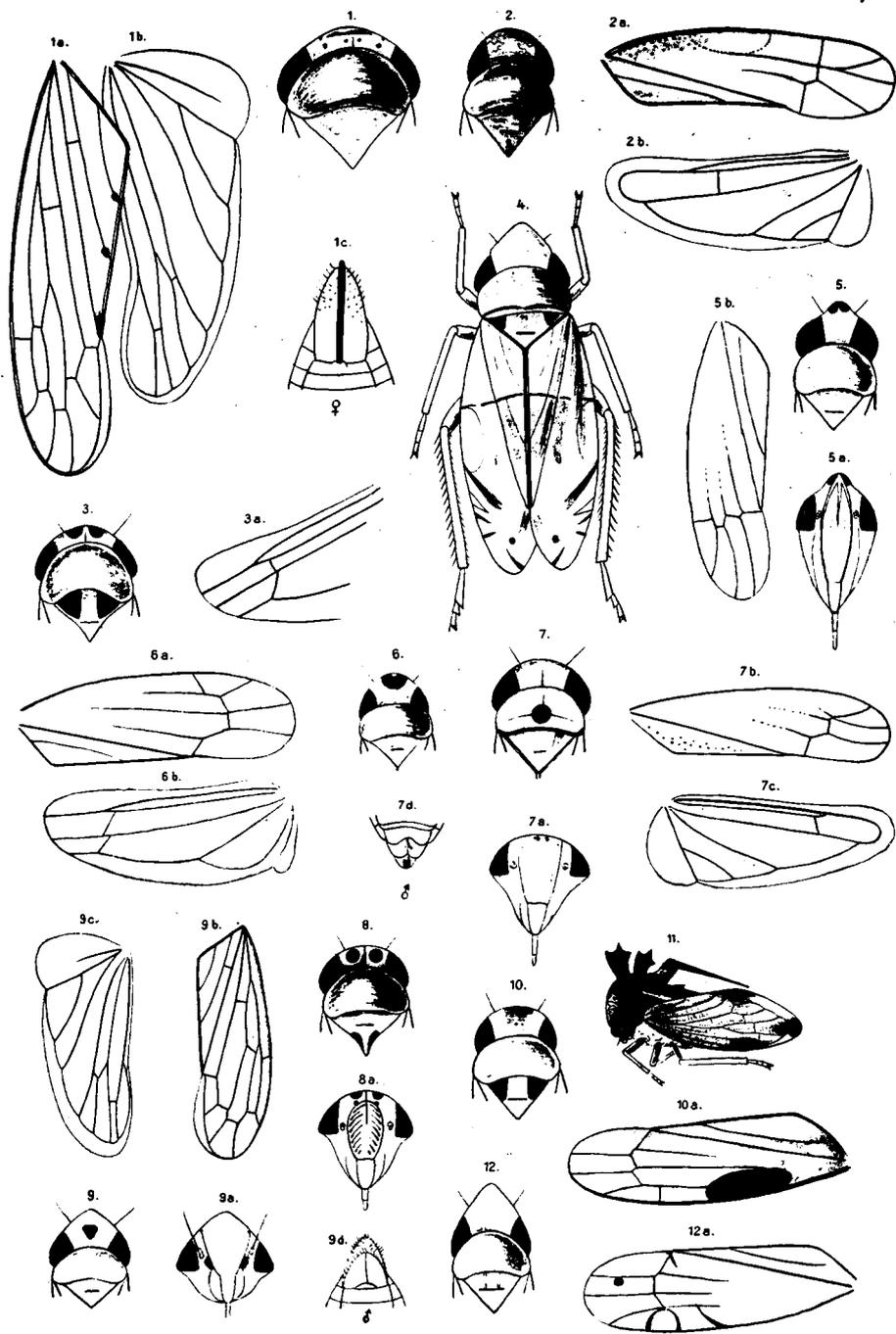
Autor delin.

Julius Klinkhardt, Leipzig.



Erklärender Text der Abbildungen auf Tafel VI.

- Fig. 1. *Eutettix olivaceus* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* linker Deckflügel; *b* linker Flügel; *c* Genitalsegment ♀.
- „ 2. *Empoasca rufa* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* rechter Deckflügel; *b* linker Flügel.
- „ 3. *Typhlocyba bipunctata* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* linker Flügel.
- „ 4. *Eupteryx insecata* n. sp.
- „ 5. *Heliona constricta* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht; *b* linker Deckflügel.
- „ 6. *Typhlocyba maculifrons* Motsch.: Kopf und Thorax; *a* rechter Deckflügel; *b* linker Flügel.
- „ 7. *Empoasca centromaculata* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht; *b* rechter Deckflügel; *c* rechter Flügel; *d* Genitalsegment ♂.
- „ 8. *Heliona bioculata* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht.
- „ 9. *Deltocephalus porticus* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* Gesicht; rechter Deckflügel; *c* rechter Flügel; *d* Genitalsegment ♂.
- „ 10. *Empoasca funeta* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* rechter Deckflügel.
- „ 11. *Platybelus pilosus* Walk.
- „ 12. *Empoasca citrina* n. sp.: Kopf und Thorax; *a* rechter Deckflügel.
-



Corrigenda.

Seite

9. Im Absatze *Terpnosia stipata*:
7. Zeile statt: ; — ein Beistrich zu setzen.
18. „ „ „Genitalplatte“ — „Genitalklappe“.
11. 14. Zeile von oben ist zu setzen:
†) Scheitel von der Stirne abgegrenzt.
- Achilidae.
- ††) Scheitel zur Stirne ohne Abgrenzung, häufig zusammengedrückt,
die Ränder blattartig geschärft.
- Derbidae.
14. 1. Zeile statt: „gestützt“ — „gestutzt“.
28. Im Absatze *Udugama exoleta*:
6. Zeile statt: „gekrümmten“ — „gekrümmten“.
49. 5. Zeile von oben statt: „Griffel“ — „Penis“.
50. 5. Zeile von oben statt: „Potannas“ — „Patannas“.
58. Im Absatze *Thracia egregia*:
9. Zeile ist zwischen „gerichtet“ und „blässgelb“ ein Beistrich
zu setzen.
10. Zeile ist zwischen „schmal“ und „an“ ein Beistrich zu setzen.
60. Im Absatze *Erana*:
5. Zeile ist der hinter „lateralibus“ stehende Beistrich zu eliminieren.
70. In der 3. Zeile von oben statt: „asatiusculus“ — „acutiusculus“.
Im Absatze *Nicidus fusconebulosus*:
10. Zeile statt: „Querflachfleck“ — „Querfleck“.
85. Im Absatze *Sassula hemerobii*:
8. Zeile statt: „wie“ — „als“.
96. Im Absatze *Sardia*:
4. Zeile von unten statt: „gracial“ — „gracil“.
97. In letzter Zeile (vor *Liburnia*) ist zum ♀ noch ♂ zu setzen.
114. Im Absatze *Leptobelus auriculatus* ist die Angabe der Länge
und des Vaterlandes am Schlusse des lateinischen Textes (Seite 115)
zu setzen.
119. Im Absatze *Platybelus pilosus*:
10. Zeile von unten ist hinter „dick“ ein Beistrich zu setzen.
121. 3. Zeile von unten statt: „ist“ — „sind“.
126. 2. Zeile von oben statt: „des Vorderrandes“ — „dem Vorderrande“.
128. Im Absatze *Phymatostetha inconspicua*:
5. Zeile statt: „einander näher“ — „von einander weiter“.

- Seite
142. Im Absatze *Ledropsis dimidiata*:
10. Zeile statt: „diseo“ — „disco“.
12. Zeile ist der Querstrich zwischen „abdomen“ und „tertia“
zu eliminieren.
143. Statt: „*Ledropsis Kirbyi*“ — „*Ledropsis kirbyi*“.
Statt: „*Ledropsis Ståli*“ — „*Ledropsis ståli*“.
144. Statt: „*Ledropsis Walkeri*“ — „*Ledropsis walkeri*“.
160. Im Absatze *Signoretia gratiosa*:
2. Zeile statt: „Augen grün“ — „Augen grau“.
162. Im Absatze *Penthimia rufopunctata*:
7. Zeile ist der Querstrich zwischen „paulo“ und „angustioribus“
zu eliminieren.
170. Bei *Selenocephalus dolens* ist statt: 1. — 2. zu setzen.
Im Absatze *Dabrescus*:
1. Zeile statt: „schmal“ — „kurz“.
175. 8. Zeile von oben statt: „*Scophoideus*“ — „*Scaphoideus*“.